Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 3 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 28. Dezember 1912. **Morgen-Ausgabe.** Nr. 604. • 60. Jahrgang.

Bestellungen
auf das
Wiesbadener Tagblatt
61. Jahrgang

Morgen-Ausgabe. Abend-Ausgabe.

zum Preise von **70** Pfg. monatlich und **2 Mk.** vierteljährlich, ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag „Tagblatt-Haus" Langgasse 21, in der Zweigstelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt und in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"**, das **wöchentlich zwölfmal** erscheint, ist nicht nur die **älteste** und **beliebteste Zeitung Wiesbadens,** es ist auch das **größte, führende liberale Blatt** Nassaus.

Der Vergleich mit allen anderen nassauischen Zeitungen macht es jedem urteilsfähigen Leser deutlich, daß das **„Wiesbadener Tagblatt"** nicht nur von den besten Mitarbeitern, Korrespondenzen und Telegraphen-Bureaus auf das pünktlichste bedient wird, sondern daß es auch die weitaus **umfangreichste** und **vielseitigste** Zeitung Nassaus ist, daß sein **politischer Teil** der ausgedehnteste und reichhaltigste ist, daß seine **Parlamentsberichte** die eingehendsten sind, daß sein **Feuilleton** den meisten unterhaltenden und aktuellen Lesestoff bringt und im **lokalen** und **provinziellen Teil** über alle beachtenswerten Vorgänge in Stadt und Land schnell und ausgiebig berichtet wird. Auch **Handel** und **Volkswirtschaft, Gerichtssaal** und **Spiel und Sport** werden eingehend bearbeitet. Die **Hausfrauen** finden besonders viel Unterhaltendes und Nützliches in seinen Spalten, so alle Woche eine ausführliche **Hauswirtschaftliche Rundschau,** ferner Modeberichte, Artikel zur Frauenfrage ꝛc. Es dürfte kaum ein zweites Blatt in Deutschland geben, welches für einen gleichen Abonnementspreis so viel guten **Lesestoff** bietet wie das **„Wiesbadener Tagblatt".**

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** hat folgende **unentgeltliche Sonder-Beilagen:** Die tägliche Beilage **„Der Roman"**, die jeden Samstag-Abend erscheinende volkstümliche Beilage **„Der Landbote"**, die zwei 14tägigen Beilagen **„Unterhaltende Blätter"**, **„Illustrierte Kinderzeitung"**, die monatliche Beilage **„Alt-Nassau"**, den **„Tagblatt-Fahrplan"** (Sommer- und Winter-Ausgabe) und den schmucken **„Tagblatt-Kalender"**. Ferner die **„Amtlichen Anzeigen"**, das **„Wiesbadener Kurleben"**, die **„Hauswirtschaftliche Rundschau"** und die **„Verlosungslisten"**, denen sich seit dem 1. April c. als neugeschaffene interessante Rubriken noch beigesellt haben: **„Technische Streifzüge"** und **„Gartenbau- und Blumenpflege"**.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** veröffentlicht die **ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse** in der **Morgen-Ausgabe** des folgenden, die **wichtigsten Kurse** der **Berliner** und **Frankfurter Börse** noch in der **Abend-Ausgabe** desselben Tages.

Als **Anzeigenblatt** ist das **„Wiesbadener Tagblatt"** durch seine weite Verbreitung und örtliche Reichhaltigkeit von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeher das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Der Verlag.

Die russischen Rüstungen.

Den russischen Zeitungen ist, wie wir vor dem Fest schon mitteilten, streng verboten worden, Nachrichten über die im Gange befindlichen Truppenbewegungen und sonstige militärische Vorbereitungen zu veröffentlichen. Damit ist offiziell zugegeben, daß Rußland Vorkehrungen trifft, die man als Mobilmachung zu bezeichnen pflegt und die jedenfalls eine verdächtige Ähnlichkeit mit der Mobilisierung haben. Dieser kaum noch verschleierte Tatbestand ist nun aber um so auffälliger, je mehr in den letzten Tagen die Entspannung der internationalen Lage fortgeschritten ist. Was sollen, was können russische Rüstungen bedeuten? Gegen wen können sie gerichtet sein? Es ist gerade genug darüber durchgesickert, um Europa wissen zu lassen, daß die Truppenzusammenziehungen vorzugsweise in den Weichselgouvernements und längs der österreichischen und rumänischen Grenze stattgefunden haben und noch stattfinden. Auch von der Verstärkung der Truppen an der kaukasisch-kleinasiatischen Grenze der Türkei hat man allerlei gehört. Daß in Petersburg feindselige Absichten gegen uns bestehen, braucht man trotz des Zweibundes nicht anzunehmen. Rußland wünscht mit uns in Frieden zu leben, wie wir es umgekehrt ja auch wünschen. Man kann keine andere Auslegung für die russischen Truppenzusammenziehungen gelten lassen als die, daß das Zarenreich sich auf einen Konflikt mit Österreich-Ungarn einrichtet, daß es ihn entweder befürchtet oder selber herbeizuführen trachtet, und daß somit die Begleichung der serbisch-österreichischen Frage nur ein Zwischenspiel innerhalb eines größeren Dramas darstellen würde. Selbstverständlich ist es nun aber sehr wichtig, sich darüber klar zu werden, ob Rußland dabei eine Defensivstellung auch in diplomatischer Hinsicht einnimmt oder eine Politik der Initiative ergreift, ohne welche es zu den Bedrohungen nicht zu kommen brauchte, denen gegenwärtig das russisch-österreichische Verhältnis ausgesetzt ist. Mit anderen Worten: es wäre zu fragen, ob man in Petersburg glaubt, das Donaureich trage sich mit Angriffsgelüsten, oder ob der Angriff an der Newa vorbereitet wird. Schließlich käme die Frage freilich, und zwar von höheren geschichtlichen Gesichtspunkten aus, insofern auf dasselbe hinaus, als Angriffstendenzen der einen wie der anderen Macht unter Umständen nur die unvermeidliche Folge eines nicht mehr zu schlichtenden Gegensatzes zu sein brauchten. Es gibt Beurteiler, nach denen die jetzigen Schwierigkeiten im europäischen Südosten ohne kriegerische Verwicklungen werden überwunden werden, so daß, äußerlich angesehen, der Weltfriede nach Abschluß des Friedensvertrages zwischen der Pforte und den Balkanstaaten gesicherter denn zuvor sein konnte. Dann aber, so fahren diese Beurteiler fort, werde eine neue Situation einsetzen, vielleicht mit neuen Motiven, vielleicht auch mit Wiederaufnahme der in der gegenwärtigen Lage mitsprechenden und nur zum Teil gelösten Fragen, und im Frühjahr werde Europa vor ernsteren Konflikten als bisher stehen. Wir fühlen keinen Propheten in uns, wir können und wollen nichts zu solchen Vorhersagungen bemerken, die immerhin als Symptome von weitverbreiteten und wegen der Kreise, in denen sie verbreitet werden, beachtenswerten Stimmungen beanspruchen dürfen, notiert zu werden. Jedenfalls kann man eine leider sehr gewichtige Tatsache nicht übersehen und nicht übergehen, die nämlich, daß das österreichisch-russische Verhältnis ungleich besser sein könnte, als es ist. Die Regierungen behandeln sich ja mit aller Korrektheit, und die Klugheit gebietet hüben und drüben, die wahre Natur dieses Verhältnisses zu verschleiern, solange es angeht; aber wer es nicht nötig hat, sich diplomatischer Leisetreterei zu befleißigen, der darf ruhig sagen, daß das Donaureich in Petersburg, Rußland in Wien und Pest als Feind schlechtweg betrachtet wird, von dem man hier wie dort erwartet, er werde einen als unhaltbar empfundenen Spannungszustand durch Erzwingung einer Lösung zu beendigen suchen. Das sind Tatsachen, mit denen auch wir rechnen müssen, ohne uns jedoch durch sie aus der Kaltblütigkeit herausmanövrieren zu lassen. Denn um so schwieriger, um so lohnender auch wird die namentlich uns zufallende Aufgabe sein, die Beziehungen zu Wien wie zu Petersburg zur Überwindung dieser wachsenden Spannung zu benutzen.

Die deutsche Marine 1912.

L. **Kiel**, 23. Dezember.

Das verflossene Jahr brachte der Marine eine neue Flottennovelle, die die Schaffung eines dritten Geschwaders und einer Organisation von 72 Unterseebooten sichert. Die Verbesserung der Bereitschaft unserer Seestreitkräfte durch die Flottennovelle ist recht erheblich.

Die Vergrößerung der Marine und die Personalvermehrungen nötigen zur Schaffung neuer Behörden und Marineteile. So wurde die im Reichsmarineamt bestehende Sektion für Torpedowesen in eine Abteilung für Torpedowesen und Funkentelegraphie umgewandelt. Bei den Matrosen-Artillerie-Abteilungen in Lehe und Kurhaven wurden neue Kompagnien formiert. Die bei Neumünster errichtete Funkentelegraphiestation konnte in Gebrauch genommen werden. Aus Anlaß des ersten deutschen Marinekongresses entsandte die Marine drei Torpedoboote den Rhein aufwärts. Der Ausbau der Unterseebootflotte wird mit Nachdruck betrieben.

Auf dem Gebiete der Luftfahrt zur See hat die Marine große Fortschritte gemacht. Das erste deutsche Marineluftschiff hat sich auf zahlreichen Fahrten über Land und Meer ausgezeichnet bewährt und ein zweites Luftschiff befindet sich im Bau. Eine eigene Luftfahrer-Abteilung ist im Entstehen. Auf der Fliegerstation Putzig ist tüchtig gearbeitet worden und die Konstruktion eines leistungsfähigen Wasserflugzeugs ist nach mancherlei Mühen gelungen.

Fünf neue Schiffe erhielt die Marine im Laufe dieses Jahres, nämlich die Linienschiffe „Prinzregent Luitpold" und „König Albert", den Panzerkreuzer „Seydlitz" sowie die kleinen Kreuzer „Karlsruhe" und „Rostock". Von den acht Schiffen, die Probefahrten machten, brachte der neue Panzerkreuzer „Göben" es auf eine Fahrgeschwindigkeit von 28,6 Knoten; die ersten Turbinen-Linienschiffe, „Kaiser" und „Friedrich der Große", erzielten die gute Leistung von 23,6 Knoten. Aus der Liste der Schiffe gestrichen wurden das alte Linienschiff „Oldenburg", die Kreuzer „Bussard" und „Falke", das Kanonenboot „Sperber" sowie das Spezialschiff „Greif".

Die Hochseeflotte stand auch in diesem Jahre unter dem Befehl des Admirals v. Holtzendorff. In unausgesetzter Schulung werden die Kräfte der Flotte fortgesetzt gesteigert. Als Übungsgebiet wird die Nordsee mehr und mehr bevorzugt und viele Male war Helgoland der Stützpunkt. Den im Herbst stattfindenden großen Manövern wohnte auch der Kaiser bei. Das Wilhelmshavener Linienschiffsgeschwader besteht jetzt ausschließlich aus vollwertigen Schiffen von über 18 000 Tonnen Deplacement. In der kurzen Zeit von 2½ Jahren ist es gelungen, das Geschwader vollständig zu modernisieren. Vor einiger Zeit erfolgte die Bildung der 5. Division der Hochseeflotte, aus der das 3. Geschwader hervorgehen soll. Den Kern dieses neuen Flottenverbandes bilden die neuen Turbinen-Linienschiffe „Kaiser" und „Friedrich der Große". Entsprechend der Vermehrung der Linienschiffe wurde auch die Kreuzergruppe verstärkt und dem Befehlshaber dieses Verbandes ein 3. Admiral zur Seite gestellt. — Nach der neuen Zusammensetzung besteht die Hochseeflotte aus 20 Linienschiffen, 4 großen und 7 kleinen Kreuzern.

Das ostasiatische Kreuzergeschwader mußte im Frühjahr bei Ausbruch von Unruhen in China verschiedene Schiffe an bedrohte Hafenplätze senden, um Leben und Eigentum dort ansässiger deutscher Staatsangehörigen zu schützen. Die Entsendung des Prinzen Heinrich von Preußen zu den Beisetzungsfeierlichkeiten aus Anlaß des Todes des Kaisers von Japan führte zu einem Besuch verschiedener Häfen Japans. Prinz Heinrich hatte auch Gelegenheit, das ganze deutsche Geschwader im fernen Osten zu inspizieren. Tsingtau erweist sich immer mehr als ein guter Stützpunkt für die deutsche Marine. So haben auch die in der Südsee stationierten deutschen Schiffe neuerdings ihre Reparaturen und Instandsetzungen in Tsingtau ausführen lassen.

An der westafrikanischen Küste nahm das Kanonenboot „Panther" sich nachdrücklich des Schutzes der deutschen Interessen in Liberia an. — Der Panzerkreuzer „Moltke" und der Kreuzer „Stettin" machten eine Fahrt nach den Vereinigten Staaten; den deutschen Seeleuten wurde überall herzliche Gastfreundschaft bewiesen.

Gegen Ende des Jahres machte der Balkankrieg die Entsendung von Schiffen und die Formierung einer Mittelmeerdivision unter dem Befehl des Konteradmirals Trummler notwendig. Zur Division gehören der Panzerkreuzer „Göben", die Schulkreuzer „Vineta" und „Hertha", die Schulschiffe „Breslau" und „Geier" sowie das Stationsschiff „Lorelei". Mit Hilfe dieses Flottenaufgebotes dürfte es möglich sein, die deutschen Interessen in der Türkei wirksam zu vertreten.

Zwei größere Unglücksfälle brachte das Jahr. Am 18. Juli wurde das Torpedoboot „G 110" bei einem Nachtangriff vom Linienschiff „Hessen" durchschnitten. Leider fanden 3 Mann der Besatzung den Tod in den Fluten. Am 14. September wurde das Torpedoboot „G 171" vom Linienschiff „Zähringen" überrannt. Das Boot sank und 7 wackere Seeleute fanden den Seemannstod.

In treuer Pflichterfüllung, unbekümmert um Verluste, arbeitet die Marine ohne Aufhebens an den Aufgaben, die ihr obliegen. Sie stärkt die Kräfte, um bereit zu sein, wenn größere Pflichten an sie herantreten sollten.

Deutsches Reich.

* **Eine offiziöse Erklärung zur stärkeren Verwendung der Silbermünzen.** Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Das Ersuchen des Reichsschatzamts vom 7. Oktober 1912 an die Bundesregierungen und die einzelnen Zweige der Reichsverwaltung, bei Gehalts- und Lohnzahlungen neben den Reichsbanknoten und Reichskassenscheinen in weiterem Umfang als bisher Silbermünzen zu verwenden, begegnet in der Presse nach wie vor einer völlig unrichtigen Auffassung. Man bringt dies Ersuchen mit einer finanziellen Mobilmachungsbereitschaft in Zusammenhang und spricht sogar von Meinungsverschiedenheiten, welche zwischen dem Reichsschatzamt und der Militärverwaltung hinsichtlich des Maßes der Silberprägungen beständen. Tatsächlich handelt es sich bei der getroffenen Maßnahme, wie der Reichsschatzsekretär in seiner Etatsrede vom 4. Dezember ausführte, nur darum, einerseits das Silbergeld der ihm im Zahlungsverkehr zukommenden Zweckbestimmung voll zu erhalten, andererseits aber auch tunlichst genau das Bedürfnis nach Silbermünzen festzustellen, zumal diese Feststellung für die künftige Bemessung der Silberprägungen nicht entbehrt werden kann. Dabei ist die Heeresverwaltung nur insoweit beteiligt, als auch die ihr unterstehenden Kassen zu einer stärkeren Verwendung von Silbermünzen bei Gehalts- und Lohnzahlungen mit herangezogen werden müssen. Die Wirkungen der Maßnahme sind übrigens bereits insofern bemerkbar, als es zum Teil hierauf zurückzuführen ist, daß die Bestände der Reichsbank neuerdings eine fortschreitende Verminderung aufweisen. Sollte die Verminderung andauern, so werden die Silberprägungen dem anzupassen sein.

* **Das amtliche Wahlergebnis bei der Reichstagsersatzwahl in Stolpe-Lauenburg.** Nach dem amtlichen Wahlergebnis wurden bei der Reichstagsersatzwahl im ersten Köslinner Wahlkreis Stolp-Lauenburg am 23. Dezember insgesamt 24 545 Stimmen abgegeben. Davon erhielten v. Böhm, Rittergutsbesitzer, Deutsch-Puckow (kons.) 15 341, Vereinsdirektor Schuchow-Steglitz (Fortschritt. Volkspartei) 6477, Parteisekretär Sickfeld-Danzig (Sozdem.) 2397 und Buchdruckereibesitzer Czyzewsky-Danzig (Pole) 324 Stimmen. Zersplittert sind 6 Stimmen.

* **Landtagsabgeordneter Schmieding parlamentsmüde.** Der bisherige Landtagsabgeordnete für Dortmund, Landrichter a. D. Th. Schmieding, erklärt jetzt endgültig, eine Kandidatur nicht wieder übernehmen zu wollen. Seine Wiederwahl würde auch so ziemlich ausgeschlossen sein. Herr Schmieding ist im Gegensatz zum Gros seiner Fraktion Gegner einer Landtagswahlrechtsreform, und insbesondere ist er ein Anhänger der öffentlichen Abstimmung bei allen Wahlen. Es wird sich nun fragen, ob die Dortmunder Nationalliberalen an seiner Stelle einen Verfechter desselben Standpunktes aufstellen werden. Möglich, daß die örtliche Führung dies durchsetzt und der in letzter Zeit ziemlich regsame linke Flügel noch einmal überstimmt wird. Aber der Wahlkreis ist den Nationalliberalen dann verloren.

* **Die Einberufung des württembergischen Landtags.** Durch Königliche Verordnung ist laut „Staatsanzeiger" der württembergische Landtag auf den 9. Januar 1913 einberufen worden.

— **Ein Gottesgericht?** Herr Pastor D. Philipps (Berlin) hat in einem öffentlichen Vortrag sich dahin geäußert, daß er in der Niederlage der Türken ein Gottesgericht über die vielen Armeniermorde erblicke, die die Türken auf dem Gewissen haben. — Es ist doch immer recht bedenklich, wenn man den lieben Gott zum Parteigänger für eine bestimmte Sache stempeln will. Es ergeben sich dann oft recht peinliche Konsequenzen. So müßte dann auch Herr Pastor D. Philipps in diesem Falle die Greueltaten der bulgarischen Komitatschis, die Metzeleien der Serben und Ähnliches mehr, das den Armeniermorden an Scheußlichkeit durchaus nicht nachsteht, als Gott besonders wohlgefällige Werke christlicher Nächstenliebe ansehen. Denn Gott hat sich ja, indem er ihren Waffen Sieg verlieh, nach Herrn Philipps zu diesen Ehrenmännern bekannt. — Ja, die sogenannten „frommen" Redensarten können manchmal sich als recht unlogisch erweisen, wenn man sie nur einmal mit klarem Menschenverstand nachprüft. Man sollte doch den lieben Gott bei dem Streit menschlicher Leidenschaften besser aus dem Spiele lassen.

+ **Eine seltene Lehrkraft** im Nebenamt besitzt ein preußisches Gymnasium, nämlich einen Vermessungsdirigenten des Generalstabes. Es handelt sich hier um eine Stiftung, auf Grund deren der Beamte Unterricht im Vermessungswesen erteilt.

* **Die Alliance Israélite Universelle** erläßt eine Erklärung, daß sie keinen politischen, sondern nur Wohlfahrts- und Bildungszwecken für die notleidenden Juden diene. Wohl hätten in den letzten Jahren Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Hauptausschuß und einem Teil der deutschen Mitglieder bestanden, doch sei jetzt eine Verständigung geschaffen, welche den deutschen Mitgliedern den gebührenden Einfluß sichere. Diese wiesen jede Verdächtigung ihrer treu deutschen Gesinnung mit aller Entschiedenheit zurück.

Post und Eisenbahn.

Eine neue Nummer des „Postblattes". Anfang Januar 1913 erscheint eine neue Nummer des „Postblatts", das eine Beilage zum „Reichsanzeiger" bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im „Postblatt", das im Reichspostamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Versendungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang Oktober) eingetretenen Änderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das „Postblatt" kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des „Postblattes" beträgt für das ganze Jahr 40 Pf., für die einzelne Nummer 10 Pf. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

Heer und Flotte.

× **Eine Geschäftsvereinfachung in der Militärverwaltung.** Eine wesentliche Geschäftsvereinfachung wird demnächst in der Militärverwaltung dadurch herbeigeführt werden, daß der Generalinspekteur der Fußartillerie das Verfügungsrecht über die Mittel zur Instandhaltung des gesamten Übungsgeräts der Fußartillerie einschließlich ihrer Bespannungsabteilungen erhält. Ferner wird zur Entlastung der Gemeinden und Bezirkskommandos von der Zustellung der Gestellungsbefehle und Kriegsbeorderungen durch Polizeibeamte und Mannschaften die Postbeförderung für die genannten Dienstschreiben eingeführt.

÷ **Ziviltierärzte als Veterinäre.** Ein Teil der zu errichtenden Maschinengewehrkompagnien befindet sich in Standorten, die keinen Veterinär haben, infolgedessen müssen dort Ziviltierärzte zur Wahrnehmung des Veterinärdienstes herangezogen werden. Es handelt sich im ganzen um 29 Maschinengewehrkompagnien und 1 Scheinwerferzug. Die jährliche Vergütung beträgt 200 M.

Koloniales.

Eine neue Denkschrift über Neu-Kamerun. Hinsichtlich des wirtschaftlichen Wertes von Neu-Kamerun ist nach einer offiziösen Korrespondenz die Kolonialverwaltung auf Grund neuerer Berichte zu der Überzeugung gelangt, daß die ungünstige Beurteilung, die in der Öffentlichkeit auf Grund der objektiven Darstellung einer kürzlich erschienenen Schrift Platz gegriffen hatte, keineswegs berechtigt ist. Die Kolonialverwaltung wird im Beginn des nächsten Jahres dem Reichstag eine neue kurze Denkschrift vorlegen, in der weiteres Material über die Neuerwerbungen enthalten ist.

Das Flugwesen in den Kolonien. Der Staatssekretär des Reichskolonialamts äußerte sich nach einer Fahrt auf einem von dem Flugzeugführer Ellerts v. Gorrissen gesteuerten Ago-Doppeldecker, er sei überzeugt, daß dem Flugzeug in den Kolonien eine bedeutende Rolle zufallen werde. Es lägen bereits bestimmte Pläne für die Verwendung von Flugzeugen in den deutschen Kolonien vor, für die Mittel im Etat vorgesehen seien. In erster Linie sei eine Verwendung zur Befehlsübermittlung vorgesehen, die bei der Schnelligkeit der Flugzeuge im Verhältnis zu anderen Verkehrsmitteln von großer Bedeutung werden kann. Vor allem bei Aufständen werde der koloniale Flieger von erheblichem Werte sein. Ferner werde an die Einrichtung eines Flugzeugpostverkehrs über unwegsame Gebiete hinweg gedacht. Endlich sei beabsichtigt, das Flugzeug in den Dienst der kolonialen Landesvermessung zu stellen.

Ausland.

Italien.

Weitere Anarchistenverhaftungen. Rom, 26. Dezember. Der Briefwechsel des jungen dal Ferro, der das Attentat auf den König Viktor Emanuel ausführen sollte und einen Selbstmord beging, ist mit Beschlag belegt worden. Er soll neue Beweise von zahlreichen Komplotten enthalten. Wie die Blätter melden, sind bereits fünf weitere Anarchistenverhaftungen erfolgt.

Türkei.

Italienischer Protest gegen den arabischen Widerstand in Tripolitanien. Konstantinopel, 26. Dezember. Der italienische Botschafter hat bei der Pforte Einspruch erhoben gegen den Widerstand der arabischen Stämme in Tripolis.

Asien.

Freunde einer chinesisch-englisch-amerikanischen Entente. Schanghai, 25. Dezember. Eine Reihe angesehener, namentlich im Ausland ausgebildeter Chinesen, darunter Wutingfang, der Telegraphendirektor Tong, der erste republikanische Justizminister Wangischunghien und Vertreterinnen der chinesischen Frauenrechtlerinnen haben eine Gesellschaft zur Förderung einer chinesisch-amerikanisch-englischen Entente gegründet. Einflußreiche englische und amerikanische Missionare und Schulmänner sind der Gesellschaft beigetreten. Andere Engländer und Amerikaner sowie der Ingenieur Lockhardt in Weihaiwei sind zum Beitritt auf gefordert worden. — Gleichzeitig wurde in Schanghai eine Gesellschaft chinesischer Ingenieure gebildet.

Luftfahrt.

Helmut Hirth, der neue Direktor der Albatroswerke, hat in Johannisthal das Pilotenzeugnis für Zweidecker erworben und die Bedingungen glänzend bestanden. — Hirth flog bisher bekanntlich vorwiegend auf der „Rumpler-Taube".

Sabotageakt an einem Flugapparat. London, 26. Dez. Der ehemalige Marineoffizier und jetzige Flieger Perte, welcher von Hendon mit einem Offizier als Gast an Bord einen Flug unternehmen wollte, bemerkte, als er sich bereits in 150 Fuß Höhe befand, daß der Motor plötzlich aussetzte. Es gelang ihm jedoch, ohne Unfall wieder in glattem Fluge zu landen. Eine genaue Untersuchung des Motors ergab, daß während der vergangenen Nacht in verbrecherischer Weise ein Stück Eisen in das Räderwerk gesteckt worden war, um den Motor betriebsunfähig zu machen. Der gesamte Mechanismus wurde zerstört, die Kolben wurden vollständig zerschlagen. Am Vorabend hatte derselbe Flieger in der Füllvorrichtung seines Motors Wasser gefunden. Der Königliche Fliegerklub hat eine scharfe Untersuchung einleiten lassen, um den Urheber dieses verbrecherischen Sabotageaktes ausfindig zu machen.

Sitzung der Stadtverordneten

vom 27. Dezember.

Es waren 41 Stadtverordnete anwesend.

Den Vorsitz führte Geh. Sanitätsrat Dr. A. Pagenstecher.

Vor Eintritt in die Tagesordnung teilte Oberbürgermeister Dr. v. Ibell mit, daß eine Verpflichtung und Einführung der kürzlich gewählten Stadträte Blume, Kalkbrenner, Kleti, Kümmel und Meier erübrige, da diese schon früher vereidigt worden seien; es genüge die Mitteilung, daß sie mit Beginn des neuen Jahres wieder in ihr Amt eintreten.

Beigeordneter Borgmann machte mit Bezug auf eine Bemerkung des Stadtverordneten Demmer, der ortsübliche Taglohn in Biebrich für erwachsene männliche Personen betrage 4 M. 40 Pf., die Mitteilung, daß dieser auf 3 M. 65 Pf. festgesetzt sei.

Stadtverordneter Demmer bestätigte dies.

Zu dem ersten Punkt der Tagesordnung: Antrag des Finanzausschusses, betreffend den nächstjährigen Haushaltsplan, liegt, wie der Vorsitzende bemerkte, ein Antrag des Ausschusses vor, diesen Gegenstand in geheimer Sitzung zu verhandeln.

Stadtverordneter Hartmann bezeichnete diese Bezeichnung der Vorlage als eine Verschleierung der Tatsachen, denn es handle sich nicht um den Haushaltsplan, sondern um das Wassergeld. Er bittet, diese Angelegenheit öffentlich zu verhandeln.

Stadtverordneter Dr. Dreyer erwiderte, daß der Finanzausschuß sich einstimmig für die geheime Behandlung ausgesprochen habe, damit Bemerkungen, die in der Debatte fielen, die Stadt nicht schädigten.

Stadtverordneter v. Eck bemerkte, die von Herrn Hartmann erwähnte Vorlage könne unter dieser Flagge überhaupt nicht angekündigt werden, er habe geglaubt, es handle sich um den Etat. Der Punkt Wassergeld stehe nicht auf der Tagesordnung, und er widerspreche, daß er überhaupt verhandelt werde.

Stadtverordneter Baumbach wandte sich gegen diese wie jede Heimlichkeit.

Nachdem Oberbürgermeister Dr. v. Ibell darauf aufmerksam gemacht hatte, daß auch darüber, ob öffentlich oder nichtöffentlich, verhandelt werden solle, in geheimer Sitzung beraten und beschlossen werden müsse, wurde der Gegenstand an das Ende der Tagesordnung verwiesen. Desgleichen der zweite Punkt, betreffend Ankauf und Austausch von Grundstücken.

Über die Bewilligung eines Beitrages von 500 M. für die Jubiläumsstiftung des 1. Kurhessischen Feldartillerie-Regiments Nr. 11 berichtete Stadtverordneter Dyckerhoff. Er wies namentlich darauf hin, daß dieses Regiment bis nach dem Feldzug hier garnisoniert und in sehr gutem Einvernehmen mit der Stadt gestanden

---

Nachdruck verboten.

Heimisches Naturleben.

Skizzen von **Walther Schulte vom Brühl.**

XXXIII.

Homo bambinus.

Von allen Lebewesen dieser Welt interessiert den Homo sapiens — er müßte denn ein von der Natur vollkommen vernachlässigtes Individuum sein — wohl nichts so sehr wie der Homo bambinus. Sein Ansehen ist so groß, daß es mir vielleicht gar manche Leserin persönlich übelnimmt, daß ich ihm eine naturwissenschaftliche Plauderei widme und ihn nicht als ein über die Natur erhabenes Wesen behandle. Aber mögen wir uns drehen und wenden, wie wir wollen, wir kommen nun einmal nicht über die Erkenntnis hinweg: Das Tierreich, erste Ordnung: Homo, der Mensch. — Dieser Ordnung gehört auch der Homo bambinus in hervorragendem Maße an, obgleich er erst ein Mensch werden will und einstweilen das, was den Menschen zieret und erst zum Menschen macht, nämlich Verstand und Moral, noch nicht im mindesten offenbart. Obgleich er ferner jede Kultur verleugnet und die Sauberkeit gerne in ihr direktes Gegenteil verkehrt, steht er doch seit alters bei allen Völkern im höchsten Ansehen und erfreut sich einer Aufmerksamkeit, die an das Fabelhafteste grenzt und um die ihn die Götter beneiden könnten.

Scheiden wir die Hochklassen des Tierreiches, die Säugetiere — zu denen er im verwegensten Sinne des Wortes zu rechnen ist — und die Vögel, in zwei Gruppen, in die „Nesthocker" und „Nestflüchter", welche Gruppierung zwar eigentlich nur für die Vögel erfunden wurde, in gewissem Sinne aber auch für die Säuger zutrifft, so rangiert Homo bambinus durchaus unter die ersteren. Er vermag nicht, wie ein kaum ausgeschlüpftes Küken oder Entchen, alsbald umherzulaufen und selbständig sein Futter aufzunehmen, vermag auch nicht, gleich einem Lämmelein, also gleich umherzuspringen und die Sprache seiner Eltern, nämlich: „Määäh!" zu reden. Er ist eben ein Nesthocker und bedarf, wie ein junger Buchfink oder Spatz, ebenso wie eine junge Katze oder Maus, noch lange der sorgsamsten Pflege, vor allem der Reinhaltung, Warmhaltung und Atzung. Dennoch betätigt er sich von Anfang an sehr energisch. Kaum begrüßt er das Licht der Welt, so krempelt es seine bisherigen Lebensverhältnisse gründlich um. Mit dem ersten Atemzuge blähen sich die bis dahin geschrumpften Lungen, der Blutkreislauf ändert sich, wodurch sich das die beiden Vorhöfe des Herzens verbindende „Fenster" schließt. Seine noch schlauchförmigen Magenverhältnisse hält er auch nicht mehr für angebracht und stülpt den Oberteil des Schlauchs zu einem Sack aus, den die Wissenschaft dann ventriculus, d. i. Magen, nennt. Er möchte sein bisheriges, dunkles Dasein überhaupt verleugnen, aber die angezogenen Beine, die sich noch lange nicht recht strecken wollen, verraten, daß er viele Monate in einer hockenden Stellung jener Dinge harrte, die da kommen sollten. Seine ihm selbst noch unklaren Wünsche — denn aus Wünschen ist der Mensch schon von Anbeginn zusammengesetzt — vermag er noch nicht zu äußern, aber er kann, je nachdem, schon heftig oder jämmerlich schreien. Der Mutter oder Pflegerin steht es dann zu, aus diesem unartikulierten Getön, dem Leute mit empfindlichem Trommelfell gern aus dem Wege gehen, zu entscheiden: Es hat Hunger, oder: Es ist naß, oder: Es hat Bäuchelchenweh. Und schleunigst wird auf Abhilfe gesonnen. Macht dann Homo bambinus ein zufriedenes Gesicht, verzieht er gar das einstweilen noch nur zum Saugen oder Schreien dienende, zahnlose Mäulchen, so jubelt alles beseligt: Es lacht!

Man ist allzu leicht geneigt, dem neuen Mitbürger alles Mögliche anzudichten. Man findet, daß er schon recht klug dreinschaue, und obgleich sich seine Gesichtsformen noch äußerst unentwickelt zeigen, ihm zumal ein ordentlicher Nasenrücken, Wimpern und Augenbrauen noch fehlen, entdeckt man alsbald die überraschendsten Ähnlichkeiten mit Leuten, denen man dadurch etwas Angenehmes sagen will, meist der glücklichen Mutter, dem stolzen Vater, den allzeit entzückten Großeltern. Die Kritiklosigkeit geht sogar so weit, daß drei zum Kindbettbesuch erscheinende Nachbarinnen einst, als sie sich über das rosige Etwas in der Wiege beugten, eine nach der andern ausriefen: Grad wie die Mama! — Nein, ganz dem Papa wie aus dem Gesicht geschnitten! — Aber akkurat wie die Großmama! — Und dabei lag doch zufällig nur das Saugferkelchen in der Wiege, das die Wöchnerin ihrer vielen Milch wegen mit ihrem Kinde aufzog, wie das öfter in hinterwäldlerischen Gegenden geschieht.

„Nichtkenntnis der einschlägigen Verhältnisse" macht der jungen Mutter des Bambinus, der in Deutschland auf Englisch „Baby" und von Wissenschaftlern despektierlich „Säugling" genannt wird, oft bange Augenblicke. Am leichtesten kommt sie noch über die offenbare Dickköpfigkeit hinweg, die mit dem übrigen Körper in gar keinem Verhältnis steht. Der Mensch längt sich eben erst nach und nach zu

habe. — Stadtverordneter Hartmann hat, daß, wenn nun noch die 80er ihr Jubiläumsgeschenk erhalten haben, damit Schluß gemacht werde. — Oberbürgermeister Dr. von Ibell bemerkte, daß es sich hier in erster Linie um einen Beitrag zu den Kosten eines Denkmals des Regiments bei Wörth handle, und erwiderte Herrn Hartmann, Anträge von anderen Regimentern lägen nicht vor. (Heiterkeit.)

Die Müllabfuhr.

Der Festsetzung des Tarifs für das Müllabfuhrwesen für das Rechnungsjahr 1913 sind, wie Stadtverordneter Häffner namens des Finanzausschusses berichtete, umfängliche Vorarbeiten vorausgegangen, über die das Straßenbauamt eine Denkschrift ausgearbeitet hat. Die Kommission für das Kehrichtwesen war der Ansicht, daß der bisherige Tarif den hygienischen Forderungen in zu weitgehendem Maße Rechnung trägt, die Müllabfuhr eingeschränkt, die Behälter aber vermehrt werden müßten. Nach der Neuordnung kommen zwei Wagen in Wegfall, wodurch 12 000 M. erspart werden. Der finanzielle Effekt des Tarifs soll abgewartet werden, um dann für 1914 Vorschläge im Interesse der Abonnenten zu machen. Es sind 1-, 2-, 3- und 6malige Abholungen vorgesehen. Der Finanzausschuß ist der Überzeugung, daß im Vergleich zu anderen Städten die Müllabfuhr hier sehr teuer ist und nur verbilligt werden kann, wenn der Müll in einer großen Anzahl von Grundstücken nicht so häufig abgefahren wird und die Wagen anstatt zweimal dreimal fahren. — Stadtverordneter Hartmann fügte hinzu, aus der Denkschrift gehe hervor, daß Wiesbaden den zweithöchsten Tarif habe; die Verwaltung müsse sich deshalb bemühen, die Abfuhr zu verbilligen durch Vereinfachung der Abfuhr vermittels Einteilung der Stadt in Bezirke. Er, Redner, sei der Ansicht, und mit ihm alle Hausbesitzer, daß die 12 000 M. nicht dem Stadtsäckel, sondern den Hausbesitzern zugute kommen müßten. Er werde darauf zurückkommen, ebenso darauf, die Abfuhr nach einem anderen System einzuführen.

Darauf wird die Vorlage genehmigt.

Das Projekt über die Instandsetzung und die Vornahme baulicher Veränderungen der Fischzuchtanstalt, veranschlagt zu 1950 M., wurde auf Antrag des Bauausschusses (Referent: Stadtverordneter Schwank) genehmigt. Der Ausschuß empfahl, dem Bruthaus als einer Sehenswürdigkeit eine bessere Form zu geben. — Stadtverordneter Elze unterstützte diese Anregung und machte darauf aufmerksam, daß von der früher bewilligten Summe für die Fischzuchtanstalt nun noch 1050 M. übrig seien, die für diesen Zweck verwendet werden könnten.

Stadtverordneter Fresenius berichtete über

Änderungen in den Anstellungsverhältnissen der städtischen Beamten und Angestellten

mit Rücksicht auf das Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911. Nach einer ministeriellen Anweisung des Ministers an die Städte sind die auf Kündigung angestellten Beamten der Stadt nur dann von der Versicherung befreit, wenn die Kündigung von dem Vorhandensein eines wichtigen Grundes abhängig gemacht wird. Die Entscheidung darüber, ob ein wichtiger Grund vorliegt oder nicht, muß im Fall von einer außerhalb der Kommune stehenden Instanz getroffen werden. Der Magistrat hat beschlossen, mit den auf Kündigung angestellten technischen und Bureaubeamten sowie mit den der Versicherungspflicht unterliegenden Kurmusikern Verträge im Sinne der ministeriellen Anweisung abzuschließen, um sie in dieser Weise von dem Versicherungszwang zu befreien. Den betreffenden Angestellten wird in den Verträgen anheimgegeben, im Fall sie den Grund ihrer Kündigung nicht für einen entsprechend wichtigen halten, die Entscheidung des Regierungspräsidenten zu Wiesbaden anzurufen. Der Magistrat behält sich vor, bezüglich der Regelung der Versicherung einzelner Personen des unter das Versicherungsgesetz fallenden Bureau- und technischen Hilfspersonals und einzelner Lehrer und Lehrerinnen Vorlage zu machen. Der Organisationsausschuß empfahl die Annahme des Magistratsantrags.

Stadtverordneter Gerhardt meinte, dem Antrag könne zugestimmt werden, nur gehe nicht genau aus den Ausführungen des Referenten hervor, wie weit der Kreis der unter die beabsichtigte Maßnahme fallenden Personen gehe. Wenn irgend möglich, sollten auch die technischen und anderen Hilfsarbeiter freigemacht werden.

Beigeordneter Travers antwortete, der Magistrat habe sich ja vorbehalten, bezüglich einzelner der Hilfsarbeiter Vorlagen zu machen. Unmöglich sei es nach Ansicht des Magistrats, auch die nur vorübergehend im Dienst der Stadt stehenden Angestellten von der Versicherung durch den Abschluß von Verträgen zu befreien, in welchen das Kündigungsrecht der Stadt in der in dem vorliegenden Antrag fixierten Weise beschränkt werde.

Die Frage des Stadtverordneten Gerhardt, wie es mit der Beitragsleistung der versicherungspflichtig bleibenden Angestellten gehalten werden solle, beantwortete der Oberbürgermeister dahin, daß der Magistrat die Frage erörtern werde, inwieweit die Stadt diese Beiträge übernehmen oder durch Zulagen einen Ausgleich schaffen könne. Im Lauf des nächsten Monats unterbreite der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung einen diese Angelegenheit betreffenden Antrag.

Stadtverordneter Heß gab der Überzeugung Ausdruck, daß der Magistrat einen befriedigenden Antrag vorlegen werde.

Der Abänderung des Fluchtlinienplans der Eichendorffstraße und des der Karlstraße wurde nach den Anträgen des Bauausschusses, für den Stadtverordneter Hildner berichtete, widerspruchslos zugestimmt. Bezüglich der Karlstraße handelt es sich um eine Verlegung der zwischen der Dotzheimer Straße und dem Boseplatz liegenden Strecke um 3 Meter nach Westen. Die Ursache dieser Verlegung ist das Projekt der zweiten höheren Mädchenschule, für das mehr Bautiefe gebraucht wird.

Zu einem Antrag des Magistrats auf Bewilligung von 2700 M. für weitere Notstandsarbeiten, der, wie in einer Anzahl anderer Magistratsvorlagen an einen Ausschuß verwiesen wurde, machte Stadtverordneter Eul längere Ausführungen, anknüpfend an eine in der letzten Stadtverordnetensitzung gefallene Äußerung des Beigeordneten Borgmann, die dahin lautete, daß Eul selten den Sitzungen der Armendeputation beiwohne. Eul meinte, er werde von Rat- und Hilfesuchenden mehr in Anspruch genommen als irgend einer der bürgerlichen Stadtverordneten. Das wiege die Arbeit in der Deputation reichlich auf. Weiter bemängelte er, daß die Notstandsarbeiter den Lohn der ersten beiden Arbeitstage als Pfand für die von der Stadt gestellten Arbeitsgeräte hinterlegen müßten.

Beigeordneter Borgmann entgegnete, daß Stadtverordneter Eul die Sitzungen der Armendeputation nur ausnahmsweise besuche; er habe nur 6 von 26 Sitzungen beigewohnt. (Hört, hört!) (Später berichtigte sich der Redner selbst dahin, das Eul nicht in 6, sondern in 9 Sitzungen der Deputation gewesen sei.) Die Lohneinhaltung sei notwendig, da den Notstandsarbeitern wertvolles Werkzeug anvertraut werde.

Nach kurzen persönlichen Bemerkungen des Oberbürgermeisters und des Stadtverordneten Eul wurde dieser Gegenstand verlassen.

Zu dem Magistratsantrag, betreffend Bewilligung eines einmaligen Beitrags von 500 M. für den „Kaninchenklub" zur Förderung der Kaninchenzucht, führte Stadtverordneter Demmer aus, es handle sich hier darum, billiges Fleisch zu beschaffen. Der Magistrat wolle den „Kaninchenklub" in seinen Bestrebungen durch Gewährung des Beitrags und ferner dadurch unterstützen, daß er ihm ein städtisches Grundstück zu Zuchtzwecken zur Verfügung stellt. Wie ihm mitgeteilt worden sei, habe der Magistrat einen Pachtpreis von 1 M. pro Jahr und Rute in Aussicht genommen; der Preis erscheine besonders mit Rücksicht darauf recht hoch, daß es sich da um einen vollständig brach liegenden Acker handle. Vielleicht lasse es sich machen, daß das Grundstück für eine im Interesse der gesamten Bevölkerung liegende Maßnahme umsonst zur Verfügung gestellt werde.

Außerhalb der Tagesordnung teilte Bürgermeister Gläßing folgendes mit: Der „Verein für Luftschiffahrt in Straßburg" hat durch den „Oberrheinischen Verein für Luftschiffahrt" an den Magistrat die Frage gerichtet, ob sich die Stadt Wiesbaden an dem im Jahre 1913 stattfindenden

oberrheinischen Zuverlässigkeitsflug

beteiligen wolle. Es haben Verhandlungen stattgefunden, deren Resultat dies ist: die Stadt stellt 20 000 M. für das Unternehmen zur Verfügung, und zwar unter der Bedingung, daß

Wiesbaden als Ausgangspunkt

des Flugs in Betracht kommt, daß die Vorprüfung sämtlicher Zivilflieger am Samstag, den 10. Mai 1913, hier stattfindet, daß die Militärflieger ihre Apparate an demselben Tag hier ausprobieren, und daß der Start am 11. Mai, am Pfingstsonntag also, für alle Flieger in Wiesbaden stattfindet. Sämtliche Einnahmen erhält die Stadt; der Oberleitung der Veranstaltung, dem Straßburger Verein, steht lediglich der Erlös aus dem auf eigene Rechnung auf dem Flugplatz zu betreibenden Verkauf von offiziellen Postkarten zu. Als Flugplatz ist die Rennbahn in Aussicht genommen. Die geringen Kosten für die zweckdienliche Herrichtung des Platzes trägt die Stadt; die Oberleitung bezahlt dazu eine Pauschale von 200 M. Die Kosten für Versicherung, Zelte, Wetterdienst, Wegemarkierung usw. trägt die Oberleitung. Man kann wohl annehmen, daß, wenn gutes Wetter eintritt, die Einnahmen die Ausgaben ungefähr decken werden.

Oberbürgermeister Dr. v. Ibell teilte mit, daß der Magistrat beschlossen habe, für die nunmehr durch Gesetz ebenfalls der Zwangskrankenversicherung zugeführten land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, Dienstboten usw. keine besondere Krankenkasse zu errichten, sondern sie der Gemeinsamen Ortskrankenkasse zuzuführen und diese als

„Allgemeine Ortskrankenkasse"

weiterzuführen. Durch Ortsstatut sind der Ortskrankenkasse schon die landwirtschaftlichen Arbeiter zugewiesen; es handelt sich also nur noch um das Gesinde und die im Wandergewerbe tätigen Personen.

Nach kurzer Debatte, an der sich die Stadtverordneten Gerhardt, Baumbach, Schröder und Heß beteiligten, die sich übrigens sämtlich auf den Magistrats-Standpunkt stellten, wurde der Antrag des Oberbürgermeisters, sich mit dem Beschluß des Magistrats einverstanden zu erklären, nahezu einstimmig angenommen.

*

In nichtöffentlicher Sitzung beschäftigte sich, wie bereits oben erwähnt, die Versammlung mit dem Antrag des Finanzausschusses, betreffend den

nächstjährigen Haushaltsplan.

Eine Anzahl Stadtverordnete hatte sich unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Hartmann zu einer Beratung über die Deckung des nächstjährigen Steuerbedarfs zusammengetan und beschlossen, daß auf alle Fälle eine Erhöhung der Einkommensteuer vermieden werden müsse. Der Magistrat erklärte, wenn sich die Stadtverordneten-Versammlung auf denselben Standpunkt stelle, dann könne er sein Versprechen, das Wassergeld um 5 Pf. zu ermäßigen, nicht einlösen. Entweder müsse die Einkommensteuer erhöht werden oder das Wassergeld dasselbe bleiben wie bisher, einen anderen Weg wisse er nicht. An den Voranschlägen der Zweigverwaltungen seien bereits 130 000 M. gestrichen worden; es könne da nichts mehr herausgeholt werden. Wenn das Wassergeld ermäßigt werde, dann müsse die Einkommensteuer auf 105 Prozent erhöht werden. Mit Ausnahme des Stadtverordneten Demmer sprachen sich alle Redner gegen diese Anschauung des Magistrats aus. Einige neue Steuervorschläge wurden gemacht: Fiaker-Steuer, Konsumvereinssteuer und Kinosteuer. Auch die Erhöhung des Gaspreises wurde vorgeschlagen. Schließlich wurde die Sache vertagt. Daneben wurde ein Antrag angenommen, wonach der Magistrat beauftragt wird, einen Etat auf der Grundlage der 100prozentigen Einkommensteuer aufzustellen. Über die Wassergeldfrage ist damit nicht endgültig entschieden. Bürgermeister Gläßing erklärte, die vorgeschlagenen Steuern ergäben höchstens 50 000 M., das Bedürfnis werde damit also bei weitem nicht gedeckt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Müll.

Unsere Kehrichtverbrennungsanstalt ist ein Schmerzenskind. Wiederholt sind im Stadtparlament bittere Klagen über den teuren Betrieb der Anstalt angestimmt worden, und daß diese Klagen nicht unberechtigt waren, zeigen folgende Zahlen. Im Jahre 1908 erforderte die Anstalt einen Betriebszuschuß von 42 000 M., der sich im Jahre 1909 auf 44 850 M. und im Jahre 1910 auf 45 330 M. erhöhte. Die Steigung des Zuschusses ist nicht auf eine Erhöhung der Ausgaben — die betrugen in jedem der drei Jahre 72 000 M., ohne Verzinsung und Amortisation des Baukapitals —, sondern auf eine Verminderung der Einnahmen zurückzuführen, die von 30 000 M. im Jahre 1908 bis auf 26 670 M. im Jahre 1910 zurückgingen. Für das Rechnungsjahr 1912 sind an Einnahmen 30 500 M. vorgesehen, denen an Ausgaben gegenüberstehen: 71 500 M. für den Betrieb der Anstalt und die Besoldung der Beamten und Arbeiter, 4500 M., die dem Maschinenerneuerungsfonds zuzuführen sind, 14 575 M. für die Verzinsung und 11 411 M. für die Tilgung des restlichen Schuldbetrags. Für den Bau der Anstalt wurden zusammen 472 500 M. aufgewendet. Die Abfuhr des Haus- und Marktmülls bis zur Verbrennungsanstalt besorgt bekanntlich ein Unternehmer, der im Jahre 1910 eine Vergütung von 80 000 M. erhielt. Dieser Ausgabe standen 182 000 M. Einnahmen gegenüber, die sich aus den Gebühren ergeben, die von der Stadt für die Abfuhr des Mülls von den Hausbesitzern erhoben werden. Die Unterbilanz, mit der die Kehrichtverbrennungsanstalt arbeitet, wird also ziemlich vollständig durch die Gebühren gedeckt, welche die Hausbesitzer für die Beseitigung des Mülls leisten, es ist daher sehr wohl verständlich, wenn die Anstalt gerade in den Kreisen der Hausbesitzer wenig Freunde hat und wenn namentlich von

---

den normalen sieben Kopflängen aus. Das weiß oder ahnt man. Hingegen fällt der Neulingsmama beim Liebkosen der rosigen Füßchen die ebene Linie der Sohle ins Auge und die bange Frage schwer aufs Herz: Um des Himmels willen, das Goldchen wird mir doch keine Plattfüße kriegen! Aber Geduld, der Fuß wölbt sich erst, wenn die Gehwerkzeuge anfangen, ihre Bestimmung zu erkennen und der erste Schritt mit demselben Jubel begrüßt wird wie der Durchbruch des ersten Zähnchens. Auch die Nase sieht anfangs verzweifelt talmüdisch drein. „Ein großer Giebel ziert das Haus" kann man bei keinem Säugling tröstend sagen. Der Nasenrücken muß sich erst wölben und verknöchern, ehe man ein Horoskop auf die weitere Entwicklung des Riechwerkzeuges stellen und im Falle eine geeignete Korrektur empfehlen kann.

Führt die unerfahrene Mutter dem Baby zärtlich über den Schädel, überzeugt, daß es ein hervorragender und viel versprechender Verstandeskasten sei, so sieht sie ein neuer Schreck an, wenn sie ein paar unheimlich weiche Stellen im Schädeldach entdeckt. Aber diese Stellen, die rhomboidische große und die triangelförmige kleine „Fontanelle", die dem noch weichen Schädel beim Geburtsakt ein ersprießliches Zusammenschieben ermöglichten, verknorpeln und verknöchern bald und auch diese Sorge wäre behoben.

Homo bambinus wird sehend geboren, kann sogleich die Äuglein aufreißen und liegt nicht, wie die jungen Hunde und Katzen, tagelang mit geschlossenen Lidspalten da, bis sie vom Muttertier offen geleckt wurden. Diesen Liebesdienst kann sich die junge Mutter sparen, wie denn der Kulturmensch ja überhaupt gelernt hat, statt des natürlichen Reinigungswerkzeuges, der Zunge, ein tierisches Produkt, einen weichen Schwamm zu gebrauchen, von dem freilich kein Bambinus ein Freund ist, — die Zunge wäre ihm offenbar lieber. Die offenen Augen aber nutzen ihn einstweilen wenig, denn er weiß noch nichts Rechtes mit ihnen anzufangen, weil sein Sehen vorab ein rein mechanisches ist. Ihm steht die Welt tatsächlich noch auf dem Kopfe, da die Netzhaut, ganz wie der photographische Apparat, die Bilder umgekehrt aufnimmt. Erst die Erfahrung, die für ihn mit dem Greifen beginnt, lehrt ihn nach und nach so zu sehen, wie wir sehen und sich die Welt der Erscheinungen durch geistige Tätigkeit so darzustellen, wie sie ist. Freilich dauert es eine ganze Weile, ehe sich das Auge „akkommodiert" hat und nicht nur die Form sieht, sondern auch den Entfernungen und der Perspektive gerechter wird.

Ist erst der Anfang gemacht, sind erst die ersten Brücken geschlagen, dann geht es schnell vorwärts. Daß Essen und Trinken Leib und Seel' zusammenhält, diese Erkenntnis scheint dem Bambinus sehr schnell aufzugehen, deshalb steckt er, ein vollendeter Omnivore oder Allesfresser, alles, aber auch alles sofort in den Mund, was er nur erhaschen kann, und seien es die unmöglichsten und lebensgefährlichsten Dinge. Freilich ist ihm die Mutterbrust oder ihr Surrogat, das „Fläschle", noch lange Zeit das Liebste und Begehrteste auf Erden. Inzwischen werden die Greifexerzitien immer bewußter, energischer. Schon kräht Homo bambinus vor Wonne, wenn ein Griff in des Vaters Bart ein lautes „Auh!" auslöst, und er ist sichtlich beglückt, wenn er einen Löffel erwischen und einen Teller damit zerdibbern kann. Seine hohe Dressurfähigkeit zeigt er durch Hochstrecken des Händchens bei der Frage: Wie groß ist das Kind? Als eine Befreiung aus bedenklichen Zuständen wird es begrüßt, wenn ihm der Zweck des „Töpfchens" nach und nach aufgeht. Es ist dann aus einem Windel-, Liege- und Hockewesen zu einem Kriechwesen geworden, bis ein mit Entzücken wahrgenommenes selbständiges Aufstellen am Stuhl oder in der „Box", dem zierlichen Stall des kleinen Menschentierchens, den ersten Schritt vorbereitet, mit dem dann der Höhepunkt des Babytums überschritten ist. Aus dem Dämmerzustand des Bambinus geht nach und nach der bewußte Jungmensch hervor, der seinen Willen schon hartnäckig und unangenehm durchzusetzen strebt. Gleichzeitig aber hat der Vater angefangen, einen gewissen, besonders fleischigen Teil seines durch zahlreiche „Speckfältchen" und Grübchen ausgezeichneten Sprößlings nicht nur als ein Aktivum, sondern auch als ein geeignetes Passivum zu betrachten. Die schönste Zeit Podicis bambini ist vorüber, und dieser findet es gar nicht lustig und quittiert es mit heftigem Geschrei seines Inhabers, wenn auf ihm „Kirmes gehalten", d. h. ein Strafgericht vollzogen wird.

Natürlich wird auch die Weiterentwicklung des zum Homo adolescens gewordenen Bambinus mit Wonne und Zärtlichkeit betrachtet, doch schon überkommt den glücklichen Vater bisweilen eine Stimmung, in der er seufzend das Wort des Weisen von Wiesenbahl zitiert:

Vater werden ist nicht schwer,
Vater sein dagegen sehr.

Immerhin, trotz aller Sorge und Müh' und trotz aller Kosten ist die Aufzucht eines Homo bambinus, gleichviel, ob masculini oder feminini generis, die größte naturwissenschaftliche Großtat, die dem Menschen in diesem „irdischen Jammertal" erblühen kann, und aus ureigenster Erfahrung vermag ich sie jedem guten Menschen dringend zu empfehlen.

dieser Seite das jetzige System der Müllbeseitigung der heftigsten Kritik unterworfen wird.

Mit der außerordentlich wichtigen Frage, auf welche Weise der Müll am billigsten und zweckmäßigsten, sowohl in wirtschaftlicher als sanitärer Beziehung zu beseitigen ist, hat sich vor einiger Zeit ein Fachmann beschäftigt. Wichtig ist es zunächst, zu wissen, daß ein Sonderausschuß der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft, der im Jahre 1891 eigens mit der Prüfung der Verwendbarkeit des Mülls für die Landwirtschaft betraut wurde, nach mehr als zehnjähriger Tätigkeit und Aufwendung sehr erheblicher Mittel zu der Überzeugung kam, daß der Hausmüll als Düngemittel gegen den höherwertigen Kunstdünger kaum mehr aufzukommen vermöge, sondern bei sehr schwerem Boden nur noch zur Lockerung dienen könne, und zwar hauptsächlich der hohen Kosten wegen, welche der Transport des Mülls aus dem Innern der Stadt bis zu den aufnahmefähigen Grundstücken verursache. Dazu kommt, daß der Müll, um für landwirtschaftliche Zwecke überhaupt nutzbar gemacht werden zu können, zunächst auf Lagerplätze angefahren und hier sortiert werden muß, ein Verfahren, das natürlich die Kosten erheblich vermehrt und in sanitärer Beziehung nichts weniger als einwandsfrei ist, ganz abgesehen davon, daß es beim Ausbruch einer Epidemie zu einer Stockung der ganzen Abfuhr führen müßte. In hygienischer Beziehung am einwandsfreiesten ist unter allen Umständen die Verbrennung des Mülls, die indessen ebenfalls große finanzielle und technische Schwierigkeiten bietet. Durch die mechanische Beschickung der Öfen läßt sich beim Verbrennungsverfahren fast jede Berührung der Bedienungsmannschaften mit dem Müll vermeiden; einen Nachteil bilden die auch bei der Verbrennung zurückbleibenden großen Mengen Abfallstoffe, Asche und Schlacken, die beseitigt werden müssen und die etwa 75 Prozent der angefahrenen Gewichtsmenge betragen. „Man ist deshalb dazu übergegangen, die Müllschlacke nachzubehandeln und zu zerkleinern. Teilweise wird sie dann direkt als Baumaterial für Wegebauten, Deckenfüllung und dergleichen verwandt, teils werden aus der gemahlenen Schlacke unter Zusatz von verschiedenen Mörteln Ziegel gebrannt oder Schlackensteine und Betonkörper hergestellt, die, je nach der sehr verschiedenen chemischen Zusammensetzung der Schlacke, zum Teil außerordentliche Festigkeit besitzen. Bei allen neueren Müllverbrennungsverfahren liegt bezüglich der Rentabilität daher der Schwerpunkt in der Verwertung der Nebenprodukte." In Wiesbaden wurden 1910 für Schlacken und Asche nicht viel mehr als 6000 M. eingenommen. „Nur unverwüstliche Optimisten können daher heute noch glauben, daß mit einer Verbrennungs- oder Verwertungsanstalt, — selbst wenn sie von Privathand betrieben wäre — etwas zu verdienen sei", heißt es in dem Aufsatz des Fachmanns, auf den wir uns hier teilweise stützen. „Stets wird ein mehr oder weniger großer Zuschuß von der Verwaltung zu leisten sein, und es kann sich bei der Wahl eines Systems nur darum handeln, ein Verfahren zu finden, das den örtlichen Verhältnissen nach Möglichkeit angepaßt ist und eine hygienisch einwandfreie, ohne Unterbrechung sicher funktionierende Beseitigung der unvermeidlichen Abfälle bei geringster Zubuße gewährleistet." Jedenfalls gebührt der Müllverbrennung vor jeder anderen Art der Beseitigung des Mülls der Vorzug, wenn auch lediglich aus hygienischen Rücksichten. Es kann sich also auch für Wiesbaden nur darum handeln, die Kehrichtverbrennungsanstalt zu immer höherer Leistungsfähigkeit zu führen und sie den örtlichen Verhältnissen so weit als möglich anzupassen. -n-

---

— **Das Verschieben von Briefen und Postkarten** in Drucksachensendungen bildet fortgesetzt die Ursache unliebsamer Briefverschleppungen und Briefverluste. Ungeachtet wiederholter Anmahnungen durch die Presse und trotz unmittelbarer Einwirkung der Postanstalten auf die Absender werden viele Drucksachensendungen leider immer noch in so mangelhafter Verpackung zur Post eingeliefert, daß sie leicht zu Fallen für kleine Sendungen werden. Als besonders gefährlich in dieser Beziehung erweisen sich, wie neue Feststellungen bestätigen, die häufig zur Versendung von Drucksachen benutzten offenen Briefumschläge, bei denen die Absender die am oberen Rand oder an der Seite vorhandene Klappe nach innen einschlagen. In den dadurch entstehenden Spalt verschieben sich unbemerkt Briefe, Postkarten usw., die dann in der Drucksache oft weite Irrfahrten machen. Im eigensten Interesse des Publikums muß eindringlich davor gewarnt werden, die Klappe solcher Umschläge nach innen einzuschlagen; viel besser ist es, die Klappe über die Rückseite des Umschlags lose überhängen zu lassen. Als recht zweckmäßig haben sich Umschläge bewährt, die an der Verschlußklappe einen zungenartigen Ansatz haben, der in einen äußeren Schlitz des Umschlags geklebt wird. Sie sichern den Inhalt vor dem Herausfallen und verhindern das Einschieben anderer Sendungen; ihre möglichst ausgedehnte Verwendung ist im allgemeinen Interesse zu wünschen. — Verhältnismäßig häufig verschieben sich auch Briefe usw. in Zeitungen, die unter Streifband verschickt werden. Es ist dringend zu raten, die Streifbänder so fest wie möglich um die Zeitungen zu legen, nachdem diese umschnürt worden sind.

— **Jahresbericht der Stenographieschule Stolze-Schrey** (Gewerbeschulgebäude, 53/54. Semester). Unterricht und Übungen wurden in aufsteigenden Klassen von mehreren Personen geleitet: Anfänger-, Fortbildungs- und Diktatabteilung. 7 Vorträge fanden statt, um die Besucher mit der Fachwissenschaft vertraut zu machen und Gelegenheit zu geben, sich im Nachschreiben von Vorträgen zu üben: Die Stenographie im deutschen und fremdsprachlichen Heer; das Lesen stenographischer Schrift; gegenwärtiger Stand der stenographischen Einigungsbestrebungen; Schriftprobleme; stenographischer Fernunterricht; alte und neue Stenographiesysteme und das prozentuale Anwachsen ihrer Anhänger. Die Bücherei wurde benutzt, Zeitschriften gelesen, Wettschreiben abgehalten, stenographisch-praktische Arbeiten übermittelt und Fertigkeitszeugnisse ausgestellt. Die Besucher (zumeist dem Kaufmannsstand angehörig, ferner Beamte, Schüler verschiedener Lehranstalten, der kaufmännischen Fortbildungsschule, der Jugendvereinigung usw.) nahmen in recht stattlicher Anzahl an dem Unterricht teil. In den großen Ferien wurden gemeinsame Übungen abgehalten. Der Magistrat beschloß auf Anregung der Stenographieschule, zu Ehren des Systemerfinders W. Stolze eine Straße „Stolzestraße" zu benennen. Einem Ministerialerlaß zufolge wurde laut Verfügung der Königl. Regierung vom 30. April d. J. die Stenographieschule der städtischen Schuldeputation unterstellt.

— **Vogelschutz.** Auf unsere Anmerkung in dem Artikel „Vogelschutz" in der Abend-Ausgabe vom 21. d. M., das Reinigen der Nisthöhlen betreffend, erwidert der Herr Verfasser folgendes: „Von den Nisthöhlen, den natürlichen und den künstlichen, ist stets ein Bruchteil unbrauchbar, weil tote Vögel, Ungeziefer, Mäusenester usw. darin sind. Im ursprünglichen deutschen Mischwald, wo noch viele alte, morsche Bäume vorhanden sind, ist dies nicht von Bedeutung, weil die verschiedenen Spechtarten immer neue Höhlen bauen und auch die alten wieder beziehen und säubern. Anders ist es im heutigen Wirtschaftswald und in unseren Gärten, wo wir gezwungen sind, den Vögeln künstliche Nistgelegenheiten zu schaffen. In den Gärten kommt es nicht selten vor, daß ein Vogelpaar den Katzen zur Beute fällt, und daß ihre Brut dann in der Höhle zugrunde geht. Eine solche Höhle ist im nächsten Jahr voll Ungeziefer. Die Vögel bauen trotzdem auf den Kadavern ihre Nester, weil sie keine andere Nistgelegenheit finden, in der Regel wird das brütende Weibchen aber so durch das Ungeziefer belästigt, daß es die Eier verläßt. Hält es während der Brutzeit auf dem Nest aus, dann befällt das Ungeziefer nachher die nackten Jungen derart, daß sie eingehen. Das Reinigen der Höhlen verhindert solche Verluste. Die Mühe, die das Reinigen verursacht, ist gering; eine Stunde im Jahr wird für einen Landhausgarten in der Regel genügen, um diese Arbeit zu erledigen."

— **Mietsprämien an ordentliche Mieter.** Die Verwaltung der Essener Steinkohlenbergwerke hat für die Bewohner der Arbeiterkolonie ihrer Zeche „Gottfried Wilhelm" in Rellinghausen ein bemerkenswertes Prämiensystem geschaffen. Schon im Frühling d. J. wurde den Koloniebewohnern mitgeteilt, daß Mietern, die mindestens 1 Jahr in einem Koloniehaus wohnen und ihre Wohnung in gutem Zustand erhalten, eine Prämie gewährt werden solle. Jüngst hat nun eine Besichtigung der Wohnungen stattgefunden, wobei festgestellt wurde, daß die stattliche Anzahl von rund 150 Mietern wegen des guten Zustandes ihrer Wohnungen verdiente, mit einer Prämie bedacht zu werden. Die Prämie besteht darin, daß je nach dem Zustand der betreffenden Wohnungen den Mietern für einen halben oder für einen ganzen Monat die Miete erlassen wird. Auf diese Weise erhalten die erwähnten rund 150 Bewohner der Kolonie „Gottfried Wilhelm" in diesem Jahr einen Mietsnachlaß, der insgesamt den Betrag von 1500 M. übersteigt, also im Durchschnitt für den Kopf des prämiierten Mieters mehr als 10 M. ausmacht. Mann kann ein solches Prämiensystem aus mehr als einem Grund freudig begrüßen. Ein Mietsnachlaß im Weihnachtsmonat stellt zweifellos für eine Arbeiterfamilie ein immerhin beträchtliches Geschenk dar. Andererseits wird aber auch durch die Aussicht auf eine solche Prämie erfreulicherweise der Sinn für Ordnung und Reinlichkeit geweckt und gepflegt, und das ist ein Faktor von nicht unerheblichem ethischen Wert.

— **Personal-Nachrichten.** Die Postdirektoren Hirsch in Biebrich und Zott in Wiesbaden erhielten den Rang der Räte vierter Klasse.

— **Kleine Notizen.** Ein Kaminbrand war gestern nachmittag ¾4 Uhr im Hause Albrechtstraße 3 ausgebrochen. Die Feuerwache hatte ungefähr ¾ Stunden mit den Löscharbeiten zu tun. Schaden ist nicht entstanden. — Preisgekrönt wurden auf der Kanarien-Ausstellung zu Mainz vom 23. bis 26. Dezember vier Vögel der bekannten Züchterei Franz Büßgen, Wellritzstraße 13, mit vier ersten Preisen bei 315 Punkten und einem 1. Ehrenpreis. — Gestern vormittag stürzte in der Gartenstraße der 59jährige Gärtner Ludwig Breuer von einer Leiter und erlitt eine nicht ungefährliche Schlagadervergiftung. — In Mainz wurde ein hier gestohlenes Fahrrad angehalten. — Aus Anlaß der Geburt eines Sohnes des Prinzen August Wilhelm von Preußen beflaggte man gestern die öffentlichen Gebäude hierselbst.

*

Israelitischer Gottesdienst. Talmud Thora-Verein. Sabbat-Eingang 4.15, Morgen 8.30, Mussaf 9.15, Vortrag nach Mussaf, Mincha 3.30, Ausgang 5.25. Wochentags: morgens 7.15, Mincha und Schaur 4.30, Maariv 5.30.

Vereins-Nachrichten.

* Die von der hiesigen „Heimarbeiterinnengruppe" in Aussicht genommene Aufführung mußte auf acht Tage verschoben werden und findet erst am Sonntag, den 5. Januar 1913, statt. Die Aufführung „Der Struwwelpeter" in lebenden Bildern mit Gesang, welche schon im vorigen Jahre großen Beifall bei alt und jung wachgerufen hatte, wird in diesem Jahr auf allgemeinen Wunsch gegen ein geringes Eintrittsgeld zum Besten des Erholungsheims wiederholt. Die bereits zum 29. Dezember gelösten Karten behalten ihre Gültigkeit.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

= **Biebrich,** 27. Dezember. Wegen des starken Andranges am Quartalwechsel hält die städtische Sparkasse ihr Geschäftslokal (Rathausstraße 59) von Donnerstag, den 2., bis Samstag, den 4., und von Montag, den 6., bis Samstag, den 10. Januar n. J., von 8 bis 12½ Uhr und von 2½ bis 6 Uhr für den Verkehr mit dem Publikum offen. Die gewöhnlichen Geschäftsstunden sind von 8 bis 12½ und von 3 bis 5 Uhr. Der Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe beträgt 3½ Prozent.

= **Dotzheim,** 26. Dezember. Zur Balanzierung des Gemeindeetats hatte die Aufsichtsbehörde in diesem Jahre der Gemeinde auf dringendes Bitten ausnahmsweise die Aufnahme einer Anleihe von 90 000 M bei der Nassauischen Landesbank gestattet, die aber nach einem Beschluß des Kreisausschusses mit 10 Prozent amortisiert werden sollte. Durch ein Versehen war bei Aufstellung dieses Etats die Tilgung dieser Anleihe aber nur mit 1 Prozent eingestellt worden. Da die Schuldtilgung mit 10 Prozent erfolgen müsse, entstand eine lebhafte Erregung, da zu dieser Amortisationsquote eine ganz erhebliche Erhöhung der Gemeindesteuern unerläßlich schien. Diese sollte nach einer Mitteilung des stellvertretenden Bürgermeisters auf mehr als das Doppelte heraufgesetzt werden. Die Gemeindevertretung war entschieden gegen eine solche Erhöhung der Gemeindesteuer und wählte eine Deputation, welche persönlich beim Herrn Regierungspräsidenten vorstellig werden und diesen um Herabsetzung der Schuldentilgungsquote bitten sollte. Der Herr Regierungspräsident teilte jedoch mit, daß er verhindert sei die Deputation empfangen zu können und verwies diese an seinen Dezernenten, Regierungsrat Dr. Zaun. Dieser hat nun vor einigen Tagen die Deputation empfangen und auf ihre Bitten die Amortisationsquote für die Anleihe von 10 Prozent auf 2½ Prozent herabgesetzt. Das ist unstreitig ein großes Entgegenkommen, das die Regierung der Gemeinde gezeigt hat, und es dürfte nun an der Zeit sein, daß die Gemeindevertretung der Regierung gegenüber endlich auch ihren vollständig ablehnenden Standpunkt aufgibt und auch etwas mehr Entgegenkommen zeigt, damit ein Hand-in-Hand-Arbeiten zwischen Gemeinde und Aufsichtsbehörde möglich ist.

z **Bierstadt,** 27. Dezember. Metzgermeister Wilhelm Heymach verkaufte einen Acker von etwa 13 Ar an der Kloppenheimer Landstraße zum Preise von 1500 M. an Schuhmachermeister Haberstock zu Kloppenheim. — Die Gemeinde Bierstadt beabsichtigt, bei genügender Beteiligung der Bürgerschaft eine Müllabfuhr einzurichten. Diejenigen Hauseigentümer, welche eine Müllabfuhr wünschen, sollen sich bis zum 1. Jan. auf der Bürgermeisterei hierselbst melden. — Das gestrige Konzert des „Männergesangvereins" im Saale „Zur Rose" erfreute sich eines recht guten Besuches. Eingeleitet wurde dasselbe durch den wirkungsvollen Chor „Weihnachtsglocken" mit einem Echochor von Joseph Werth. Der Sturmsche Chor „Nordmännerlied" war fein ausgearbeitet und die wuchtigen Stellen kamen voll zur Geltung, so daß der reichliche Beifall am Schlusse ein wohlverdienter war. Auch die anderen Chöre fanden allseitige Anerkennung. Der Verein hat durch seine Chorleistungen wiederum gezeigt, daß er unstreitig zu den besten Landvereinen unserer Umgebung zu zählen ist. Frl. Marianne Becker aus Mainz (Sopran) hatte die Zuhörerschaft wieder ganz auf ihrer Seite. Sie bot in vollendeter Weise „In dunkler Nacht oder Hirtenliebe" von Paulb, „Rokoko-Liebeslied" von Meyer-Hellmund, „Da Tauba" von Lechner und „Das sag' i net" von Kersten. Auch die beiden Duette wie ein Tenorsolo fanden lebhaften Anklang. Den Schluß bildete ein Melodrama „Rosel vom Schwarzwald", in welchem Frl. Marianne Becker die Hauptrolle spielte. Der starke Beifall ließ erkennen, daß das Publikum für derartige Vorführungen das größte Interesse zeigt. Verlosung und Ball beschlossen die schöne Feier. — # Die hiesigen Wirte haben an die Gemeindebehörde eine Eingabe um Aufhebung bezw. Erweiterung der Polizeistunde gerichtet. Der Gemeinderat lehnte aber die Aufhebung ab, erklärte sich jedoch mit der Festsetzung der Polizeistunde auf 12 Uhr einverstanden. — Der Tüncher Theodor Strack, welcher bei den Holzfällungsarbeiten in den hiesigen Gemeindewaldungen beschäftigt ist, verunglückte daselbst, so daß er wegunfertig nach seiner hiesigen Wohnung übergeführt werden mußte.

§§ **Erbenheim,** 26. Dezember. Der Bäcker Adam Häublein kaufte die in der Obergasse belegene Vogtsche Bäckerei zum Preise von 21 000 M. von dem Händler Stern in Mainz. — Bei dem Treibjagen, vorgenommen auf der Domäne Mechtildshausen und einem Teile unserer Gemarkung, wurden 435 Hasen zur Strecke gebracht.

Nassauische Nachrichten.

Personal-Nachrichten. Postsekretär a. D. Jakob Martin zu Langenschwalbach erhielt den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, Postmeister Prehler in Cronberg (Taunus) den Charakter als Rechnungsrat.

= **Niederjosbach,** 26. Dezember. Unser Ort erhält mit 1. Januar 1913 eine Haltestelle; die Einrichtung derselben wird von den Bewohnern der umliegenden Orte mit Freuden begrüßt. Von Frankfurt bis Niederjosbach wird das neuerrichtete zweite Geleise benutzt; wegen Dammrutschung zwischen hier und Niederhausen müssen die Züge mittels Weiche auf das alte Geleise gebracht werden. Es werden noch Monate vergehen, ehe das neue Geleise der Strecke Niederjosbach-Niederhausen dem Verkehr übergeben werden kann. Die Einrichtung der Haltestelle ist nur durch Anlage einer Weiche möglich und verursacht der Bahnverwaltung bedeutende Ausgaben; doch wird einem tatsächlichen Bedürfnis hiermit abgeholfen.

ht. **Eppstein,** 26. Dezember. In den Schloßborner Staatsforsten wurde dem Waldarbeiter Klomann durch einen umstürzenden Baum ein Bein abgeschlagen.

k. **Höchst a. M.,** 26. Dezember. Der Kreistag hielt seine erste Sitzung im neuen Kreishaussaale ab. Die Kosten des Neu- und Umbaues des Kreishauses betragen 172 340 M. Es sind noch 24 139 M. zu decken. Hiervon sollen 1139 M. aus laufenden Mitteln und 23 000 M. durch eine Anleihe aufgebracht werden. Der Kreistag stimmt dem zu. Auf Verlangen des Bezirksausschusses wird die Tilgungsquote einer Anleihe von 20 800 M. von 1½ auf 2½ Proz. erhöht. Die Feststellung der Rechnung der Kreiskommunalkasse für 1911 ergibt 481 668.46 M. Einnahmen, 464 389.04 M. Ausgaben und 17 379.42 M. Überschuß. Die Kreissparkasse ist jetzt auf 4898 Sparer mit 668 927 M. gestiegen. Sehr bewährt haben sich die Schulsparkassen, die 3070 Sparer mit 51 363 M. Einlagen aufweisen. Die vier dem Versicherungsamt des Kreises unterstellten Ortskrankenkassen, Nr. 21, Sitz Schwanheim, Nr. 22, Sitz Unterliederbach, Nr. 23, Sitz Hofheim, und Nr. 50, Gemeinde Griesheim beantragen ihre Umgestaltung in Allgemeine Ortskrankenkassen. Da sich die Kassen gut bewährt und die Beteiligten die Umwandlung wünschen, so leistet der Kreis auf das ihm zustehende Recht, selbst eine Allgemeine Ortskrankenkasse zu errichten, Verzicht. Auch spricht er sich gegen die Errichtung einer Landkrankenkasse aus. Zum Schlusse ermächtigt der Kreistag den Landrat Herrn Dr. Klauser, den Farbwerken bei ihrem 50jährigen Jubiläum am 4. Januar die Glückwünsche des Kreises und des Kreistages zu übermitteln.

u. **Ried,** 26. Dezember. Unser altes Empfangsgebäude auf dem Bahnhof soll durch einen Neubau ersetzt werden. Man wählte eine Kommission, welche die erforderlichen Schritte tun soll behufs Einsichtnahme der Pläne. — Zu Ostern werden hier zwei neue Schulstellen errichtet, die mit einem evangelischen und katholischen Lehrer besetzt werden sollen. — Der in unmittelbarer Nähe unseres Bahnhofs gelegene Friedhof soll mit einem Kostenaufwand von 50 000 M. erweitert werden.

u. **Griesheim,** 26. Dezember. Als schöne Neuerung hat man hier am heiligen Abend Choralblasen eingeführt. Gegen 7 Uhr erklangen zum ersten Male vom Kirchturm der evangelischen Gemeinde bekannte Weihnachtsweisen eines Bläserchors.

ö. **Soden a. T.,** 28. Dezember. Der hiesige Bürgerverein wie auch der Schulvorstand sind dem Projekt am Platze eine höhere Schule zu gründen, näher getreten. Eine Umfrage hat bereits ergeben, daß eine genügende Schülerzahl vorhanden ist.

n **Caub,** 27. Dezember. Unsere große Blücherjahrhundertfeier, die wir im nächsten Jahre feiern, wirft ihre Schatten voraus. Der Evangelische Kirchengesangverein führte gestern bei seiner Abendunterhaltung in der „Stadt Mannheim", dem historischen Blücherhause, unter anderem auch das vaterländische Festspiel „Das Cauber Neujahr" auf. Verfasser ist W. O. v. Werle, Pseudonym für einen Pfarrer aus Rheinland. Das Stück schildert die Zeit mit ihrer Not vor 100 Jahren in natürlichen Farben, den Drang nach Befreiung und stellt unser Städtchen mit seinen Eigentümlichkeiten (tüchtige Schiffer usw.) mit Recht in den Mittelpunkt der Handlung, war es doch, wie altbekannt, hier, wo Blücher mit seinem Heere über den Rhein ging. Die großen Opfer, die die Stadt mit ihren Bewohnern gebracht, seien nicht vergessen. Der Verfasser verstand es, durch geschickte Verflechtung einer Liebesgeschichte zwischen Else, dem schönen Töchterlein des Wirts Fritz, und einem französischen Kapitän Zemier von der Besatzung in Bacharach, die Sache interessant zu machen. Trotz ihrer Verirrung bleibt Else zum Schlusse dem Deutschtum erhalten. Der Höhepunkt des Stückes ist abgesehen vom Schlusse, wo Blücher erscheint, der Schluß des 1. Aktes, als die Nachricht vom Sieg von Leipzig ankommt. Der Verfasser kann mit dem Erfolg des Abends sehr zufrieden sein. Das Haus war besetzt wie nie zuvor. Da etwa 100 Personen umkehren mußten wegen Platzmangels und weil das Stück gut gefiel, findet nächsten Sonntag eine Wiederholung bei ermäßigten Preisen statt. — Im Januar führt der katholische Kirchenchor ebenfalls ein Stück betitelt „Fürst Blücher", auf. Zur Jahrhundertfeier kommt das Festspiel von Hofrat Dr. C. Spielmann (Wiesbaden): „General Blücher" zur Aufführung. Bei der gestrigen Aufführung stellte die Musik die Kapelle ehemaliger 80er (Wiesbaden).

ht. **Dauborn,** 26. Dezember. Auf Hof Gnadenthal feierte der fast im ganzen Nassauer Land bekannte Landwirt Ph. Jak. Knapp mit seiner Gattin das goldene Hochzeitsfest. Dem rüstigen Jubelpaar wurden reiche Ehrungen zuteil.

S. **Vom Westerwald**, 26. Dezember. Infolge des starken Regens sind die Bäche des Westerwalds stark angeschwollen. Jetzt ist Frost mit Schneefall eingetreten. Der hohe Westerwald zeigt eine geschlossene Decke.

F. C. **Westerburg**, 26. Dezember. Die Verhandlungen der Stadt Frankfurt a. M. mit dem Kreise Westerburg wegen Bereitstellung einer Fettviehweide in den Gemarkungen Halbs und Hergenroth im Interesse einer besseren und billigeren Fleischversorgung nehmen einen erfreulichen Fortgang und wird der diesbezügliche Vertrag zustande kommen. Der Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten wird für die Verbesserung der in Rede stehenden Weide 15 000 M. zur Verfügung stellen, weitere 15 000 M. der Kreis. — Die durch die Tagesblätter gegangene Nachricht, die Stadtverordnetenversammlung in Westerburg habe in ihrer letzten Sitzung den Antrag der Stadt Frankfurt a. M., in Westerburg eine Fettviehweide anzulegen, mit großer Mehrheit abgelehnt, hat mit dem Projekt der in dem Kreise Westerburg in den Gemeinden Halbs und Hergenroth liegenden Weiden nichts zu tun. — w. Bürgermeister Ferger hat sein Amt niedergelegt. Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß nun, die Stelle öffentlich auszuschreiben. Die Besoldung wurde auf 3000 M. festgesetzt.

S. **Hachenburg**, 26. Dezember. Dieser Tage wurde die neue Schulturnhalle im Beisein der Mitglieder der Schuldeputation und einer Anzahl Eltern eingeweiht. — Das allbekannte Hotel „Zur Krone" ist in den Besitz des bisherigen Pächters A. Emmel übergegangen. Früherer Besitzer war Frau Rentnerin Ermen.

S. **Aus dem Oberwesterwaldkreis**, 26. Dezember. Die Waisenkollekte für 1912 brachte in unserem Kreis die Summe von 1598 M. 45 Pf. Den höchsten Betrag spendete Hachenburg mit 112 M.

Aus der Umgebung.

Die Fleischfrage in Marburg erledigt.

× **Marburg**, 26. Dezember. Die Tätigkeit der laut Beschluß der Stadtverordneten zusammengetretenen gemischten Kommission in Sachen der Beschaffung billigen Fleisches hat ihr Ende erreicht. Oberbürgermeister Troje veröffentlicht eine Erklärung, in der er auf die Verhandlungen mit der Metzgerinnung wegen Herabsetzung der Fleischpreise und die erzielten Erfolge hinweist. Bezüglich der Eingabe der Metzger wegen Beseitigung der neueingerichteten Fleischverkaufsstände auf dem Wochenmarkt vertritt der Oberbürgermeister die Ansicht, daß Fleisch zu den Gegenständen des Wochenmarkt-Verkehrs zählt. In der Erklärung heißt es unter anderem: Mangels geeigneter Stände hat er sich hier des Fleisches nicht bemächtigt. Tatsache ist, daß ein Teil der Bevölkerung Fleisch von umliegenden Orten bezieht und daß bereits seit Jahren der Wunsch eines großen Teils unserer Einwohnerschaft dahin ging, daß Gelegenheit geboten werden möchte, auf dem Wochenmarkt Fleisch kaufen zu können. Der oft dagegen angeführte Grund, daß dadurch die städtischen steuerzahlenden Fleischgeschäftsinhaber empfindlich geschädigt würden, schlug nicht durch. Ein jeder Geschäftsmann muß sich die Konkurrenz gefallen lassen; von empfindlicher Schädigung kann keine Rede sein, da der Wochenmarkt nur zweimal in der Woche stattfindet, nur zu einem sehr kleinen Teil den Fleischbedarf decken kann und erfahrungsgemäß deckt und es in den hiesigen Metzgern unbenommen ist, ihn ebenfalls zu beschicken. Durch den Barverkehr wird eine etwaige Verminderung des Preises zudem gemildert werden. Endlich ist der steuerzahlende Käufer ebenso ein in seinen Interessen zu schützender Einwohner wie der steuerzahlende Metzger.

Gärtnerei-Berufsgenossenschaft.

= **Kassel**, 26. Dezember. Am 20. und 21. d. M. hielten die beiden Vorsitzenden der neugegründeten Gärtnerei-Berufsgenossenschaft, Stadtverordneter Becker (Wiesbaden) und Heinrich Jungclaussen (Frankfurt a. d. O.) mit dem Syndikus der Genossenschaft, Dr. jur. Grundmann, in Kassel eine Konferenz über die Einrichtung der Genossenschaft ab. Die Stadtverwaltung hatte für diese Konferenz ein Kommissionszimmer im Rathaus bereitgestellt, Oberbürgermeister Dr. Scholz begrüßte die Herren im Namen der Stadt und sicherte jedes Entgegenkommen der städtischen Behörden zu. Zunächst wurde mit Oberbürgermeister Dr. Scholz vereinbart, daß die Genossenschaft mit der städtischen Sparkasse zur Abwickelung der Vermögensgeschäfte in ein Kontokorrentverhältnis treten sollte. Aus den weiteren Verhandlungen, an denen sich alsdann Stadtrat Dr. Saran beteiligte, ist hervorzuheben, daß die Stadt der Berufsgenossenschaft für eine Reihe von Jahren ein geeignetes Verwaltungslokal zur Verfügung stellt, das die Genossenschaft noch vor Ablauf des alten Jahres beziehen wird. Es wurden weiterhin Beschlüsse über die Einrichtung der Räume und über die Anstellung von Beamten gefaßt. Die Vertreter der Gärtnerei-Berufsgenossenschaft sind von dem großzügigen Entgegenkommen der städtischen Verwaltung außerordentlich befriedigt, und es steht zu erwarten, daß die Gärtnerei-Berufsgenossenschaft zu eigenem Vorteil und auch zum Vorteil der Stadt dauernd ihr Domizil in Kassel nehmen wird. Dem Syndikus der Genossenschaft ist von der Stadt vorläufig als Amtslokal ein Zimmer im Rathaus eingeräumt worden, wohin einstweilen etwaige, die Berufsgenossenschaft betreffende Sendungen zu richten sind.

*

= **Mainz**, 26. Dezember. Die städtische Betriebsrechnung für das Jahr 1911 zeigt 10 981 231 M. an Einnahmen und 10 028 164 M. an Ausgaben, so daß ein Überschuß von 953 067 M. verblieben ist. — In aller Kürze wird der Mainzer Verein für Feuerbestattung gegenüber den Bestattungsöfen an der Finthener Straße einen neuen Urnenhain errichten. Das Grundstück dafür wurde bereits für 12 000 M. erworben, die Baukosten werden rund 8000 M. betragen. Nach Fertigstellung des Urnenhains sollen zwei stilgerechte Kolumbarien, jedes mit einem Kostenaufwand von 30 000 M., erbaut werden, so daß das Mainzer Krematorium eines der größten und schönsten in Deutschland sein wird.

= **Frankfurt a. M.**, 26. Dezember. Zum erstenmal bringt der städtische Verwaltungsbericht spezielle Mitteilungen über die Krankenhaus-Apotheke. Die Ausgaben für Chemikalien, Drogen, Spezialitäten usw. betragen 1911 106 909 M., darunter allein 21 344 M. für Salvarsan. Im Laboratorium wurden 89 Präparate für 6322 M. hergestellt, deren Bezugspreis 19 184 M. betragen hätte. Bei verschiedenen Präparaten wurden bis zu 400 Proz. Ersparnisse erzielt. Die Gesamtausgaben der Apotheke betragen zurzeit für Kopf und Tag 19.8 Pf gegen 27 Pf. vor Eröffnung der Anstaltsapotheke. — FC. Daß die Schweinezucht ein sehr rentables Geschäft ist, dafür folgender Beweis: Auf dem letzten hiesigen Schweinemarkt setzte ein Großgrundbesitzer aus der Provinz Hannover, der öfter den hiesigen Markt befährt, 29 vollfleischige Schweine im durchschnittlichen Gewicht von je 120 Kilogramm = 240 Pfund für 68 Pf. das Pfund Lebendgewicht ab. Er erhielt dafür demnach ca. 29 × 240 = 4732.80 Pf. oder rund 4700 M. An diesen 29 Schweinen hatte er, wie er selbst bekannt gab, nach Abzug sämtlicher Kosten, wie Futtermittel, Wartung, Berechnung der Stallung, rund 1400 M. verdient. Da die Aufzucht der Schweine nicht ganz ein Jahr ausmacht, kann sich jeder berechnen, was der Gutsbesitzer an dieser Schweinezucht und -mast verdient hat.

w. **Bad Homburg v. d. H.**, 27. Dezember. Infolge Herzschlags verschied gestern nachmittag der hiesige Rabbiner Dr. Kottek im 52. Lebensjahr. Der Verstorbene war über 25 Jahre hier tätig.

ht. **Friedberg**, 26. Dezember. Zur Errichtung eines Krematoriums hat der bereits verstorbene Privatmann Leonhard testamentarisch 35 000 M. unter der Bedingung vermacht, daß das Gebäude bis zu einem bestimmten Termin gebaut sein muß. Um in den Besitz des Vermächtnisses zu kommen, hat die Stadt den Bau beschlossen und bereits Pläne für ihn anfertigen lassen. Eine besondere Kommission wurde ferner beauftragt, schon bestehende Krematorien zu besuchen und die hier gemachten Erfahrungen bei dem Bau der Friedberger Verbrennungsstätte zu verwenden.

ht. **Büdingen**, 26. Dezember. Unter dem Vorsitz des Fürsten Wolfgang zu Ysenburg und Büdingen hat sich ein größerer Ausschuß gebildet, der das 400jährige Bestehen der hiesigen Schützengesellschaft im Jahre 1914 durch ein mehrtägiges Fest vorbereiten will. Die 1514 aus der Büdinger Armbrustergesellschaft hervorgegangene Schützengesellschaft errichtet zu dem Jubelfeste eine neue Festhalle und eine Reihe neuer Schießstände.

rmk. **Darmstadt**, 26. Dezember. Die Gründung einer Darmstädter Hausbesitzerbank ist in einer Sitzung des Vorstandes des Darmstädter Hausbesitzervereins angeregt und beschlossen worden. Deren Zweck soll die erleichterte und billige Beschaffung von Hypotheken und Darlehen sein. Die Einrichtung soll nach dem Vorbild ähnlicher Banken in München, Frankfurt, Potsdam, Leipzig usw. getroffen werden. — Eine bedeutende Entwertung des Geländes hat die Verlegung des Bahnhofes für die Grundbesitzer in der Nähe des seitherigen Bahnhofes gebracht. Eines der dortigen Hotels ist vor einigen Wochen geschlossen worden, nachdem der seitherige Besitzer schon vor längerer Zeit das Hotel an den Bierbrauer für Schulden aller Art abgetreten hatte. Das zweite Hotel in der Bleichstraße, „Kölnischer Hof", das schon vor einiger Zeit in Konkurs geraten war, wurde bei der letzten Zwangsversteigerung für den Preis der ersten Hypothek, rund 115 000 M., verkauft und wird voraussichtlich zugeschlagen, so daß der zweite Hypothekargläubiger mit rund 60 000 M., der Bierbrauer mit der dritten Hypothek von 20 000 M. sowie einige weitere Einträge in kleineren Summen ausfallen, so daß rund 100 000 M. an diesem verhältnismäßig kleinen Objekt verloren gehen.

S. **Altenkirchen** (Westerwald), 25. Dezember. Am 17. d. M. wurde der Christmarkt abgehalten, wobei in den meisten Wirtschaften Tanzbelustigungen stattfanden. Auf dem Heimweg kam es zwischen verschiedenen jungen Leuten zu Schlägereien. Ein junger Mann aus Neuffelbach wurde dermaßen mit Messerstichen zugerichtet, daß er ins hiesige Krankenhaus übergeführt werden mußte. — ht. Schweres Herzeleid hat der Tod zu Weihnachten in die Familie des Handelsmannes Gath gebracht. Auf der Grube „Quäck" wurde der 18jährige Sohn von den Puffern zweier Kohlenwagen zu Tode gequetscht; ein anderer Sohn der bedauernswerten Familie liegt zurzeit in der Gießener Universitätsklinik an einer Lungenentzündung todkrank darnieder.

S. **Unnau**, 26. Dezember. Die beiden hiesigen Lehrer Zimmermann und Kemmeyell sind gleichzeitig nach Frankfurt a. M. versetzt.

Gerichtliches.

Aus auswärtigen Gerichtssälen.

= **Frankfurt a. M.**, 26. Dezember. Der Unteroffizier Sehring im 1. Nass. Inf.-Regt. Nr. 87, der aus einer Unteroffizierschule hervorgegangen ist, hatte sich über den Rekruten Bubinger geärgert und ihn deshalb beim Exerzieren am 26. Januar etwas „hochgenommen", d. h. der Rekrut mußte so lange Einzelmarsch, Laufschritt, Hinlegen und Wiederaufstehen üben, bis er nach einer halben Stunde ohnmächtig zusammenbrach. Im Lazarett stellte sich heraus, daß der Mann einen hysterischen Krampfanfall bekommen hatte, und diese Anfälle wiederholen sich seitdem in kurzen Zwischenräumen, so daß Bubinger im Oktober als untauglich mit einer Rente von 22 M. 50 Pf. monatlich aus dem Heere entlassen werden mußte. Der Unteroffizier kam dann wegen Mißhandlung vors Kriegsgericht in Mainz, wurde aber freigesprochen. Vom Oberkriegsgericht wurde er, wie die „Frankf. Ztg." berichtet, dann wegen vorschriftswidriger Behandlung eines Untergebenen zu fünf Tagen Mittelarrest verurteilt. Auf die vom Gerichtsherr eingelegte Revision hob das Reichsmilitärgericht das Urteil auf und überwies den Fall an das Oberkriegsgericht zurück. Hier bekundete der Stabsarzt, der den Bubinger behandelt hatte, daß die hysterische Erkrankung des vorher ganz gesunden Rekruten nur auf die körperliche Überanstrengung und seelische Erregung beim Exerzieren vor dem Unteroffizier zurückzuführen sei. Kriegsgerichtsrat Bergmann als Anklagevertreter zog daraufhin scharf gegen den Unteroffizier los, der den Rekruten, um sein Mütchen an ihm zu kühlen, gepiesackt habe und beantragte drei Monate Gefängnis. Das Oberkriegsgericht dagegen nahm abermals nur eine vorschriftswidrige Behandlung als erwiesen an und erkannte dementsprechend wiederum auf fünf Tage Mittelarrest.

Vermischtes.

Weihnachtseinkäufe für acht Millionen Mark! Frau Stocker aus Los Angeles, die Erbin des kalifornischen Multimillionärs Baldwin, die vor kurzem eine Einkaufsreise nach New York antrat mit der Absicht, eine oder zwei Millionen Dollar auf die Befriedigung ihres „Shopping"-Vergnügens zu verwenden, ist in ihrem Salonwagen mit dem schönen Bewußtsein der restlosen Erfüllung ihres Wunsches heimgekehrt. Unter den Dingen, die sich die glückliche Dame beschert, befinden sich eine Dampfjacht im Werte von 800 000 Mark, Diamanten, für die sie die Kleinigkeit von 1 Million Mark anlegte, Toiletten im Werte von 400 000 M., und verschiedene Silbersachen, Automobile, Kunstgegenstände und Juwelen. Frau Stocker braucht sich darum noch nicht den Vorwurf zu machen, bei Bemessung ihres Weihnachtsetats über ihre Verhältnisse gegangen zu sein, da ihr in diesen Tagen der Rest ihrer Erbschaft in Höhe von 96 Millionen Mark ausgezahlt werden wird.

Raffinierte Mädchenhändler. Aus London wird der „Kölnischen Volkszeitung" geschrieben: Dieser Tage besuchte eine Dame mit ihren zwei Töchtern eines der großen Londoner Geschäftshäuser. Nachdem sie zusammen verschiedene Einkäufe gemacht hatten, trennten sie sich. Die Mutter ging in eine andere Abteilung, um weitere Einkäufe zu machen, die Töchter hatten noch anderes zu bestellen. An einer bestimmten Stelle wollten sie sich wieder treffen. Nach zwanzig Minuten kam die Mutter zurück und war erstaunt, die Töchter nicht an der angegebenen Stelle zu finden und wandte sich an den Oberaufseher der Abteilung um Auskunft. Dieser erklärte ihr, daß die beiden Damen kurz vorher in Begleitung einer Person, welche die Uniform einer Krankenwärterin trug, in der größten Bestürzung das Geschäftshaus verlassen hätten. Die Krankenwärterin sei hereingekommen, auf die Damen zugeeilt, und habe ihnen mitgeteilt, ihrer Mutter sei beim Überschreiten der Straße ein Unfall zugestoßen; man habe sie sogleich ins Spital transportieren müssen, sie selbst aber sei abgeschickt worden, um die Töchter an das Krankenbett der Mutter zu holen. Ein Motorwagen wurde gerufen und die Mädchen fuhren mit der angeblichen Krankenwärterin davon. Bis zur Stunde hat man nichts mehr von ihnen gehört. Den Schmerz der Eltern kann man sich vorstellen.

Explosionsunglück in einem Kalischacht. Hannover, 27. Dezember. Als am heiligen Abend in dem Kalischacht der A.-G. Adolf Glück in Schwarzenstädt bei Hannover einige Bergleute eingefahren waren, um Dynamitpatronen zu Sprengungen im Flöz zu legen, erfolgte eine Dynamitexplosion. Einer der Bergleute soll entgegen den bestehenden Vorschriften mit einer offenen Grubenlampe den Schacht betreten haben, wodurch sich angesammelte Grubengase entzündeten. Die erschreckten Leute ließen das Dynamit fallen, das ebenfalls explodierte. Ein Steiger und vier Bergleute wurden sofort getötet. Der Schaden soll bedeutend sein.

Ein Kind beim Spielen tödlich verbrannt. Gera, 27. Dezember. Das 4jährige Töchterchen des Hotelbesitzers Puff wurde beim Spielen mit einer mit Spiritus geheizten Maschine von den Flammen erfaßt. Es starb an schweren Brandwunden.

Räuberische Überfälle. Berlin, 27. Dezember. Der Kohlenhändler Wernecke in Wittenau wurde, als er sich aus einem Restaurant nach Mitternacht nach Hause begeben wollte, von dem Kutscher Möhrke zu Boden geworfen, gewürgt und seiner Barschaft von etwa 9 Mark beraubt. Der Täter wurde ergriffen. — Nizza, 27. Dezember. Auf der Straße zwischen Nizza und Montecarlo wurde ein Chauffeur von den beiden Autoinsassen überfallen und durch Revolverschüsse verletzt. Nach Aussage des Überfallenen soll es sich um Deutsche handeln, die den Chauffeur ermorden und sich des Autos bemächtigen wollten.

Von russischen Landstreichern niedergeschossen und beraubt. Allenstein, 27. Dezember. Bei dem Grenzort Koslau wurden vier Bauern von russischen Landstreichern niedergeschossen und beraubt. Die Täter wurden verhaftet.

Selbstmord auf Rügen. Stubenkammer (Rügen), 27. Dezember. Unweit von hier wurden in einer Bodenvertiefung die Leiche eines Mannes in den 30er Jahren und einer 10 Jahre jüngeren Frau gefunden. Beide hatten Schußwunden in den rechten Schläfen. Sie müssen schon mindestens 6 Wochen an dem Tatort gelegen haben. Es liegt unzweifelhaft Selbstmord vor.

Zum Kinobrand in Menin. Brüssel, 26. Dezember. Wie jetzt feststeht, wurden bei dem Kinobrand in Menin 15 Personen getötet und eine große Anzahl verletzt. Die eingeleitete Untersuchung hat kaum glaubliche Zustände zutage gefördert. Menin, das an der französischen Grenze liegt, ist ein wahres Nest von Schmugglern, Dieben und Gaunern. Die Leichen der bei dem Brande umgekommenen Personen waren sämtlich ausgeraubt. Den Frauen und Mädchen waren die Ohrringe abgerissen. Alles, was nur einigermaßen Wert hatte, wurde ihnen abgenommen.

Grubenunglück in Galizien. Krakau, 26. Dezember. In den Kohlenbergwerken bei Jaworzne wurden im Schachte „Helene" durch herabfallende Erdmassen mehrere Arbeiter verschüttet. Drei derselben wurden als Leichen geborgen, zwei andere waren nur leicht verletzt.

Bei einem Brande umgekommen. London, 27. Dez. Bei dem Brande eines Mietshauses im Stadtteil Islington kam ein Ehepaar mit zwei Kindern um; ein drittes Kind und ein anderes Ehepaar wurden schwer verletzt.

Trauriger Unglücksfall. Christiania, 27. Dezember. In Eimshald fuhr ein mit zwei Kindern besetzter Rodelschlitten in einen Gebirgsbach. Die herbeieilende Mutter sprang nach, sie versank jedoch. Der nachspringende Ehemann ging gleichfalls unter. Alle sind ertrunken.

Ein englischer Passagierdampfer in Seenot. London, 27. Dezember. Der englische Dampfer „Narrung" schwebt auf der Höhe von Ushant am Nordende der Bucht von Biscaya in schwerer Seegefahr. Das Schiff ist stark beschädigt. Mehrere Dampfer sind zur Unterstützung abgegangen. — Nach einer weiteren Meldung hatte der der Peninsular Oriental Co. gehörige Dampfer 248 Passagiere an Bord und war von London nach Sydney unterwegs. Er ersuchte gestern nachmittag durch Funkspruch von Ouessant aus um Hilfeleistung, da sich im Schiffsraum viel Wasser befinde. Sodann fuhr er nach London zurück. Er verzichtete, da er mit 10 Knoten Geschwindigkeit dampfen konnte, heute früh, nach einer amtlichen Bekanntmachung, auf Hilfeleistung, da sich auch das Wetter gebessert hatte.

Handel, Industrie, Verkehr.

Berg- und Hüttenwesen.

* **Unterer Hütte in Großölsede.** Die Gesellschaft schätzt die Dividende für das laufende Jahr auf 26 Proz. (i. V. 26 Proz.), wobei zu berücksichtigen ist, daß das Aktienkapital von 10 auf 13 Mill. M. erhöht ist.

DKG. **Südwestafrikanische Diamantförderung.** In der Presse des Schutzgebietes finden sich Angaben über die gesamten seit dem Jahre 1908 bis Ende September 1912 von der Diamantregie verwerteten südwestafrikanischen Diamanten. Im Jahre 1908, wo bekanntlich im Juli die ersten glitzernden Steine bei der Lüderitzbucht gefunden wurden, verkaufte die Regie rund 16 000 Karat zum Preise von 343 000 M., so daß der Erlös durchschnittlich 21.75 auf den Karat betrug. Im Jahre 1909 bis 1910 wurden verkauft 709 000 Karat für insgesamt 21 049 000 M., was einem Durchschnittserlös von 29.67 M. entspricht. Im Jahre 1910 bis 1911 wurden verkauft 793 000 Karat im Werte von etwas über 20¾ Mill. M., so daß der Durchschnittserlös nur wenig über 26 M. betrug. Er sank im nächsten Berichtsjahr auf 25.81 M., denn die Verkaufsmenge ging herab auf 760 000 Karat im Werte von 19 785 000 Mark. Das letzte Jahr hat eine wesentliche Verbesserung gebracht. Zwar war die Ausbeute des Monats Mai mit 61 000 Karat geringer als der Durchschnittsmonat der Vorjahre, aber der Durchschnittserlös war höher, und die folgenden Monate haben noch bessere Erträge ergeben, insbesondere, seitdem vom September ab die Pomonagrube in Angriff genommen worden ist. So wird der Gesamterlös dieses Monats in der erwähnten Nachweisung mit 2.8 Mill. M. geschätzt. Insgesamt sind also seit Juli 1908 bis Ende September 1912 in Deutsch-Südwestafrika für rund 73 000 000 M. Diamanten gefördert und verkauft worden.

Industrie und Handel.

* **Die Spiritus-Zentrale** hat nach dem uns zugehenden Geschäftsbericht im Jahre 1911/12 eine Zufuhr von 280.7 Millionen Liter und einen Absatz von 302.5 Mill. Liter zu verzeichnen. Der Verwertungspreis stellt sich auf 52 M. 2²²/₁₀₀ Pf. Die Erzeugung im Reiche belief sich auf 345.1 gegen 347.3 Mill. Liter im Vorjahre. Die Verkaufspreise setzten zu Beginn des Geschäftsjahres mit 58.80 M. für Primasprit in Berlin ein und stiegen in mehreren Abstufungen bis auf 75.50 M. Die überaus lebhafte Nachfrage des Konsums in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres ver-

schärfte die Marktlage, weil sie in naturgemäßer Folge eine erhöhte Produktion erforderte. Für Brennspiritus mußte hinsichtlich des Wettbewerbs anderer Heiz- und Leuchtmaterialien die Preiserhöhung auf 5 Pf. für das Liter beschränkt werden. Das neue Geschäftsjahr hat bisher eine lebhafte Spiritusproduktion gebracht, die zu einer Ermäßigung der Verkaufspreise um 10 M. für das Hektoliter und daraufhin zu einer Belebung des Verbrauches führte.

Ms. Neue Chlorkaliumfabrik. Die Kaligewerkschaften Ransbach und Heimboldshausen beabsichtigen, in der Gemarkung Philippsthal (Regierungsbezirk Kassel) auf dem Zechengrundstück der Kaligewerkschaft „Hattorf", auf der sogen. „Uff lange", eine neue Chlorkaliumfabrik zu errichten. Es sollen pro Tag 500 Doppelzentner Rohsalze zur Verarbeitung gelangen. Die Endlaugen sollen in die Ulster abgeleitet werden. Die erforderlichen Pläne liegen dem Königl. Landratsamte in Hersfeld bereits zur Genehmigung vor.

* **Verein chemischer Fabriken, A.-G. in Zeitz.** Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, daß auf das vergrößerte Aktienkapital von 5 Mill. M. voraussichtlich wieder 8 Proz. Dividende ausgeschüttet werden sollen. Der Umsatz sei von 6 200 000 M. auf 7 800 000 M. gestiegen. Das Unternehmen sei auf lange Zeit voll beschäftigt und habe sich mit Rohstoffen zu günstigen Preisen eingedeckt. Demnach seien die Aussichten wieder günstig.

* **Die Tiefbau- und Kälteindustrie, A.-G., vorm. Gebhardt u. König,** beabsichtigt, wie an der Berliner Börse verlautet, eine Erhöhung um ca. 2 Mill. M. vorzunehmen. Die fortschreitende Ausdehnung des Geschäftes hat schon seit einiger Zeit eine Vermehrung der Betriebsmittel nötig gemacht. Bestimmte Beschlüsse sind jedoch noch nicht gefaßt.

* **Heilmannsche Immobilien-Gesellschaft in München.** Wie aus Verwaltungskreisen mitgeteilt wird, ist für 1912 wieder mit einer Ausschüttung an die Aktienäre in ungefährer Höhe der vorjährigen (5 Proz.) zu rechnen. Die Verkaufstätigkeit war bis Ende September, als die Orientkrise lähmend eingriff, recht befriedigend.

Wiesbadener Schlachtviehmarkt.

Bericht der Preisnotierungs-Kommission vom 23. Dezember 1912.

	Lebendgewicht	Schlachtgewicht
Ochsen.	Per 50 kg.	Per 50 kg.
a) vollfleisch., ausgemäst., höchst. Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungejochte)	51–55	91–98
b) vollfleisch., ausgemäst., im Alter v. 4–7 Jahren	51–56	93–100
c) junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete	47–50	85–91
d) mäßig genährte junge und gut genährte ältere	—	—
Bullen.		
a) vollfleisch., ausgewachs., höchst. Schlachtwerts	—	—
b) vollfleischige, jüngere	47–50	85–88
c) mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere	44–46	77–81
Färsen und Kühe.		
a) vollfleischige, ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerts	49–55	87–95
b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren	41–44	79–85
c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen	36–40	69–77
d) mäßig genährte Kühe und Färsen	30–35	60–69
e) gering genährte Kühe und Färsen	—	—
Gering genährtes Jungvieh (Fresser)	—	—
Kälber.		
a) Doppellender, feinste Mast	—	—
b) feinste Mastkälber	66–68	110–115
c) mittlere Mast- und beste Saugkälber	61–66	103–110
d) geringere Mast- und gute Saugkälber	55–60	93–102
e) geringere Saugkälber	48–52	81–88
Schafe.		
a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel	41	86
b) ältere Masthämmel, geringere Mastlämmer und gut genährte junge Schafe	—	—
c) mäßig genährte Hämmel u. Schafe (Merzschafe)	—	—
d) Mastlämmer	—	—
e) geringere Lämmer und Schafe	—	—
Schweine.		
a) vollfleisch. Schweine bis zu 100 kg Lebendgew.	65½–66	85–87
b) vollfleisch. Schweine über 100 kg Lebendgew.	66½–67	85–86
c) vollfleisch. Schweine über 125 kg Lebendgew.	66–69½	85–87
d) Fettschweine über 150 kg Lebendgewicht	67	84
e) fleischige Schweine unt. 100 kg Lebendgewicht	—	—
f) unreine Sauen und geschnittene Eber	—	—

Auftrieb: Ochsen 57, Bullen 7, Färsen und Kühe 149, Kälber 601, Schafe 113, Schweine 1104. — Marktverlauf: Rinder bei mittlerem Geschäft ausverkauft, bei Schweinen ruhig, bei Kälbern lebhaft geräumt.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 13. Dezember bis 23. Dezember.

Königlicher Holländischer Lloyd, Amsterdam.
General-Agentur: Passage- u. Reisebureau Born & Schottenfels.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Zeelandia	auf der Heimreise	Dez. 12. v. Rio de Janeiro
Frisia	» » Ausreise	» 23. von Lissabon.

Deutsche Ostafrika-Linie. F 317
Bureau: Weltreisebureau L. Rettenmayer, Langgasse 48.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Gouverneur (?) mrwald	auf der Ausreise	Dez. 19. v. Southampton.
Gouvernante (?) Chenania	» » Heimreise	» 19. von Delagoabay.
Muansa	» » Heimreise	» 19. in Daressalam.
Tabora	» » Heimreise	» 20. von Durban.
Feldmarschall	» » Ausreise	» 20. von Suez.
Präsident	» » Bombayfahrt	» 20. von Bombay.
Admiral	» » Ausreise	» 21. v. Swakopmund.
Kronprinz	» » Heimreise	» 21. in Marseille.
Adolph Woermann	» » Ausreise	» 21. Vlissingen pass.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. F 315
Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Hannover	nach La Plata	Dez. 18. in Buenos Aires.
Bülow	» New York	» 20. in New York.
Altair	» Brasilien	» 20. in Santos.
Großer Kurfürst	» Bremen	» 20. von Baltimore.
Prinz Ludwig	» Ostasien	» 21. in Singapore.
Rhein	» Bremen	» 21. v. Newport News
Eisenach	» Bremen	» 21. in Buenos Aires.
Prinzess Alice	» Hamburg	» 21. in Colombo.
Schleswig	» Venedig	» 21. v. Alexandrien.
Strathgyle	» Brasilien	» 22. in Bahia.
Goeben	» Ostasien	» 22. in Aden.
Bremen	» Ostasien	» 22. von Gibraltar.
König Albert	» Genua	» 22. in Genua.
Yorck	» Bremen	» 22. von Neapel.
Lützow	» Bremen	» 22. von Schanghai.
Manila	» Kaewieng	» 22. von Banda.
Scharnhorst	» Australien	» 23. v. Southampton.
Lothringen	» Australien	» 23. in Sydney.

Stoomvaart Maatschappy Nederland Amsterdam 316
Passage- und Reisebureau Born & Schottenfels, Hotel Nassau.

Dampfer:	Herkunft bezw. Reiseziel:	Ankunft bezw. Weiterfahrt:
Oranje	auf der Ausreise	Dez. 19. von Genua.
Karimoen	» » Ausreise	» 19. Gibraltar pass.
Siak	» » Heimreise	» 19. Gibraltar pass.
Kambangan	» » Heimreise	» 20. von Colombo.
Koning d. Nederl.	» » Heimreise	» 20. von Colombo.
Vondel	» » Heimreise	» 20. in Calcutta.
Ceram	» » Heimreise	» 21. in Genua.

Zur Lage auf dem Balkan.

Die Friedensverhandlungen.

** **Auf dem toten Punkt.** Wien, 27. Dezember. Der türkische Minister des Äußern Noradunghian äußerte sich in einem Gespräche, daß trotz aller Schwierigkeiten noch immer Hoffnung auf einen Friedensschluß bestehe. Auf die Frage, ob er an eine überraschende Wendung glaube, die einen raschen Friedensschluß herbeiführen könnte, antwortete Noradunghian: Auch das ist möglich. In Wiener türkischen Kreisen meint man, es sei nicht unmöglich, daß König Ferdinand von Bulgarien direkte Unterhandlungen mit der Pforte anknüpfe und zu diesem Behufe einen General nach Konstantinopel entsendet habe. Auch der italienische Friedensunterhändler Volpi habe sich seinerzeit unter fremdem Namen in Konstantinopel aufgehalten, um die Friedensunterhandlungen mit den Türken anzuknüpfen. Eine hochoffizielle bulgarische Note bezeichnet dagegen die Meldung, nach welcher sich General Sawow in Konstantinopel befinde und mit dem Großwesir Kiamil-Pascha über Friedensfragen unterhandle, als reine Erfindung. Die bulgarische Regierung denke nicht daran, in besondere geheime Verhandlungen mit der Türkei einzutreten.

** **Die Haltung der Großmächte.** Wien, 27. Dezember. Nach einer Meldung der „Politischen Korrespondenz" aus Paris zu den Londoner Friedensverhandlungen sind die Mächte sich darüber einig, es sei der Pforte unbedingt der Rat zu erteilen, daß sie es wegen der Frage der Abtretung von Adrianopel nicht zum Abbruch der Friedensverhandlungen kommen lassen solle.

** **Österreich-Ungarn und die türkischen Gebietsabtretungen.** Wien, 27. Dezember. Wie die „Neue Freie Presse" aus gut unterrichteten diplomatischen Kreisen erfährt, wünscht die österreichisch-ungarische Regierung nicht, daß Skutari montenegrinisch wird, worauf Montenegro Anspruch erhebt. Die österreichische Regierung wünscht vielmehr, daß Skutari, welches bis jetzt die Hauptstadt Albaniens war und ja auch von Albanesen bewohnt wird, die Hauptstadt des neu zu schaffenden albanischen Staates wird. Es sei unrichtig, daß Österreich-Ungarn bereits seine Zustimmung zu der Berufung des ägyptischen Prinzen Achmed-Fuad auf den albanischen Thron gegeben habe. Auch die Entscheidung der Frage, ob Saloniki griechisch oder bulgarisch werden soll, erregt bei Österreich keinen Anstoß. Mit der Frage des Zugangs zum Adriatischen Meer, wie ihn Serbien verlangt habe und die bekanntlich durch die neutrale Eisenbahnlinie der serbischen Westbahn gelöst werden soll, hängt noch eine Reihe von Nebenfragen zusammen. Über diese Fragen finden gegenwärtig Verhandlungen statt, an denen Österreich-Ungarn lebhaften Anteil nimmt.

** **Montenegros Entschädigung für Skutari.** Paris, 27. Dezember. Zu der Frage, um welchen Preis Montenegro seinen Anspruch auf Skutari zugunsten Albaniens aufgeben würde, wird hierher gemeldet, daß für den Fall eines solchen Verzichtes ein junger Sohn des Königs von Montenegro Aussicht hätte, Fürst der von der Türkei abzutretenden ägäischen Inseln zu werden.

Letzte Drahtberichte.

Die Bereitstellung von Mitteln für Landeskulturzwecke.

×× **Berlin, 27. Dezember.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Die Regierung hat bekanntlich die Bereitstellung von 25 Millionen Mark für Landeskulturzwecke beantragt. Davon sollen zwölf Millionen Mark für die fiskalischen Hochmoore in Ostfriesland, ferner 10 Millionen Mark zur Verstärkung von Zwischenkrediten bereit gestellt werden. Außerdem will die Regierung die privaten Siedlungsgesellschaften in Pommern, Brandenburg und Ostpreußen mit mehr Kapital unterstützen. Endlich sollen 3 Millionen Mark zur Aufteilung von Staatsdomänen benutzt werden.

Aus der nationalliberalen Partei.

Königsberg, 27. Dezember. Die „Königsberger Allgemeine Zeitung" veröffentlicht in ihrer heutigen Abendnummer nachstehende Erklärung: Die Unterzeichneten sprechen dem geschäftsführenden Ausschuß der gesamten Partei den Dank dafür aus, daß er nachdrücklich wegen des den Parteifrieden störenden Vorgehens des Vorsitzenden der pommerschen Landesorganisation der nationalliberalen Partei Stellung nahm und mißbilligen aufs schärfste die gegen den Abgeordneten Schiffer ausgesprochenen Verunglimpfungen sowie den damit zusammenhängenden Versuch, eine Spaltung in die Partei hineinzutragen. Das steht im Gegensatz zu den dankenswerten Bestrebungen des Abgeordneten Bassermann, die Einigkeit der Partei hochzuhalten und allen Richtungen innerhalb derselben gerecht zu werden. Mit dem Ausdruck des unbedingten Vertrauens zu unseren Führern verbinden wir die dringende Aufforderung an alle Parteifreunde, jedem Versuch, Uneinigkeit und Unfrieden in der Partei hervorzurufen, entschieden entgegenzutreten. — Die Erklärung trägt die Unterschrift namhafter Mitglieder der nationalliberalen Partei.

Ribots Präsidentschaftskandidatur.

Paris, 27. Dezember. Senator Ribot teilt mit, daß er seine Kandidatur für den Präsidentschaftsposten aufrecht erhalte.

Landung französischer Fliegeroffiziere auf deutschem Boden.

Metz, 27. Dezember. Wie jetzt bekannt wird, ist am 24. Dezember nachmittags bei Avricourt auf deutschem Boden ein französisches Flugzeug mit zwei Offiziersfliegern, dem Leutnant Glaize von der Fliegertruppe in Nancy als Führer, und Leutnant Pellout vom 8. Artillerie-Regiment, infolge verloren gegangener Orientierung gelandet. Major Siegert, der Führer der Metzer Fliegertruppe, begab sich an Ort und Stelle und es gelang ihm, in der Nacht das Flugzeug aufzufinden. Nachdem eine Untersuchung keinerlei belastende Momente ergeben hatte, erfolgte die Freilassung.

Eine Skandalaffäre im Hamburger Stadttheater.

⁑ **Hamburg, 27. Dezember.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Bei Schluß der Aufführung der Oper „Lohengrin" im Hamburger Stadttheater sprang der Diplomingenieur Puritz, der Gatte einer bekannten Sängerin, auf den Kapellmeister Klimperer zu und beleidigte ihn tätlich. Klimperer sprang über die Rampe und erwiderte die Beleidigungen. Unter lebhafter Unruhe leerte sich das Haus. Dazu teilt der Ingenieur Puritz mit, daß Herr Klimperer sich vor kurzem unter Mißbrauch seines Amts als Vorgesetzter seiner Frau und der ihm gewährten Gastfreundschaft einen unerhörten Eingriff in seine Familienehre erlaubt habe. Er habe ihm darauf eine Pistolenforderung zu den schärfsten Bedingungen übersandt. Klimperer habe diese Forderung nach 16stündiger Bedenkzeit, während welcher er zweimal um Aufschub bat, abgelehnt. Er habe ihm deshalb eine Züchtigung mit der Reitpeitsche zuteil werden lassen, und zwar vor der breitesten Öffentlichkeit.

Eisenbahnanschläge von Suffragetten.

* **London, 27. Dezember.** In der Nähe von Potters Bar auf der Great Northern Railway-Linie haben Suffragetten die Hebelwerke von zwei Signalen außer Betrieb gesetzt. Aus einem daran befindlichen Briefe ging hervor, daß weitere Attentate folgen werden und erst aufhören würden, wenn die Frauen das Stimmrecht erhalten haben würden. Glücklicherweise wurde der Anschlag entdeckt, so daß Unheil verhütet werden konnte.

Zum Anschlag auf den Fürsten Yamagata.

Berlin, 27. Dezember. Anläßlich des Anschlages auf den Fürsten Yamagata schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.": In der deutschen Presse wird die Genugtuung über die glückliche Rettung des hochverdienten japanischen Heerführers und Staatsmannes ausgedrückt und dabei der militärischen und politischen Verdienste desselben gedacht. Diesen Empfindungen schließen wir uns an und beglückwünschen Japan, daß einer der größten Söhne ihm erhalten geblieben.

Ein schwerer Automobilunfall.

○ **Berlin, 27. Dezember.** (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) In Nowawes bei Potsdam hat sich heute ein schwerer Automobilunfall zugetragen. Als ein Automobil des Prinzen Friedrich Leopold in rascher Fahrt eine Straße kreuzen wollte, kam ein Schlächterfuhrwerk gefahren, das nicht mehr ausweichen konnte. Es erfolgte ein heftiger Zusammenstoß, bei welchem ein Pionier, der auf dem Bock des Wagens saß, herabgeschleudert und schwer verletzt wurde. In dem Auto saß einer der Söhne des Prinzen, der sofort einhalten und den Verletzten in das Krankenhaus bringen ließ.

Einsturz eines Kranes.

Lübeck, 27. Dezember. In der Nacht zum Donnerstag brach infolge eines orkanartigen Sturmes auf dem Hochofenwerk ein Verladekran zusammen. Derselbe begrub unter den Trümmern ein Häuschen, in dem sich sieben Arbeiter befanden. Einer wurde getötet, die übrigen zum Teil schwer verletzt.

Berlin, 27. Dezember. In der Sitzung des Magistrats wurde beschlossen, auf dem Vieh- und Schlachthofe für den Bezug von russischem Fleisch während des Sommers Kühlanlagen zu schaffen.

wb. **Heidelberg, 27. Dezember.** Der hiesige Anthropologe Professor Dr. Otto Schötensack, vornehmlich bekannt durch sein Werk über den Homo heidelbergensis, ist am 23. Dezember in Ospedaletti in Italien plötzlich infolge eines Schlaganfalles gestorben.

Petersburg, 27. Dezember. Die Reichsduma beschloß auf einen Antrag der Progressisten und Kadetten, einstimmig wegen der Verhaftung von 34 Schülern, die am 22. Dezember sich in einer Privatschule zu einer Versammlung vereinigten, eine Anfrage an den Minister des Unterrichts und des Innern zu richten.

≡ Reklamen. ≡

(Ba. 2298 g.) F 149

Gedankenlos schickt man das Liebste fort,

hinaus in Wind und Wetter, wenn es kaum Tag geworden ist, und so ein Schulgang bei schlechtem Winterwetter ist eine Häufung ernster Gefahren für ein kleines Menschenkind. Darum lassen Sie sich raten, verehrte Hausfrau und Mutter: **Geben Sie den Kleinen immer ein paar Fays Sodener Mineral-Pastillen mit auf den Schulweg,** die erfahrungsgemäß auch als Schutzmittel die denkbar besten Dienste tun. Die Schachtel, die nur 85 Pf. kostet, reicht eine ganze Woche und ist überall erhältlich.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's** Haematogen. WARNUNG! Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel.** F 551

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 14 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Rauendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Röther dt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

Nach
Ägypten

Salondampfer-verbindungen des
Norddeutschen Lloyd Bremen
nach Alexandrien.

Jeden Mittwoch ab Marseille, jeden Freitag ab Neapel, jeden zweiten Sonntag ab Venedig.

Reichspostdampfer-verbindungen
ab Bremen, Neapel etc. nach Port Said.

Nähere Auskunft und Drucksachen unentgeltlich
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine Vertretungen.

In Wiesbaden: J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 56
In Frankfurt a. M.: Chr. Emil Derschow, Kaiserstraße 76. (Hotel Englischer Hof), Kaiserstraße 17. (Frankfurter Hof). F148

Buchholz-Cognac
in Originalfüllung empfiehlt unter Garantie für feinste Qualität
P. Huth,
Kaiser-Friedr.-Ring 14.

Die Abholung von Gepäck, FRACHT- und EILGÜTERN zur Kgl. Preuss. Staatsbahn erfolgt durch die regelmässig 4 bis 5 Touren täglich fahrenden
RETTENMAYERS ABHOLE-WAGEN
zu jeder Tagesstunde.
Sonntags nur vormittags auf Bestellung beim Bureau:
NIKOLASSTRASSE 5.
Telephon Nr. 12 u. 2376. 1781

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden

EXTRA-WAGEN auf die **MINUTE!!** (gegen Expresstaxe).

Mehrere eichene Fenster mit Rohglas-Verglasung bill. zu verkaufen. Näh. im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

K10

50 Korpulente Herren!
Paletots, dunkle Dessins, 1- u. 2reih., für die stärkste Figur passend, teilweise auf Seide gearbeitet (Gelegenheitskauf), früherer Preis 50 bis 70 Mk., jetzt 30, 35, 40, 45 Mk.
„Kleider-Haus Westend",
D. Birnzweig,
Wellritzstrasse 12, Ecke Helenenstrasse.

Kramer's Punsche
sind in fast allen Geschäften der Branche käuflich.
Man achte genau auf die Firma:
Aug. Kramer & Co. Nachf., in Cöln a. Rhein
Vertreter: **W. Anacker, Wiesbaden,**
Bismarckring 15. — Fernspr. 603. F181

Pferdescheermaschinen
von 3–60 Mk. Schleifen, Reparaturen.
Ph. Krämer, Langgasse 26.

Neujahr 1913!

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontore: Langgasse 21
Fernsprecher 6. 50–53.

2flügelige Glastüre mit Oberlicht (Eisen) billig zu verkaufen. Näheres Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Winter-Sport!

Sweaters
Mützen, Shawls, Handschuhe
Stutzen,
Wickel-Gamaschen Fußwärmer
Damen-
Jacken, Westen, Sakkos.

Schirgs Wintersport-Unterkleidung.
Spezialhaus
Schirg,
Hoflieferant,
Webergasse 1, Hotel Nassau
Fernruf 549. K1

Handtaschen, Reisekoffer, Blusenkoffer, Rucksäcke, Portemonnaies und alle Lederwaren.
Größte Auswahl. Billigste Preise
A. Letschert,
Faulbrunnenstraße 10. 2182

M. Sauerborn,
Bücherrevisor und kaufm. Sachverständiger,
8 Wörthstrasse 8,
Telephon 1752,
übernimmt
Steuererklärungen,
Bücherabschlüsse,
Aufstellung von Bilanzen,
Bücherrevisionen,
Neueinrichtung von sachgemäßen Buchführungen,
Treuhandgeschäfte.
Langjährige reiche Erfahrung.

Zu spät
bot sich mir Gelegenheit, einen Posten Bozener Mäntel einzukaufen u. verkaufe ich dieselben weit unter Engros-Preis. Die noch vorhandenen Ulster, Paletots, Joppen ebenfalls billig.
Nur Neugasse 22, 1. Kein Laden.

Telephon 32. **Ia Bügelkohlen** Telephon 32.
kleines Paket 15 Pf.,
großes „ 30 Pf.
W. Ruppert & Co.,
Mauritiusstr. 5. 1729

„Anjuna"

Schön sein ist Zufallsgunst, Schöner werden und Schön bleiben ist Lebenskunst!

Anjuna-Hautbalsam
verleiht dem Teint den höchsten überhaupt erreichbaren Grad von Schönheit. Der beste Beweis für die Güte sind tausende Nachbestellungen. — Große Tube M. 1.85, Porto 35 Pf., Probetube gratis, Porto 20 Pf. F91
Anjuna-Vertrieb W. Kustenacher Frankfurt a. M., Schweizer Str. 21.

Staunen werden Sie
wenn Sie die **Spanische Weinstube der Weinhandlung**
Jaime Colomer,
Michelsberg 10 — Teleph. 1565 — (früher Pohl'sche Weinstube)
besuchen.

Verschiedene Niederlagen in ganz Deutschland!

Garantierte Naturweine (Tischweine) im Lokal von **0.25** aufwärts pro 1/4 Liter.
Verkauf über die Strasse per Flasche 3/4 Liter (ohne Glas): Mk. **0.60, 0.75, 0.90** u. s. w. u. s. w.
(Bei Abnahme von mehreren Flaschen oder im Fass grosser Rabatt).
Alle Bestellungen frei ins Haus **oder Bahnhof Wiesbaden.**
Proben zu Diensten. **Spezialität in allen Südweinen.** Verlangen Sie bitte Preislisten.

Stammhaus gegründet 1881!

ENTZÜCKENDE NEUHEITEN IN

Ball & Gesellschaftsschuhen

Neustadt

SPEZIALHAUS FÜR FORTSCHRITT-SCHUHE

WIESBADEN
Langgasse 33 — Ecke Bärenstraße.

6271

Automobil-Zentrale Wiesbaden

Telephon 739. **Bahnhofstrasse 20.** Telephon 6439.

Tag und Nacht geöffnet!

Grösstes und besteingerichtetes Unternehmen am Platze.

Durch Anruf obiger Telephon-Nummern ist es dem verehrl. Publikum jederzeit ermöglicht, auf dem schnellsten Wege über alle Arten modernster Automobile, offen wie geschlossen,

elegante Privatautomobile und Autotaxameter

zu Stadt- und Tourenfahrten zu verfügen. 2204

Garage
Gummistreck-
Vulkanisieranstalt.

Vertretung der Opel-Automobilwerke.

Reparaturen.
Betriebsmaterial.
Luftflaschenfüllstation.

Feuerwerkskörper,

wie: Frösche, Schwärmer, Bengalen, Radauplättchen, Lady-Fire und Canon Cracers. Raketen, Gold- und Silberregen etc. empfiehlt zu **staunend billigen Preisen.** Wiederverkäufer Engros-Preise.

Heinrich Kramm,
Luxemburgstrasse 2. — Telephon 4620. — Kirchgasse 17.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 19 9
Herm. Stickdorn, Gr. Burgstr. 2.

Gilletteklingen
und andere Systeme schleift
Ph. Krämer, 26 Langgasse 26.

Heute Samstag:

Lebensmittel-Sonderpreise!

Fleischwaren.

	Im Ganzen
Blutwurst	Pfd. 0.60
Hausm. Leberwurst	Pfd. 0,85
Fleischwurst	Pfd. 0.90
Westf. Kochmettwurst	Pfd. 1.10
Brschwg. Mettwurst	Pfd. 1.25
Thüring. Cervelatwurst	Pfd. 1.50
Feinste Teewurst	Pfd. 1.50
Corned Beef	Pfd. 1.10
Westf. Schinkenspeck	Pfd. 1.35
Speck u. Dörrfleisch	Pfd. 1.15
Preßkopf	Pfd. 0.95
Pariser Lachsschinken	Pfd. 2.05

Kolonialwaren.

Tafel-Reis	Pfd. 33, 28, 20 Pf.
Graupen	Pfd. 17, 14 Pf.
Hafergrütze	Pfd. 22 Pf.
Haferflocken	Pfd. 22 Pf.
Faden- u. Bandnudeln	Pfd. 34 Pf.
Kaisergries	Pfd. 24, 20 Pf.
Neue Grünkern	Pfd. 35 Pf.
Neue Linsen	Pfd. 30, 25, 20 Pf.
Neue Erbsen	Pfd. 20 Pf.
Gesch. Erbsen	Pfd. 24 Pf.
Neue Perlbohnen	Pfd. 18 Pf.
Malzgerste	Pfd. 18 Pf.

Globus-Bouillon-Würfel 10 Stück **18** Pf., 100 Stück **1.70**

Käse.

Edamer	Pfd. 1.—
Brie-Käse	Pfd. 90 Pf.
Camembert	Stück 30 Pf.
Emmenthaler Käse	Pfd. 1.25
Rahm-Gervais	Stück 23 Pf.

Frische Fisch-Konserven.

Oelsardinen	Dose 57, 45, 33 Pf.
Fisch-Pasten	Tube 45, 28 Pf.
Oelsardinen in Tomaten-Sauce	Dose 60 Pf.
Nordsee-Krabben,	1/2-Pfd.-D. 47, 1-Pfd.-D. 85 Pf.

Thüringer Rotwurst . . . . . Pfd. **1.10**
Frische Frankfurter Würste . . . . Paar **26** Pf.

Verschiedenes.

Pumpernickel	i. Sch. 3 Pak. 25 Pf.	Salzgurken	2-Ltr.-Dose 1.05
Kondensierte Milch	Dose 45 Pf.	Pfeffergurken	2-Ltr.-Dose 1.15
Freiburger Bretzeln	Pak. 15 Pf.	Pudding-Pulver	10 Päcke 55 Pf.
Friedrichsd. Zwieback	Pak. 12 Pf.		

Frisch gebr. Kaffee, kräftig und reinschmeckend, Pfd. **1.90, 1.75, 1.55, 1.48**
Kakao, garantiert rein . . Pfd. **1.30, 1.10, 85, 72** Pf.

Julius Bormass G. m. b. H.

K 177

Massenverkauf

aller Sorten Aepfel vom Lindenthaler Hof, 10 Pfd. von 80 Pf. an, Wirsing à Stück 6 Pfg.
Nur 21 Mauergasse 21, Laden.

Neujahrs-Karten
in grosser Auswahl.
Papierlager 2267
Koch
Michelsberg Ecke Kirchgasse.

Laden-Schränke,
Regale, Theke, Hutständer u. s. w. zu verkaufen. 1200f
Schmidt, Biebrich, Rathausstr. 7.

Merkel-Korsetts!
Erstklassige Fabrikate.
Anfertigung nach Mass.
Fachkundige Bedienung.
Anprobier-Zimmer.
Auswahlsendungen.
Reparaturen.
Amerikanischer Korsett-Salon
A. Merkel,
Schützenhofstr. 2, Ecke Langgasse

Die
Glückwunsch-Tafeln
des **Wiesbadener Tagblatts**

liegen wieder an den Schaltern im „Tagblatt-Haus" und der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 zur gefl. Einsicht offen.

Anmeldungen von Neujahrs-Gratulationen für die Glückwunsch-Tafeln werden schon jetzt an beiden Geschäftsstellen entgegengenommen.

Der Verlag.

Gute elegante **Schuhwaren** kauft man billig **Neugasse 22.** Auf meine bekannten Kinderstiefel, welche ich für die jetzige Jahreszeit extra anfertigen ließ, mache besonders aufmerksam. Bitte überzeugen Sie sich davon. 2237

Nr. 604.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
28. Dezember 1912.
60. Jahrgang.

Eine Tasse Van Houten

als tägliches erstes Frühstück ist kräftigend und macht den Körper widerstandsfähig. Dies trifft nicht nur bei Erwachsenen zu, sondern auch bei Kindern vor Schulbeginn. „Van Houtens Cacao" sollte jede fürsorgliche Mutter morgens statt Kaffee oder Tee reichen.

„Van Houtens Cacao" zeichnet sich nicht allein durch Reinheit, Aroma und wunderbaren Wohlgeschmack aus, sondern ist leicht verdaulich, nahrhaft und ohne jeden schädlichen Einfluss.

VAN HOUTEN

F 133

August Schwab jr.

Anfragen Telephon 397.

Darmstadt Rheinstr. 39, nächst dem Hauptbahnhof.

Spezialität:

Complete Wohnungs-Einrichtungen

von 1000 bis 10 000 Mk.

einschliesslich genau dazu passenden Teppichen, Dekorationen, Möbelstoffen etc.

Stets lieferfertig vorrätig. Freie Lieferung, dauernde Garantie. Alles offen ausgezeichnet

Verlobte verlangen sofort in ihrem eigensten Interesse gratis und franco Preisliste und Abbildungen. Postkarte genügt. Lieferung nach allen Ländern.

Tüchtige Vertreter an allen Plätzen Deutschlands gesucht.

Einrichtungen von Hotels, Pensionen, Villen und komplette Wohnungen in jeder Preislage. F 84

NB. Eine vorherige Orientierung durch unsere Abbildungen über Formenschönheit, Grössenverhältnisse und Preiswürdigkeit ist eine Annehmlichkeit und Interessenten von grösstem Vorteil.

Die Wahrheit!

Ich brauche Geld:

Und deshalb verkaufe bis Weihnachten zu jedem annehmbaren Preise: Ca. 300 Herren- und Knaben-Ulsters, Paletots, Herren- und Knaben-Anzüge, Capes, Bozener Mäntel, Joppen, einzelne Hosen, einzelne Westen, ferner ein grosser Posten Reste für Herren- u. Knaben-Anzüge, Reste zum Ausbessern von 10 Pfg. an.

Kleiderhaus „Westend" D. Birnzweig,

Wellritzstrasse 12, Ecke Helenenstrasse.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Unerreicht!

Kaiseröl

nicht explodierbares Petroleum

laut Gutachten erster Autoritäten

das hervorragendste Leuchtöl

Explosion der Lampe und eine **Feuersgefahr** beim Umwerfen und Zertrümmern einer Lampe **ausgeschlossen,** da in letzterem Falle die Dochtflamme — durch das ausfliessende Kaiseröl ausgelöscht wird. — **Kaiseröl** brennt hell, sparsam und geruchlos.

Alleinige Fabrikanten:

Petroleum-Raffinerie vorm. AUGUST KORFF, Bremen.

Engros-Niederlage: 1575

Ed. Weygandt, Wiesbaden.

Frack, Smoking, Gehrock nebst West., 2 Jackett-Anz., 4 Paletots, 2 schwarze, 1 Knie-Hose, mehrere Westen bill. zu verk. Dotzheimer Strasse 41, Laden.

Oefen, großer Posten, irisch. u. amerik. Syst., zu außergewöhnl. Preisen. Post. Hochstätten-strasse 2 u. Schwalbacher Strasse 57.

Zeichnungen auf die bis 1917 unkündbaren, mündelsicheren

4% Nass. Landesbank-Oblig. Lit. Y.

zu 99.60, beziehungsweise 99.50% werden bis spätestens 30. Dezember provisionsfrei entgegengenommen v.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft,

Wiesbaden, Rheinstrasse 95.

Fotogr. Aufnahmen u.

Vergrösserungen

auch nach jeder Platte u. Bild.

Lichtechte Kunst-Drucke

Für Fachfotografen bes. Preise!

Um

mein großes Lager in Blanco-Karten zu räumen, fertige ich

Neujahrs-Karten

mit Namenaufdruck billigst an.

Papierhaus J. Hahn,

Friedrichstr. 44, nächst d. Kirchgasse.

Institut Schrank

(vorm. **Ridder**).

Frauenarbeits- und Haushaltungs-Schule,

Pensionat,

Wiesbaden, Adelheidstr. 25.

Am **7. Januar**

Wiederbeginn d. Unterrichts.

Kurse für

Handnähen, Flicken und Stopfen, Wäschenähen, Kleidermachen, Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Kunsthandarbeiten jeder Art, Spitzenklöppeln, Zeichnen, Malen und alle kunstgewerblichen Techniken.

Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte und Geographie.

Seminar

für Handarbeitslehrerinnen, Kochkurse und Bügeln.

Anmeldungen durch die Vorsteherin:

Antonie Schrank.

Sprechstunden täglich von 11 bis 12 und 3½ bis 4½ Uhr. Samstag nachm. und Sonntags ist keine Sprechstunde.

4% mündelsichere Obligationen der Nassauischen Landesbank

Zeichnungspreis: 99,60

(Börsenkurs: 100 %).

Erfolgt die Einzahlung bis spätestens 30. Dezember 1912:

99.50.

Zeichnungen werden von uns bis 6. Januar 1913 einschliesslich zu Originalbedingungen vollständig kostenfrei entgegengenommen.

Bankcommandite Oppenheimer & Co.

Rheinstrasse 21, neben der Hauptpost.

Kgl. Schwalbach

Stahlwasser (Weinbrunnen) ist bei Blutarmut und Bleichsucht seit Jahrhunderten von anerkanntem Wert. Wegen seiner Wohlverdaulichkeit Blutarmen zum Tischgebrauch empfohlen. Erhältlich zu volkstümlichen Preisen in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

(Prospekte durch Verwaltung des Kgl. Bades Langenschwalbach). F 400

Kinderbewahranstalt.

3. (letztes) Weihnachtsgabenverzeichnis.

Durch Frl. S. Eichhorn von Freiin von Cotzhausen 3 Mk., N. N. 3 Mk., Frau Dora Schellenberg 3 Mk., durch Frau Borgmann von Freifr. H. v. G. 10 Mk., durch Frl. v. Eck von Frau J. Winter 5 Mk., N. N. 10 Mk., durch die „Wiesbadener Warte" von Herrn Prof. R. Schl. 1 Mk., durch die „Rhein. Volkszeitung" von Frl. F. Sch. u. Ungenannt 6 Mk., durch das „Wiesbadener Tagblatt" von T. 3 Mk., N. N. 2 Mk., Dr. Karl Dyckerhoff 20 Mk., Karl Wagemanns Kinder 10 Mk., Herr Heinr. Gäfgen in Fa. Adolf Dams 10 Mk., Generalleutnant z. D. Looff 5 Mk., Frau Wm. A. S. 3 Mk., Frau Konsul Brambeer 15 Mk., A. W. 5 Mk., B. u. F. 5 Mk., Ungenannt 5 Mk., Frl. Joh. St. 3 Mk., Frau v. Waldenberg 3 Mk., E. K. 2 Mk., M. J. 1 Mk., J. R. 2 Mk., J. B. W. 5 Mk., N. N. 5 Mk., Frl. v. E. 4 Mk., Herr H. Maus, Fa. Groll, 10 Mk., durch Frau Geheimrat Kalle von Papeterie Blach Briefmappen, Postkartenalbums, Postkarten und Bilder, Kolonialwarenhandlung Fuchs, Saalgasse, Apfelsinen, Haselnüsse, Konfekt, Frau Franke, Walkmühlstraße, 1 gebr. Puppenwagen und 2 Pferde, Fa. Schweizer, Ellenbogengasse, 1 großer Korb Puppen und Spielsachen; Firma Kirschhöfer, Langgasse, Wachstuchschürzchen, Lätzchen, Bälle, Kämme und Waschlappen; Firma Enders, Michelsberg, Apfelsinen, Nüsse und Konfekt, Frau Reinhard Nicolai 1 Hut und 1 Mk., Frau Becht 1 Stück Baumwollbiber, N. N. Mädchenhemden und Hosen, Knabenhemden, 1 Sweater, 2 Unterhosen, Taschentücher; Mädchenpensionat Bernhardt 4 Mädchenhemden, 2 Hosen, 2 Schürzen, zwei Kleidchen, 3 Puppen, F. S., Rheinstr. 40, 6 Bücher, Kaufhaus Württemberg 1 Paket Spielsachen, Bäckerei Weygandt, Goldgasse, Lebkuchen und Konfekt, Bäckerei Minor, Bahnhofstraße, Konfekt, Metzgermeister Menges, Michelsberg, 1 Partie Wurst, Firma Roos, Metzgergasse, Kakaol, Lebertran, Erbsmehl, Bäckerei Wald, Adlerstraße, 2 große Streuselkuchen. F 215

Allen gütigen Gebern nochmals herzlichsten Dank!

Der Vorstand.

Kohlen, Koks, Brennholz und Unionbriketts.

Westerwäld. Braunkohlen

Sägemehl zum Räuchern für Metzger.

W. Gail Wwe., Wiesbaden,

Friedrichstrasse 18, Ecke Schillerplatz.

Fernsprech-Anschluss Nr. 84. 1916

Vorzügliche Reklamefelder

in der Durchgangshalle (Kiosk) des

Tagblatt-Hauses

zu verpachten. Näheres im Tagblatt-Kontor, Schalterhalle rechts.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. per Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Fräulein (Stenotypistin) für Kontor u. Lager gesucht. Off. mit Ansprüchen unt. E. N. 11 hauptpostlagernd.

Jüngeres Fräulein für Bureau u. Kasse gesucht Sportplatz, Kaiserstraße, 11—12 Uhr.

Gewerbliches Personal.

Tüchtiges Alleinmädchen, welches kochen kann, per 1. Januar zu 2 Damen gesucht. Meldungen nachmittags L. Guthmann, Wilhelmstraße 16, 1.

Gesucht zum 15. saub. ält. Mädchen, welches gutbürgerlich kochen kann, für klein. Haushalt. Offerten unter T. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Mädchen gesucht Eltviller Straße 17, 2 r.

Mädchen, auch zur Aushilfe, sofort oder später gesucht Dotzheimer Straße 33, Heß.

Besseres Alleinmädchen per 1. Januar oder später gesucht Klarenthaler Straße 1, 3 l.

Für Anfangs Januar wird ein solides Mädchen aus guter Familie ans Büfett gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag. Sp

Mädchen f. Küche u. Hausarb. ges. Gelegenh. z. Kochen lernen. Kapellenstraße 35.

Tüchtiges Alleinmädchen, das etw. n. d. Küche verst., z. 2. Jan. gesucht Herderstraße 12, 2 l.

Tücht. sauberes Mädchen, welches bürgerl. kochen kann u. jede Hausarbeit versteht, gesucht Große Burgstraße 12, Eckladen.

Einfaches tücht. Alleinmädchen für bess. kl. Haushalt zum 1. Januar gesucht Nikolasstraße 14a.

Suche besseres Mädchen, w. feinbürg. kocht. Zeugn. erforderl. Vorstell. 4—6, Blumenstraße 10.

Tücht. braves Hausmädchen von kl. Familie sofort gesucht. Näh. Rheinstraße 60, 1.

Ein Mädchen, w. etwas von der Küche versteht, geg. hohen Lohn zum 1. 1. 13 gesucht. Näh. Schwalbacher Straße 14, Part.

J. brav. Mädch. nachm. z. Kinde gesucht Schwalbacher Straße 5, 1 l.

Saubere Putzfrau 2mal wöchentlich gesucht Kapellenstraße 35.

Zuverl. saubere Putzfrau 2mal wöchentl. 1—2 Stunden gesucht Bülowstraße 11, 2 l.

Wäscherin dauernd ges. Waschanstalt Ganymed, Oranienstraße 35.

Junges ordentliches Mädchen für leichte Pack- u. Kontorarbeit ges. Anfangsgehalt wöchentl. 6 Mk. Off. mit Angabe des Alters unter P. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Sauberes Laufmädchen per sofort gesucht. Maison Ernestc, Taunusstraße 25.

Laufmädchen per sofort oder 1. Januar gesucht. Conrad Tack & Co., G. m. b. H., Marktstraße 10 (Hotel Grüner Wald).

Monatsmädchen tagsüber gesucht Steingasse 18, 1. St.

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Zum Beitragen der Bücher, im Komptoir u. Keller, im Weinfach erfahrener Herr auf einige Stunden täglich gesucht. Offerten u. U. 00 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrling mit höh. Schulbildung (Einjähr.-Zeugnis) sucht bei vortrefflicher Ausbildung unter günstigen Beding. die Buchhandlung Noertershaeuser, Wilhelmstraße 6.

Gewerbliches Personal.

Selbständiger Elektromonteur sofort gesucht. G. Auer, Taunusstraße 26.

Junger Schlosser gesucht Lothringer Straße 28.

Ein junger Hausbursche gesucht Hellmundstraße 30.

Tücht. Chauffeur für großen Wagen sof. od. spät. geg. hoh. Gehalt gesucht. Ausführliche Offerten unter Beifügung der Gehaltsansprüche u. Eintrittstermin u. B. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Junger kräftiger Mann zum Brotausfahren ges. Ad. Schödel, Loreleyring 4, Hof.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Gut empfohlene Köchin, sowie Hausmädchen suchen Stellen bis 15. Januar, eventuell früher. Möhringstraße 10.

Kochlehrstelle gesucht, eventl. in Pension od. Privathaus neben Köchin, evtl. Vergütung. Off. u. T. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Saub. Mädchen sucht Monatsstelle. Dotzheimer Straße 20, Mth. 3.

J. Frau s. Arb. v. 8—10, a. l. Bur. od. Laden. Helenenstraße 21, Hth.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Stenotypistin, durchaus gewandt und zuverlässig, wird für ein hiesiges Anwalts- und Notariatsbureau gesucht. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter O. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. branchek. Verkäuferin für bald gesucht. Conrad Tack & Cie., G. m. b. H., Marktstraße 10, Hotel Grüner Wald.

Zum 1. Januar auf kaufmännisches Bureau F 53

Lehrmädchen mit guter Schulbildung gegen sofortige Vergütung gesucht. Schriftl. Angebote unter V. 3666 befördert die Annoncen-Expedition D. Frenz, Wiesbaden.

Gewerbliches Personal.

Aeltere (über 30) einfache **Jungfer,** die gut näht, bügelt und leichte Hausarbeit übernimmt, per bald gesucht Friedrichstraße 7, 1.

Herrschafts-Köchin, gut empfohlen, für hier gesucht. Näh. Hotel Rose.

Eine durchaus perfekte **Köchin,** welche auch einer Haushalt. vorsteh. kann, findet dauernde gute Stellung. Näh. im Tagbl.-Verlag. Sn

Tücht. Mädchen oder unabhängige Frau zur Pflege von 2 kleinen Kindern auf sofort ges. Näh. Rüdesheimer Straße 14, Part.

Monatsfrau für den ganzen Tag auf dauernd gesucht. Leinen-Industrie Baum.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen. Gewerbliches Personal.

Disting. Dame, Mitte 30., sucht Stellung als Hausdame in feiner Familie. Angeb. u. Z. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Feinbürgerliche Köchin aus guter Familie, die selbständig kochen kann u. etwas Hausarbeit besorgt, sucht Stellung. Prima Zeugnisse zu D. Nerostraße 14, 1 Stock.

Besseres Mädchen sucht Stelle als einfache Stütze oder Köchin zum 2. Januar. Offerten an W. Bräuning, Mühlacker, Bahnhofstraße 100.

Zwei solide Mädchen vom Lande suchen Stellung als bess. Hausmädchen bei nur guter Familie. Näheres Moritzstraße 35, 2.

Besseres Mädchen, 20 J., das selbst. kochen kann, s. Stell. per 1. Jan. 1913 als Alleinmädchen. Offerten unter F. 7436 an D. Frenz, Mainz. F 53

Stellen-Angebote

Männliche Personen. Kaufmännisches Personal.

Vertreter für Neubriten sucht P. Holster, Breslau 129. F144

Gewerbliches Personal.

Lehrling für Zahntechnik bei sofortiger Vergütung gesucht. Näheres Tagbl.-Verlag. Bh

Tücht. erfahr. Kutscher u. Pferdepfleger, der mit Geschäfts- u. Herrschaftswagen vertr. ist, ges. Färberei Scherzinger, Emser Straße 4.

Stellen-Gesuche

Männliche Personen. Gewerbliches Personal.

Pensionierter Polizeibeamter, gelernter Bauhandwerker, welcher kleinere Reparaturen an Leitungen, Türen usw. mit vorhandenen Werkzeugen selbst ausführt, sucht Stell. als

Hausmeister.

Betreffender ist 42 Jahre alt und war früher selbst Hausbesitzer. Angebote, auch für später, bitte an Bur. Luisenstraße 22, 1, zu richten.

Geschäftsmann s. Hausverwalt. Off. u. R. 165 a. Tagbl.-Zweigst., Bism.-Rg.

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstr. 10 Zim. u. Küche m. Gas an ruh. Leute zu vermieten. 3756
Adlerstraße 17, Vdh. Fsp., 1 Zim. u. Küche, schöne Aussicht. B 21001
Adlerstraße 49 1 Zim. u. Küche. 3865
Bleichstr. 25 1-Zim.-Wohnung sofort.
Blücherstr. 20 Msd. m. Küche s. 3316
Blücherstr. 27, D. Dach, 1 Z. u. Küche an r. Leute p. sof. Bes. 3—5. 3386
Dotzheimer Straße 62, Gth., 1 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres 2 Stiegen, bei Spieß. F392
Dotzheimer Str. 86, Vdh., 1 Z., K. im Abschl., sofort zu verm. Näheres Dotzheimer Str. 68, 1 l. B 24875
Dotzheimer Straße 98, Mtb., 1 Zim., K., Kell., sof. Näh. Vdh. 1 lks. 3317
Dotzh. Str. 101, Stb., 1-Z.-W. sofort od. spät. Näh. Hausmstr. 3923
Eleonorenstraße 6, Fsp. 2 Tr., 1 Z., 2 Mans. u. Küche, 15 Mk., p. Jan. zu verm. Näh. Hinterh. R. 3849
Eleonorenstr. 7, P., 1 Z., K. u. Nr. 5.
Ellenbogengasse 3 1 Zim. u. K. 3319
Eltviller Str. 5, H., 1 Z., 1 K. B 22081
Gneisenaustr. 11 sch. 1-Zim.-Wohn.
Göbenstr. 5, Mtb., 1 Z. u. K. B 19789
Göbenstr. 19, Hth., 1 Z., K. B 22548
Grabenstraße 2 Mans. mit Küche auf 1. Jan. an einzelne Person für 12 Mk. monatl. zu verm. Näheres bei Frau Zindler daselbst, 1. St.
Hartingstraße 7 1 Zimmer u. Küche, 16 od. 18 Mk. zu verm. 3923
Helenenstr. 1, Dachst., 1-Z.-W. 3671
Helenenstraße 24 neu herger. 1- u. 3-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. Vdh. 1, bei Schäfer. 3875
Hellmundstraße 32, Dachl., 1 Z. u. K.
Hellmundstr. 53 1 Zim. u. Küche sof. od. spät. Näh. Gebr. Schmitt. 3324
Herderstr. 1, Msd.-W., 1 Z., K. 3814
Herderstraße 22 1 Zim., 1 K. u. Zub. Näh. 1 St., bei Krämer.
Hermannstr. 22, Frtsp., 1-Z.-W. z. v.
Herrngartenstr. 7 1 Z. u. K., 1. Jan.
Hirschgraben 4 1 Zim. u. Küche. 3289
Hirschgraben 32 1 Zimmer u. Küche sofort zu vermieten. 3947
Hochstättenstraße 14 1 groß. Zim. u. Küche sofort zu verm. 3325
Jahnstr. 16, G. P., 1 Z. u. K. R. V. P.
Karlstraße 3, D., 1 Zim., Küche frei.
Kellerstraße 3 1 Zim. u. K., Part., gl.
Kiedricher Straße 5, Part., 1-Z.-W., mit 2 Balk., Bad, sowie Zubeh. p. 1. 4. 13. zu vermieten. Näheres Kiedricher Straße 1, P. r. 3951
Kirchgasse 19 Msd.-W., 1 Z. u. Küche.
Lothringer Str. 31, H., 1 Z., K. 3327
Marktstr. 12, H., 1 Z. u. K. R. V. 2 r.
Mauergasse 8 1 Zim., K. u. K. z. vm.
Mauergasse 14 1 Zim. u. Küche zu v.
Moritzstr. 23, G., 1 Z. u. K. o. Bur.
Moritzstraße 44, H. 3, 1 Z., Küche, im Abschl., gl. oder spät. Näh. Vdh. 3.
Nettelbeckstr. 13 1-Z.-W., neu. B 21010
Nauentaler Straße 11 1 Z. u. K. sof. od. spät. billig zu v. Näh. Laden.
Nauentaler Str. 14, P., 1 Z., K. 3943
Rheingauer Str. 4, H., 1 Z. u. K. 3331
Rheing. Str. 17, H., 1 Z., K. 3332
Riehlstraße 4 1 Zim. u. Küche. 3775
Riehlstr. 5 1-Zim.-W. i. Abschl. 3948
Röderstraße 4 schöne Wohn., 1 Zim. u. Küche, Klosett im Abschl., a. gl.
Römerberg 5 1 Z. u. K. z. vm. 3714
Römerb. 14, H. 2, 1 Z., K. R. V. 1.
Römerberg 34 1 Zim., Küche u. Keller sofort zu verm. Näh. H. 2. 3135
Roonstraße 20 sch. 1-Z.-W., Frontsp.
Saalgasse 28, Hth., 1 Zim. u. Küche sofort oder später zu verm. 3336
Schachtstr. 5, Mtb., 1- u. 2-Z.-Wohn.
Scharnhorststr. 11, H., 1-Z.-W. s. o. sp.
Scharnhorststr. 42, D., gr. Z., K. 3338
Schiersteiner Str. 9 1 Z. u. K. 3014
Schierst. Str. 9, Fsp., 1—2-Z.-W. 3330
Schierst. Str. 11 1 Zim. u. K. 3340
Schiersteiner Straße 19, Vdh., 1 Zim. u. Küche zu verm. 3414
Schulberg 11 1 Zim. u. Küche. 3675
Schwalbacher Straße 21 2×1 Z. u. Küche, im Dach, neu hergerichtet, per sofort an einzelne und ruhige Leute zu vermieten. 3689
Schwalb. Str. 23, Fsp. u. K. R. V.
Schwalb. Str. 83 Dachw., 1 u. 2 Z., l.
Sedanstraße 5 Mans.-Z. u. Küche p. sof. oder später zu verm. 3342
Sedanstr. 9 sch. Z. u. K., Hth. B 20011
Steing. 34, 1. Z., K. l. o. sp. B 21015
Walramstr. 9 Zimmer, K. B 23151
Walramstr. 18 sch. Z. u. K. l. B 21017
Walramstraße 22 K. Wohn., 1—2 Z., K., K., Gas, Wass., saub. 2. B 23294
Walramstraße 31, bei Schmidt, 1-Z.-Wohn., Pr. 14 u. 16 Mk. B 21018
Webergasse 50 1 Zim. u. K. zu verm.
Weilstr. 6, D. Mf., 1-Z.-W. sof. 3347
Wellritzstr. 21 1 Zim. u. Küche. 3348
Westendstraße 4 großes Zim. u. Küche mit Gas zu vm. Näh. 1 l. B 22906
Westendstr. 20, P., gr. 1-Z.-W. B 24116
Yorkstr. 3, H. P., 1-Z.-W. R. 1 l. 3872
Zietenring 3, H., 1 Z. u. K. R. H. 2.
Zietenring 5 1 Mansarden-Zimmer u. Küche zu vermieten. 3353

2 Zimmer.

Adlerstr. 3, Neub., Vdh., 2-Z.-W. 3834
Adlerstr. 37, H., 2- u. 3-Z.-W. R. P. 1 r.
Adlerstraße 49 2 Zim. u. Küche. 3864
Adlerstraße 60 2 Z. u. K., Gas-Einr., per sofort zu vermieten. 3812
Adolfsallee 6, Hth. 3, 2 Z., K., Keller zu verm. Näh. Vdh. Part. 3688
Albrechtstraße 35 2 Zim., Küche usw. per sof. zu verm. Näh. P. P. 3357
Bahnhofstr. 9 Mf.-W., 2—3 Zim. u. Küche, mit u. ohne Werkstätte, sof. Näh. bei b. Roll, Zigarren. 3803
Bertramstr. 19, H., 2-Z.-W. B 21019
Bertramstraße 25, Stb. 1, schöne 2-Zim.-Wohn., m. Balkon u. Zubeh., sof. od. sp. R. Bur. Hof r. B 23627
Bierstadter Höhe 58 schöne 2-Z.-W., mit Balkon, p. s. o. sp. R. 1. 3360
Bismarckring 7, Hth. 1, 2-Z.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. B 21021
Bismarckr. 42, Hth., 2 Zim. u. Küche sof. zu v. Näh. Mtb., Bur. B 21168
Bleichstr. 25 2-Zim.-Wohn. sof. od. sp.
Bleichstraße 42, im Dachgeschoß, geräumige Wohnung, 2 Zim., Küche u. Keller zu verm. Näh. 1. Stock, Dr. Köster. B 18904
Bleichstraße 46 2 Zimmer, Küche, 2 Keller, 1 Mans. zu vm. B 21358
Blücherstraße 17 schöne 2- u. 3-Zim.-Wohnungen zu v. Näh. Helenenstraße 6, 2, bei Schwerdel. 3917
Blücherstraße 22 2-Z.-W. p. s. od. sp. zu vm. Näh. Vdh. 2 St. 3362
Bülowstraße 9 2 Z. u. K., 18 M. 3802
Castellstraße 4/5, sch. Mans.-Wohn., 2 Z. u. Küche per sofort oder spät. zu verm. Näh. 2 Tr. l. 3137
Dotzheimer Str. 61, Mtb. Dachst., sch. 2-Z.-W., Gas. R. P. 1 l. B 21027
Dotzheimer Straße 63 2 Zim., Küche, Keller, Mtb., Näh. 1 l. B 23140
Dotzh. Str. 85, Mtb. D., 2-Z.-W. sof.
Dotzheimer Str. 98, Mtb., 2 Zim., Küche, Keller sofort, 300—320 Mk. Näh. Vorderh. 1. St. lks. 3365
Dotzheimer Str. 169 2-Zim.-Wohn. per sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst bei A. Weberpals. 3366
Eckernförderstraße 5, H., 2-Z.-W., per sofort oder später zu verm. 3744
Eleonorenstraße 2, Msd.-W., 2 Z. u. K., zu vm. Näh. das. Part. 3367
Eleonorenstr. 9 2 Z., K. R. Nr. 5, 1.
Elsässer Platz 6, H., 2-Z.-W. B 21031
Eltviller Str. 4, Fsp., 2 Z., Küche sof. u. Stb. 2 Zim. u. Küche sof. 3944
Eltviller Str. 4, Stb., 2-Z.-W. sof.
Emser Straße 50 schöne 2-Z.-Wohn. sof. oder später zu v. R. P. 3909
Erbacher Str. 6, H., 2-Z.-W. R. P. r.
Faulbrunnenstraße 9, Vdh. 2 St., 2 Zim. p. sof. od. sp. zu vm. 3375
Feldstraße 15 2- u. 3-Z.-Wohn. mit Stallung u. Remise zu vermieten.
Frankenstr. 1 2 Z., K., R., p. s. o. sp. Näh. Hellmundstr. 32, P. B 21034
Frankenstraße 17, 2, 2 Zim. u. Küche gl. od. 1. Jan. R. Westendstr. 19, P.
Frankenstr. 19 sonn. 2-Z.-W. 3728
Frankenstr. 25, Stb. P., 2-Zim.-W.
Friedrichstr. 27 2 Z., K. u. Zub. an ruh. Leute sof. od. sp. zu vm. 3776
Gerichtsstraße 9, Fsp., 2 Zim. u. K., m. 22 Mk., p. 1. 1. 13. R. P. B 23357
Gneisenaustr. 10, Fsp., 2-Z.-W., Jan.
Gneisenaustr. 14, Hth., 2-Z.-W., sof.
Göbenstr. 5, Mtb., 2 sch. Zim. u. K.
Göbenstr. 19, H., sch. 2-Z.-W. B 21040
Göbenstr. 32, Hth. Dachst., 2 Z. u. K., monatl. 23 Mk. Herborn. B 21041
Gustav-Adolfstr. 10 schöne geräum. 2-Zimmer-Wohn. zu verm. 3877
Gustav-Adolfstraße 17 2 Zim. u. K. p. sof. Näh. P., bei Neußer. 3378
Güterbahnhof West 2-Zim.-Wohn. p. s. od. sp., bei Peter Heß. B 21042
Hallgarter Str. 3 2-Z.-W. sof. 3379
Hartingstr. 6 2—1-Zim.-Wohnungen. R. Hartingstr. 6, P. l., Kletti. F390
Helenenstraße 13, 1, 2-Zim.-Wohn., mit Küche u. Keller, auf s. od. sp. zu verm. Preis 350 Mk. 3350
Hellmundstr. 18, H. D., 2 Z. u. Kb.
Hellmundstr. 44, Bäckerlad., gr. helle 2-Z.-W., Fsp., auf 1. Jan. 3848
Hellmundstraße, Vdh. u. Hth. Dach u. 1, 2-Z.-Wohn. per s. od. sp. Näh. Bleichstraße 47, Bureau. B 23622
Herderstraße 2 sehr schöne 2-Zim.-Wohnung zu v. R. Vdh. 2. 3927
Hermannstraße 3 2 Z., K., Vdh. 1.
Hermannstr. 15 sch. 2-Z.-W., 23 Mk.
Hirschgraben 22 2 Zimmer, Küche u. Keller per 1. Februar zu verm.
Kaiser-Friedrich-Ring 53, Hth. 1, 2 Z., K., Kell., evt. gr. Lagerr., an ruh. Leute. R. das. Fsp. o. Wilh. Pitthorn, Karlshof bei Darmstadt.
Karlstr. 30, Vdh. D., sch. 2-Z.-W. m. gr. Fenster per sof. Näh. P. 3937
Karlstraße 36, Stb., neu herger. 2-Z.-W. im Abschl. sof. od. sp. R. P. 1.
Karlstraße 39, Mtb., schöne Dachw., 2 Z. u. K., sof. oder spät. zu verm. Näh. Hausmeister, Mtb. 2. B 21045
Kellerstraße 15, Gth., Mans.-Wohn., 2 Zim. u. K., Abschl., Klos., p. sof. od. spät. Näh. Vdh. Part. 3703
Kirchgasse 9 2 Zim. mit Küche, Dachstock, per sofort zu verm. Näh. bei Georg Kühn, 1 St. links. 3893
Kirchgasse 24, Dachst., 2-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. 3748
Kirchgasse 74, 3, Wohn., 2 Zimmer, Küche, Mans., Keller p. 1. 4. 13 zu verm. Näh. Lederhandlung.
Körnerstr. 4, Mtb., 2 Z., Küche, Kell. auf sof. Näh. Vdh. Part. L. 3384
Körnerstraße 8, Hth., sch. 2- u. 1-Z.-Wohn. sof. od. sp. R. Alberti. 3804
Lahnstr. 26, Fsp., 2 Zim. u. Küche p. sof. od. sp. zu vm. Näh. das. 3385
Loreley-Ring 10 2-Z.-W. im Hth. 1. per sof. Näh. Hth. 2 r. B 21047
Lothringer Straße 31, Hth., 2 Zim., Küche, Abschl., n. herg., 25—26 Mk.
Luisenplatz 6, H., 2-Z.-W. R. 1. 3852
Luxemburgstraße 9, Hth., gr. 2-Zim.-W. an n. r. M., Apr. R. Bur. 3911
Marktstr. 12, Hth., 2 Z. u. K., Kl. im Abschl. Näh. Vdh. 2 r.
Michelsberg 28 2 Zimmer, Küche per sofort zu vermieten. B 21817
Moritzstraße 24, Hth. Fsp., 2 Zim., Küche u. Keller sof. zu v. Näh. B. 1 St., Moritzstr. 21, Drog. 3658
Moritzstraße 25 2 sch. Zim. u. Küche, Frontsp., zu verm. 3729
Moritzstr. 28, Stb., Dachwohn., 2 Z., Küche u. Kammer an stille Leute zu verm. Näh. 1. Stock. 3394
Museumstraße 10, 4. Et., 2-Z.-W. per sof. od. spät. zu v. R. Delaspeestraße 3, 2 Stiegen. 3397
Nerostr. 10, H., 2 Zim. u. Küche sof. od. später. Näheres daselbst oder Moritzstraße 50. 3133
Nerostraße 26, 2 St. hoch, 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 3867
Nerostraße 27, Vdh. Frtsp., 2 Zim. u. Küche fr. 300 Mk. R. H. 1 r. 3738
Nettelbeckstraße 12 mehrere 2-Zim.-Wohnungen per s. o. sp., p. 400 M. an, R. bei Steitz, im Lad. B 21048

Nettelbeckstraße 15 neu herg. 2-Z.-W.
Nettelbeckstr. 18, Mtb., 2-Zim.-Wohn., auch mit Waschk. zu vm. B 21051
Nettelbeckstr. 20 sch. 2-Z.-Wohn. mit Balk., Vdh. u. Hth., bill. zu verm.
Nettelbeckstr. 20 2-Zim.-Wohnungen, V. u. H., ev. mit Lag. u. Waschk.
Nettelbeckstr. 24, Mtb., sch. 2-Zim.-Wohnungen bill. zu vm. B 19750
Niederwaldstraße 53 2 Z. u. K., mit groß. Veranda, per 1. Jan. 3828
Oranienstr. 17, H., 2 Z. u. K. 3752
Philippsbergstraße 17/19 kl. 2-Zim.-Wohnung v. sof. od. spät. zu vm. Näheres 2. Stock rechts. 3404
Rauent. Str. 12 2 Z. u. Zb. B21058
Riehlstraße 4 2 Zim. u. Küche. 3777
Riehlstraße 17 2-Zim.-Wohn. gleich od. spät. Näh. Vdh. Part. 3828
Röderstr. 17, Fsp., 2 Z. u. K. gl. 3016
Römerberg 3 2 Zimmer u. K. 3853
Römerberg 6 2 Z. u. K., Vdh. 3665
Römerberg 7, Hinterh., neu herger. 2-Zim.-Wohn. zu verm. 3910
Rüdesheimer Str. 27 2-Zim.-Wohn. im Stb. sof. z. v. Näh. Part. 3840
Schachtstraße 5 schöne 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres Werkstätte.
Schachtstr. 8 2-Z.-W. gl. o. sp., 20 M.
Schachtstraße 10/12 2 Zim. u. Küche, neu renoviert, sofort zu verm.
Schachtstraße 24 schöne 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. im Laden. 3750
Schachtstraße 25, Fsp., 2-Zim.-Wohn.
Schachtstraße 26 2 Zimmer u. Küche billig zu vermieten. 3412
Scharnhorststraße 2, 1, 2-Zim.-Wohn.
Scharnhorststr. 9 2-Z.-W., Hth., gl. od. spät. Näh. V. P. l. B 21055
Scharnhorststr. 11, H., 2 Z. u. K., Jan.
Scharnhorststr. 44, Gth., 2 Z., K., an r. Fam. gl. od. sp. N. Vdh. B22300
Schierst. Str. 9, G. D., 2 Z., K. 3413
Schiersteiner Landstraße 8, an den Kasernen, 2-Zim.-Wohn. im Stb. bill. zu verm. Näh. daselbst. 3778
Schulberg 15, Vdh., 2-Z.-W. p. 1. 4. 1913 zu verm. Näh. Vdh. P. 3914
Schulberg 21, P. 1, gesch. ruhige Lage, best. 2-Z.-W. an kl. Fam. gl. 3243
Schwalbacher Straße 6, Hth., 2-Z.-Wohn. auf sof. Näh. Laden. 3415
Schwalbacher Str. 19, Hth., Dachw., 2 Zim. u. Küche, monatl. 18 Mk.
Schwalbacher Str. 29, Stb., sch. 2-Z.-Wohnung nebst Zubehör zu verm. Näh. Friedrichstraße 50, 1. 3416
Schwalbacher Str. 33, Stb., 2 Zim. u. Zubehör sofort zu verm. Näheres daselbst Friseur Lorenz. B 24901
Schwalbacher Straße 67, 1, 2 Zim., Küche u. Zub. u. 2 Zim. u. Küche, Mans.-Stock, per sof. 3899
Schwalb. Str. 85, 2, 2 Z. m. Gas, 300.
Schwalb. Str. 85, D., 2 Z., Gas, 228.
Sedanplatz 3 hübsche kl. 2-Zim.-W., Stb., per 1. Jan. zu verm. Mon. 22 Mk. Näh. Vdh. 1 r. B24112
Sedanstraße 7, Mtb., 2 Z. u. Küche billig zu vm. Näh. Vdh. 1. B24503
Sedanstraße 9 schöne 2-Zim.-Wohn., Fr. Mittelb., zu verm. 3851
Seerobenstraße 15, 1, 2-Z.-W. zum 1. April zu v. N. Lad. B25091
Seerobenstraße 23, Hth., schöne 2 Z. u. Küche, 1 St. u. Dach, zu verm. Näh. Seerobenstraße 29, Part. r.
Seerobenstraße 24, Vdh. Part., große mod. 2-Z.-Wohn. Näh. 1 r. 3916
Steingasse 34 2 Zim. u. K. N. 2. 3420
Stiftstraße 3, Stb. 1 l., 2-Z.-W. gl.
Walramstraße 2, Vdh. Part., 2 Zim., Küche u. Zubeh., auf Wunsch mit Werkstätte, per sof. od. 1. Jan. zu v. Näh. bei Link, 1. Etage. B22902
Walramstraße 18 2 Z. u. Nebenz., gr. Küche, 420 Mk. Näh. P. B 25078
Walramstraße 20 2 Z. u. Küche per 1. Jan. zu verm. Näh. P. B24440
Weilstr. 10 schöne 2-Zim.-W., D., gr. Fenster, sof. od. sp. N. P. 2997
Weilstraße 17, Fsp., 2 Z., K., Zubeh., Abschluß, zum 1. April. N. 3. 3303
Wellritzstr. 21, 1, 2 Zim., Küche. 3424
Werderstraße 12 ein kl. Hth., neu herger., enth. 2 Zimmer, Küche u. reichl. Zubehör, zu verm. B 23693
Westendstr. 10, Mtb., Frtsp., 2 Zim. u. K. sof. od. sp. N. V. 1. B 21063
Wielandstr. 9 sch. 2-Zim.-W., Hth., zu verm. Näh. Hth. P. r. 3425
Yorkstraße 22 neu herger. 2-Z.-W., Hochpart. m. sch. Terrasse, k. Hth.
Yorkstr. 31, H., 2-Z.-W. N. V. 3 l.
Zietenring 3, H., 2 Z. u. K. N. H. 2.
Zietenring 8, Hth., 2 Zim., Küche, Keller sofort zu vermieten. 3429
Zimmermannstr. 9, Fsp., 2-Z.-W. 3754
Schöne, neu hergestellte 2-Zim.-Wohn. sofort oder später zu verm. Näh. Yorkstraße 29, 3 l., Graber. F300

3 Zimmer.

Adlerstraße 16 3-Z.-Wohn. v. April.
Adlerstr. 19, 1 St., 3 Z. u. K. 3433
Adolfstr. 8 3-Z.-Wohn., Mittelb., sof. od. spät. N. Hausm., H. 2. 3434
Albrechtstraße 7, 3, große 3-Zim.-W. auf sofort oder später zu vm. 3787
Bahnhofstraße 6, Hofbau, abgeschloss. 3-Zim.-Wohn. mit Küche, Speisekammer u. Zubeh. sof. zu verm. Näh. im Bureau Louis Franke, Wilhelmstraße 28. 3435
Bierstadter Höhe 58 sch. 3-Zim.-W., Balk. sof. od. sp. Näh. 1. Et. 3487
Bismarckring 33, 1, 3-Z.-Wohn. zu v. Näh. 3 St., Reimann. B 20401
Blücherplatz 2, 2 St. r., 3-Z.-Wohn., Bad u. Zubeh. per sof. Näh. das. Ecklad. u. Adelheidstraße 14. 3438
Blücherplatz 5, Hth., schöne 3-Z.-W. auf gleich oder spät. zu vermieten. Näh. das. Hth. Part. rechts oder Scharnhorststraße 6, 2 l. 3439
Blücherstraße 17, Mittelbau, schöne 3-Zimmer-Wohnung, 400 Mk., zu verm. N. bei Bleitart, Mtb. 1. 3291
Blücherstraße 25 sch. gr. 3-Z.-Wohn., Sonnens. Näh. 3 l. B 25140
Dotzheimer Str. 87 sch. 3-Zim.-Wohn., Vdh., a. 1. April. N. P. l. B 23872
Dotzheimer Str. 88, H. Neub., mehr. Wohn., je 3 Z., Küche, Balkon usw.
Dotzheimer Straße 98, Vdh., 3 Z., K., Kell., sof. Näh. Vdh. 1 lks. 3442
Dotzheimer Str. 101, Vdh. 1, 3-Z.-W. sof. od. sp. z. v. Näh. das. B21074
Dotzheimer Str. 102, Vdh. 2, 3-Z.-W. p. 1. April. N. Molkereilad. B22555
Dotzheimer Straße 110, Gth., 3-Z.-Wohn., mit Balkon u. gemeinsam. Bad, zu v. Zu erfrag. Dotzheimer Straße 110, Vdh. 3, Wolf. F320
Dotzheimer Str. 150 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. spät. zu vm. B21075
Drudenstr. 10, V. P., gr. 3-Z.-W. f.
Eleonorenstraße 4, 1, sch. 3-Zim.-W. zu vm. N. Langgasse 25, 1. 3368
Eltviller Straße 3, Hth., schöne 3-Z.-Wohnung zu vermieten. 3445
Eltv. Str. 14, Mtb., gr. 3-Z.-W. 3806
Feldstr. 10, H., 3-Z.-W., 26 Mk. 3941
Frankenstr. 23, a. Bism.-R., 3-Z.-W.
Friedrichstr. 8, Hth. 3, 3 Zim., Küche zu v. Näh. b. Hausmeister. 3447
Friedrichstraße 12, Stb. links, 3 Z., Küche, Kammer, Keller u. Zubeh., zum Preis v. 280 Mk. per gleich oder später. Näh. C. Kalkbrenner.
Friedrichstr. 37, Stb., 3-Z.-W. 3705
Friedrichstraße 40 3-Zim.-Wohnung, Seitenb. zu vm. Näh. Wilh. Gasser u. Co., Friedrichstraße 40, 1. 3779
Friedrichstr. 44, Hth. 1, 3 gr. Zim. u. Küche auf sofort zu verm. Näh. bei Heinrich Jung. 3448
Friedrichstr. 57, 2, 3 Zim. u. Zubeh. sof. od. spät. N. das. 1 l. B 24992
Geisbergstraße 9 3 Z., K., K., Mtb., Holzstall zu v. Näh. 1 St. r. 3956
Göbenstr. 9, Mtb., 3-Z.-W., ev. Wkst.
Göbenstraße 18, 1, Gerner, moderne 3-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör preiswert zu verm. 3449
Goldgasse 5, Weygandt, eine 3- u. eine 2-Zim.-Wohn. zu verm., auch zusammen abzugeben. 3450
Gustav-Adolfstr. 14 3 Z., K., M., Zb.
Hartingstraße 6, Vdh. 1, schöne freiliegende 3-Zimmer-Wohnung nebst Küche u. Zubehör preiswert per 1. Januar, evtl. früher, zu verm. Näh. bei Kleitt, Vdh. Part. F332
Hellmundstr. 2, Hth. Dachst., schöne 3-Zim.-Wohn. z. April od. früher.
Hellmundstr. 4, 2 l., schöne 3-Zim.-W. mit Mk. z. 1. April. Näh. Lad. 3821
Hellmundstraße 7 3-Z.-Wohn., mit Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. 2. Stock, bei Klein. 3954
Hellmundstr. 33, B. 1, 3 Z., K., April.
Hellmundstraße 38, Part., 3 Z. u. K. für gleich oder spät. zu v. B24762
Hermannstr. 8, 1, 3-Z.-W. nebst Küche u. Zub. sof. od. später. Näh. bei Greiff im 1. Stock. F388
Hermannstr. 26 sch. 3-Z.-W. l. o. sp.
Hermannstraße 21, am Ring, schöne 3-Z.-Wohn. Näh. 1 St. r. B24378
Herrngartenstr. 7, Hth., drei 3-Zim.-Wohn. z. Jan. od. April. 3841
Jahnstraße 21 3—4-Z.-W. mit Zub. sofort oder 1. April. N. P. l. 3921
Johannisberger Straße 4 3-Zim.-W. zu verm. Näh. 1 r. 3457
Johannisberger Str. 9, H., 3-Z.-W., K., Abschl., neuherg., 28 Mk. 3458
Kaiser-Fr.-R. 2, H. D., 3 kl. Z., K., K.
Karlstr. 30, Mtb. Dach, sch. 3-Z.-W. v. per 1. Jan. zu v. Näh. Part. 3461
Karlstr. 38, Mb. 2, 3 Z. u. K. N. V. 1.
Kiedricher Str. 12, Hth., 3-Zim.-W. mit eig. Waschk. u. Trockensp. 3147
Luisenstraße 14 im 2. Stock, schöne 3-Zim.-Wohnungen m. Balk. u. Zubeh. zu vm. Näh. das. im Kontor der Weinhandlung A. Meier. 3701
Michelsberg 12 3 Zim., 1 Küche, 2 K., Zubeh. per sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst Laden. B21081
Moritzstr. 15 3-Z.-W., Stb. P., ev. Bureau u. Lagerr. N. 1 l. 3466
Moritzstr. 23, u. Bahn, Gth. Dachst., 3 Zim. u. K. 320, m. od. o. Werkst.
Moritzstr. 62, H., Fsp.-W., 3 Z. 3757
Nerostraße 34, 2, 3-Z.-W. sof. o. sp.
Nerostr. 36 3-Z.-W. für 25 Mk. z. v.
Nettelbeckstr. 15, P., u. b. 3-Z.-W.
Oranienstr. 48, Hth. 1 l., 3 Zim. m. Zub. p. 1. 4. Näh. Vdh. 3. 3983
Platter Str. 12 freundl. Mans.-W., 3 Z. u. Zub., sof. an r. Leute. 3896
Platter Str. 17, Et.-Villa, 3-Z.-W., Bad, Balkon, 1. St., Kell., 1 Mtd.
Platter Straße 56, Mtb. 1, 3 Zim., Küche, Keller zu vermieten. 3958
Rauentaler Str. 9, Mtb., 3-Z.-Dachgeschoßw. gl. od. sp. N. V. B21082
Rauentaler Straße 10, Vorderhaus, große 3-Z.-W., mit allem Komfort ausgest., per 1. April billig. Näh. das. Mtb. P., Oberländer. B24504
Rauentaler Str. 14 3-Z.-W. m. reichl. Zubehör, kein Hth. p. 1. April. 3942
Riehlstr. 5, Mtb., sch. 3-Z.-W. 3822
Riehlstr. 6, Gth., sch. 3-Z.-W. B21083
Röderstr. 3, 2, sch. 3-Z.-W., Apr. 3940
Röderstraße 26 2 herrsch. 3-Zimmer-W. m. Balk., Bad, Elektr., sof. 3817
Römerberg 5, Frtsp., schöne 3-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. Part. 3246
Rüdesh. Str. 40, Gth., 3 Z., Mk.-W.
Scharnhorststr. 9, P., sch. 3-Z.-W., Bad, 2 Balk., G. u. El., f. Näh. P.
Scharnhorststraße 37, 3, 3-Z.-Wohn., Balk., Bad rc. N. Part. lks. 3964
Schiersteiner Str. 11, G., 3 Z., Dach.
Schiersteiner Str. 32, Hochp., 3 Zim. u. Küche a. 1. April. N. das. B20839
Schwalbacher Str. 55, Dachwohnung (Mittelhaus), 3 Zim., Küche, Glasabschl., Wasser usw., per sof. 3481
Schwalbacher Str. 57, 4, sch. 3-Z.-W., Bad u. Zb. l. o. sp. Näh. 2 r. 3482
Schwalbacher Straße 61 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 3822
Schwalbacher Str. 61 3 Z. u. K. sof.
Schwalbacher Straße 67, 1, 3 Zim., Küche u. Zubeh., 3. St.; u. 3 Zim. u. K. nebst Zubeh., Mans. 3898
Schwalbacher Str. 69 3-Zim.-Wohn. sof. od. spät. zu verm. Näh. das. Part. od. Kronenbrauerei. 3483
Schwalb. Str. 77, Giebelw., 3 kl. Z., Küche, Kell., zu 300 Mk. 3236
Sedanstraße 3, 2, schöne 3-Z.-Wohn., mit Zubeh., per sof. od. spät. zu vermieten. Näh. Part. B21087
Sedanstr. 5, B., 3 Z., Küche u. Zub. sof. od. spät. zu vermieten. 3484
Sedanstr. 10 gr. 3-Z.-W., Gth., auf sof. od. sp. Näh. V. 1 r. B21089
Seerobenstraße 24, Vdh. P., mod. 3-Z.-W. auf gl. o. sp. N. 1 r. 3915
Seerobenstr. 25, Gth., neu herg. 3-Z.-Wohn. per sof. od. später zu vermieten. Näheres V. P. B 25057
Stiftstraße 24, Gth., 3 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. 3231
Taunusstr. 13, Stb. 3, 3-Z.-W. mit Zub., Zentralheiz. an r. Leute sof. N. b. Haas, Taunusstr. 13, 1. 3300
Walluser Str. 3, H., schöne 3-Z.-W., m. Zubehör, per sof. od. sp. Näh. daselbst, Vorderh. b. Müller. 3825
Walramstr. 10, 2, 3 Zim. Küche u. Zub., per sof. Näh. Lad. B 21092
Webergasse 50 3 Zim. u. K. zu vm.
Weilstraße 14, Vdh. 1, 3 Zim. und Zubehör auf 1. April zu v. 3894
Weißenburgstr. 10 3-Z.-W., Gth.
Wellritzstraße 22 3-Z.-W., Frontsp., an ruhige Leute zu vermieten. Näh. daselbst, bei Kühn. 3919
Wellritzstr. 27, 3 Zim., K. u. K., im Seitenb. Pr. 30 Mk. p. M. 3490
Westendstr. 15 3-Z.-W. 1. Vdh. B21095
Westendstr. 15 3-Z.-W., Gth. B21096
Westendstr. 21, Vdh., 3-Z.-W. p. sof.
Westendstr. 39 3-Z.-W. N. das. 1 St.
Winkeler Str. 8, Hth. Dachst., zwei schöne 3-Z.-Wohn. zu verm. 3847
Wörthstraße 5, 1, 3 Zimmer, Küche, Mansarde, neu herger., per sof. od. später zu v. N. Kontor, Hof. 3791
Yorkstr. 25, 1 St., 3-Zim.-Wohn. mit Zub. per sof. Näh. Laden. 3493
Yorkstraße 33, 2, 3-Z.-W. sof. od. sp. N. K. Schmidt, Scharnhorststr. 1.
3-Z.-Wohn., Dotzheimer Straße 110, 1, m. Bad, 2 Balk. u. Erker, sowie reichl. Zubehör, zum 1. 4. 1913 zu verm. Näh. das. u. 3 r. 3953
Je eine 3-Z.-W., Kiedricher Str. 3 u. 7, P., mit Bad, 2 Balk. u. reichl. Zubehör, zum 1. 4. 1913 zu verm. Näh. Kiedricher Str. 1, P. r. 3962
Sch. 3-Z.-Wohn., Höhenl., a. Wald u. Elektr., ev. mit gr. Garten, an ruh. Leute zu verm. Näheres Platter Straße 69, Müller. 3989

4 Zimmer.

Albrechtstraße 36 sch. 4-Zim.-Wohn. m. Zub. sof. od. sp. Näh. r. 3497
Bertramstr. 9, 1 (nahe Friedrichstr.), schöne 4-Zim.-W. m. r. Zubehör a. sofort oder später zu verm. Näh. Hildner, Bismarckring 2. B21101
Bismarckr. 12, 1, 4 Z., Bad, 2 Balk., el. Licht u. r. Zub. p. 1. 4. B 25062
Ecke Bismarckring u. Hermannstr., Seul, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. billig zu vm. B 20346
Bleichstraße 18, Hth., 4 Z. u. Küche auf sof. od. spät. zu vm. Näh. bei Gottwald, Faulbrunnenstr. 7. 3498
Bleichstr. 35, 2 4-Z.-W. Apr. B24722
Blücherstraße 28, 1, schöne 4-Zim.-Wohnung, mit herrlicher Aussicht, kein vis-a-vis, wegzugsh. preiswert per sofort oder später zu verm.
Bülowstr. 3 4-Z.-2.-Et.-Wohn., Balk., Bad, sof. od. spät. Näh. 1. Et. lks.
Dotzheimer Straße 43, Hochp., schöne mod. 4-Z.-Wohn. mit groß. Balk., Badez. u. reichl. Zubehör, Verhältnisse halber auf gleich od. 1. April 1913 zu vm., ev. mit Nachlaß bis 1. April 1913. N. das. Baub. B24041
Dotzheimer Straße 96 neu hergericht. 4-Z.-Wohn. mit Balk. u. Badezim. sof. od. spät. zu v. N. 2 St. 1. 3901
Erbacher Str. 6, 1. Et., 4-Z.-Wohn., mit reichl. Zub. Näh. P. r. 3887
Göbenstraße 12, 1, 4 Z. m. Badezim., Balk rc. N. bei Trittler, 1 r. 3920
Herderstraße 12, Ecke Luxemburgpl., prachtv. 4-Z.-W., Hochp., Bad, rchl. Zub., per 1. April. Näh. das. 3854
Herderstraße 27, 1. Et., 4- od. 5-Z.-Wohn. auf 1. Apr. N. P. r. 3214
Jahnstr. 25, 1 r., sch. 4-Zim.-Wohn. m. Zubeh. zu vm. Näh. das. 3501
Jahnstraße 34, 1 r., 4-Zim.-W. mit Zub., p. sof. Näh. 2 St. lks. 3502
Kapellenstr. 14, P., 4 Z. m. Zb. sof. od. spät. z. v. Anzus. 4—5. Näh. Abler, Nikolasstraße 24, 3. 3503
Karlstraße 39, 2, schöne freundliche 4-Zim.-Wohn. per 1. April zu vm. Näh. Hausmeister, Mtb. 2. B24673
Kirchgasse 40, 2, 4-Zim.-Wohn. auf 1. April, geeignet für Arzt oder Anwalt. Näh. Adler-Apotheke. 3272
Klopstockstraße 11 Frontsp.-W., 4 Z. mit Bad usw. sof. od. später. 3506
Körnerstraße 6 sch. 4-Z.-W. N. Burk.
Lehrstr. 5, 1, 4 Z., K., Kam., Mans., gl. od. sp., 600 Mk. N. 7, 1. 3510
Marktstr. 12, Vdh., 4 Z., K. m. reichl. Zubeh. f. 1. April. Näh. Vdh. 2 r.
Museumstraße 10, 2. Et., 4-Z.-W., m. Zub., p. sof. od. sp. zu v. Näh. Delaspeestraße 8, 2. 3511
Niederwaldstr. 9, P., 4-Zim.-Wohn. mit Zub. per 1. April 1913. 3845
Philippsbergstraße 14 4-Z.-W., mit Bad, Balk., freie ruh. Lage, 1. Et., Südseite, per April zu vm. 3905
Platter Str. 15, P., 4 gr. Z., Bad u. Zub., neu herger., s. od. sp. N. das.
Platter Straße 4-Zim.-Wohnung für 625 Mk. auf gleich zu verm. Näh. Platter Straße 12. 3191
Ecke obere Platter- u. Klingerstraße schöne 4-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. Klingerstraße 1, Part. rechts, oder Platter Straße 12. 3846
Querstraße 1, 1. od. 2. Etage, 4 Z., 2 Balkone, Küche, Keller, Zubehör zu verm. Näh. Laden. 3858
Rheinstr. 38, Alleeseite, zum 1. April herrschaftliche 4-Zimmer-Parterre-Wohnung mit Zubeh. (auf Wunsch auch 5 Zimmer), für Arzt, Spezialist, Architekt oder Bureau sehr geeignet, zu vermieten. Näh. das. Bureau der Weinhandlung, Hof. Telephon 102. 3908
Niederbergstraße 7 4-Zim.-W. zu vm. Näh. Emser Str. 43, P. B 23481
Schierstein. Str. 9, 3, 4-Z.-W. 3891
Schlichterstraße 12, 2, eine gr. 4-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Part. 3700
Schwalbacher Straße 44, 3, Alleeseite, große 4-Zimmer-Wohnung, mit all. Komfort, zum 1. Januar od. spät. Näh. das. b. Hausmeister. 3761
Seerobenstr. 33, 1. St., 4-Z.-Wohn. für sof. od. später zu verm. Freie Lage, Waldnähe, Straßenb. 3519
Stiftstraße 27, 1, sch. 4-Zim.-Wohn. u. Zubeh. per sof. od. später. 3520
Webergasse 15, 2, Wohnung von 4 Zimmern für sofort zu verm. Näheres im Laden. 3521
Webergasse 46, 2, 4 Z., K., Zub., sof. Pr. 520 Mk. Näh. Zig.-Gesch. 3794
Weilstraße 13, 1, schöne 4-Z.-W. mit Zubeh. sof. od. spät. N. 2 St. 3886
Weißenburgstraße 2, 3, 4-Z.-W. für sof. od. spät. Näh. Part. r. 3698
Ecke Wellritz- u. Hellmundstr. 46 helle 4-Z.-Wohn. mit Zub., Pr. 600 Mk. sof. od. spät. N. Laden Part. 3523
Winkeler Straße 9, 1. Etage, schöne 4-Z.-Wohn. per 1. April zu verm. Näheres Hausverwalter. 3924
Wörthstraße 5, 1, 4 Zim., mit Bad, Küche, Mans., neu hergerichtet, per sofort oder später zu verm. Näh. Kontor, im Hof. 3792
Yorkstr. 8 neuherg. mod. 4-Z.-W. m. r. Zub. sof. od. sp. N. P. B 21113

5 Zimmer.

Adelheidstraße 52 5 Zim. mit reichl. Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst Part. 3959
Adelheidstraße 53, 1. Etage links, schöne 5-Zimmer-Wohn., mit Bad, elektr. Licht, Gas u. Zubehör, per 1. April zu vermieten. Besichtigung 11—12 und 3—5 Uhr. 3772
Adelheidstraße 57, 1, 5-Z.-W. zum April zu verm. (Südseite). 3826
Adolfstr. 8 gr. 5-Z.-W., 2. Et., auf sof. od. spät. Näh. bei Hausmeister Rübenach, Hth. 2 St. 3527
Albrechtstraße 16 ist die 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern u. Zubehör, sofort zu verm. Näheres Kaiser-Friedrich-Ring 56, P. F252
Bismarckr. 3 Wohn. v. 5 Z. u. reichl. Zub., der Neuz. entspr. B 22932
Bismarckr. 21, 2, sch. 5-Z.-W. d. Neuz. entspr. m. a. Z. a. 1. April. N. 3 r.
Bismarckring 25, 1, 5-Z.-Wohn. zu verm. Näh. bei Gaiser. B 21115
Dambachtal 14, Gth. 1, 5 Z., 2 Mans. sofort zu vm. Näh. daselbst. 3171
Dotzheimer Straße 13, 1. Stock, 5 Z., mit Balkon u. Zub., Sonnens., auf 1. April oder früh. Näh. das. 3766
Dotzheimer Straße 15, Sonnenseite, 1. Etage, 5 Zim., Balkon u. Zub., zum 1. April zu v. N. Part. 3880
Dotzheimer Straße 60, 2, schöne große 5-Zim.-W., mit geschloss. Veranda u. Zub. p. April zu v. N. P. 3810
Eckernfördestr. 1, 1, mod. 5-Zim.-W. mit reichlich. Zubeh. per 1. April. Näheres Eckernfördestraße 4, 1.
Emser Straße 10, 1. Et., 5-Z.-Wohn. zum 1. April zu v. N. Part. 3096
Emser Str. 20 Part.-Wohn., 5 Z., per 1. 4. od. früh. Näh. daselbst. 3860
Emser Straße 24, 2, herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung zu sofort oder später preiswert zu vermieten. Näheres Apotheke.
Erbacher Str. 6, Bel-Et., sch. gr. 5-Z.-Wohn. zu vm. Näh. Part. r. 3383
Goethestraße 15, 2, gr. 5-Zim.-W. m. Zub. sof. od. spät. Näh. das. 3530
Häfnergasse 16, 2, eine 5-Zim.-Wohn. nebst Zubehör auf 1. Januar oder später zu verm., ganz nahe der Wilh.-Heilanst. u. 6 Badehäusern. Während 18 Jahren wurde bis jetzt in der Wohn. Damenschneiderei betrieben. 3939
Herrnmühlgasse 9, an der Gr. Burgstraße, 5-Zim.-W., 1. Et., Gas u. elektr. Licht u. Zubeh., auch für Atelier od. Bureau pass., p. 1. Jan. zu verm. Näh. daselbst Part. 3239
Kaiser-Friedrich-Ring 62, 2. Stock, schöne 5-Zimmer-Wohn. mit reichl. Zubehör auf 1. April zu vm. 3228
Kapellenstraße 14, 1, 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. sof. od. spät. zu verm. Anzusehen 4—5 Uhr. 3533
Karlstraße 18, 1, 5 Zimmer, mit Balkon u. Zubeh. per sof. od. spät. zu v. Pr. 975 Mk. N. Part. 3534
Kirchgasse 29 5-Zimmer-Wohnung, 1. Etage, vollständig neu u. elegant herger., mit Zubeh. sof. ev. später zu verm. Näh. daselbst. 3780
Klopstockstraße 11, 2. Et., herrschaftl. 5-Zim.-Wohnung per 1. April zu vermieten. Näh. Part. 3262
Langgasse 3 5-Zim.-Wohn., mit mod. Ausstatt., zu vm. Näh. Baubureau Hildner, Dotzheimer Str. 41. 3535
Luisenplatz 4, 3 St., herrsch. 5-Z.-W., m. Zentr.-Hzg., p. 1. Apr. od. f. N. das. od. Hess, Luisenpl. 1, P. 3242
Moritzstraße 23, 3, freundl. sehr gr. 5-Z.-W. u. reichl. Zub. N. P. 3537
Moritzstraße 25 5 schöne große Zim., Küche u. Zub. auf 1. 4. 13. 3730
Moritzstr. 44, 1 u. 2, 5 Z. u. Zb., Bad, elektr. Licht rc., gl. od. spät. 3538
Nikolasstr. 20, 3, Wohn., 5 gr. Zim., Balkon, Badezim., Zub., sof. od. sp. Näh. Koch, Bahnhofstr. 16. 3540
Oranienstraße 43, 1, gr. 5-Z.-W. mit reichl. Zub. zu vm. Näh. 1 r. 3938
Philippsbergstraße 29, 1, 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3261
Rauentaler Str. 5 2 herrsch. 5-Z.-Wohnungen m. Bad, Balk., El. u. Gas, sofort, ev. 1. Jan. od. 1. Apr.
Rauentaler Straße 20, 1, neu herger. 5-Zim.-Wohn. mit Zentralheizung zu verm. Näh. Part. r. 3541
Rheinstraße 38, Alleeseite, z. 1. April herrschaftl. 5-Zimmer-Parterre-Wohn. mit Zubehör (auf Wunsch auch nur 4 Zimmer), für Arzt, Spezialist oder Bureau sehr geeignet, zu vermieten. Näh. in der Weinhandlung daselbst. Eingang Hof. Telephon 102. 3907
Rheinstraße 70, 1 u. Part., 5-Z.-W., Part., evt. als Bureau zu v. 3684
Rheinstraße 113 schöne 5-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näheres Part.
Rheinstraße 115 große u. angenehme 2. Etage (5 prächtige Zimmer), mit elektr. Licht, Gas, Bad usw. per 1. April sehr preiswürdig zu verm. Kein Hinterhaus, nur 3 Mieter. Näheres 1. Stock. 3837
Rheinstr. 117 herrschaftl. 5-Zim.-W. (Sonnens.). Näh. 3, v. 9—1, 2—6.
Scheffelstr. 2, 1. Et., 5-Zim.-Wohn. mit Balkon, Bad usw., auf gleich od. später zu vm. Näh. P. 3544
Schiersteiner Str. 15, Eckh., 3. Et., 5-Zim.-Wohn. mit Zubeh. 1. April zu vm. Näh. Part. links. Besicht. 9½—11½, 4—5½ Uhr. 3769
Schiersteiner Straße 20 schöne 5 Zim. u. all. Zubehör z. 1. April. 3240
Schierst. Str. 36, Neubau, herrsch. 5-Zim.-W. mit Zentralheiz. 3545
Schulberg 6, 2. Et., 5 Z. u. Zub. sof. od. sp. Näh. Schulberg 8, P. r. 3546
Stiftstraße 2, P., 5—6-Zim.-Wohn. nebst reichl. Zubehör zum 1. April zu verm. Anzusehen von 10 bis 5 Uhr. Näheres 2. Stock. 3949
Stiftstraße 24 5-Zim.-Wohn. m. Zub. zu verm. Näh. 1. Stock. 3230
Taunusstraße 26, 2, 5-Z.-W. p. 1. 4. 1913 zu vm. Näh. das. Laden. 3878
Taunusstr. 77, Villa Nervi, Part. u. 2. Et., 5 Zim., Küche, Balk usw. f. bald oder später zu verm. 3547
Walluser Str. 12, 1, sch. 5-Z.-W. m. Badez. u. Zub. p. sof. od. sp. 3548
Weißenburgstraße 5, P., sch. 5-Z.-W. m. Bad p. 1. Apr. N. 1. Et. l. 3326
Wielandstraße 5, 1. Et., 5-Zim.-W. mit Zentralheizung per sofort oder 1. April 1913 zu verm. Näheres bei Schipper daselbst. 3960
Villa Wilhelminenstraße 37, an den Nerotalanlagen, schöne Hochpart.-5-Zim.-Wohn. per sof. oder später zu verm. Näh. daselbst. 3829
Villa Westerwald, Ende Sonnenberg. Str., Haltest. Tennelbach, h. 5—6-Z.-W., 1. St., m. viel. Zubehör, zu 1450 Mk. zu v. Alles neu gemacht.

6 Zimmer.

Adelheidstraße 54 6- oder 7-Zimmer-Wohnung zu verm. Näh. das. bei Lehwald, Gartenhaus 1. B24377
Adolfsallee 8, 1. Stock, 6 Zim., inkl. Bad, gr. Erker, elektr. Licht, per 1. April zu vermieten. Näh. Part., von 10—12 u. 2—4 Uhr.
Adolfsallee 28, 1. Etage, 6 gr. Zim. u. reichliches Zubehör per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst oder 3. Etage. 3781
An d. Ringkirche, Klarentaler Str. 1, 1. Et., herrsch. 6-Zim.-Wohn. auf sof. od. später. Näh. Part. l. 3353
An der Ringkirche 10, Hochp. o. 1. Et. 6 Zim. per April zu verm. 3256
In Villa Emser Straße 75 herrschaftliche 6-Zimmer-Wohn. mit Gartenbenutzung per 1. April 1913. Näh. Walkmühlstraße 17. 3577
Friedrichstr. 27 ist die von H. Zahnarzt Becher seit viel. J. innegeh. 2. Et., 6—9-Z.-W. m. reichl. Zub., Gas, elektr. L., Balkons, Badezim. rc. rc., per 1. April 1913 z. v. 3554
Friedrichstraße 36 6-Zim.-Wohn. im 2. Stock sofort zu vermieten, auch für Bureauzwecke geeignet. Preis 1550 Mk., modern einger. 3785
Goethestraße 8, 2. Et., herrsch. W., 6 gr. Zim., Balk., Bad, 2 Mans., 2 Keller, kein Hinterh., auf 1. April zu vm. Näh. das. Part. 3278
Goethestraße 12 herrschaftliche 6-Z.-Wohnung, elektr. Licht, gr. Balk., u. reichl. Zubeh. zum 1. April zu verm. Näh. 2. Etage daselbst.
Kaiser-Friedr.-Ring 34, schöne 6-Z.-Wohnung per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst. 3558
Kaiser-Friedr.-Ring 88, 3. Et., 6-Z.-Wohn. nebst Zubehör per 1. April z. vm. Näh. P. l. Tel. 4688. 3876
Kaiser-Fr.-Ring 90, 1, sch. 6-Z.-W. nebst Zub., Bad, Balk., elektr. L. u. Gas, kein Visavis, sof. od. 1. Jan. zu verm. Näheres Part. 3718
Luisenstraße 24 6-Zim.-Wohn., eleg. der Neuzeit entsprech. eingerichtet. Näheres Tapetengeschäft. 3560
Luisenstr. 49, 1. u. 2. Et., 6 gr. Zim., Küche, Bad, 2 Mans., Balk., Gas u. elektr. Licht, per sof. od. spät. Näh. das. 2. Et. links. 3561
Luxemburgplatz 3, 3, sehr große sch. 6-Zim.-W. mit r. Zub. u. Gartenbenutzung per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst u. Bismarckring 37, 2. B 21122
Neugasse 24, 2. Stock, 6-Zim.-Wohn., mit Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres daselbst Parterre, bei Greiher. 3562
Rheinstraße 68, 2, schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad u. Balkon für sofort oder spät. Näh. Part. 3581
Schiersteiner Str. 36, Neub., herrsch. 6-Z.-Wohn. mit Zentralh. B20896

Rüdesheimer Straße 12, 2 Treppen, neu herger. herrsch. 6 Zim., Bad, elektr. Licht, Veranda, reichl. Zub. per 1. April 1913. N. P. B18886

Webergasse 11, 2. ev. 3. St., 6 Zim. u. Zubehör, gleich od. spät. zu vm. Näh. 2 St., bei Denoël. 3685

Pl. Wilhelmstraße 5, 2, neu herger. herrschaftliche Wohnung, 1 Salon, 5 Zimmer, Balkon, Küche, Speisek., Bad 2c., elektr. Licht, Gas, Gartenbenutzung, per sof. od. später zu verm. Besicht. u. Näh. das. 1. Et. u. durch Kappes, Kl. Webergasse 13.

Wilhelminenstr. 8 sch. 6-Z.-W., reichl. Zubehör, 1. Etage, per 1. April 1913 zu verm. Näh. Part. 3861

7 Zimmer.

Adolfsallee 7, 1, 7 Zimmer, Badezimmer u. Zubehör. Näh. P. 3567

Bahnhofstr. 3, 1. St., schöne 7-Zim.-Wohnung per sof. od. später zu vermieten. Näh. Bahnhofstraße 1, 1. St., oder Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. 3568

Villa Biebricher Straße 37 frei und inmitten großem Garten belegen, ist die 1. Etage, 7 bezw. 8 hochherrschaftliche Räume, große Diele, zwei große Mansarden usw. mit Gartenbenutzung per 1. April 1913 zu vermieten. Besichtigung von 11 bis 1 Uhr. Anzufragen im Souterrain des gleichen Hauses, Eingang Neudorfer Str. 1. 3569

Gerichtsstraße 3, 2. Et., 7-Zim.-W., Balk., Bad, Kohlenaufzug, Gas, elektr. Licht, sof. od. spät. zu vermieten. 3570

Rheinstraße 100 7 Zimmer, Küche u. Zubeh. per 1. April zu vm. 3881

8 Zimmer und mehr.

Kirchgasse 29, 1. Et., 9-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. Wilh. Gaffer u. Co., Friedrichstraße 40, 1. 3782

Loreleyring 5 schöne 8-Zim.-Wohn. Näh. Loreleyring 10, H. 2 r. 3248

Loreleyring 5, 3. 8-Zim.-Wohnung zu verm. Näh. Kirchg. 24, Lad. 3747

Nerotal 8, Part., 8 Zim., Bad, elektr. Licht, Zentralheiz. usw. zu verm. Näh. daselbst 3. Etage. 3955

Taunusstraße 55, 1. Et., 8 Zimmer, Bad, Küche, elektr. Licht, Gas, per 1. April 1913 zu v. Besicht. 11—1. Näheres Hausverwalter. B20588

Läden und Geschäftsräume.

Adolfstr. 5 Laden per sofort od. spät. zu verm. Näheres daselbst. F385

Adolfstr. 5 Lagerräume per sof. oder später. Näh. daselbst. F385

Bahnhofstraße 2, Part., 3 Zimmer, bisher Bureau, mit od. ohne Einricht., Weinkeller u. Lagerräume, sof. od. spät. zu verm. Der zirka 400 qm große, unges. 150 Stück fass., m. Kreuzgewölbe geb. Keller kann v. d. Bureau-Räumlichk. auch getrennt vermietet werden. Anzusehen von 8—1 Uhr. Näheres zu erfragen Bahnhofstraße 1, 1, oder Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. 3740

Bahnhofstraße 3 schöner Laden per sofort od spät., sowie ein größerer Laden mit daranstoßenden 2 Ladenzimmern auf 1. April zu verm. Näh. Bahnhofstr. 1, 1, od. Hausbesitzer-Verein, Luisenstr. 19. 3741

Bahnhofstr. 9 Werkst. Näh. Roll. 3805

Bismarckr. 32 Lad. m. 2—3 Z. B21126

Bleichstr. 40, P., sch. Werkstätte, auch als Lager, zu verm. B21127

Blücherpl. 4 Lad. mit gutgeh. Butter-, Eier- u. Gemüsegeschäft zu verm.

Dotzheimer Str. 61 Werkst. o. Lagerr.

Dotzh. Str. 85, Sout., Lad., gl. o. Apr.

Elsässer Platz 6 sch. Laden m. Einr. u. 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zub. f. 700 Mk. Familienverhältn. halb. auf 1. April 1913 zu verm. B23282

Elsässer-Platz 7 Bureau u. schöne Lagerräume. B21129

Eltviller Straße 9 Laden mit Wohn. Näh. bei Frau Kimmel das. 3902

Faulbrunnenstraße 2 Laden, event. mit Wohnung, auf 1. April zu vm. Näh. Adler-Apotheke. 3273

Faulbrunnenstr. 3, H., 2 Part.-Z. f. Geschäftsgw. o. Möb.-E. N. W. 1 l.

Friedrichstraße 10 zwei große helle Werkstätten, auch als Lagerräume geeignet, per sof. zu vermiet. 3682

Friedrichstraße 44 helle Werkstätte, 22 qm groß, für ruh. Geschäft, ev. mit 3-Zim.-Wohn., auf sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres Heinrich Jung. 3950

Göbenstr. 9 Werkst. u. Lagerr., bisher gutgeh. Möbelgesch., 1. Jan. B22357

Göbenstraße 15 große helle Werkst. f. jed. Betr. geeig., sof. od. sp. B21130

Göbenstraße 28 schöne helle Werkst. u. Lagerraum billig. N. W. P. r. 3801

Göbenstr. 32 Laden mit Ladenzim., ca. 60 qm, per sofort. B21131

Hartingstr. 7 Werkstätte, 25—30 qm, mit Wasserleitung. 3587

Helenenstraße 16 kl. helle Werkstätte.

Hellmundstraße Werkstatt, Lagerr. b. Näh. Bleichstr. 47, Bureau. B18905

Herderstraße 6 Laden m. Nebenraum, großem Keller, Küche u. eventuell Stallung auf sof. od. später. Näh. daselbst 1. Stock, bei Becker. 3809

Herrngartenstr. 17 Lad. u. 2-Z.-W. Näh. b. Roll, Bismarckr. 9. B23180

Jahnstr. 34 Lad. mit Konditorei, 2-Z.-W. m. od. o. Inv. Näh. das. 3589

Jahnstr. 34 Backr., 35 qm, Zwickauer Ofen u. 2 Keller. Näh. das. 3160

Kirchgasse 11 sind die Verkaufsr. seith. Mess. Engr.-Lag. z. v. N. 2 l. 3946

Kirchgasse 11 Werkst. Näh. 2 l. 3945

Lahnstraße 22 Werkstatt, sehr groß u. hell, sofort zu vermieten. 3590

Luisenstr. 24 Lagerräume, Bureaus u. Keller in jed. gewünschten Größe zu v. Näh. das. Tapetengesch. 3592

Mauergasse 21 ein Laden mit Ladenzimmer, evt. m. Wohnung, zu vermieten. Näh. Metzgerladen. 3596

Moritzstr. 23, P., Werkst. od. Lagerr.

Moritzstraße 28 gr. Räumlichk. für Engros-Geschäft geeign., best. aus 1 Laden, 2 Bureauräumen, Lagerhalle mit Souterrain, Hofkeller, 210 Qmtr. groß, mit Kraftaufzug, Stall für 3 Pferde mit Heu- u. Haferboden zu vm. Näh. 1. 3599

Moritzstraße 43 Laden oder Bureau zu vermieten. Näh. 1. Stock.

Moritzstraße 14 Laden, evt. mit W., auf gl. od. spät. zu verm. 3601

Moritzstraße 64 Laden mit Einricht., Kolonialw., Drogen- od. Delikat.-Geschäft, zu vermieten. B22064

Nettelbeckstr. 15 Werkstätten, Lagerräume, Vierk. m. Abfüllr., Stall.

Nettelbeckstr. 20 Waschk., Bügelr., W.

Nettelbeckstr. 20 gr. helle Werkstatt.

Niederwaldstraße 1, am K.-Fdr.-R., 2 große helle u. trockene Lagerräume zu verm. Näh. Part. r.

Oranienstr. 22 h. Werkst. billig. 3157

Rheing. Str. 18 gr. Werkst. B21133

Rheinstraße 29, Ecke Bahnhofstr. 1, schön. gr. hell. Laden mit od. ohne Wohnung, Keller u. Lagerräume auf sof. od. später. Näh. Bahnhofstraße 1, 1, oder Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. 3605

Rheinstr. 50, 1. Bur., Stb. z. v. 3606

Rheinstraße 64, Part., 2 gr. helle Z., Zentralh., elektr. Licht, für Archit.-Bur. geeign., auf 1. April od. früh. Näh. daselbst 2. Stock. 3871

Rheinstr. 70, P., 2 Bur.-R., 480. 3735

Rheinstr. 70, H., 3 Bur.-R., 300. 3734

Riehlstraße 27 schöne Werkst., hinter Hof, geräumige Keller, auf gleich zu verm. Näh. Moritzstraße 56, Part. r., bei Schäfer. 3823

Röderstr. 26, Hofeinbau, ca. 54 qm, für Werkstätte m. Lagerr., Bureau od. z. Einst. b. Möbeln geeig. 2739

Scharnhorststraße 19 Lagerraum od. Werkstätte, ca. 100 qm. B20121

Schiersteiner Str. 26 Laden mit und ohne Lagerräume. N. P. lks. 3932

Schiersteiner Straße 26 Bäckerei mit Laden zu v. N. Part. lks. 3933

Schwalbacher Str. 44 100 qm großer heller Raum als Laden, Bur. oder Lager usw., auf gleich od. später zu verm. Näh. daselbst beim Hausmeister oder Baubureau Reimers, Rüdesheimer Straße 29. F598

Schulberg 25 Werkstatt mit Speicher zu verm. Näh. 2. St. links.

Schwalbacher Straße 67, 1, Kontor u. Lagerraum zu verm. 3837

Seerobenstraße 23 sch. Bureau mit Lagerr., auch für Laborat. oder f. stillen B. N. Seerobenstr. 29, P. r.

Taunusstraße 55 Laden mit großem Lagerraum, auch für Konditorei, per sofort oder später zu vm. Näh. Hausverwalter Holz. B21553

Weilstraße 8 gr. helle Werkst. 3608

Westendstraße 15 Werkst. f. jed. größ. Gesch. geeign., 5 m br., 10 m lang.

Westendstr. 40, P. r., Laden m. Zim. u. 2 Lagerkeller, zus. od. einz., sof. oder später zu vermieten. 3610

Zietenring 13 Laden m. Nebenraum f. Wäsch., Werkst. u. Lag. g. 3611

Zietenring, Ecke Waterloostraße 2, sch. gr. Eckladen, mit 2-Z.-Wohn. u. Zub., für Metzger, Aufschnitt-, Butter- u. Eier- oder sonst. Gesch. geeign., ist per sof. oder spät. billig zu v. Näh. Bleichstraße 47, Bur., od. Waterloostraße 4, P. r. B24782

Zimmermannstraße 3 Lagerh. oder Werkst., sowie Stall, sof. B20296

Zimmermannstraße 9 Eckladen mit 2-Zim.-Wohn. zu v. N. P. r. 3904

Laden mit 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. bei Jean Spring, Bismarckring 23. B23745

1 oder 2 Läden zu vermieten, welche auf Wunsch gebroch. werd. Bleichstraße 43, H. P. Becker. B24931

Großer Laden sofort zu vermieten Helenenstraße 24. Näh. Vdh. 1, bei Schäfer. 3876

Ein gr. Laden m. 2 Schaufenst., ev. m. Lagerräumen, in best. Geschäftslage, Bleichstr., auch getrennt, per Januar oder später zu verm. Neugasse 3, Samenhandlung. 3862

Lagerraum u. Werkstatt zu verm. Neugasse 22, Schuhgeschäft.

Schöner trockener Lagerraum für Obst, Kartoffeln usw. preiswert auf sofort oder später zu vermiet. Niederwaldstraße 7. Näheres beim Hausmeister. F390

Große helle Werkstätte, für jedes Geschäft pass., per sof. od. spät. zu vermieten Oranienstraße 12. 3613

Großer schöner Laden, besonders für Damen- u. Herren-Friseur- oder Papierwaren-Geschäft und dergl. geeignet, mit od. ohne Wohnung, per 1. Januar bill. zu verm. Näh. Rheinstraße 115, 1. 3668

Laden, f. Schuhmacher geeig., mit od. ohne Wohnung, sofort zu verm. Zu erfragen Schachtstraße 10/12.

2 Läden, Wellritzstr. 10 u. Helenenstr. 31, Eckh., m. od. ohne Wohn.

Werkstätte, für jed. Geschäft geeign., zu vermieten Zietenring 13.

Bäckerei Schwalbacher Straße 29 zu vm. Näh. Friedrichstr. 50, 1. 3614

Bäckerladen zu vermieten. Zietenring 5. 3615

Flottgeh. Bäckerei, gute Lage, zu vm. Off. u. L. K. 100 postl. Bismarckr.

Villen und Häuser.

Adolfsallee 43 Herrschaftshaus mit Garten u. Auto-Garage, 10 meist sehr gr. Räume, mit Zentralheiz., elektr. Licht u. allem modern. Zubehör. Miete 4000 Mk. Bei sofort. Vermieten Preisnachlaß. 3212

Gustav-Freytag-Straße 6 herrschaftl. Villa, enthaltend 12 Zim., 3 Tiefpart.-Zim., Balk., Badezim., sowie reichl. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, Garten, Kutscherhaus mit Stallung u. Garage, auf sof. od. sp. Näh. Hausbes.-Verein. Miete 12.000 Mk. F376

Das Gartenhaus Kapellenstraße 65 ist zu verm. Zu besichtigen von 1 bis 5 Uhr nachmittags. 3824

Villa Niederbergstraße 3, an der Emser Str., 8 Zim., reichl. Zubeh., zu vm. Besicht. 3—5, od. Haberstock, Albrechtstr. 7. Tel. 759. 3617

Schützenstr. 10 hochf. Villa mit allem Komf. d. Neuzeit zu vm. od. zu vk. Näh. Bischoff, Kirchg. 11, 2. 3222

Villen-Kolonie Eigenheim, Einfamilienhaus von 6 Zimmern zu vm. Näh. Eigenheimstr. 11. 3796

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Feldstraße 21 Kutscher-Wohn., Stall, u. alles Zubehör billig zu v. 3893

Jahnstr. 10 kl. W. an ruh. L. 3618

Römerberg 6 kl. u. gr. Mi.-W. 3619

Schachtstr. 6 kl. Wohnung zu verm.

Auswärtige Wohnungen.

Am Aussichtsturm 12, 1, 3-Z.-W. f.

Sonnenberg, Wiesbadener Str. 32, 1, 2 Z. u. K., Zub., 1. Jan. 3680

Sonnenberg, Wiesbadener Str. 37, 1, 4-Z.-Wohn., sof. od. spät. 3622

Waldstraße 94, gegenüber d. Kasern., sch. 3-Z.-Wohn. billig zu v. 3912

Rheinstraße 53 in Dotzheim, 2 oder 3 Zim. u. Küche zu verm.

Möblierte Wohnungen.

Kapellenstr. 40 möbl. Wohn., 2—3 Z., Küche, zu vermieten.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adolfstr. 7, Stb. 2, g. mbl. Zimmer.

Albrechtstr. 12, 1, sch. m. Z., gr. Schrk.

Albrechtstraße 16, 3, möbl. Zim. frei.

Bertramstraße 21, 1 l., frdl. m. Z.

Bismarckring 22, 3 r., sch. mbl. Z. b.

Bismarckring 25, 2 l., möbl. Zimmer.

Bismarckr. 31, 2 l., sch. möbl. Zim.

Bismarckring 36, Bel.-Et., möbl. Zim.

Bleichstr. 30, 1 l., sch. m. Z. m. g. P.

Bleichstraße 43, 2, schön möbl. Z. bill.

Blücherstr. 11, 2 l., möbl. Zim. z. v.

Blücherstr. 38, 1 r., m. Bfg., W. 4 Mk.

Büdingenstraße 8, 2 l., am Adlerbad, 2 schön möbl. Zim. mit Dampfh., separ. Eingang, frei.

Große Burgstraße 13 m. Zim. sofort.

Dotzheimer Straße 12 einf. m. Zim.

Dotzh. Str. 41, Gth. l. gut mbl. Z. fr.

Dotzh. Str. 63, 2, Erkerz., Südf., frei.

Dotzheimer Str. 72, 3 l., gut möbl. Zimmer (elektr. Licht) zu verm.

Emser Straße 14, 1, schön möbl. Z.

Emser Straße 20, 2. Et., schön möbl. nebst separates Zimmer zu verm.

Emser Str. 56, 2, gut möbl. Zimmer zu verm., 15 Mk. monatlich.

Faulbrunnenstraße 5, 2 l., sch. m. Z.

Friedrichstr. 53, 2 l., m. Z. m. o. o. P.

Geisbergstr. 11, P. 1 r., einf. mbl. Z.

Hellmundstraße 3 g. mbl. Wohn- u. Schlafzim., M., v. 15. Jan. f. bill.

Hellmundstraße 48, 2 r., m. Z. billig.

Hellmundstr. 52, 2 r., sep. Z., 1. Jan.

Herderstraße 3, 1, gut möbl. Zimmer mit voller Pension, monatl. 50 Mk.

Herderstr. 27 möbl. sep. Z. N. P. r.

Karlstraße 18, 2, gr. m. Z. m. 2 B. u. 1 Z. m. sep. Eing. per 1. 1. 13.

Kirchg. 17, 2, Granz. g. mbl. W.- u. Schlafz., a. einz., südl. gel., 1—2 B.

Kirchgasse 38, 1, fl. möbl. Zim. z. v.

Langgasse 54, 2, möbl. Zim., Tage, Woch. u. Monate, m. u. ohne Pens.

Luisenstraße 7, 2 l., bess. möbl. Zim.

Mauergasse 8, 3 l., sch. möbl. Zim. m. separatem Eingang zu vermieten.

Mauergasse 12, 2 r., gut m. Z. bill.

Mauritiusstr. 12, 2 r., gut mbl. Zim.

Michelsberg 26, 2, einf. möbl. Z. bill.

Moritzstraße 52, 1, m. Zim. m. Pens.

Nerostraße 42 möbl. sep. Part.-Zim.

Oranienstr. 11, 1, separ. mbl. Z. bill.

Rheinstraße 34, Gth. P. r., m. Zim.

Scharnhorststr. 24, Hochp. l., m. Z. b.

Schierst. Str. 13, P. r., g. m. Z., Balk.

Schulberg 21, 3 l., schön möbl. Zim.

Schwalb. Str. 5, 2 r., gr. g. m. Zim.

Schwalb. Str. 42, 2 g. m. Z., ev. 2 B.

Schwalb. Str. 85, P., m. Z., 15 Mk.

Webergasse 3, Sth., einf. möbl. Zim.

Webergasse 23, 3, eleg. mbl. sep. Zim.

Wellritzstraße 3, 2, schön möbl. Zim.

Westendstr. 1, P. r., möbl. Hochp.-Z.

Wörthstraße 6, 2, gut möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm.

Wörthstraße 9, 1, an der Rheinstr., m. Z. m. 1 od. 2 B., m. od. o. P.

Yorkstraße 31, 1, Sonnens., m. Zim.

Elegant möbl. Zim. mit sep. Eing. v. 1. Jan. an Herrn zu vermieten. Karlstraße 37, 1 rechts. F518

Alleinmieter. In ruh. kl. Häuslichkeit möbl. Zim. sofort billig zu verm. Kellerstraße 9, Part.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Albrechtstraße 25, 1, hzb. Mansarde.

Blücherstr. 7 l. Z. N. Bismarckr. 26.

Dotzheimer Straße 35, P. l., kleine Mansarde für Möbeleinstellen z. v.

Drudenstraße 3, Vdh. P., gr. leer. Z.

Frankenstraße 24, Part., leere Wsd.

Herderstr. 27, Fsp.-Z. m. Of. N. P. r.

Kirchgasse 19 heizb. Mansardzim. fr.

Mauergasse 8 heizbare Mansarde.

Moritzstr. 18 gr. Ms., 2teil., m. Herd.

Oranienstr. 11 Wsd., Herd, W., Jan.

Oranienstr. 42, Laden, heizb. Mans.

Riehlstr. 3 2 sch. Mans., zus. od. get.

Schwalbacher Str. 73 heizbare Wsd.

Westendstr. 1 leere Mansarde sofort.

Wilhelminenstr. 1, Etagenvilla, am v. Nerotal, gr. Fsps.-Z. m. Kam. an ruh. Dame. N. das. Erdgeschoß.

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Bahnhofstraße 2 ist ein ca. 400 qm großer, unges. 150 Stück fassender, mit Kreuzgewölbe gebauter Weinkeller sofort od. später zu verm. Anzusehen von 8—1 Uhr. Näheres zu erfragen Bahnhofstraße 1, 1, oder Hausbesitzer-Verein, Luisenstraße 19. 3739

Friedrichstraße 10 Lager- oder Bierkeller per sofort zu verm. 3681

Helenenstr. 1 gr. Kell. z. Kartoffellag.

Herderstraße 6 Stallung für 1 oder 2 Pferde auf sof. Näh. L. Becker, Gr. Burgstraße 11. 3625

Herderstr. 33 sch. Keller auf gl. o. sp.

Jahnstr. 25, 1, Stall f. 1 Pferd. 3626

Mauritiusstraße 14 Weinkeller, auch als Lagerraum zu verm. 3238

Schierst. Str. 20 Bierk., Stall. u. W.

Yorkstraße 16 großer Hofkeller und geräum. Werkstatt sof. z. v. B21144

Großer Weinkeller, Luisenstraße 24, mit hydr. Aufzug, 2 Bureaus, Faßhalle, Lagerraum, zu vermiet. Näh. das., Tapetengeschäft. 3625

Stall für 2 Pferde, Zimmer, Remise, auch für Auto-Garage, Mitte der Stadt, preiswert zu verm. Näh. Rauentaler Straße 21, 1 r.

Mietgesuche

2-Z.-Wohn., Nähe Sedanplatz, per 1. 4. 13 von kl. Fam., pünktl. Z., gesucht. Preis 200—320 Mk. Offert. u. A. B. 1 postlag. Bismarckring.

Zwei 3-Zimmer-Wohnungen in einem Hause auf 1. April von Beamten-Familie gesucht. Preis je 500—600 Mk. Offerten u. W. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Unterbeamter sucht zum 1. 4. 13 sch. 3-Zim.-Wohn. ohne Mansarde (Preis bis 520 Mk.), Nähe Bahnhof. Off. unter J. K. 300 Postamt 5.

3-Zimmer-Wohnung gesucht von 3 erwachs. pünktl. Mietzahl., Gth., 1. od. 2. St., 400 bis 450 Mark, ruhiges Haus, sauberer Eingang. Preis-Off. unter M. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Aeltere gebildete Dame sucht als Dauermieterin 1 gr. od. 2 kl. Zimmer mit Verpflegung in gutem Hause (Südviertel) bei gebild. Fam. oder in Pension. Offerten u. B. 17 hauptpostlagernd.

Junger Mann sucht schön möbliertes Zimmer mit guter Pension. Offert. mit Preisang. u. E. D. 1877 postlagernd.

3 D. s. d. 2 möbl. Zim. zu bill. Pr. Neuß. Preisoff. u. G. T. Postamt 4.

Vermietungen

2 Zimmer.

Für Kutscher!

Adlerstraße 33 2 Zimmer u. 1 Küche mit Stall für 3 Pferde, u. Zubehör per sof. od. später zu verm. F390

Jahnstr. 42 2-Zimmerwohn., Hinterhaus 1, per 1. Febr. zu v. B24452

2 Zim.-Wohn. i. Abschl., Seitenb. 3, 25 Mk. mtl., p. sof. Schöne fr. Lage i. West. Näh. b. Sulzbach, Bärenstr. 4.

3 Zimmer.

Für Aerzte!

Taunusstraße 12, 1. Etage, 3-Zim.-Wohnung zu verm. 3835

4 Zimmer.

Bahnhofstr. 8, 3. Et., hochherrschaftl. 4-Zim.-Wohn., Zentralheiz., Pers.-Aufzug, Tresor 2c., sof. od. später zu vermieten. Näheres im Laden bei Leber. 3632

Platter Straße 15, Part., große 4-Zimmer-Wohnung, Bad extra, Balkon und Zubehör, ganz neu hergerichtet, freie sonnige Villa, per sofort oder spät. Näh. daselbst.

Webergasse 3,

Gartenhaus 1. Stock, 4 Zim., Küche, Balkon, Mansarde, Keller, neu hergerichtet, sof. od. spät. zu v. 3793

5 Zimmer.

Klarentaler Straße 2 u. Ecke An der Ringkirche, 2 St., gr. 5-Z.-W. zum 1. April 1913 zu v. Näh. P. r.

Loreley-Ring 7, P.,

5-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermieten. Näheres bei Georg, Thon, Wellritztal. B20662

Villa Neubauerstraße 3

(vord. Dambachtal), mod 5-Z.-W., 1. u. 2. St., z. 1. April 1913 z. vm. Besicht. jederzeit. Anm. Part. 3785

6 Zimmer.

Eckernförderstraße 13, 1. Stock, 6 Zim. u. Zubehör zu vermieten.

Neudorferstraße 3, (2. Stock)

Villa,

6-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, elektr. Licht u. all. Zubehör, auf 1. Januar oder später zu vermiet. Näh. daselbst Parterre. 3633

Nerotal 4, Part.,

schöne 6-Zimmer-Wohn. wegzugsh. per 1. April 1913 zu verm. 3724

Mod. 6—10-Z.-Wohn., 1 Et., 3 Min. vom Adlerbad, f. Pens. f. v., z. 1. 3. 13 zu v. Schwalbacher Str. 57, 2 r.

7 Zimmer.

7-Zimmer-Wohn., 2 Balkone, Gas und elektr. Licht, Kohlenaufzug wegzugsh. mit erheblichem Mietserlaß auf 1. April zu verm. **Goethestr. 6, 3.**

Webergasse 8, Wohnung,

7 Zimmer, neu hergerichtet, für Arzt, Bureau, Geschäftsräume, m. Zubehör auf gleich oder später bill. zu vermieten. Näheres J. Brahm, Parkstraße 10. 3931

8 Zimmer und mehr.

Adolfsallee 11

Wohnung von 8 Zimmer, m. reichl. Zubehör u. Garten, sof. od. später zu vermieten. 3636

Für Aerzte sehr geeignet!

Bahnhofstraße 8, 2, 9-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, Zentralheizung, Lift 2c., auch als 4- und 5-Zimmerwohnung geteilt per 1. April 1913 zu vermieten. Näheres daselbst im Laden bei **Leber.** 3158

In hochfeiner Villenlage

(Nähe Tennisplätzen),

modern eingerichtetes Hochparterre, 8—10 Zimmer, schöner Park usw., mit oder ohne Stall oder Garage, zu vermieten per Januar od. Apr. Offerten unter R. 506 an den Tagbl.-Verlag.

Läden und Geschäftsräume.

Friedrichstraße 57, Eckhaus, großer Laden sofort oder später. B24000

Langgasse 4 Laden

mit oder ohne Werkstätte u. Lagerraum zu vermieten. Näh. Laden r. 3220

Langgasse 48, 1

Vorzügl. Geschäfts-Etage

in allererster Lage, Ecke Webergasse, 4 große Schaufenster in der Langgasse, 1 Packraum, Parterre, per sofort od. später zu vermieten. Glasschilder-Ausstatt. kann übernommen werden. Näh. 1. Stock u. bei den Wohnungsvermittlungs-Bureaus. 3641

Marktstr. 12 gr. Entresolräume f. Bureau, Schneider etc. geeign., 1 m. Wohn. Näh. Vdh. 2 r.

Marktstr. 22 sind große **Lagerräume** mit Packraum und Kontor zu verm. Näh. bei **M. Meier,** Nikolasstr. 41. 3642

Neugasse 4 Laden sof. o. sp. zu vm. Näh. das. 1. Et. **Weygandt.** 3645

Nikolasstraße 12

großer schöner Laden, auch zu Ausstellungszwecken geeignet, evt. mit 1 Zim., 3. Stock, per 1. Jan. zu vermieten Näh. bei Georg Abler, Nikolasstraße 24, 3. 3855

Webergasse 5

(Eingang Spiegelgasse 1)

erste Geschäftslage, ist der vordere Teil der 1. Etage sofort zu verm. Pass. für Aerzte, sowie jedes fein. Etagengesch. Näh. im Hause od. Mainzer Str. 44. Tel. 6327. 3646

Wellritzstr. 37 mod. Laden z. v.

Wielandstr. 8 Laden, für Kurzwarengesch. geeignet, m. Wohn. zu verm. 3649

Wellritzstraße 45

ein **gr. Eckladen** (auch geteilt) per sofort oder später zu vermieten. Näh. Metzgerladen. B21147

Wörthstraße 12,

Ecke Rheinstr., Laden, seither gutgeh. Butter- u. Eierhandlung, zu verm. **Robert Weis,** Wörthstr. 12, 1. 3800

Laden 3774

Bleichstr. 15, 2 Erker, p. 1. April z. v.

Laden für Färberei

und chem. Waschanstalt, Manufakturwaren od. besseres Spezialgeschäft mit 2-Z.-Wohng. (Heiz.) Bism.-Ring 2 zu verm. Näheres **Mildner,** Dotzheimer Str. 48. B21149

Laden mit 2 Schaufenstern u. groß. Lagerräumen (auch für Engros-Geschäft geeignet), mit oder ohne Wohnung auf April 1913 zu vm. Näh. Albrechtstraße 8, 1. 3188

Zwei Läden

verschieden. Größe im Neubau Dotzheimer Straße 49, **am Ring,** auf sof. od. spät. zu verm. Näh. **Mildner,** Dotzheimer Str. 48.

Laden

mit oder ohne Wohnung zu verm. Näh. bei Schäfer-Nihlein, Faulbrunnenstraße 11, 1 St. 3674

Moderne
Geschäftsräume,
500, 300 und 100 □Meter, Gartenfeldstraße 25, gegenüber Bahnhof, feuersicher u. hell, f. Fabrikation, Lagerung, Bureaus usw. geeignet, zu vermieten. Gas, elektr. Licht u. Kraft. Heizung vorhanden. Näh. C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

Zwei Läden
Grabenstraße 3, n. Ecke Marktstr., Mtr. 9,50 u. Mtr. 6 tief, neu und modern herger., mit o. ohne Einrichtung, sof. billig zu v. B21151

Im Zentrum der Stadt
schönes helles Lokal, mit 8 Zimmer u. Zubehör, in welchem seither Speise- u. Logierwirtsch. mit best. Erfolge betrieben wurde, ist per 1. April, evt. früher zu vermieten. Näh. Grabenstraße 16, Lad. 3877

Frühjahr 1914
Große Läden,
Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße, mit Souterrain, Erdgeschoß und 1. Etage, sind nach erfolgt Innen-, Fassaden- und Schaufenster-Umbau per Frühjahr 1914 zu vermieten.
Evtl. Wünsche des Mieters können heute noch berücksichtigt werden.
Näheres:
Wilh. Gasser & Co.,
Friedrichstr. 40, 1. Et.

Am Schloß
Laden, 143 □-Mtr., für jeden Betrieb, auf 1. April 1913 zu vm. Siebert, Marktstr. 9.

Laden Moritzstraße 7, 2 Erker mit Ladenzimmer, geeignet für Modes u. Putz, und 2 Zimmer-Wohnung p. 1. April zu verm. 3643

Laden 3873
mit Wohnung Nerostraße 38, m. od. ohne **Lagerkeller,** f. jed. Gesch. geeign., e. gl. od. sp.

Großer Laden mit 2 Schaufenst., in w. gegenw. ein gutgeh. D.-Friseur-Geschäft betr. w., a. f. H.-Salon vorz. geeign., p. 1. Jan. mit oder o. 1—3-Z.-W. billig. Näh. b. Hauseigent. Rheinstraße 115, 1. Stock.

Eckladen
Schwalbacher Straße 47, 5 Schaufenster, Sout., p. 1. Jan. od. spät., evtl. geteilt. N. 3, Langewand. 3647

Eckladen
Taunusstraße u. Querstr. mit reichl. Zubehör auf sofort zu verm. Näh. nur Luisenstr. 19, Wohn.-Nachweis des Hausbesitzer-Vereins. F 378

Eckladen Westendstraße 12 a. 1. Apr. zu verm. N. Moritzstraße 7. 3269

Laden,
hell und geräumig, zu vermieten. Näh. bei Ph. Weil, Wilhelmstr. 4. 3186

Bäckerei.
Alte mit gutem Erfolg betrieb. Bäck. zum 1. April 1913 billig zu verm. Näh. Oranienstraße 22, 1 St. r.

Villen und Häuser.

Villa Parkstraße 40
8 Herrschaftszimmer, reichl. Nebenräume, schöner Garten mit Ausgang nach den Kuranlagen auf sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Justizrat Dr. Loeb, Nikolasstraße 20. 3784

Villa Weinbergstraße 21
mit allem Komfort d. Neuzeit eingerichtet, 9 Zim., billig zu verm., evt. zu verk. Näh. Jacob Cramer, Stiftstraße 24. 3232

Die Gartenvilla Taunusstr. 77
12 Zim., ist für Pension usw., ganz oder geteilt, anderweitig zu verm. Näheres vordere Villa, Part. 3247

Das Haus Eltville,
Wörtherstraße 19, ca. 24 m groß, mit ca. 100 Stück haltendem Keller, großem Lager, 6 Wohnzimmern, Küche, 4 Mansarden usw., sowie groß. Garten, per 1. Januar 1913, event. auch früher, zu verm. oder zu verk. Näh. bei Herrn Martin Müller, Architekt, Eltville. 3837

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Zu ruhiger Villa
gänzlich neu renovierte Bel-Etage, Nr. 1200 Mk., an kinderlose Leute zu verm. Bachmaherstraße 4.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adlerstraße 30, 2 Tr., gut möbl. Zim. mit oder ohne Pens. sof. zu verm.
Bismarckring 43, 1 l., sch. m. sonn. Z.
Dotzheimerstraße 12 möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit eigenem Eingang frei.
Frankenstraße 3, 1. Etage, mehrere möblierte Zimmer zu vermieten.

Friedrichstraße 29, 2, Dittrich,
mehrere g. möbl. son. gr. Zimmer m. oder ohne Pens. sehr preisw.
Scharnhorststr. 11, Hochp., sch. m. Z.
Schön möbl. Zimmer für 25 Mk. zu verm. Friedrichstr. 36, Bdh. 3.

Wohn- u. Schlafzim.,
eleg. möbl., mit 2 Betten, a. einz., per 1. Jan. zu v. Stiftstraße 28, 2.
Ein bis zwei möblierte Zimmer in guter Lage preiswert zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 80

Keller, Remisen, Stallungen etc.

Große vorzügliche
Eiskellereien
mit bequemer Einfahrt, in der Kellerstr. 23 gelegen, sof. ganz od. geteilt zu vm. N. b. Hrn. Weidmann daselbst. 2886

Westendstraße 28 Stall. für 1 Pferd, Futterr., Bierkell., 3-Zim.-Wohn.

Mietgesuche

5—6-Z.-W., P. od. 1. St., für Priv.-Mittagstisch z. 1. 4. zu m. ges. Off. m. Pr. u. R. 104 postlagernd.

In zentraler Lage
werden 12—16 Zimmer oder ein kl. Haus, zu einem Heim geeignet, gesucht. Off. unter F. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2 Zimmer
u. Küche, Bad, bis 500 Mk., Parterre bevorzugt, per April. Offert. unter R. 529 an den Tagbl.-Verlag.

3-Zimmer-Wohnung sucht Beamtenfamilie (2 Personen) bis April, in sauberem Hause. Off. mit Preis unt. S. 537 an den Tagbl.-V.

Wohnung gesucht
für April od. Juli, 4 ev. 5 Zim. mit Zubehör, Preisl. 1000—1200 Mk., in Villa mit 1—2 Parteien. Lage Bierstadter Höhe bis zur Alwinenstraße. Off. m. Preisangabe unter R. 165 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Alleinstehende Dame sucht zum 1. April zwei oder drei unmöblierte Zimmer mit Küche, in gutem Hause, zu 500—600 Mark. Angebote mit Preisangaben unter L. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Größere Firma
der Kolonialwarenbranche sucht einen Laden zu mieten in der Nähe der Dotzheimer-, Kiedricher- oder Eltviller Straße. Offerten unter L. 165 an die Tagbl.-Zweigst., Bismarckr. 29, erbeten.

Wohnungs-Nachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Bahnhofstraße 8.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und Kaufobjekten jeder Art.

Fremden-Pensions

Pension Dörner Rheinstr. 94, 1. u. 2. St. Geg. Wohn- und Schlafzimmer auch einz. 1—2 Bett. 25 Mk. Pens. sehr billig auch für Kurfr.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.

1896
Bureau: 5 Nikolasstrasse 5.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 489. F 376

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

15—25,000 Mk. 1. Hyp. zu verg. Off. u. W. 536 an den Tagbl.-Verl.

Kapitalien-Gesuche.

2000 Mark
auf 1 Jahr gegen hohe Zinsen und gute Sicherh. zu leihen gesucht per sofort od. später. Gefl. Offerten Postlagerkarte 88, Wiesbaden 1.

Auf ein Haus
10,000 Mk. gesucht, als 1. Hypothek gerechnet, garantiert pünktliche Zinszahlung. Off. u. B. 537 Tagbl.-Verl.

20,000 Mark
an 2. Stelle von pünktl. Zinszahler auf g. Objekt gesucht. Offerten unt. H. 531 an den Tagbl.-Verlag.

35,0000 Mk. zum 1. April auf ein in unmittelbarer Nähe des Kurhauses gelegenes elegantes Haus zu leihen gesucht. J. Meier, Agentur, Taunusstraße 28.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Dambachtal, Freseniusstr. 7
Villa, Komf. d. Neuz., zu verk. Näh. Arch. K. Meier, Dambachtal 41.

Wohnungsnachweis-Bureau
Lion & Cie.,
Tel. 708. Bahnhofstr. 8.
Stets größte Auswahl verkäuflicher
Villen, Etagenhäuser und Grundstücke.
Hypotheken-Gelder
zu 1. und 2. Stelle.

Villa
in feiner Kurlage Wiesbadens zu verkaufen. Preis 40,000 Mark. Julius Allstadt, Riehlstraße 12.

Villa Aarstraße 2,
nahe der Straßenbahn und d. neuen Anlagen, 8 Zimmer, reichl. Zubehör, Garten usw., zu verk. oder zu verm. Näheres Aarstraße 8.

Badhaus Fremden-Pension
zu verkaufen, letztere auch zu vermieten. Julius Allstadt.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Reinrassiger Neufundländer Hund, sehr wachsam, 1½ Jahr alt, zur Bewachung eines Anwesens preiswert zu vk. bei Josef Schmitz, Rheingauer Weinstube, Dotzheim.

Rote deutsche Mövchen-Tauben Bleichstraße 20, Uhrenladen.

Ausverk. weg. Umz. Tauben, Hasen, Wald- u. Kanarienv., versch. Rassehunde. Dotzheimer Straße 17, Gth.

Eleg. D.-Kostüm, eleg. Pelz-Garnitur bill. zu verk. Bleichstraße 27, Part.

Eleg. Plüschmantel, 2 schöne Blusen, mod. Damenhut sehr bill. Mauergasse 17, 1. Etage.

Getrag. Winter-Ueberzieher zu verk. Geisbergstraße 1, Part.

Für Sammler und Kunstfreunde! Eine Anzahl reizvoller Original-Bleistift-Zeichnungen von dem bekannten hess. Maler Wilh. Thielmann haben wir zu sehr billigen Preisen in der Schalterhalle des Tagblatt-Hauses zum Verkauf ausgestellt. Näh. im Druckerei-Kontor, links der Schalterhalle. L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei.

Schreibmaschine für 50 Mk. zu verk. Rheinstraße 115, 1.

Gebr. Violine mit fein. Ton zu verk. Dotzheimer Straße 35, P. l.

Gebr. schöne Pianinos von Mk. 140 bis Mk. 340, u. neue Pianos u. Gar. zu vk. Jahnstr. 40, 1.

Pianino, kreuzs., s. g. Instr., billig zu verk. Helenenstraße 18, 1 r.

Pianino, mit schön. groß. Ton, umständehalber billig zu verkaufen. Off. u. T. 160 an den Tagbl.-Verlag.

Grammophon u. Platten billig zu verk. Yorkstraße 23, Hth.

Sofort zu verk. 1 Schlafzimmer, hell Eichen, innen ganz Eichen, in nur bester Ausführung, für nur 265 Mk. Hellmundstraße 45, 1 links.

Versch. Möbel, vollst. Betten 25—30, Kleiderschr. 14 u. 25, Küchenschr. 22, Tisch 5, Waschk. 10, m. Marmorpl. 24, Diw. 36, Ottom. 18, Kom. 14, Deckbett 8 Mk. Frankenstraße 25, Part.

Nuß. Rußb.-Bettstelle, Sprungrahmen, Matratze bill. zu vk. Bismarckring 28, 2 r.

Möbel, wie: Plüschgarn. m. 6 Sess., Schrank, Vertiko, Chaisel., Nähmasch., Bilder, lat. u. frang. Lexica usw. zu verkaufen. Besichtigung von 2 bis 4 Uhr. Kleinod, Habsburger Str. 10, Nähe des Schlachthofes.

Chaiselongue 16 u. 18 Mk., m. Decke 24. Rauentaler Str. 6, P.

Sofort zu verk. schöner Diwan, Chaisel., Spiegelschr., 2tür. 45 Mk., Kleiderschr. 14, 2 schöne Betten, Deckbetten u. Kissen, Spiegel, Polstersessel 5, Kanapee 12, Tische 2—5 Mk., Bett 15 Mk. Eltviller Str. 4, P. lks.

Prachtvoll. Vertiko, Waschkommode mit Spiegelaufsatz, 2 egale Betten u. and. Bett, Diw., Kleider- u. Küchenschrank, Tisch, Spiegel zu verkaufen Bertramstraße 20, Mittelbau P. r.

Schrank u. Konsole umständeh. sof. bill. Saalg. 8, Bdh. 3.

Moderne Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen. Möbelschrein. H. Velte, Göbenstraße 3. B25158

Nähmaschine 15 Mk., näht sehr gut. Mayer, Wellritzstraße 27.

Orig.-Sing.-Nähm., Schwingschiff, wie neu, sofort für 38 Mk. zu verk. Hellmundstraße 45, 1 links.

Waschmaschine, gut erhalten, u. 15 Mtr. neues Ofenrohr billig zu verk. Hermannstraße 24, Part.

Laden-Einrichtung umständehalber billig zu verk. Näh. Westendstraße 12, P. l., bei Hornig.

40 Kinderwagen wegen Aufgabe zu und unter Einkaufspreisen. Betten-Geschäft Mauergasse 15.

Fast n. Rad mit Freil. billig zu verk. Kirchgasse 20, Hth. Part.

Ein irischer Ofen billig zu verkaufen. Ofensetzer Christ, Hochstättenstraße 9.

Füllofen für größeren Raum sehr bill. Moritzstraße 16 im Umbau.

Neue gußeis. Badewanne, Ia, weiß, emaill., sehr billig abzugeben Klarentaler Straße 1, 3 links.

Kaufgesuche

Zwerg-Dackel, rasserein, junges schönes tadelloses Tier, stubenrein, wird sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Gebrauchte Möbel, einzelne Stücke, sowie ganze Nachlässe werden stets gekauft Adlerstraße 53, Hth. Part.

Bauaufzugswinde zu kaufen gesucht. Offerten unter O. 165 an den Tagbl.-Verlag.

Ausrang. Möbel, Speich.- u. Kellerl. jed. Art k. Seerobenstr. 28, G. P. r.

Hasenfelle, Metall, Eisen, Lumpen, Gummi u. Flaschen kauft zu hohen Preisen. Rau, Blücherstraße 5.

Unterricht

Gymnasial-Unterricht erteilt vor- u. nachm. in u. auß. d. Hause, zum Schulersatz u. zur Nachhilfe, gründl. erfahr. Philologe, der viel in feinen Häusern unterrichtet hat. Vorbereitung auf Schul- u. Militär-Examina. Gefl. Zuschriften mit genauer Angabe des Unterrichtszwecks unter J. 527 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Welcher Schüler der Ziethenschule gibt klein. Jungen gutes Nachhilfe? Gefl. Off. unter M. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Violin- und Klavier-Unterricht wird grdl. erteilt, mon. 8 Mk., wöch. 2 Std. Jahnstraße 17, Part. links.

Verloren Gefunden

Armes Kind verlor gestern abend gegen 5 Uhr einen dunkelbraunen Pelz von Hochstättenstr. bis Wellritzstraße 34, Hth. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselben gegen Belohnung daselbst abzugeben.

Damen-Uhr mit Kette, Andenken, Dienstagmorgen auf dem Wege von Gneisenaustr. durch Yorkstr., Bleichstraße bis Kirchgasse verloren. Gegen Bel. abzug. Gneisenaustraße 20, 1 r.

Geschäftliche Empfehlungen

Guter bürgerl. Mittags- u. Abendtisch 70 u. 50 Pf. Frau Faust Helenenstraße 5, Part.

Tücht. Schneider empfiehlt sich a. d. H. f. H.- u. D.-Gard., per Tag 4 Mk. Riehlstraße 5, Hth.

Schneiderin empfiehlt sich zu Hause im Anfert. von Kostümen aller Art. Kellerstraße 9, Part.

Tüchtige Schneiderin, w. l. Jahre in Paris gearb., empf. sich im Anfert. von Damengarderob. aller Art, in und außer dem Hause. Kleine Webergasse 7, Parterre.

Pelze, Muffe, Stolas w. neu angef., modernisiert u. aufgemacht. Ferd. Gülich, Moritzstraße 20, G. 1.

Verschiedenes

Frau Schenck, Hebamme, wohnt Yorkstraße 9. B19904

Pianinos von 4 Mk. an zu vermieten Jahnstraße 40, 1.

Wer l. 2 jg. fl. Geschäftsleuten e. Darlehen von 400 Mk. geg. Zinsen u. s. Rückzahlung? Off. u. F. H. 999 postlagernd Bismarckring.

Dame s. ält. seriösen Herrn als Sachverwalter geg. entspr. Verg. Offerten mit Angabe der pers. Verhältn. u. Referenzen unter H. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Ein Spezialgeschäft in Tapeten, Wachstuch u. Linoleum
ältestes Geschäft am Platze, in bester Lage der Stadt, ist unter günstigen Bedingungen mit Inventar per 1. Jan. zu verkaufen od. zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. Px

Antiquitäten billig.
Mainz, Christoffstr. 9. Tel. 343. F 53

Ein neuer
Röntgen-Apparat
zu verk. Wilhelmstraße 34, 1.

Gut erh. schwarzes Klavier sowie versch. and. Möbel bill. zu verk. Anzusehen von 10 bis 5 Uhr Lehrstraße 16, 1 rechts.

Füllofen,
für größeren Raum, sehr billig zu verkaufen. Näheres Moritzstraße 16, im Umbau.

Kaufgesuche

Nachweislich rentables
Papierwarengeschäft
von branchekund. Dame zu k. gesucht. Off. u. R. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Reinrassiger Boxer,
dunkelgestromt, nicht über 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisang. unter Box 13 postlagernd Schützenhofstraße.

Suche alt Delft, alt China, echte alte Stücke, **bezahle sehr hohe Preise.** Off. u. J. 536 an den Tagbl.-Verl.

Sever Porzellan
wird gesucht und sehr gut bezahlt, nur alte Gegenstände. Off. erb. u. K. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Unter strengst. Diskretion zu kaufen gesucht: Alten Schmuck, Perl-Kolliers, einz. Perlen, Brillanten. Zahle jeden hohen Betrag. Off. u. L. 536 an den Tagbl.-Verl.

L. Grosshut,
Metzgergasse 27, Tel. 4424
kauft v. Herrschaft. z. hoh. Preisen guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Pelze, alt. Gold, Silber, Zahngebisse x. Telefon-Anruf od. Postk. genügt.

Hafenfelle, Flaschen aller Art, getr. H.-Kleid., Säcke, Lump., Metalle kaufe zu h. Pr. Still, Blücherstr. 6.

Frau Stummer,
Mi. Webergasse 9, 1, kein Laden,
Telephon 3331,
zahlt die allerhöchsten Preise f. guterh. Herren-, Damen- u. Kinderkleid., Schuhe, Pelze, Gold, Silb., Zahngeb. Postk. gen.

Frau Grosshut,
Gradenstraße 26, Telephon 3895, zahlt nachweislich am besten für Herren-, Damen- und Kinderkl., Schuhe, Pelze, Möbel, Zahngeb., Gold, Silb. x.

Pachtgesuche

Hofraite
mit gutem geräumigen Wohnhaus u. Wirtschaftsgebäuden, evt. Garten u. Land, nahe Bahnstation, mit Vorkaufsrecht zu pachten gesucht. Genaue Offerten u. U. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Hofrat Faber'sche
Militärberechtigte Realschule.
Der Unterricht beginnt
Montag, den 6. Jan. 1913, morgens 8½ Uhr.
Anmeldungen nehme ich täglich, ausser an Sonn- und Feiertagen, von 12—1 Uhr entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- u. Impfschein mitbringen zu wollen.
Prof. Dr. Schaefer,
Adelheidstraße 71.

NB. Nach den gesetzlichen Bestimmungen können nur solche Schüler Ostern für die Versetzung in Frage kommen, die spätestens am 6. Januar 1913 in die Schule eingetreten sind.

Nachhilfe u. Beaufsichtigung
der Schularbeiten f. Knaben u. Mädchen. Geschwister Soberheim, Rüdesheimer Straße 5.

Gepr. Lehrerin ert. g. Unterr. u. Nachh. i. a. Fächern. Näh. im Tagbl.-Verl. Squ

Gesucht Schüler vom Reformgymnasium um Hausarbeit eines Obertertianers zu überwachen. Offerten unter L. 535 an den Tagbl.-Verlag.

Energische erfahrene
Lehrkraft,
die einem Untertertianer Nachhilfe-Unterricht in Latein u. Mathematik erteilen kann, gesucht. Gefl. Offerten unter F. 537 an den Tagbl.-Verlag.

Neue Kurse
beginnen Anfang Januar.
Schüler mit Vorkenntn. u. Privat-Schüler könn. jederzeit beginnen.
Berlitz School,
Luisenstrasse 7. Tel. 3664.

Engl. Unterr. Miss Moore, Rheinstr. 101, 1.

R W H
Rheinisch-Westf. Handels- u. Schreib-Lehranstalt I. Ranges
für

Damen und Herren
(Inh. Emil Straus).
Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ecke Moritzstraße.
Vom 7. Januar an:
Beginn neuer Kurse.
Vormittags-, Nachmittags- und Abend-Kurse.
Anmeldungen täglich
Emil Straus
Inhaber und Leiter der Rheinisch-Westf. Handels- und Schreiblehranstalt.
46 Rheinstraße 46.
Separat-Unterricht.
Besondere Damen-Abteilungen.
Prospekte frei.

Tüchtige Klavierpädagogin
ausgebildet bei bedeutend. Professor, nimmt noch 2 bis 3 Schüler an. Gefl. Empl. Monatl. Hon. 10 Mk. bei wöchentl. 2 Std. Offerten unter H. 533 an den Tagblatt-Verlag.

Russische
Konversation gesucht. Gefl. Off. u. J. 537 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Wer erteilt Unterricht im
Jodeln?
Off. u. B. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Damen
können in der modernen Massage bei einem Spezialarzt sich ausbilden. Gefl. Off. unter G. 537 a. d. Tagbl.-Verl.

Verloren Gefunden

20 Mk. Belohnung.
Verloren am ersten Feiertag Silbernes Medaillon mit Perlmutter-Einlage mit Kettch. auf dem Wege Bismarckring, Wilhelmstraße, Kaiser-Friedr.-Plan. Abzugeben Fräulein Käthe Müller, Langgasse 8.

Pelz, braun,
verloren. Abzug. geg. gute Belohn. Dotzheimer Straße 123, 3 links.

Tierasyl.
Eingeliefert: 1 Jagdhund, Rüde, groß, weißgrau, mit groß. braunen Flecken, 1 Pinscher, Hündin, gelb.

Geschäftliche Empfehlungen

Massage nur für Damen
Franziska Häfner, geb. Wagner, ärztlich geprüft, Oranienstr. 50, 3 r., früher Albrechtstraße 11.

Massage, ärztl. gepr., Marie Langner, Schwalbacher Str. 69, 1, a. Michelsberg.

Gesichtspflege u. Manikure
Frieda Michel, Taunusstr. 19, 3.

Massagen. Mainzer Straße 17, 3. Fr. H. Beumelburg, ärztl. gepr.

Massage,
ärztlich geprüft, empfiehlt sich. Else Schmidt, Mainz, Frauenlobstraße 8, Part., am Bahnh. F 53

Manikure
Marcelle Gottard, Nerostrasse 12, II.
On parle français. — English spoken.

Manikure
Magda Specht, Herrnmühlg. 9, 2.

Schönheitspflege — Manikure
Toni Lorak, Taunusstr. 27, II.

Schönheitspfl. - Manikure
Wilhelmine Müller, Schulgasse 7, 1

Phrenologin
von Langgasse 5 jetzt Goldgasse 16, 1. Fr. Schlegel.

Echt Lenormand, Chiromantin Elisa Rausch Schwalb. Str. 69, 1, am Michelsberg, früher Goulinstr. 3.

Berühmte erstklassige Phrenologin
mit nachweislich guten Erfolgen. Nur für Damen. Sprechstunden von morgens 8 bis 9 Uhr abends. Fr. Susanne Grünewald, Bleichstraße 36, Bdh. 1.

Vergangenheit u. Zukunft
deutet nach langjähriger Erfahrung Frau Karolina Roßberg, Metzgergasse 33, 1, nahe Goldg., auch Sonnt.

Verschiedenes

Von der Reise zurück. Dr. Münchheimer,
Friedrichstrasse 7.
Spezialarzt für Hautkrankheiten und Sexualleiden.

Verreist Dr. Haeffner,
Augenarzt.

Versandstelle vergebe noch jed. Ort. Offert. postl. „Existenz" Breslau 8.

300 Mark
und mehr monatliches
Einkommen
für Jedermann durch Uebernahme einer
Engros-Versandstelle
auch im Nebenberuf. Kapital, Kenntnisse, Laden nicht erforderlich. Näheres kostenfrei unter W. J. 201 Allgem. Anzeigen-Büreau Leipzig, Markt 6. F 200

Einkaufs-Posten,
monatl. 80 Mk. Fixum, gegen Darlehen von 2000 Mk. s. dopp. Sicherh. zu vergeben. Offerten unt. J. 165 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29.

Dame
möchte gegen Abgabe von 1 Zimmer u. Küche u. Beköstigung bei Dame die Haushaltungsarb. selbst. übern. Off. u. S. 536 an den Tagbl.-Verlag.

Suche zur Vollend. meiner kaufmännischen Studien kleines Darleh. Off. unt. Z. 535 Tagbl.-Verlag.

Welche edeldenkende Leute würden einem alten kranken Kriegsveteranen einen abgelegten Sessel schenken? Näh. Tagbl.-Verlag. Bo

Vier Wochen altes Kind wird in gute gewissenhafte Pflege gegeben. Off. u. M. 536 Tagbl.-Verlag.

Hebamme
I. Klasse,
Frau Margot, Genf,
Rue de Rhône 23,
nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen. F 84

Tages-Veranstaltungen. * Vergnügungen.

Erbprinz-Restaurant. Täglich abends 7.30 Uhr: Konzert.
Hotel-Restaur. Friedrichshof (Garten-Etablissement). Tägl.: Gr. Konzert.
Etablissement Kaisersaal, Dotzheimer Str. 16. Tägl. Gr. Künstlerkonzert.
Café-Restaurant „Orient". Täglich: Künstler-Konzert.

Theater / Concerte

Königliche Schauspiele.
Samstag, 28. Dez. 309. Vorstellung.
20. Vorstellung im Abonnement D.
Mein Freund Teddy.
Lustspiel in 3 Akten v. André Rivoire u. Lucien Besnard, deutsch v. Bolten-Bäckers
Personen:

Didier-Morel	Herr Rodius
Madeleine, seine Frau	Fr. Bayrhammer
Francine, s. Schwester	Frl. Boß
Verdier, Madeleines Vater	Herr Kober
François D'Allonne, Maler	Herr Schwab
Teddy Kimberley	Herr Herrmann
Jacques Bertin, Gesandtschaftssekretär	Herr Albert
Frau Théodule Roucher	Frl. Eichelsheim
Frau Mathilde Danemay	Fr. Doppelbauer
Juliette Dornoy	Frl. Schrötter
Yvonne Plantin	Frl. Reinländer
Corbet bei Teddy	Herr Spieß
Aline bei Teddy	Frau Weikerth
Zwei Diener bei Teddy	Herr Mayer, Herr Otton
Ein Diener bei Didier-Morel	Herr Weprauch
Ein Diener bei Verdier	Herr Maschek

Pausen nach dem ersten und zweiten Akt.
Gewöhnliche Preise.
Anfang 7 Uhr. Ende gegen 9¾ Uhr.

Residenz Theater.
Samstag, den 28. Dezember.
Dubend- u. Fünfziger-Karten gültig.
Fünfter Abend des Sudermann-Zyklus.
Heimat.
Schauspiel in 4 Akten v. H. Sudermann
Anfang 7 Uhr. Ende 9¼ Uhr.

Volks-Theater.
Samstag, den 28. Dezember.
Nachm. 4 Uhr bei kleinen Preisen.
Eiskönig und Goldprinzeßchen.
8.15 Uhr: Graf v. Monte-Christo.

Reichshallen
Abends 8¼ Uhr:
Das sensationelle
Weihnachts Programm.
Jede Nummer ein Schlager.
Beachten Sie bitte die Plakatsäulen.

Operetten-Theater Wiesbaden.
Samstag, den 28. Dezember.
Der Zigeunerprimas.
Operette in 3 Akten von Julius Wilhelm und Fritz Grünbaum. Musik von Emmerich Kálmán (Komponist von „Ein Herbstmanöver".
Anfang 8 Uhr. Ende gegen 10¾ Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden
Samstag, 28. Dez., vorm. 11 Uhr.
Konzert der Kapelle Lucien Dupuy in der Kochbrunnen-Trinkhalle.
1. Weimar Marsch von Scassola.
2. Wiener Blut, Walzer v. Strauss.
3. Haydée, Ouvertüre von Auber.
4. Medidation aus der Prelude von Bach-Gounod.
5. Fledermaus, Phantasie v. Strauss.
6. Amina von P. Lincke.

Ab 8.30 Uhr abends in sämtlichen Sälen:
Großes Weihnachtsfest und Weihnachtsball.
Oeffnung der Fest- und Ballräume 7.30 Uhr.
Anzug: Balltoilette ohne Hut, (Herren: Frack.)
Weihnachts-Dekoration.
Verlosung von 20 wertvollen Gegenständen.
Vorzugskarten sowohl für diesjährige als nächstjährige Abonnenten und Kurtaxkarten-Inhaber: 2 Mark mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen. Nichtabonnenten: 4 Mark (gleichberechtigt mit der Tageskarte.)
An diesem Tage gelöste Tageskarten werden bei Lösung einer Nichtabonnementskarte zu 4 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte. (Die mit der Losnummer versehene Balkarte aufbewahren, da für den Gewinner deren Vorzeigung mit dem Gewinnlose erforderlich ist.)

Kinephon-Theater
Taunusstr. 1 Berliner Hof.
Rosita.
Dramatisches Schauspiel in zwei Akten.
Das große Leichenbegängnis d. Prinzregenten in München.
Sowie das übrige
neue Programm

Odeon:
Theater
18 Kirchgasse 18.
Neues Programm
vom 28.—31. Dezember.
Der alte Fischer.
Holländ. Film.
Moritz als Kino-Schauspieler.
Humoreske.
Was der Wald erzählt.
Reizendes Liebesdrama.
Thereses Armband.
Komödie.
Wunderschöne Naturaufnahmen von Spanien.
Wochen-Neuheiten.

sich fast um die Billette, und das Haus war rasch ausverkauft. Die Einnahme Schürmanns belief sich auf 12 970 Gulden, also auf 27 250 Franken. Als Melina Patti in der Rolle der Rosine die Bühne betrat, kamen ihr die Künstler entgegen und Bartolo überreichte ihr im Namen aller einen entzückenden brennenden kleinen Weihnachtsbaum. Das ganze Publikum erhob sich wie ein Mann und rief ihr zu: „Fröhliche Weihnachten, fröhliche Weihnachten!" Die Diva war über diesen Empfang so gerührt, daß sie nachher die Künstler, die mit ihr zusammen gespielt hatten, zu einem Weihnachtssouper in ihr Hotel lud. „Es war das erste und einzigemal, daß ich die große lyrische Sängerin andere Künstler bei sich empfangen sah, daß sich die ein wenig hochmütige Schloßherrin von Craigh-y-Noß-Castle in eine einfache und lustige Kameradin verwandelte" — so schließt Schürmann seine Erzählung von der ungewöhnlichen Art, in der die Patti in Wien Weihnachten feierte.

Eine türkische Donauinsel. Eine türkische Donauinsel? Viele werden erstaunt den Kopf schütteln und darauf hinweisen, daß die Donau in ihrem Laufe nie türkisches Gebiet berührt. Und doch ist die Pforte noch heute nominell die Beherrscherin einer Donauinsel, von der der bekannte Historiker Frantz Funck-Brentano in einem interessanten Aufsatz der „Revue hebdomadaire" erzählt. Erst kürzlich hat der Gelehrte diese Insel, die ein Kuriosum darstellt, auf einer Donaureise besucht; sie liegt ganz nahe bei Belgrad, an dem Punkte, da die ungarische, die rumänische und die serbische Grenze aufeinander stoßen. Das kleine Eiland heißt Adah-Kaleh, und daß es noch heut türkischer Besitz ist, verdankt sie nur einem Versehen und einer Vergeßlichkeit der hohen Herren Diplomaten vom Berliner Kongreß. Denn die Insel gehörte vor dem Berliner Kongreß der Türkei und bei der neuen Regelung der Balkanverhältnisse vergaß man im Eifer der Verhandlungen vollkommen dieses winzige, an sich bedeutungslose Eiland. So ist Adah-Kaleh noch heute nominell türkisch. In Wirklichkeit aber ist die staatsrechtliche Lage der Insel noch bizarrer; denn da die Türken ihre Donauinseln nicht erreichen können und natürlich auch nicht imstande sind, sie auf dem Wege durch ganz Serbien regelrecht zu verwalten und zu regieren, ist das kleine Eiland in der Praxis tatsächlich so gut wie völlig unabhängig und ein wahres Dorado aller Menschen, die nicht mit ungeleilter Freude Steuern bezahlen. Die Bevölkerung Adah-Kalehs, die ausschließlich aus Mohammedanern besteht, kennt keine Steuer, keine Stempel, kein Parlament, keine Regierung, keine Polizei, ja es fehlen alle Ansätze einer staatlichen Verwaltung. Und zu diesen paradiesischen Zuständen gesellt sich die landschaftliche Abgeschlossenheit und der seltsame Stimmungsreiz, der über diesem vergessenen Fleckchen Erde liegt. Ein Miniaturstädtchen von 1000 Einwohnern, umrahmt von einer uralten halb zerfallenen Stadtmauer, die man durch ein massives altes Tor durchschreitet; und im Innern dieses orientalischen Stadtgebildes plötzlich echtester Orient, Läden, Bazare, türkische Kaffeehäuser. In den Kaufläden sieht man, wie die friedlichen, so ganz von dem Treiben der großen Welt abgeschlossenen Bewohner mit Seelenruhe an der Straßentür ihre alten Beinkleider ablegen, um die neu erstandene Pumphose gleich anzuziehen; hier kümmert sich niemand um Politik und um das Verhältnis von Nationen, hier lebt man außer der Welt nur den kleinen Freuden und Sorgen des Lebens. Außerhalb der Stadtmauern findet man noch die alten türkischen Forts, in deren Kasemalten Zigeuner ihre Wohnstätte aufgeschlagen haben. Sie reparieren alte Kochtöpfe und hämmern fleißig neue; und der Widerhall dieser Arbeit ist das einzige Geräusch, das den idyllischen Frieden dieser Insel durchdringt.

Ein „gesalzener" Hochzeitskuchen. Der berühmte 2½ Zentner schwere Hochzeitskuchen, den Mr. Georges J. Gould im Frühjahr 1911 zur Hochzeit seiner Tochter Vivian mit Lord Decies backen ließ und der damals die Begeisterung der Amerikaner für alles Kolossale entfachte, beschäftigt von neuem die amerikanische Öffentlichkeit. Denn der „Dreizentnerkuchen" ist der abweisende Held eines Prozesses geworden, der jetzt New York in Aufregung versetzt. Der Riesenkuchen der Goulds ist nämlich nie bezahlt worden und die Gläubiger der inzwischen verstorbenen Kuchenfabrikantin Mrs. Helen Brown sind aufgestanden und verklagen jetzt nachträglich einen klingenden Anteil an dem Riesenleckerbissen. Der eine der Kläger drückte sich vor Gericht sehr bildhaft aus: „Ich will nur eine 18-Dollarscheibe von diesem Kuchen für mich haben." Mr. George Gould hat freilich seine guten Gründe gehabt, um die Zahlung dieses Kuchens zu verweigern. Er soll zwar so gut geschmeckt haben wie nur irgend ein Kuchen, aber später, als die Rechnung kam, entdeckte der Millionär doch, daß in diesem Hochzeitskuchen ein Haar war und daß das Riesenbackwerk „sehr gesalzen" war. Mrs. Brown, die Fabrikantin, war eine Spezialistin in Hochzeitskuchen und hatte unter den Millionären der 5. Avenue eine gute Kundschaft. Ihre Rechnungen waren der Verehrung, die sie allen reichen Bestellern willig entgegenbrachte, angemessen, und so rechneten die Goulds auch damit, für den Luxus ihres Riesenkuchens ein hübsches Sümmchen bezahlen zu müssen. Man sprach sogar von 4000 M. Aber die Phantasie der Fabrikantin stellte alle diese Schätzungen in den Schatten, denn sie schickte eine Rechnung, in der sie für den Kuchen die großzügig abgerundete Summe von 12 000 M. liquidierte. Man verlangte von ihr nun eine vernünftige Ermäßigung dieses Phantasiepreises, doch Frau Brown machte geltend, daß sie keine gewöhnliche Konditorin sei, sondern eine Teigkünstlerin und daß ihr Hochzeitskuchen im Vergleich zu gewöhnlichen Kuchen etwas so Erhabenes sei wie ein Gedicht neben schlechter Prosa. Während der Diskussionen wurde sie ins Jenseits abberufen, und als ihre Gläubiger jetzt bei der Regelung des Nachlasses außer ihren Ansprüchen an die Goulds keinerlei Aktiva vorfanden, faßten sie den Entschluß, vor dem Kadi die Geschichte von dem Gouldschen Riesenkuchen zu erörtern, was jetzt mit großem Eifer sich vollzieht.

„Sicher ein Narr . . ." Seit dem Verkauf der „Danseuses à la Barre" ist der greise Degas, den Paris bereits vergessen hatte, plötzlich populär geworden, und auf den Boulevards wie in den Salons hört man täglich Eingeweihte neue kleine Anekdoten von dem Meister erzählen. Man weiß, daß der alte Degas über einen gesunden Humor verfügt und auch sein nicht gerade glänzendes Schicksal mit dem fröhlichen Lächeln eines überlegenen Philosophen erträgt. Als sein Bild versteigert wurde und den bekannten Riesenpreis erzielte, weilte Degas in einem Nebenzimmer des Auktionssaales. Als die Menge sich verlaufen hatte, bat der alte Meister einen Freund, ihn noch einmal vor dies Bild zu führen; er wollte es sehen oder wenigstens betasten, denn der greise Maler ist bekanntlich fast blind. Man führte ihn vor das Bild, und mit den Fingerspitzen berührte Degas vorsichtig sein Werk. Dann nickte er und meinte leise lächelnd: „Ja, ja, der Mann, der das malte, war kein Idiot, aber der Mann, der dafür 340 000 M. bezahlte, der, sehen Sie, der war sicher ein Narr . . ."

Wortungetüme. Ein stenographisches Fachblatt bringt folgende, aus Fachzeitschriften, Briefen usw. stammende Wortungetüme, die aber, so schreiben die „Münch. N. N.", wie Kenner wissen, noch lange nicht an chemische Namen und Bezeichnungen heranreichen:

1. Kunststeinschlagstempelpressenfabrikationsneuheit,
2. Löschtollfiloentleerungseinrichtungsmängel,
3. Ziegelstrangpressenstahlabschneidedrahtbefestigungswinkelstückeinsatz,
4. Tonwarenreinigungsreiniger,
5. Lichtdruckabziehbilderlithographieabziehpapierpräparat,
6. Ziegeltransportwagendrehscheiben,
7. Kohlenstaubfeuerungszündungstemperaturherabminderungsmöglichkeit,
8. Ziegelzementzeitschriftenjahresabonnementserhöhung,
9. Steingutwandbekleidungsplattenglasurrissevermeidungseinrichtung,
10. Revolverfalzziegelpressenformeneingipsmanier,
11. Ziegelarbeiterhalbwollenunterkleiderverkaufszentrale,
12. Ziegeleiberufsgenossenschaftsstatistikmaterial,
13. Ziegelarbeiterarbeitsnachweisstellenverwalter,
14. Kalksandsteinfabrikationseinrichtungsbureau,
15. Zementbrunnenringformenschmieröle,
16. Ziegelstrangabschneidedrahtschnelleinspannvorrichtung,
17. Tonwarenfabrikenbrandschadenregulierungsvermittler,
18. Kalkringofenschornsteinventilationshaube,
19. Hotoptransporteurkonstruktionseinzelheilenzeichnungen,
20. Manganschwarzfärbmittelversandstation,
21. Vereinsangelegenheitenverkündigungsorgan,
22. Ziegeleigrundstückentwässerungsunternehmen.

Es ist richtig, daß die kunstvolle Zusammensetzung von Wortungetümen in kleinen technischen Fachzeitschriften besonders gepflegt wird. Die Lektüre mancher dieser Zeitschriften würde auch dem Fachmanne bedeutend erleichtert, wenn die Fachzeitschriftenbandwurmwörterausmerzungsbestrebungen Erfolg hätten.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. v. Romendorf in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 302. Samstag, 28. Dezember. 1912.

(7. Fortsetzung.)

Frauen!

Nachdruck verboten.

Originalroman von **Hans Becker** (Wiesbaden).

Das Leben lief dann gleichmäßig vorwärts. Der neue Gestütsdirektor, wie Kollegreew auf dem Gute genannt wurde, erschien zu Tisch, im Laufe des Tages sah sie ihn selten.

Einige Male in der Woche, auf besondere Einladung ihres Mannes, verbrachte er auch die Abende mit ihnen; dann, als sich herausstellte, daß er auch musikalisch sei, geschah dies häufiger. Der neue Hausgenosse spielte gut Klavier, sogar sehr gut, wie Sonja herausfand, und eines Abends entpuppte er sich auch noch als Sänger.

Auf ihre Frage gestand er das lächelnd zu:

„Aber ganz ohne Schule, gnädige Frau, Genre Zigeunerlieder."

Und ihr Mann hatte scherzend gemeint:

„Natürlich, hier in der Provinz gibt's keine Oper, da haben Sie nur bei den Zigeunerinnen studiert."

Was das zu bedeuten hatte, verstand Sonja wohl. Sie hatte oft genug von den Gelagen mit Zigeunerinnen sprechen hören, bei denen Kollegreew gewiß nicht gefehlt hatte und wo eine Masse Geld verschleudert wurde.

Sie wußte es ihrem Manne nicht Dank. Warum rührte er an den alten Geschichten? Als Kollegreew zum ersten Mal gesungen, war eine eigene Stimmung über sie gekommen.

Er hatte einen hübschen Bariton, den er gut zur Geltung zu bringen verstand; in der Hauptsache aber war es seine Vortragsweise, womit er diese schwermütigen, oft auch süßlichen Lieder auf die Zuhörer wirken ließ.

Konnte sich doch auch ihr sonst so ruhiger Mann nicht enthalten, ihm Beifall zu klatschen und gleich dem Diener zu klingeln, damit ein paar Flaschen Pommerz aus dem Keller heraufgebracht würden.

„Sieh, Schatz, Zigeunerlieder ohne Sekt, das geht nun mal nicht, sonst wird man tiefsinnig. Roman Romanowitsch, bitte, singen Sie noch so'n paar Dinger."

Ein solcher Abend hatte sich nicht wiederholt. Sonja selbst hatte das verhindert.

Als ihr Mann seinen Direktor wieder einmal aufforderte:

„Na, wie ist's, heut' lassen Sie mal wieder Zigeunergesang erklingen?" hatte sie gesagt: „Ach, bitte, nein. Ich habe Kopfweh, ich kann heute keine Musik hören. Und — mir gefällt diese Art Gesang nicht, ich ziehe andere Lieder vor."

Ihr Mann zeigte sich gleich ganz besorgt:

„Was ist denn, Sonja, — bist du krank? Du hast dich doch nicht erkältet?" —

Er war aufgesprungen und hatte ihre Hand ergriffen, auch ihre Stirn befühlte er:

„Es scheint ja nichts zu sein, Hitze hast du nicht."

Dann zu Kollegreew gewendet:

„Hier auf dem Lande muß man so ein bißchen sein eigener Doktor sein, wenigstens vorsorgen können, ehe man den Arzt aus der Stadt herbeigeholt hat", und wieder zu seiner Frau: „Vielleicht legst du dich doch gleich hin. Ruhe ist immer das beste."

Kollegreew war aufgesprungen und hatte sich verabschiedet. Sie hatte ihn mit keinem Wort zurückgehalten; erst, als er gegangen, sagte sie zu ihrem Manne:

„Verzeih, daß ich dir dein Vergnügen gestört. Es ist vielleicht unrecht von mir, denn dir kann ich's ja sagen: Kopfschmerz habe ich nicht, aber diese Zigeunerlieder sind mir zuwider. Es gefällt mir auch nicht, wie sie dein Herr Direktor singt, er scheint dabei ganz in den Erinnerungen an sein früheres Leben zu schwelgen. Wir handeln wohl nicht richtig, den Anlaß zu geben."

Ihr Mann schwieg, als ob er sich die Worte überlegte. Erst nach kurzer Pause sagte er:

„Verzeih, die Schuld trage ich. Du hast recht, es soll nicht wieder geschehen."

Ob er damit nur die Zigeunerlieder meinte oder überhaupt vom Singen sprach, blieb unentschieden. Fast schien es in den nächsten Tagen, daß er das Singen gemeint habe, denn Kollegreew blieb den Abenden fern.

Das fing an sie zu bedrücken: Was war geschehen? Hatte ihr Mann jenem ihre Äußerung weitergegeben und ihn damit verletzt, war dies seitens ihres Mannes ganz harmlos geschehen? Oder hatte er ihren Worten tiefere Bedeutung beigelegt, fing er an zu verstehen, was in ihr vorging?

Welch unsinniger Gedanke — es ging doch nichts in ihr vor.

Wenn sie vorher anders gefühlt, so war das überwunden, sie sah doch jetzt in dem Hausgenossen nur den angenehmen Gesellschafter, der mit half, die langen Winterabende zu verkürzen. Bei Tisch war es ja auch wie sonst gewesen, man hatte geplaudert über dies und das, aber — es war doch merkwürdig, erst jetzt fiel ihr dies ein: Alle drei hatten sie mit keinem Worte erwähnt, daß man abends wieder zusammentreffen würde.

Wie auf Verabredung wurde davon geschwiegen.

Also hatte doch wohl jeder für sich seine eigenen Gedanken gehabt.

Das beunruhigte sie, sie fühlte, wie ihr Herz schlug; sie begriff, daß die Gleichmäßigkeit ihrer Empfindungen von ihr zu weichen begann, sie sich selbst getäuscht hatte, daß der tägliche Verkehr alles noch fester geknüpft, sie jenen nicht mehr entbehren konnte und an den paar Abenden, an denen er gefehlt, traurig gestimmt war.

War ihr Mann ein solch scharfer Beobachter, daß er schneller ihr Inneres erkannt wie sie selbst?

Nur das nicht, nur ihm keinen Schmerz bereiten, irgendwie mußte sie Rat finden.

Plan auf Plan schoß in ihren Kopf: Sie würde mit ihrem Manne reden und ihm beichten oder sie würde mit jenem anderen sprechen, ihn bitten, das Haus zu verlassen.

Das eine wie das andere verwarf sie gleich wieder, wollte sich etwas neues ausdenken und konnte doch nichts finden.

Sie horchte nur gespannt auf den Ton, in dem ihr Mann zu ihr sprach, suchte seine Blicke zu erhaschen, ob er sie anders ansah wie früher, und fühlte sich wie von

einer Gefahr befreit, als sie keine Veränderung wahrnehmen konnte, kein mißtrauisches Beobachten, wie sie gefürchtet. Er gab sich ganz so wie stets.

Dann schreckte sie doch zusammen, als er von Kollegreew zu sprechen anfing:

„Unser Direktor läßt sich abends nicht mehr sehen, ist dir das nicht aufgefallen?"

Sie konnte schon wieder lächeln:

„Du hast ihn wohl nicht aufgefordert, er glaubt, daß er lästig ist."

„Ach was, aufgefordert, er gehört doch zum Hause —"

„Entschuldige, wenn ich dir widerspreche. Ich entsinne mich ganz genau, daß du, wenn er sich nach Tisch verabschiedete, jedesmal gesagt hast: Abends kommen Sie doch?"

„Wenn ich das vergessen, warum hast du kein Wort gesagt? Es war doch eigentlich deine Sache. Nun sitzen wir schon fast eine Woche allein, du liest und ich gähne. Es war doch sonst so gemütlich."

Wieder lächelte sie:

„Ich bitte dich, wenn du ihn so vermißt, hättest du ihn doch fragen können. Du bist doch auch am Tage mit ihm zusammen, ich sehe ihn nur mittags" —

Er war zu ihr getreten und hatte ihr über das Haar gestrichen:

„Was soll ich da lange um den heißen Brei herumgehen wie eine naschhafte Katze. Ich glaubte, es passe dir nicht mehr, weißt du, seit dem Abend mit den Zigeunerliedern. Du hast ja so etwas geäußert, da wollte ich dir nicht vorgreifen."

In den kurzen Sekunden, die zwischen seiner Berührung und seinen Worten gelegen, hatte sie aufgehört zu atmen, so gespannt horchte sie, was nun kommen würde. War das nur eine Einleitung gewesen, würde er jetzt sagen, was er beobachtet, was er wußte?

Seine Worte befreiten sie von ihrer Furcht, fast übermütig konnte sie jetzt sagen:

„Ach was, das habe ich schon wieder vergessen. Vielleicht war ich damals nicht in Laune, hatte wohl doch Kopfweh — ich weiß wirklich nicht mehr. Wenn du so sehr an Deinem Schützling hängst und ich dir nicht mehr genüge, will ich ihn heute feierlichst einladen."

Er beugte sich zu ihr nieder und küßte sie auf die Stirn.

„Also abgemacht, — aber es ist doch nicht nur mein Schützling, im Gegenteil, du hast doch die ganze Geschichte entriert."

Darauf mochte sie nicht eingehen, sie hatte nur wiederholt, daß sie ihn auffordern würde. „Gleich für die ganze Saison" lachend hinzugefügt.

So war Kollegreew wieder ständiger Abendgast bei ihnen geworden, und zwischen ihm und Sonja hatte sich dem Anschein nach eine ruhige Freundschaft entwickelt.

Für den oberflächlichen Beobachter, wohl auch für den Mann, denn nie äußerte dieser ein Wort, was auf anderes hindeutete.

Und doch hatte Sonjas Empfinden in dem dauernden Beieinander an Stärke zugenommen, beherrschte sie vollständig.

Erst jetzt erkannte sie, daß das, was sie für ihren Mann gefühlt, wie glücklich sie an seiner Seite gewesen, doch niemals die Stufe dankbarer Verehrung überschritten hatte.

Ob der, dem ihr ganzes Fühlen und Denken galt, sie wieder liebte, fragte sie sich nicht. Sie hatte auch keinen Anlaß, darüber zu grübeln, denn jeder Blick, jedes gleichgültige Wort, das er zu ihr sprach, sagte ihr, daß sie geliebt wurde.

Dabei bebte sie, wenn sie jemals allein mit ihm war, vor Erregung, daß er das schweigende Einverständnis, das bisher zwischen ihnen geherrscht, brechen könnte, und hielt sich für das schlechteste Geschöpf auf Erden, als doch geschehen, was sie gefürchtet und sie ihn nicht zurückgewiesen.

Ein paar Minuten hatten genügt: Sie saß mit Kollegreew am Teetisch, ihr Mann war herausgegangen, wohl um neue Zigaretten aus seinem Zimmer zu holen. Sie hatte es kaum bemerkt, daß sie allein geblieben, als Kollegreew plötzlich ihre Hände ergriff.

Die Worte, die er gesagt, wußte sie nicht mehr. Nur daß er von Liebe gesprochen, hatte sie begriffen. Das war ihr trotz allem Schreck, der sie erfaßt, trotz allem Bangen, mit dem sie diesem Augenblick entgegengesehen hatte, beinahe wie etwas Selbstverständliches erschienen, worauf sie lange gewartet und das jetzt eingetroffen war.

Dies Empfinden, das allein vorherrschte, war es wohl auch, das ihr die Kraft verliehen, ihn anzuhören.

Erst später, als sie allein war, als sie wieder denken konnte, kam das Bewußtsein über sie, was geschehen war.

Daß sie nun als Sünderin neben ihrem Manne herging.

Sie litt unter diesem Gedanken und war doch erfüllt von Freude über ihr Glück, wenn auch immer wieder Augenblicke kamen, in denen sie sich sagte, daß sie die Lüge, die sie auf sich genommen, nicht werde ertragen können.

Und konnte kaum die Mittags- und Abendstunden erwarten, bis sie ihn wiedersehen, er ihr durch einen Händedruck, durch ein nur ihr verständliches Wort seine Liebe von neuem gestand.

Ein weiteres Verlangen hatte sie nicht. In ihrer selbstgezimmerten Überzeugung, daß nie eine Wendung in ihrem Verkehr eintreten würde, fing sie an ruhiger zu werden, sich abzufinden mit dem, was geschehen und was sie für eine Todsünde ihrem Manne gegenüber angesehen.

Dann kam ein Tag, der ihr Schicksal bestimmte.

Es war in der Vormittagsstunde, im Frühjahr. Sie saß in ihrem Zimmer und rechnete das Wirtschaftsbuch nach, die Wirtschafterin stand vor ihr und gab auf ihre Fragen Auskunft, als plötzlich im Garten draußen, wohinaus die Fenster ihres Zimmers gingen, Lärm entstand.

Sie wollte aufstehen und nach der Ursache sehen, als die Wirtschafterin, die vor ihr ans Fenster getreten, ausrief:

„Mein Gott, mein Gott — das Pferd, der graue Hengst, ist ausgebrochen. Er ist hier im Garten; der Herr und auch der Herr Direktor sind hinter ihm her. Gott sei Dank, da kommt der Amerikaner gelaufen, auch die Knechte, die werden ihn gleich fangen. Das Biest zerstampft alle Beete."

Sonja war neben sie getreten.

Mit weitgeöffneten Augen starrte sie auf das Schauspiel. Eine plötzliche Ahnung, daß ein Unglück bevorstehe, war über sie gekommen.

Sie sah, daß ihr Mann dicht hinter dem Pferde war, Kollegreew und der Amerikaner ihm sich von der Seite näherten. Sie wollte das Fenster aufreißen, um ihrem Manne zuzurufen. Sie zerrte an dem Riegel, der nicht gleich nachgab, ihre Lippen bewegten sich, als ob sie Worte, Rufe hervorbringen wollten — plötzlich ein gurgelnder Laut, sie fiel ohnmächtig in die Arme der schnell zugreifenden Wirtschafterin.

Als sie erwachte, war Stille um sie her.

Sie lag auf der Chaiselongue, auf ihrer Stirn fühlte sie Kälte, ein nasses Tuch. Im Zimmer roch es nach Kölnischem Wasser, das Kleid über ihrer Brust war geöffnet, auch hier ein nasses Tuch — sie richtete sich auf und blickte umher: Was war mit ihr geschehen, war sie allein und niemand bei ihr?

In der Fensternische bewegte sich etwas. Sie erkannte ihre Zofe, die vor einem Tische stand, irgend etwas in der Hand hatte, vor sich eine Schüssel mit Wasser und Eis.

„Wo ist mein Mann?"

Die Zofe trat näher, antwortete nicht gleich, bückte sich und hob das von Sonjas Stirn herabgefallene Tuch vom Boden auf.

Erst als diese nochmals fragte, sagte sie scheu:

„Der gnädige Herr ist im Schlafzimmer."

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Die Blume der Liebe will mit Tränen begossen sein.

Die Geburt europäischer Eleganz.

„Man könnte das perikleische Zeitalter als die Geburtszeit des europäischen Eleganzbegriffes bezeichnen und jenen unübertroffenen klassischen Stutzer Alkibiades als dessen Hauptverkündiger, Erfinder, Helden und Märtyrer." So urteilt Alexander v. Gleichen-Rußwurm in einem soeben bei Julius Hoffmann in Stuttgart erscheinenden Buch „Elegantiae", in dem er die Entwicklung der Geselligkeit und der vornehmen Welt im klassischen Altertum darstellt. Seit den Perserkriegen machte sich in Athen ein neuer Geist verfeinerter Lebenskunst bemerkbar, der die Anhänger der guten alten Zeit mit Grauen erfüllte. Die Griechen lernten von den besiegten Persern, wie später die Römer von den Griechen lernten. „Zerdrückte Blumen rächen sich mit Duft, zerdrückte Kulturblüten ebenso, es geht ein Duft von ihnen aus, den der Sieger nicht leicht überwindet und der wie Weinduft seine Sinne verwirrt. Dazu kommt, daß im Jubel des Sieges die strengen republikanischen Anschauungen gern vergessen werden. Der einzelne erhebt sich aus der Menge, wie es ihm früher unmöglich gewesen wäre und wie er es auch gar nicht gewagt hätte. Wenn noch kein geschulter Geschmack vorhanden ist, gedeiht auf solchem Boden sehr schnell sinnlose Üppigkeit und schrankenloser Hochmut, da aber, wo sich Geschmack gebildet hat oder bildet, Stolz und Eleganz. Diese Erscheinung tritt auf nach vielen Wechselfällen von Krieg und Handel im perikleischen Zeitalter." In den Komödien des Aristophanes können wir diesen Vorgang verfolgen; der geniale Satiriker verhöhnt die neumodischen Stutzer, aber er schildert uns zugleich dieses neuartige elegante Leben, in dessen Mittelpunkt Alkibiades steht. Von dem Kreis dieser Eleganten wird die strenge Jugenderziehung plötzlich altmodisch und lächerlich gefunden. Man sagt, sie gehöre zu den Reifen im Haar, einer Sitte, die man für überwunden galt. Dem rauhen Kriegsmann steht nun der friedliche Genußmensch gegenüber, für den Essen und Trinken eine große Rolle spielt. Aristophanes erwähnt mit sichtlichem Vergnügen die Lieblingsgerichte seiner Zeit unter anderem in einem Dialog, bei dem sich die Sprecher mit den vorgebrachten Leckereien zu überbieten versuchen. Der eine lobt sich den Kuchen aus feinstem Mehl von Pylos, sein Genosse spricht von einer Pastete, die eine Göttin selbst mit Elfenbeinfingern bereitet. Darauf wird ein Erbsenbrei erwähnt, von Pallas in Person durchgetrieben, und geschmortes Fleisch mit Geflügel garniert, Wurstwaren, Hasenbraten, göttergespendet. Das Stelldichein der neuen griechischen Lebewelt befand sich an den Ufern des Ilissos. Am Vormittag oder auch gegen Abend vor dem Essen lustwandelten dort die Stutzer von Athen. Vornehme Damen und Frauen der schönen Welt genossen die reine Luft und freuten sich der reizvollen Aussicht auf allerlei neuaufgeführte prächtige Baulichkeiten. Die Stutzer schwangen affektiert ihre gewundenen Spazierstöcke, strömten Wolken von Parfüm aus und ließen sich womöglich von einem Sklaven Feldstühle nachtragen, um sich, ermüdet, ein wenig auszuruhen. Besondere Protzen hatten als begleitenden Sklaven einen Mohren. Gern trugen die jungen Männer eine Blume hinter dem Ohr, und Schuhwerk nach Art des Alkibiades, hochgeschnürte Stiefel aus feinem Leder, deren Riemen reich mit Gold besetzt waren. Der Modeheros hatte sie selbst erfunden, und bald wurden sie von seinem Anhang begeistert nachgeahmt.

Noch bunter und bewegter als am Ilissos, wo nur der Müßige schlendert, ist das Treiben auf dem Marktplatz, der Agora. Den Platz umsäumen Luxusgeschäfte, namentlich Parfümläden. Wie heute ins Café, ging damals der elegante junge Mann in den Parfümladen und pflegte dort Konversation mit seinesgleichen. Andere Versammlungsorte befanden sich in den öffentlichen Säulenhallen, und überall wurde das Gespräch mit jener nadelfeinen Ironie gewürzt, die nur zierliche französische Persiflage annähernd wiedergeben kann und die man attisches Salz nannte. Fein parfümierte, geglättete junge Müßiggänger sieht man, Gruppen bildend, an den Eingängen der Bäder, wo sie ihren Spott über die Vorbeigehenden walten lassen, oder sie verlieren Zeit und Geld in öffentlichen Spielhäusern, bei Hahnenkämpfen, gesellen sich den Ringern von Beruf, den Gauklern und Pferdeknechten, die das Gespann zum Rennen trainieren, und verwüsten ihr Erbteil in solcher Gesellschaft mit übertriebenen Ausgaben für Pferde und Hunde. Klubleben und Vereinsmeierei waren sehr beliebt bei den Athenern, solche Verbindungen bildeten vielfach einen Hort für Streberei.

Auch seinen Knigge hatte bereits diese Zeit. Theophrast beschreibt in seinen Charakteren alles, was für gute und schlechte Manieren gehalten wurde und erwähnt auch, daß der elegante sorgfältig rasierte Mann mit dem Freistaat nicht ganz einverstanden war und darunter leide, etwa neben einem nicht so gut gepflegten Mann sitzen zu müssen. Der in der Kultur Zurückgebliebene konnte noch beim Essen ungepflegte Hände zeigen, mit vollem Munde sprechen, auf den Nachbar niesen und ungeschickt ausspucken. Der feine Mann aber hält darauf, an den für elegant ausgegebenen Orten gesehen zu werden, und zwar recht geschniegelt, frisch rasiert, mit gut geputzten Zähnen, jeden Tag womöglich in einem anderen Gewand und stark parfümiert. Dieser von Theophrast geschilderte Charakter ist das, was man heute einen Snob nennt. So waren in wenigen Jahrzehnten aus kleinen Anfängen all die Licht- und Schattenseiten entstanden, die seitdem den Ton der eleganten Welt in Europa ausmachen und bis in unsere Tage hinüberklingen.

= Bunte Welt. =

Wie die Patti in Wien Weihnachten feierte. Während die Pforten der Wiener Hofoper am heiligen Abend immer geschlossen sind, ist man ein einzigesmal von diesem altgewohnten Brauch abgegangen: das war, als Adelina Patti am Nachmittag des 24. Dezember eine Vorstellung gab und den stillen Familienabend zu einer großen gesellschaftlichen Festlichkeit umwandelte. Unter welch merkwürdigen Umständen diese denkwürdige Weihnachtsfeier der großen Sängerin in der Oper zustande kam, erzählt der bekannte Impresario Schürmann in den Annales. Die Patti hatte ein viel bewundertes Konzert in Wien gegeben, und dadurch war der Wunsch des Kaisers rege geworden, die große Sängerin zu hören. Als aber der Hofmarschall diesen Wunsch dem Impresario übermittelte, mußte ihn Schürmann auf den Monat Mai vertrösten, denn bis dahin waren alle Engagements vergeben. Schließlich fand sich aber ein Ausweg. Der Impresario verlangte, daß man durch den österreichischen Gesandten in Bukarest beim König von Rumänien die Erlaubnis einhole, daß das Gastspiel der Patti dort um einige Tage aufgeschoben werden könne, und so wurde die Zeit vom 18. bis zum 27. Dezember für die Vorstellungen in der Wiener Hofoper frei. Die erste Aufführung fand am 20. Dezember statt. Als Schürmann dann über die zweite Vorstellung verhandelte, sollte diese auf den 27. Dezember angesetzt werden. Da die Patti aber drei Ruhetage nach jeder Aufführung verlangte, war es unmöglich, am 27. und 28. zu spielen. Es mußte also ein früherer Tag gewählt werden, und da an den ersten beiden Feiertagen von altersher Benefizvorstellungen für die Pensionskasse der Schauspieler stattfanden, blieb nur der 24. Dezember übrig. Der Direktor der Oper wehrte sich zunächst dagegen, daß an diesem Tag gespielt werde, und als dafür die Erlaubnis des Oberhofmarschallamts erlangt war, hatte er noch seine Bedenken finanzieller Natur. „Ich habe etwa 8000 Franken Kosten für den Abend", sagte er, „nehmen Sie dazu die 15 000 Franken, die Ihr Star Honorar erhält, so sind das im ganzen 23 000 Franken Kosten. Ich rechne höchstens mit einer Einnahme von 3000 Franken. Ich will nicht 20 000 Franken verlieren." „Würden Sie es bei einem Verlust von 4000 Franken wagen?" fragte Schürmann und schlug vor: „Ich gebe Ihnen 4000 Franken für die Kosten, bezahle die Gage der Mme. Patti und bekomme dafür die ganze Einnahme." „Ich willige ein", sagte der Direktor, „aber Sie tun mir leid, mein armer Schürmann." Die Vorstellung des „Barbier von Sevilla" wurde für den 24. um 5 Uhr nachmittags angesetzt mit dem Ende um Punkt ¼8 Uhr, so daß jeder noch zur Weihnachtsbescherung zurecht kommen konnte. In die Wiener Zeitungen ließ Schürmann folgende Annoncen einsetzen: „Was ist das schönste Weihnachtsgeschenk, das ein Bräutigam seiner Braut, ein Gatte seiner Frau, ein Vater seiner Tochter machen kann? Ein Parkettplatz zum „Barbier von Sevilla" mit Adelina Patti am Weihnachtsabend." Zunächst ging der Verkauf recht langsam von statten. Die Seltsamkeit der Stunde und des Tages, an dem man so gar nicht gewohnt war, ins Theater zu gehen, ließ das Publikum zögern. Aber am 24. selbst stauten sich die Billettkäufer am Opernring; der Straßenbahnverkehr mußte unterbrochen werden, man schlug

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatt-Haus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernsprecher-Ruf:
„Tagblatt-Haus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntags.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Bringerlohn. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 29, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW., Teltower Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 28. Dezember 1912. **Abend-Ausgabe.** Nr. 605. • 60. Jahrgang.

Österreich-Ungarns „Erfolge".

Was auch immer die Friedenskonferenz bringen mag, jedenfalls sind die Selbständigmachung Albaniens und die Fernhaltung Serbiens vom Adriatischen Meere gesichert. Serbien wollte sich, wenn möglich, den größten Teil Albaniens einverleiben, und der Süden sollte den Griechen zufallen. Das Königreich Serbien wäre, wenn ihm nicht die Donaumonarchie in den Arm gefallen wäre, somit zu einem territorial bestens abgerundeten Staatswesen mit einer ausgedehnten Seeküste geworden, und die Festsetzung an der Adria hätte doppelt große Bedeutung erlangt, da Serbien fortan gleichsam der Seenachbar Italiens geworden wäre. Denn mit dem Vorrücken bis zur Straße von Otranto, dem schmalsten Teil des Adriatischen Meeres, würde Serbien den geradesten und schnellsten Handelsweg nach der Apenninenhalbinsel hin in die Hand bekommen haben. Diese Träume sind denn also zerschellt, und die in Wien erhobenen Forderungen werden erfüllt werden. Serbien bleibt ein Binnenstaat, und Albanien wird autonom werden. Gewiß, die Politik des Grafen Berchtold hat somit einen großen moralischen wie sachlichen Erfolg erzielt, der um so größer erscheint, je verhängnisvoller ein Zurückweichen hinter die von Anfang an gezogene Linie für das Ansehen des Donaureichs und für seine politische Geltung hätte werden müssen.

Aber die Sache hat ihre zwei Seiten. Vom Standpunkt der österreichischen Forderungen aus ist der errungene diplomatische Sieg vollständig, vom Standpunkt dessen aus, was unter günstigen Bedingungen und vielleicht auch bei einer entschlossenen Politik hätte beansprucht werden können, dünkt uns der Gewinn für das Nachbarreich nur mäßig. Irgendwo in der langen Entwicklung des österreichischen Verhältnisses zu Serbien seit dem Sommer 1908 steckt eine Fehlerquelle. Wenn die Möglichkeit bestand, reinen Tisch mit Serbien zu machen, dann ist sie nunmehr wohl verpaßt. Wir wollen nicht sagen, daß sie für immer verpaßt sei, denn niemand kann wissen, wie sich das gespannte Verhältnis der Donaumonarchie zu seinem südlichen Nachbar und zu Rußland noch komplizieren mag, so daß Versäumtes nachgeholt werden könnte, aber für jetzt ist ein Abschluß da, und der bedeutet, daß man in Wien vielen heimlichen und offenen Wünschen den Abschied hat geben müssen. Beim Beginn des Balkankrieges wurde laut erklärt, den Serben werde der Einmarsch in den Sandschak nicht erlaubt werden. Dann wurde die Formel geprägt, es sei die Sache der Pforte, den Sandschak zu verteidigen, und von da ab wurde es mit Bezug auf diese türkische Provinz ganz still. Österreich-Ungarn hat nichts mehr dagegen, daß der Sandschak zum größten Teil (vielleicht fällt ein Stück an Montenegro) serbisch wird. Damit wird aber auch die angeblich nicht aufzugebende Tendenz Österreich-Ungarns nach Saloniki hin, die vermeintliche Notwendigkeit, mindestens die österreichische Einflußsphäre, wenn nicht gar die österreichischen Grenzen bis zum Ägäischen Meere vorstoßen zu lassen, tatsächlich hinfällig. Man kann wirklich nicht mehr von Saloniki als zukünftigem Stützpunkt der Donaumonarchie im europäischen Südosten und von einer ununterbrochenen Hochstraße der österreichisch-ungarischen Macht zu jenem Hafen hin sprechen, wenn sich Serbien wie ein Keil zwischen die Herzegowina und Mazedonien schiebt. Es ist einfach alles aufgegeben worden, was vormals als Kern und Inhalt der österreichisch-ungarischen Balkanpolitik galt. Nur das Äußerste, das Vordringen Serbiens bis zur Adria, ist verhindert worden, sonst aber sind unsere Freunde an der Donau in eine Stellung zurückgedrängt worden, von der sie, wenn sie vor vier Jahren vorausgesagt worden wäre, entschieden erklärt hätten, daß ihre Unerträglichkeit die stärksten Mittel zu ihrer Verhinderung erfordere, also auch einen Krieg mit Rußland.

So sehen die „Erfolge" Österreich-Ungarns aus. Serbien und das hinter ihm stehende Rußland haben die Genugtuung, daß das Donaureich, nachdem es vor vier Jahren ungefähr 200 Millionen für Rüstungen und für die Entschädigung an die Pforte hatte ausgeben müssen, jetzt abermals einer Blutentziehung von kaum geringerer Quantität unterzogen werden konnte. Und dabei sind die wirtschaftlichen Schäden noch nicht mitgerechnet, denen Handel und Wandel in den Ländern der habsburgischen Krone ausgesetzt war und ist; Österreich-Ungarn, so darf man beinahe sagen, hat einen Krieg verloren, bevor noch ein einziger Flintenschuß fiel. Die Feststellung, daß Österreich-Ungarn durch die rapide Umwälzung auf dem Balkan schwer betroffen worden ist, so schwer wie außer ihm nur die Pforte selbst, hat nun aber für uns Deutsche einen sehr bitteren Beigeschmack. Denn wir müssen eingestehen, daß damit auch für uns ein Verlust von jenen Imponderabilien eingetreten ist, welche Maß und Inhalt der staatlichen Machtfaktoren mitbestimmen. Es ist keine Frage, daß durch den letzten Balkankrieg der slawische Gedanke in Europa eine Stärkung erfahren hat wie nie zuvor, und die davon zumeist Betroffenen sind Österreich-Ungarn und indirekt auch wir. Wo soll man jetzt die Ziele der österreichisch-ungarischen Auslandspolitik suchen? Freilich kann eine neue Lage auch neue und unvorhergesehene Mittel zu ihrer Bezwingung mit sich bringen, und wir nehmen an, daß das in der Tat geschehen wird und daß von Wien noch manche Überraschungen ausgehen werden. Aber im gegenwärtigen Augenblick schließt die österreichisch-ungarische Bilanz keineswegs so günstig ab, wie es nach dem Verzicht Serbiens auf seine weitergehenden Forderungen der Fall zu sein scheint.

Die Friedensverhandlungen.

Vor der Entscheidung über Frieden oder Krieg. Konstantinopel, 27. Dezember. In politischen Kreisen wird versichert, daß morgen von der Friedenskonferenz ein endgültiger Beschluß gefaßt werden soll, so daß spätestens am Montag die Entscheidung über Krieg oder Frieden fallen wird.

Die Bedingungen des Balkanbundes. Sofia, 27. Dez. Das Blatt „Mir" schreibt: Die Bedingungen des Balkanbundes sind klar und entschieden formuliert. Wir erwarten mit Ruhe den morgigen Tag, wo die türkischen Delegierten auf die Vorschläge werden antworten müssen. Die Türken hatten genügend Zeit, daß, was sie durch die Annahme dieser Bedingungen gewinnen werden, zu prüfen, damit sie es später nicht bereuen, wie sie jetzt die Halsstarrigkeit bereuen, mit der sie die vor dem Kriege übereinstimmenden Noten der verbündeten Balkanstaaten zurückwiesen.

Die türkischen Gegenvorschläge. London, 27. Dez. Nach der „Daily Graphic" werden die türkischen Delegierten morgen alle Vorschläge der Verbündeten mit Ausnahme der Autonomie Albaniens zurückweisen und einen Gegenvorschlag unterbreiten. Bezüglich Kreta werde die Türkei erklären, daß diese Frage nicht ohne die vier Schutzmächte verhandelt werden könne und daher nicht auf die Konferenz gehöre.

Aus den Kreisen der Balkandelegierten. London, 28. Dezember. Obwohl in den Kreisen der Balkandelegierten erklärt wird, jeder ernstliche Vorschlag, Adrianopel der Türkei zu lassen, würde die Friedenskonferenz sprengen, glaubt man hier doch an einen günstigen Ausgang der Verhandlungen.

Türkisch-bulgarische Sonderverhandlungen? Konstantinopel, 28. Dezember. Die Presse hält die Nachricht von hier gepflogenen Sonderverhandlungen zwischen Bulgarien und der Türkei aufrecht. — Berlin, 28. Dezember. Auf der hiesigen türkischen Botschaft ist man überzeugt, daß der Bulgarengeneral Sawow nur zu militärischen Zwecken, wahrscheinlich wegen der Verproviantierungsfrage, sich nach Konstantinopel begeben hat.

Auch bulgarisch-serbische Zwistigkeiten. Belgrad, 28. Dezember. Die hiesige Zeitung „Strassa" berichtet über serbisch-bulgarische Zwistigkeiten wegen Verteilung der eroberten Gebiete. Anscheinend sind die Gegensätze wegen des Besitzes von Monastir entstanden. „Strassa" meint, Bulgarien wolle Serbien übervorteilen und verweist auch auf die antiserbischen Hetzereien der Bulgarenpresse, wodurch es zur Auflösung des Balkanbundes kommen könne.

Ferdinand und Peter. Wien, 28. Dezember. Die Belgrader „Tribuna" meldet, König Peter werde demnächst mit König Ferdinand zusammentreffen.

Oesterreich und Serbien.

Schwarzseherei. Mailand, 28. Dez. „Corriere de la Sera" berichtet aus Belgrad: Nach Äußerungen eines aus Paris dort eingetroffenen Diplomaten verstärkt Rußland seine Rüstungen und widersetzt sich den österreichischen Balkanbestrebungen. Auch sei es unwahrscheinlich, daß sich Serbien den österreichischen Forderungen fügen werde. Rußland drohe, die Geduld zu verlieren. Das neue Jahr werde große Überraschungen bringen.

Berlin und Petersburg. Paris, 28. Dezember. Das „Journal" meldet zur Reise des russischen Generals

Mondnacht in Stambul.

Konstantinopel, 24. Dezember.

Es ist etwas anderes, ob man auf einer Reise Konstantinopel berührt, sich Augen und Seele voll bunter Bilder schaut und aus diesen dann wieder daheim eine Welt voll Glanz und Sonne in der Erinnerung aufbaut, oder ob man jahrelang in dieser Stadt wohnt. Es ist auch noch etwas anderes, ob man diesseits oder jenseits des Goldenen Horns, das heißt: in der Fremdenstadt Pera oder im türkischen Stambul wohnt; auch die Perabewohner kennen meistens Stambul nur von gelegentlichen Sonntagsausflügen. Wer aber richtig drinnen wohnt, für den werden alle die bunten Bilder bald nur noch Erscheinungen, an die sich eine unendliche Fülle von ernsten Fragen knüpfen, Fragen wirtschaftlicher, sozialer, kultureller Art. Der Zauber geht den bunten Bildern verloren. Wenige wissen dann noch etwas von der märchenhaften Poesie des Orients an dieser Stadt zu entdecken.

Und doch gibt es sie auch heute noch. Man muß sie aufsuchen, wenn der Tageslärm verrauscht ist. In diesen Vollmondnächten bin ich fast allabendlich durch Stambul gewandert; die stimmungsvolle Welt zog mich immer wieder an.

Wenn die Sonne untergeht — an diesen Wintertagen also schon am frühen Nachmittag — geht auch Stambul zur Ruh! Auf dem flammendroten Westhimmel zeichnet sich eine Silhouette von Kuppeln und Minaretts, daß wir den Orient aus Tausendundeiner Nacht lebendig vor uns liegen haben. Hoch aus der Luft klingt der Ruf des Imams zum Abendgebet. Diese für einen Europäer unnachahmliche Kehlstimme ist nur erträglich, weil die Luft sie veredelt. Der klare Herbsthimmel wirkt auch auf den Rufer, er singt heute in langen Koloraturen eine ganze Sure aus dem Koran; das Bild unter ihm, das allerdings unbeschreiblich malerisch ist, regt ihn an. Ein anderes Geräusch vermischt sich mit dem Ruf; es ist ebenso charakteristisch für den Abend in Stambul: das Rattern der eisernen Jalousien, die vor den Magazinen heruntergezogen werden. Schnell wird es still. Wenige Menschen sehe ich noch auf der Straße. Und diese scheuen sich meist verwundert an; Fremde nach Sonnenuntergang sind ein ungewöhnlicher Anblick in Stambul. Sie glauben meistens, daß die Stadt nicht sicher sei bei Nacht. Nur noch wenige Händler haben ihre Verkaufsstellen offen, besonders die Zigarettenverkäufer können noch mit einer möglichen Einnahme rechnen.

Nun das Licht nicht mehr aus den Läden fällt, sind auch die Straßen fast ganz dunkel; denn was vermögen die spärlichen Gaslaternen! Aber der Mond steht schon ziemlich hoch, und er gibt nun der Stadt einen Zauber, den nur wenige kennen. Jetzt erst, da das Getümmel und Geschrei fehlt, und da der freundliche Mond liebend alle Schönheiten der Stadt heraushebt, sehe ich die tausend und abertausend malerischen Ecken und Winkel, wie sie in solcher Fülle doch auch die malerischsten Städte der Heimat nicht besitzen. Welch unendlicher Zauber liegt über dem Kuppelgebirge der Ahmedmoschee! Wirklich wie ein Gebirge baut sich das Gebäude mit seiner unzählbaren Fülle von kleinen und großen Kuppeln auf. Und der spitze Obelisk davor: wie geheimnisvoll hebt das Mondlicht die Vögel und Augen und unnennbaren seltsamen Gebilde auf der einen Seite heraus und läßt die andere in ebenso geheimnisvollem Dunkel verschwinden. Wann kam ich am Tage dazu, alle die malerischen Moscheen mit den Zypressen daneben und den Platanen als Bild zu betrachten. Jetzt, da der nachtblaue Himmel hinter dem hellglänzenden Minarett ganz neue Farben bekommen hat, nun bleibe ich stehen und staune das märchenhaft stimmungsvolle Bild an. So schließt sich ein Zauberbild ans andere.

Und nichts stört mich im Betrachten. Nur die Kaffeehäuser sind noch hell, sonst ist alles tot in dieser Riesenstadt. Da drinnen sitzen die türkischen Männer, auf weichen Bänken haben sie sich's bequem gemacht. Sie lesen die Zeitung, spielen Domino oder Karten, oder tun nichts. Trostlos öde ist das Kaffeehausleben in Stambul. Und ebenso öde ist im allgemeinen das Familienleben. Denn auch dahinein tut der aufmerksame Nachtwandler bisweilen einen Blick. Die Holzgitter, die am Tage jeden Einblick ins türkische Haus streng untersagen, sie werden jetzt Verräter, wenn hinter ihnen nicht noch dichte Vorhänge sind. Da hocken die Menschen stumpf in ihren Stuben. Gelangweilt würden wir den Zustand nennen; für den echten Türken ist es „Keff", der ersehnensvertefte Zustand des Nichts. An diesem Familienleben ist die türkische Kultur zugrunde gegangen! Nur im Verkehr der Menschen entzünden sich die Geister aneinander. In dieser trostlosen Abgeschlossenheit der Familien aber (den „übertriebenen Individualismus der Türken" nennen es die Männer, denen auch diese Erkenntnis aufgegangen ist) konnte sich weder Geist noch Gemüt entwickeln. Alles mußte in einen Schlaf verfallen. Auch auf die Europäer hier, die gezwungen oder freiwillig diese Türkenart mitmachten, hat die Passivität stark abgefärbt. . . .

Aber da bin ich wieder beim Reflektieren angelangt und wollte doch an diesem Abend nur die Stadt, nur ihre Schönheiten auf mich wirken lassen. Ich werde auch schon aus meinem Gedankengang herausgerissen, denn plötzlich ertönt eine Stimme neben mir, als wollte sie die Kraft der Posaunen von Jericho überbieten: Jangyn war! Das gehört auch noch zum Nachtbild Stambuls: Feuer muß irgendwo sein. Wie haben wir schon immer das Gefühl, daß etwas fehlt, wenn ein paar Tage der Feuerruf nicht durch die Nacht tönte. Schon kommen die ersten freiwilligen Spritzen an: Phantastisch laufen die weißgekleideten Gesellen barfuß durch die Stadt, voran mit einer Papierlaterne, vier tragen die kleine Spritze, und die anderen laufen zur Ablösung nebenher. Und da kommt mit großem Hallo auch die richtige Feuerwehr. Auch sie ein orientalisch-phantastischer Anblick: auf beleuchteten oder unbeleuchteten Wagen jagen die Spritzen heran, vorher, nebenher und hinterher laufen die Feuerwehrsoldaten; einige mit flackernden Fackeln. Keine Ordnung, jeder so schnell, wie er kann. Wer nicht mitkommt, läuft halt nach. So geht's in den schmalen dunkeln Torbogen da hinein mit dem dunkeln Wagen. Wehe dem Menschen, der gerade da-

Suchomlinow: Sein Aufenthalt in Berlin zieht die Aufmerksamkeit wieder auf die Rolle des Vermittlers, welche Deutschland in der gegenwärtigen Krise spielt. Seine Absicht, auch Paris einen Besuch abzustatten, wird als ein Zeichen des engen Zusammenarbeitens der verbündeten Nationen angesehen. Im Augenblick, wo die internationalen Verhandlungen beginnen, hat Rußland seine Maßregeln getroffen, um den wirklichen Absichten Rußlands sicher zu sein. Es wird die Wege vorbereiten, um die schwebenden ernsten Fragen einer Lösung entgegenzuführen. Die Reise des russischen Kriegsministers erinnert an die Mission Tatitschoffs. Der Faden, der Paris und Petersburg verbindet, geht über Berlin. Das ist eine unumstößliche Tatsache.

Serbische Drohung mit einem Boykott. Belgrad, 28. Dezember. Wenn die albanesische und die Hafenfrage in der jetzt vorgeschlagenen Weise geregelt würde, so ist nach Ansicht kaufmännischer Kreise ein stillschweigender, aber allgemeiner Boykott der österreichisch-ungarischen Waren in Serbien und vielleicht auch in Bulgarien zu erwarten.

Die albanische Frage.

Erhebung gegen die Serben. Wien, 28. Dezember. Aus Valona wird gemeldet, daß sich in verschiedenen Dörfern die Albanesen gegen die serbischen Truppen erhoben haben. Der Aufstand droht auf die ganze Provinz überzugreifen.

Der russische Standpunkt. Petersburg, 28. Dez. Das russische Auswärtige Amt steht auf dem Standpunkt, daß keineswegs Orte mit slawischer Bevölkerung zum autonomen Albanien gehören dürfen. Der russische Botschafter in London erhielt bereits entsprechende Instruktionen. Das Pariser und Londoner Kabinett werde diesen Standpunkt teilen.

Ein Handstreich des Kronprätendenten Achmed Fuad. Paris, 27. Dezember. Dem „Temps" wird gemeldet, daß der ägyptische Prinz Achmed Fuad einen Handstreich in Albanien plane. Er beabsichtige angeblich, an der Spitze eines reichlich mit Waffen ausgerüsteten Expeditionskorps in Valona oder an einem diesem Hafen benachbarten Punkte zu landen, sich zum Führer von Albanien ausrufen zu lassen und so eine vollendete Tatsache zu schaffen.

Rom, 27. Dezember. Die Meldung des „Temps", nach der Prinz Achmed einen Handstreich auf Albanien plane, ist vollständig unbegründet.

Die Haltung Rumäniens.

Bukarest, 27. Dezember. (Senat.) Auf der Tagesordnung stand die Adreßdebatte. Ministerpräsident Majorescu erklärte: Die Thronrede gelange unter außergewöhnlichen Umständen zur Verhandlung. Rumänien, das bei der Lösung der Balkankrise, die ganz Europa beschäftigt, unmittelbar interessiert sei, welche Regierung auch immer am Ruder sein mag, könne nur mit Unterstützung des ganzen Landes den Ereignissen die Stirn bieten. Um dieser Einigkeit Ausdruck zu verleihen, glaube er vorschlagen zu sollen, daß über die Adresse in Beantwortung der Thronrede unter diesen Umständen nicht verhandelt wird, sondern daß einzig und allein die Erklärung betr. Einheitlichkeit der Anschauungen aller Parteien in bezug auf die auswärtige Politik dem Throne zur Kenntnis gebracht wird. (Beifall.) — Der Führer der liberalen Partei Bratianu verlas sodann folgende Erklärung: „Die liberale Partei glaubt, daß mit Rücksicht auf die internationale Lage eine Debatte über die auswärtige Politik unrunlich ist. Infolgedessen sieht die Partei von einer Debatte über die Thronrede ab, von dem Wunsche getragen, der internationalen Aktion der Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten und die Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten zu erleichtern. Die Ereignisse auf dem Balkan werden über die Zukunft des europäischen Orients entscheiden. Die Lösung der Krise ist undurchführbar ohne Rücksichtnahme auf unsere wohlbegründeten Rechte und unsere legitimen Interessen. (Beifall.) Wir haben eine doppelte Verpflichtung, zunächst die Aufrechterhaltung der politischen Position, die wir durch die Weisheit und den Heldenmut unserer Väter errungen haben, und die der Energie und der Kulturarbeitsfähigkeit unserer Nation wie auch der Würde und Kraft unseres Staates entspricht, und dann die Sicherstellung der nationalen Zukunft der Rumänen auf der Balkanhalbinsel, deren Schicksal uns so teuer ist." — Die Kammer hat den Gesetzentwurf, durch den als Unterstützung der von den Kriegsereignissen betroffenen Rumänen in der Türkei ein Kredit von 100 000 M. angewiesen wird, genehmigt. — Ferner hat die Kammer einen Gesetzentwurf angenommen, durch den für die Dobrudscha hinsichtlich der Gemeinde- und Bezirkswahlen dieselben Bestimmungen eingeführt werden, wie sie im übrigen Königreich bestehen.

Die griechisch-türkischen Kämpfe.

Übergabe von Mytilene. Konstantinopel, 28. Dez. Die 2000 Mann starke Besatzung von Mytilene hat am 21. Dezember in die Übergabe gewilligt, nachdem sie 500 Verwundete und Tote in dem Kampf gegen die griechische Übermacht verloren hatte.

Die Kämpfe zur See. Smyrna, 28. Dezember. Der türkische Dampfer „Ismaili", der von Konstantinopel kam, ist zwischen den Dardanellen und der Insel Tenedos von sieben griechischen Kriegsschiffen überrascht worden, die ihn beschossen. Es gelang ihm, unbeschädigt zu entkommen.

Wiederherstellung der Postverbindung zwischen Saloniki und Europa. Saloniki, 27. Dezember. Die griechischen Behörden haben mit dem heutigen Tage die regelmäßigen Postverbindungen zu Lande zwischen Saloniki und Europa wieder hergestellt.

Aus der Türkei.

Jüdische Auswanderung. Pera, 28. Dezember. Jüdische Gemeinden kaufen riesige Terrains in Jerusalem auf.

Abberufung der französischen Schiffe. Konstantinopel, 28. Dezember. Die französischen Kriegsschiffe in den türkischen Gewässern erhielten den Befehl, schleunigst nach Frankreich zurückzukehren. Nur der Kreuzer „Léon Gambetta" wird so lange wie der deutsche Panzer „Goeben" hier bleiben.

Der preußische Staatshaushaltsetat für 1913.

II.

Der „Reichsanzeiger" setzt in der Freitagnummer die Veröffentlichungen über den preußischen Staatshaushaltsetat fort. Wir entnehmen ihnen:

Der Netto-Voranschlag der Staatseinnahmen weist bei den direkten Steuern einen Reinertrag von 423,1 Millionen, bei den Zöllen und indirekten Steuern 75,2 Millionen auf, zusammen 498,3 Millionen (gegen 470,4 in 1912). Bei den Domänen ergibt sich ein Reinertrag von 15,7, bei den Forsten von 78,7, zusammen 94,4 Millionen (86,2). Bei der Berg- usw. Verwaltung 14,7 Millionen (5,9), bei den Eisenbahnen nach Abzug der Rücklage des Ausgleichfonds 234,1 Millionen (226,8). Der Gesamtreinertrag der Betriebsverwaltungen beläuft sich auf 353,2 Millionen (329,3), die Gesamtsumme der Einnahmen auf 851,5 Millionen (gegen 1912 ein Plus von 51,8 Millionen).

Der Etatentwurf weist u. a. folgende wichtigere Veränderungen auf:

Bei den Domänen sind an Ausgaben 6 228 000 M. für Erwerb und erste Einrichtung von Domänen und Domänengrundstücken vorgesehen (gegen 1912 + 278 000 M.). Für die Vorbereitung des Verkaufs der Domäne Dahlem ist die neunte Rate in Höhe von 500 000 M. eingestellt. 588 000 Mark zur Aufschließung der fiskalischen Moore in Ostfriesland (achte Rate).

Forsten. Die Einnahmen aus Holz sind auf 138 Millionen, um 9 Millionen mehr als im Vorjahre, veranschlagt.

Direkte Steuern. Die Mehreinnahme des ordentlichen Etats betrug bei der Einkommensteuer 26½ Millionen, bei den Gebühren 390 000 M.; die Ergänzungssteuer weist eine Mindereinnahme von 600 000 auf.

Das Ordinarium der Zölle und indirekten Steuern weist folgende Mehreinnahmen auf: 902 000 M. Vergütungs-, Erhebungs- und Verwaltungskosten, 602 000 Anteil an der Reichserbschaftssteuer, 2 Millionen preußische Stempelsteuer, Mindereinnahme 143 000 M. Erbschaftssteuer nach den bisherigen preußischen Gesetzen.

Das Ordinarium der Lotterie zeigt rund 18 Millionen Mehreinnahme infolge Vermehrung der Losezahl aus Anlaß des Anschlusses Bayerns, Württembergs und Badens, gegenüber 16 Millionen Mehrausgaben. Dazu 198 000 M. Mindereinnahmen infolge Verzichts auf das Mitspielen der Freilose.

Das Ordinarium der Bergwerke weist Mehreinnahmen von rund 44 Millionen aus den Staatswerken auf, Mehrausgaben in Höhe von 28½ Millionen.

Eisenbahnen. Die 2,10 Prozent des statistischen Anlagekapitals der Eisenbahnen betragen rund 234 Millionen (+ 7,3). An Reinüberschuß sind veranschlagt 327 582 835 M. (+ 43,3 Millionen Mark), und nach Abzug von 93 482 835 M. Rücklage in den Ausgleichsfonds (gegen 1912 + 36 057 226 Mark) 234 100 000 M. Mehreinnahmen. 32 704 000 Mark aus dem Personenverkehr, 139 042 000 M. aus dem Güterverkehr (aus reiner Verkehrssteigerung je 7 Prozent mehr gegen die Wirklichkeit 1911). Mehrausgaben. 63 Millionen Mark persönliche Ausgaben, und zwar u. a. 19 342 000 M. für Besoldungen und Wohnungsgeldzuschüsse, 24 990 000 M. für Hilfsarbeiter und Löhne, darunter 12,2 Millionen Mark für Lohnerhöhungen, 3 180 000 M. zu Reise- und Umzugskosten sowie anderen Nebenbezügen, 5 206 500 M. Remunerationen und Unterstützungen, 10 220 000 Mark sonstige persönliche Ausgaben. Im Extraordinarium stehen 4 Millionen der Einnahmen 128 Millionen Ausgaben gegenüber, so daß ein Zuschuß von 124 Millionen erforderlich wird (1912 120 Millionen). Von diesen Ausgaben entfallen rund 100 Millionen auf fernere und letzte Raten, 8 155 000 M. auf neue Bauten, 20 200 000 M. für den Zentralfonds. Außerdem ist in Aussicht genommen, in den nächsten Eisenbahnanleihegesetzentwurf für die bestehenden Eisenbahnen einzustellen 170 Millionen für Beschaffung von Fahrzeugen (+ 58 Millionen) und ca. 121 Millionen für die Herstellung zweiter und weiterer Gleise.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Der Reichskanzler wird anfangs nächster Woche von seinem Gute Hohenfinow nach Berlin zurückkehren.

* **Eine Mittelmeerreise des Kaisers?** Der Kaiser beabsichtigt, wie die Tageszeitung für die beiden Mecklenburg aus guter Quelle erfahren haben will, im April nächsten Jahres nach Korfu zu fahren. Die nötigen Anordnungen seien an die zuständigen Stellen abgegangen. — Die Nachricht scheint uns reichlich verfrüht; die Voraussetzung dafür, daß eine solche Reise vom Hofmarschallamt überhaupt ins Auge gefaßt werden kann, ist der Friedensschluß auf dem Balkan und die Beseitigung aller weiterer Konfliktsmöglichkeiten zum Frühjahr; und soweit sind wir leider noch nicht.

* **Über die konservativ-nationalliberalen Annäherungsversuche** schreiben die „Jungliberalen Blätter": „Den Konservativen nachzulaufen, haben wir keinen Grund. Wollen sie mit uns arbeiten, gern! Aber einen Schritt breit unseres Bodens dafür abgeben? Niemals! Und das schwarze Liebchen? Nun, es sei ferne von uns, dies innige Tete-a-tete stören zu wollen! So herzlos sind wir nicht."

* **Der Wahltermin der preußischen Landtagswahlen.** In der Oberpräsidenten-Konferenz mit dem Minister des Innern am 4. Januar soll auch über den Wahltermin beraten werden.

Zur Frage der Elektrisierung der sächsischen Staatseisenbahnen. Die Regierung hat der Zweiten Kammer eine Denkschrift über die Verwendung der Elektrizität zur Zugbeförderung im Bereich der Königlich sächsischen Staatseisenbahnen zugehen lassen.

Heer und Flotte.

Personal-Veränderungen. v. Hutier, Gen.-Leut. und Kommandeur der 1. Garde-Div., von der Stellung als Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie enthoben. * Schmidt v. Knobelsdorff, Gen.-Major und Ober-

---

durch geht. Aber die Männer machen so viel Geschrei, daß man schon lange vorher vor der wilden Jagd davonstürzt. Und als ich um eine Straßenecke biege, habe ich zufällig das Brandfeld vor mir. Unaufhörliches Trompetensignal, hin- und hereilende Fackeln, rotbeleuchteter Rauch, der das umgebende Bild bescheint, lange Stangen, mit denen die Gebäude niedergerissen werden, das ist der gewohnte Anblick solch eines nächtlichen Bildes. Ich gehe heran, aber es lohnt nicht: Ein Dutzend Holzbuden brennen, das ist alles. Weiter kann das Feuer nicht um sich greifen. Also suche ich wieder stillere Straßen auf. Nur noch der Rauch hat sich bis hierher gezogen, sonst habe ich wieder die volle Stimmung der schlafenden Stadt. Kaum noch Leben; höchstens ein paar Straßenhunde, die sich beißen, da sie über die Grenzen ihres Bezirkes nicht ganz einig zu sein scheinen. Es sind die Nachkommen jener Hunde, die man in einer Aufwallung von Reformeifer aus ganz Konstantinopel verschwinden ließ. Diese haben mitleidige Leute in jener Zeit versteckt gehalten. Nun stört sie niemand mehr.

Diese Stille gibt den rechten Ton zu all den kleinen Gräberstätten, die sich zwischen den Häuserreihen befinden, wo alte Gräber, müde zum Umfallen, sich gegen Mauern und Gitter lehnen. Hin und wieder brennt ein Licht bei einem Grabstein. Hat es der Verblichene bestimmt, daß allabendlich die Kerze angezündet werde, oder spricht dieses Licht von einem liebenden Gedächtnis, von einer Liebe, die über das Grab hinausreicht? Es ist ungewöhnlich, denn für den Türken sind die Toten tot; er bringt ihnen nicht mehr die viele Liebe dar, wie wir sie den Toten erweisen. Vielleicht hat er recht, wenn er seine Gefühle lieber dem Lebenden schenkt!

Und nun strebe ich meinem Hause zu, denn schon fangen übereifrige Vollzisten an, auf ihren schrillen Pfeifen sich aufmerksam zu machen. Sie kennen die „fränkische" Zeit wohl nicht genau, denn erst um 10 Uhr muß alles im Hause sein, und es fehlt bis dahin noch ein gut Stück Zeit. Wie ich eine Straße hinuntergehe, liegt vor mir eine wunderschöne Moschee. Strahlend weiß leuchtet sie im Vollmondschein, und all die Zierate feinster maurischer Kunst werden durch des Mondes scharfe Licht- und Schattenunterschiede zur zierlichen Filigranarbeit. Und die Fenster sind nicht schwarz und tot, sie leuchten rötlich, ein Kerzenschimmer erhellt sie von innen. Wie ich näher komme, sehe ich die Lichter des großen Kronleuchters. Wie ein brennender Weihnachtsbaum! Und plötzlich sehe ich nichts mehr von des Orients nächtlichem Zauber, sondern denke daran, daß morgen Weihnacht ist. Und ich gäbe Stambuls Märchenpoesie, gäbe die tausend Stimmungsbilder, die mich noch eben so froh machten, wenn ich daheim wäre und mich wie ein Kind auf den Christbaum freuen dürfte!

G. Kleibömer.

Aus Kunst und Leben.

* **Operetten-Theater.** Kálmán macht es nicht wie die anderen modernen Operetten-Komponisten, die zu Operetten-Fabrikanten werden und jedes Jahr mindestens eine, wenn nicht gar zwei Operetten auf den Markt werfen, er arbeitet ruhig und still und gibt dafür etwas heraus, das einen Wert hat: eine solide Arbeit. Drei Jahre sind seit der erfolgreichen Aufführung seines Erstlingswerkes „Herbstmanöver" verflossen, und jetzt erst macht er wieder von sich reden. Die hiesige Operettenbühne ist die erste Deutschlands, die das neueste Werk Kálmáns „Der Zigeunerprimas" herausbringt, nachdem es kürzlich in Wien seine Uraufführung erlebte. In der Handlung steckt mehr wie der übliche Operetten-Unsinn; allerdings durch recht viel Unkraut überwuchert. Der alte Zigeunerprimas Rácz Pali spielt nach Zigeunerart, wie es ihm das Gefühl eingibt, ohne Schule, ohne Studium, sein Sohn Laczi aber neigt moderner Musik zu und wird von seinem Vater als schlechter Musikus verlacht. Darüber verläßt der Sohn das Haus, nachdem er sich mit seiner Cousine halb verlobte, die aber auch der Vater als vierte Frau begehrt. Vater und Sohn treffen sich in Paris wieder und treten als Rivalen auf. Nicht nur, daß der Sohn dem Vater in der Musik über ist, auch die Braut macht er ihm abspenstig, denn sein Cousinchen hatte sich aus Trotz mit dem Alten verlobt, da Laczi in der Fremde nichts von sich hören ließ. Und zum Schluß noch ein Moment, der packend wirken kann, als Rácz Pali Abrechnung mit sich selber hält, mit seiner Geige, der alten Stradivari, spricht und die Geige, „die ihn im Stich ließ", in den Ofen wirft. Dieser Schluß ins Sentimentale paßt gut zur Musik, doch scheinen die Verfasser der Meinung gewesen zu sein, daß der Schluß lustig und befriedigend sein müsse. Also werden drei Brautpaare zusammengebracht, selbst der Primas kriegt seine Jugendliebe, eine Gräfin. Und dieser Schluß, der befriedigen soll, läßt unbefriedigt, da er durchaus nicht in den Rahmen dieser Operette paßt. Er wirkt gezwungen, gewaltsam, ungeschickt angefügt, mit einem breiten Riß im Gefüge. Die Musik ist originell, süß-sinnlich, eher nach Vorbildern alter wie neuer Meister gearbeitet. Doch spürt man: sie quillt aus eigenen Brunnen, kein Schaumgold, keine moderne Akrobatik, nichts Ausgeklügeltes, „gut Gemachtes". Einige besonders hübsche Walzer und Lieder mußten wiederholt werden. Emil Rothmann hatte sich um die Regie verdient gemacht. Die szenischen Bilder, besonders im 2. Akt, waren recht gelungen. Nur von den sechzehn Kindern des Primas hätten 10 bis 12 nicht gar so glatt gewachsen sein dürfen, da man jetzt mindestens auf Vierlinge zu raten gezwungen ist. Außer der Regie hatte Emil Rothmann auch noch die große Rolle des Primas übernommen, die gesanglich ziemlich hohe Anforderungen stellt. Darstellerisch gelang ihm vieles sehr gut; besonders die Maske im 1. Akt war gut getroffen. Erich Flügge war ein sympathischer Laczi, doch könnte auch er sein Spiel noch mehr vertiefen. In den Gesangsnummern kamen seine hübschen Stimmittel gut zur Geltung. Kamilla Borói und Anni Boese waren zwar keine Zigeunermädchen, „wie sie im Buche stehen", machten aber doch ihre Sache recht hübsch. Besonders fand sich Anni Boese geschickt mit ihrer Aufgabe ab, die eigentlich nicht für sie paßte und von einer Soubrette besetzt werden müßte. Martha Krüger, Hans Kugelberg und Sascha Schneider wirkten erfolgreich in kleineren Rollen. Heinz Wendenhöfer und Octav Witte d'Albert rangen in unentschiedenem Siege um die Palme, die ihnen für ihre Komik in Maske und Spiel gebührt. Kapellmeister Freudenberg hielt alle straff zusammen und so kam das hübsche Werk flott und sicher zu Gehör. Das leider nur spärliche Publikum ließ es an herzlichem Beifall nicht fehlen.

B. v. N.

Kleine Chronik.

Wissenschaft und Technik. In der Friedrich-Wilhelm-Hütte bei Siegen wurden bei Ausschachtungen uralte Bauten und Gegenstände gefunden. Verschiedene Münzen zeigen die Jahreszahl 40 v. Chr.

Der Erste Pfarrer an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin, Konsistorialrat Dr. Paul Conrad, hat einen Ruf an die Hallesche Universität erhalten als Nachfolger des verstorbenen Professors Drews für praktische Theologie.

quartiermeister, zum Mitglied der Studienkommission der Kriegsakademie ernannt. * v. Estorff, Oberleut. und Bats.-Kommandeur im Gren.-Regt. König Friedrich Wilhelm I. (2. Ostpreuß.) Nr. 3, zum diensttuenden Flügeladjutanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs ernannt. * Dr. Dieckmann, Oberveterinär beim Magdeburg. Drag.-Regt. Nr. 6, scheidet am 31. Dezember 1912 aus dem Heere aus und wird mit dem 1. Januar 1913 beim 3. Stamm-See-Bat. angestellt.

Die Felduniform jetzt auch im Friedensgebrauch.

Im Kaisermanöver 1913 werden die teilnehmenden Truppen — in der Hauptsache das 5 (posensche und 6. (schlesische) Armeekorps — sämtlich die feldgraue Uniform anlegen. Ein gleiches gilt allgemein im Heer für die Fußtruppen — Infanterie, Jäger und Schützen —, die Pioniere, die Fußartillerie und die Verkehrstruppen bei den Herbstmanövern und größeren Felddienstübungen des nächsten Sommers und Herbstes, soweit sie nicht gegen einen nur markierten Feind abgehalten werden. Für die Offiziere soll das kommende Jahr die Entscheidung darüber bringen, wie die silbernen Abzeichen — Achselstücke, Feldbinde, Adjutantenschärpe, Bandelier, Husarentasche usf. — durch unauffällige Stücke zu ersetzen sind. Versuche haben in dieser Richtung schon stattgefunden, ohne jedoch bisher allseitig befriedigende Ergebnisse gehabt zu haben. Über die Frage der grundsätzlichen Abschaffung der bisherigen blauen usf. Uniformen wird es voraussichtlich bei der 2. Lesung des Haushaltsvoranschlages für das Reichsheer eine größere Parlamentsdebatte geben. Die Heeresleitung hat früher den Standpunkt eingenommen, daß da ein völliger Ersatz von Blau durch Grau aus Rücksichten auf die Tradition vermieden werden solle, es wünschenswert sei, das schmucke zweierlei Tuch für Paradezwecke und als Garnisonanzug beizubehalten. Ob sich für solche Aufwendungen eine Mehrheit im Reichstag finden wird, erscheint zweifelhaft.

Schiffsbewegungen. Eingetroffen sind: S. M. S. „Hansa" am 23. Dezember in Kingston auf Jamaika, S. M. S. „Bremen" am 2. Dezember in Monrovia (Liberia), S. M. S. „Stralsund" am 22. Dezember in Kiel.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Spionageverdacht. Graz, 28. Dezember. Der Berliner Schriftsteller und Schauspieler Jonscher ist unter dem Verdacht der Spionage in Untersteiermark verhaftet worden, vom Grazer Landgericht nach kurzer Zeit wieder in Freiheit gesetzt.

Frankreich.

L. **Die Präsidentschaftsrivalen.** Paris, 27. Dezember. Vier Präsidenten auf einmal haben wir heute, nachdem so lange keiner seine Kandidatur aufstellen wollte! Die größte Überraschung brachte die offizielle Havas-Meldung, daß Ministerpräsident Poincaré, der anfangs mit Entschlossenheit ablehnte und sagte, er wolle sich noch der aktiven politischen und juristischen Arbeit erhalten, „dem vielfachen Drängen von Senatoren und Deputierten" nachgegeben und formell seine Kandidatur gestellt habe. Mehrere Minister, insbesondere Millerand, sollen Poincaré versichert haben, er allein werde die große Mehrheit der Republikaner auf seinen Namen vereinigen können, und es entspräche nicht der Würde Frankreichs, daß man weiter und bis in die letzte Stunde vor der Wahl im Dunkeln tappe. Kammerpräsident Deschanel hatte am Mittwoch Poincaré persönlich erklärt, er werde seine Kandidatur aufrecht erhalten, Senatspräsident Dubost hat Freunden gesagt, er sehe nicht ein, warum er sich zurückziehen solle, und der alte Ribot, mit dem Poincaré ebenfalls gesprochen, meinte, er werde kandidieren, falls sein Name der patriotischen Einigung der Republikaner dienen könne. Die meisten Aussichten dürfte jetzt Poincaré haben, dann kommen die Deschanels, Dubosts und Ribots. — In parlamentarischen Kreisen werden außer den schon genannten Präsidentschaftskandidaten Poincaré, Ribot, Deschanel und Dubost auch noch andere Politiker, insbesondere der Ackerbauminister Pams, der Minister der öffentlichen Arbeiten Jean Dupuy, ferner Clemenceau, Combes und Delcassé als eventuelle Bewerber um die Präsidentschaft genannt.

Italien.

Antiitalienische Bewegung in Tripolis. Mailand, 28. Dezember. Laut „Corriere de la Serra" vereinigte der Exdeputierte von Tripolis, El Baruni, 8000 bewaffnete Araber zwischen der tunesischen Grenze und Zuara, um einen Anschlag auf Zuara oder Garian auszuführen. Von Tunis seien ihm bedeutende finanzielle Mittel zugegangen.

Rußland.

Die Duma vertagt. Petersburg, 27. Dezember. Die Reichsduma ist durch kaiserlichen Erlaß bis zum 2. Februar 1913 vertagt worden.

Zu den Schüler-Verhaftungen. Petersburg, 27. Dezember. Die in der Sonntagnacht verhafteten Gymnasiasten, einer ausgenommen, wurden freigelassen. Zuverlässig verlautet, der Unterrichtsminister Kasso plane die Relegation aller Beteiligten von allen russischen Gymnasien. Ein Moskauer Millionär will für diesen Fall allen den Abschluß ihres Studiums ermöglichen.

Ein ungetreuer Polizeichef. Kiew, 27. Dezember. Der frühere Chef der politischen Polizei in Kiew, Kulsabko, der den Sicherheitsdienst zur Zeit der Ermordung Stolypins leitete und wegen Veruntreuung von 8000 Rubeln Polizeigelder angeklagt war, wurde vom Bezirksgericht der Fahrlässigkeit in der Verwaltung von Geldern und der Urkundenfälschung ohne eigennützige Zwecke für schuldig befunden und zu Festungshaft von 16 Monaten verurteilt. Die Anklage wegen Veruntreuung wurde abgewiesen.

Afrika.

S. M. „Bremen" vor Liberia. Berlin, 27. Dezember. Der kleine Kreuzer „Bremen" ist am 25. Dezember vor Liberia eingetroffen. Sein Erscheinen hängt natürlich mit den dort herrschenden unklaren Verhältnissen zusammen und dürfte den deutschen Beschwerden Nachdruck verleihen.

Asien.

Indischer Nationalkongreß. Kalkutta, 27. Dezember. Der indische Nationalkongreß wurde gestern in Bankipore eröffnet. Der mohammedanische Präsident des Empfangskomitees tadelte in schärfster Weise Englands Haltung gegenüber der Türkei und die Intoleranz der englischen Minister gegen den Islam. Er hob hervor, daß hierin bei Hindus und Mohammedanern völlige Einigkeit der Gesinnung bestehe, und sprach die Erwartung aus, daß diese Einigkeit einen engeren Zusammenschluß herbeiführen werde.

Amerika.

Eine Millionenprämie. Santiago, 28. Dezember. Der Senator Bülnes hat im Parlament einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach demjenigen ein Preis von 12½ Millionen zufallen soll, der ein Verfahren ausfindig macht, um die Nitrate, welche im Caliche und seinen Verbindungen enthalten sind, vollständig extrahieren zu können.

Die Bergarbeiterbewegung im Saarrevier.

Noch keine Einigung!

wb. **Saarbrücken,** 28. Dezember. In den über 60 Versammlungen der Bergarbeiter, die der christliche Gewerkverein auf gestern einberufen hatte, kam überall zum Ausdruck, daß die neuen Zugeständnisse des Fiskus die Saarbergleute in keiner Weise befriedigen. Die weiteren, jetzt von der Verwaltung zu der Lohnfrage abgegebenen Erklärungen seien zu unbestimmt abgefaßt.

Eine neue Revierkonferenz.

Am nächsten Sonntag wird der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter eine neue Revierkonferenz abhalten, zu der die Delegierten, die am 15. Dezember den Streik beschlossen haben, wieder eingeladen werden. Der Gewerkverein hält sich für verpflichtet, den Delegierten Gelegenheit zu geben, zu der neuen Situation Stellung zu nehmen. In der Konferenz wird die endgültige Entscheidung darüber, ob die Bergarbeiterschaft am 2. Januar in den Streik eintreten solle oder nicht, durch die Delegierten gefällt werden.

Die Erklärung der königlichen Bergwerksdirektion.

wb. **Saarbrücken,** 27. Dezember. Der „Bergwerksfreund" veröffentlicht die angekündigte Erklärung der königlichen Bergwerksdirektion für die neue Arbeitsordnung, in der zunächst die abgeänderten Vorschriften, die die Bergarbeiter bei ihrer Arbeit bei Vermeidung von Strafen zu beachten haben, erörtert werden. Zur Lohnfrage wird auf die Steigerung des Durchschnittslohns innerhalb zweier Monate hingewiesen und auf das Versprechen der Bergwerksdirektion, einer allmählichen weiteren Steigerung. Da die Bedingungen der günstigen Weiterentwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse für die nächste Zeit als erfüllt anzusehen sind, soll die weitere Steigerung nur davon abhängig gemacht werden, daß die Leistungen der Belegschaft auf der Höhe bleiben und die Belegschaft selbst keine Störungen hervorruft.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

Wir wissen zwar die Gründe zu würdigen, die einige Stadtverordnete veranlassen, bei der Behandlung gewisser Angelegenheiten den Ausschluß der Öffentlichkeit zu beantragen, können aber trotzdem nicht umhin, die nichtöffentlichen Verhandlungen des Stadtparlaments als durchaus unzweckmäßig zu bezeichnen. Kürzlich haben wir an dieser Stelle näher ausgeführt, weshalb wir die „Geheimniskrämerei" wenigstens insoweit für völlig verfehlt halten, als davon nicht nur die Besucher der Tribüne, sondern auch die Vertreter der Presse betroffen werden. Was die Presse über die hinter verschlossenen Türen gemachten Ausführungen und gefaßten Beschlüsse hören will, erfährt sie unbedingt, ohne daß deshalb den Herren, die ihr Rede und Antwort stehen, der Vorwurf unangebrachter Indiskretion gemacht werden darf. Ja, in recht vielen Fällen kann sie sich allein schon auf dem Weg logischer Schlußfolgerungen ein Bild von den Vorgängen in nichtöffentlichen Sitzungen machen, ein Wort, die knappe Mitteilung eines Beschlusses genügt dann, um ihr die Erfüllung einer publizistischen Pflicht zu ermöglichen, die im Interesse der Bürgerschaft ohne absolut zwingende Gründe nicht eingeschränkt werden darf. Auf der anderen Seite aber liegt es durchaus nicht im Interesse der Stadt, wenn die Presse gerade in wichtigen Angelegenheiten mehr oder weniger auf Kombinationen angewiesen ist oder aber sich lediglich auf die Mitteilung eines Beschlusses beschränken muß, der unter Umständen in seiner Isoliertheit unangenehmer wirkt, als er in Verbindung mit einer diskreten Begründung wirken würde. Wir haben genau so wenig Ursache, Wiesbaden zu schädigen, als irgend ein Stadtverordneter; wir können genau so diskret sein, wenn das Wohl der Stadt wirklich Diskretion verlangt, als einer unserer Stadtväter. Selbstverständlich kann es Fälle geben, wo die Öffentlichkeit, so weit die Tribüne in Frage kommt, ausgeschlossen werden muß; der gestrige Fall war unseres Erachtens kein derartiger. Jedenfalls sollte man die Presse prinzipiell bei allen nichtöffentlichen Sitzungen zulassen. Daß, wie Herr v. Dreising kürzlich meinte, der § 48 der Städteordnung der Zulassung der Presse zu den nichtöffentlichen Sitzungen der Stadtverordneten-Versammlung entgegensteht, möchten wir bezweifeln. Dieser Paragraph sagt nur: „Für einzelne Gegenstände kann durch besonderen Beschluß, welcher in geheimer Sitzung gefaßt wird, die Öffentlichkeit ausgeschlossen werden." Damit ist nicht gesagt, daß der Ausschluß der Öffentlichkeit nicht eine Ausnahme zugunsten der Presse zuläßt. Am besten aber ist es, wenn von dem Recht, die Öffentlichkeit auszuschließen, der allersparsamste Gebrauch gemacht wird!

— **Bickel-Jubiläum.** Zu seinem 50jährigen Amtsjubiläum hat Dekan Bickel u. a. außer einer schönen Glückwunschadresse des Lehrerkollegiums am theologischen Seminar zu Herborn, die ihm vom Generalsuperintendenten D. Maurer überreicht wurde, eine solche von dem Vorstand der evangelischen Gemeinde zu Rüdesheim erhalten, die, geschmückt mit dem Bildnis des Jubilars aus seiner Rüdesheimer Zeit und der evangelischen Kirche zu Rüdesheim, folgenden Wortlaut hat: „Ihren ersten, eigenen Seelsorger, Herrn Dekan Bickel, grüßt seine erste Gemeinde am Tage seines goldenen Amtsjubiläums in dankbarer Verehrung und mit dem Wunsch, daß Gott die Verheißung an ihm erfülle: Um den Abend wird es Licht sein! Pfarrer Wüst, Vorsitzender; Wagner, stellvertretender Vorsitzender; Diehl; Kloch; Lange; Maß; Weil." — Besonders kunstvoll ausgeführt und mit dem Bild der Marktkirche geschmückt ist die Adresse, die dem Jubilar vom Oberbürgermeister Dr. v. Ibell namens des Magistrats überreicht wurde und also lautet: „Hochgeehrter Herr Dekan! Zu Ihrem heutigen Jubel- und Ehrenfest bitten wir Sie, die herzlichsten Glückwünsche der städtischen Verwaltung freundlich entgegenzunehmen. Vierzig Jahre Ihrer gesegneten Amtsführung sind der evangelischen Gemeinde unserer Stadt gewidmet gewesen, vierzig Jahre lang haben Sie Freud und Leid mit der Bürgerschaft Wiesbadens geteilt und getragen, Tausenden von Familien haben Sie während dieser Jahrzehnte in trüben und frohen Stunden als treuer Freund und Seelsorger zur Seite gestanden. Für dieses gesegnete Wirken gestatten wir uns, Ihnen am heutigen Tage unseren Dank und unsere Anerkennung auszusprechen. Möge ein sonniger Abend den letzten Teil Ihres arbeitsreichen Lebenswegs erwärmen und verschönern! Wiesbaden, den 22. Dezember 1912. Der Magistrat der Stadt Wiesbaden. Dr. v. Ibell, Gläßing, Körner, Travers, Petri, Borgmann, Wilh. Antz, Burandt, Castendyck, Emil Hees, Kalkbrenner, Kimmel, Klett, W. Kraft, K. Meier." — Ebenso hat der Vorstand der Marktkirche dem Jubilar eine vornehm ausgestattete Adresse überreicht, welche lautet: „Der Kirchenvorstand der evangelischen Marktkirchengemeinde in Wiesbaden begrüßt und beglückwünscht auf das herzlichste den Ersten Pfarrer der Gemeinde, Herrn Dekan Bickel, am Jubelfest der 50. Wiederkehr seines Ordinationstags. Wir danken Gott für alles, was er durch Sie, hochverehrter Herr Dekan, an unserer Gemeinde getan hat. Wir denken an die vielen, die unter Ihrer Kanzel neuen Ernst und neue Freudigkeit zum Leben erfahren haben, und an die vielen, denen Sie in einer frohen oder traurigen Feierstunde ihres Lebens das rechte Wort für solche Stunde sagten. Wir denken auch an die gedeihliche Entwicklung des äußeren Kirchenwesens unserer Gemeinde und dieser Stadt unter Ihrer Anregung, Mitwirkung und Leitung. Wir denken an dies und Ihre ganze Wirksamkeit und danken Ihnen von Herzen für Ihre Arbeit, Umsicht und Treue. Wir bitten Gott für Sie um ein freundliches Alter in der Zuversicht des Prophetenworts Jesaias, Kap. 46, Vers 4: Ja, ich will euch tragen bis ins Alter und bis ihr grau werdet. Ich will es tun, ich will heben und tragen und erretten. Wiesbaden, den 21. Dezember 1912. W. Schüßler, Pfarrer; Heinz Beckmann, Pfarrer; W. Antz, Stadtrat; Blume, Stadtrat; Adolph Cuntz, Dr. Bindseil, H. Meis, Direktor."

— **Gerichtliches.** Vom 1. Januar ab übernimmt Landgerichtsdirektor Grimm, der seither der 1. Strafkammer vorgesessen, den Vorsitz der 4. Zivilkammer am hiesigen Landgericht, während deren seitheriger Vorsitzender Landgerichtsdirektor Reizert den Vorsitz der Strafkammer 1 führen wird. In den übrigen Zivil- und Strafkammern sowie der Kammer für Handelssachen treten mit dem Jahreswechsel keinerlei Veränderungen ein.

— **Weihnachtsfeier im „Veteranenheim vom Roten Kreuz".** Wie alljährlich, so fand auch diesmal im „Veteranenheim vom Roten Kreuz", Büdingenstraße 8, im „Hotel zum Römer", für die im Monat Dezember zur Kur hier weilenden Veteranen eine Weihnachtsfeier statt. Dieselbe wurde eröffnet mit einem Klaviervortrag von Fräulein Heß (Tochter unseres verstorbenen Bürgermeisters Heß) und einem von Fräulein Petri gesprochenen stimmungsvollen Gedicht. Mit einigen Worten wies der Vorsitzende, General Bemin, auf die Bedeutung des lichterstrahlenden Christbaums und darauf hin, daß die Veteranen in diesem Jahre, fern von ihren Lieben daheim, doch im Kreis alter Kriegskameraden ein schönes Familienfest feiern könnten. Die Ansprache klang aus in dem Wunsch, die Veteranen möchten, wenn sie im künftigen Jahr das Weihnachtsfest, erfrischt durch die hier gebrauchte Kur, wieder mit Kindern und Kindeskindern feierten, gern der hier verlebten Zeit gedenken. Unter dem Weihnachtsbaum fand jeder Veteran kleine Liebesgaben für sich vor. Mit einem gemeinsam gesungenen Weihnachtslied schloß die schlichte Feier, zu der sich der gesamte Vorstand sowie einige Gäste eingefunden hatten.

— **Vermehrte Spargelegenheit.** Um öfter geäußerten Wünschen aus dem Kreis seiner Spareinleger entgegenzukommen und mit Rücksicht darauf, daß es vielen nicht möglich ist, am Vormittag Kassengeschäfte zu erledigen, wird der „Allgemeine Vorschuß- und Sparkassenverein" zu Wiesbaden, E. G. m. b. H., in der Mauritiusstraße seine Sparkasse fernerhin auch nachmittags von 3 bis 5 Uhr (außer Samstagnachmittags) für den Verkehr mit dem Publikum offen halten.

— **Abholung von Dienstboten-Ersparnissen.** Die Anmeldungen für die Abholung von Dienstboten-Ersparnissen sind so zahlreich eingegangen, daß in den ersten Tagen des Januar mit der Abholung begonnen werden wird. Bis dahin können noch Beitrittserklärungen erfolgen. Dieselben sind an die Nassauische Sparkasse, Rheinstraße 42, hier zu richten. Es genügt eine einfache Mitteilung auf einer Postkarte, daß in der genau anzugebenden Wohnung Dienstboten-Ersparnisse abgeholt werden können. Der „Wiesbadener Hausfrauenbund" hat an seine Mitglieder die dringende Bitte ergehen lassen, dahin zu wirken, daß ihre Dienstboten sich dem Abholungsverfahren anschließen.

— **Nassauischer Viehhändlerverein.** Gestern tagte in dem Restaurant des Schlacht- und Viehhofs eine sehr stark besuchte außerordentliche Generalversammlung des „Nassauischen Viehhändlervereins", in der nach längeren Ausführungen des Vorsitzenden Isaak Kahn aus Biebrich a. Rh. folgende Resolution angenommen wurde: „Der heute zu einer außerordentlichen Generalversammlung im Viehhofrestaurant zu Wiesbaden versammelte „Nassauische Viehhändlerverein" protestiert hiermit öffentlich gegen die Beschuldigung, daß der Viehhandel an der bestehenden Fleischteuerung schuld sei. Der Verein weist diese ungerechten Angriffe, mögen dieselben herkommen, wo sie wollen, als unwahr zurück. Ohne den Viehhandel wäre aus der Fleischteuerung, besonders in den Städten, eine Fleischnot entstanden. Nur zur Verschleierung der wirklich wahren Teuerungsursachen schützt man den Viehhandel vor, der schon jahrhundertelang bei der Fleischversorgung mitwirkt. Auch der Viehhändler leidet unter der Teuerung ebenso wie jeder andere. Des weiteren legt

der Verein Verwahrung dagegen ein, dem Viehhandel den Namen „Zwischenhandel" zu geben. Der Viehhandel ist kein Zwischenhandel, er hat dieselbe Existenzberechtigung wie jedes andere Gewerbe. Suum cuique!" Hierauf wurde zur Vorstandswahl geschritten. Sie ergab: J. Kahn (Biebrich), Vorsitzender; Peter Schmidt (Wiesbaden), Stellvertreter; L. Kronberger (Wiesbaden), Schriftführer; S. Ehrenfeld (Laufenselden), Kassierer; Th. Hensler (Limburg), J. Heyum (Rückershausen), S. Nassauer (Wehen), S. Rosenthal (Bierstadt), J. Meyer (Holzhausen ü. A.), G. Rosengarten, M. Heymann, H. Heß, G. Kaufmann, sämtlich Wiesbaden, Beisitzer. Als Delegierte des Vereins zur Massenprotestversammlung in Berlin wurden J. Kahn (Biebrich) und P. Schmidt (Wiesbaden) bestimmt.

— **Die Beiträge für die Angestelltenversicherung** sind von den Arbeitgebern im Weg des Postscheckverkehrs zu entrichten. Zu diesem Zweck sind für das Direktorium der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollerndamm 193/195, beim Postscheckamt in Berlin Postscheckkonten errichtet worden, und zwar je ein Konto für jeden Oberpostdirektionsbezirk im Reichspostgebiet und in Bayern und ein Konto für Württemberg. Zu den Einzahlungen sind besondere Zahlkarten auf rotem Papier in rotbraunem Druck mit Vordruck der Kontonummer und des Bezirks zu verwenden, die von der Postanstalt am Wohnort des Arbeitgebers — bei Orten ohne Postanstalt von der Bestellpostanstalt — zu beziehen sind. Die Zahlkarten haben auf der Rückseite des Abschnitts einen Vordruck für die Berechnung der fälligen Beiträge; auf der Rückseite des anhängenden Posteinlieferungsscheins sind die bei der Einsendung der Beträge sonst zu beachtenden Bestimmungen abgedruckt. Die Zahlkarten werden von der Postverwaltung hergestellt und von den Postanstalten in der gleichen Weise wie die blauen Zahlkarten an das Publikum abgegeben. Inhaber von Postscheckkonten können die Beiträge durch Überweisung entrichten. Diesen Überweisungen sind bei der Übersendung an das Postscheckamt besondere Gutschriftzettel beizufügen. Die Rückseite dieser Zettel enthält den gleichen Vordruck wie die Rückseite des Zahlkartenabschnitts. Die Gutschriftzettel werden in Blocks zu 50 Stück — zum Preis von 10 Pf. für einen Block — von den Postscheckämtern an die Kontoinhaber abgegeben. Sie können auch durch die Privatindustrie hergestellt werden, wenn sie mit dem amtlichen Formular genau übereinstimmen.

— **Geschäftsjubiläum.** Am 1. Januar 1913 sind es 50 Jahre, daß das Herrenschneidergeschäft B. Marxheimer, jetzt in der Wilhelmstraße, besteht. Es ging hervor aus der vor einem halben Jahrhundert in dem Eckhaus Webergasse 16 gegründeten Firma M. Seckbach, der ersten, die in Wiesbaden fertige Herrenkonfektion führte. In der Folge ging das Geschäft an den Kaufmann Benjamin Marxheimer über, der es unter der Firma B. Marxheimer, vormals M. Seckbach, späterhin als Maßgeschäft und Tuchlager, fortführte. Nach seinem Tod wurde dessen Sohn, Herr Moritz Marxheimer, Inhaber des Unternehmens, das heute zu den ersten und größten modernen Herrenschneidergeschäften am Platz zählt.

— **Das Schicksal einer Theaterkarte.** Vor einiger Zeit fand eine Frau auf der Straße eine Abonnementskarte des Wiesbadener Hoftheaters. Eine Aufforderung durch die Zeitung an den Verlierer, sein Eigentum abzuholen, blieb ohne Erfolg. Die Frau soll darauf ihr Kind mit der Karte ans Theater geschickt haben; dort soll dem Kind entgegnet worden sein, es sei bereits eine neue Karte ausgestellt; die alte Karte habe keinen Wert mehr, man möge sie vernichten. Die Frau tat dies jedoch nicht, sondern gab die Karte ihrem Kind als Spielzeug. Ein Verwandter der Frau, der das bisherige Schicksal der Karte noch nicht kannte, entdeckte sie in der Wohnung der Frau, nahm sie ohne deren Wissen an sich und verkaufte sie an einen dritten zum Preis von — 1 M. Dieser wollte darauf Gebrauch von der Karte machen, und so kam der Sachverhalt ans Tageslicht. Mit der Angelegenheit werden sich demnächst die Gerichte zu befassen haben.

— Das **„Hotel Nonnenhof"**, Ecke Kirchgasse und Luisenstraße, ist von Frau Friedrich Pascoe, geb. Heide, samt Inventar für 565 000 M. an den Küchenchef Adolf Schüller, zurzeit in Königstein, verkauft worden.

— **Ein bedauernswerter Unfall,** der den Tod eines Menschen zur Folge hatte, ereignete sich heute morgen an einem Hotel in der Altstadt. Dort wird gegenwärtig die Hoffront des Hauses frisch gestrichen. Heute morgen war auch der 38 Jahre alte Tüncher Wilhelm Baum aus Dotzheim mit den Anstreicherarbeiten beschäftigt, als er plötzlich vom Gerüst in der Höhe des zweiten Stockwerks seinen Kopf durch die Öffnung des Schachts steckte, in dem das Gewicht des Fahrstuhls auf- und niedergeht. In diesem Moment wurde der Fahrstuhl hinaufbefördert und das niedergehende schwere Gewicht quetschte dem Unglücklichen den Kopf ab, so daß er sofort tot war. Der Verunglückte ist verheiratet und Vater von 4 Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren.

Die „Maschinenfabrik Wiesbaden, Ges. m. b. H.", sendet uns zu dem beklagenswerten Vorfall noch folgende Zuschrift: „Um von vornherein Mißverständnissen vorzubeugen, teilen wir Ihnen mit, daß der Vorgang sich folgendermaßen abspielte: Das Gegengewicht des Aufzugs ist vorschriftsmäßig zwischen Führungen geführt und befindet sich außerhalb des Hauses an der Wand des Hofs. Die Hoffassade wird zurzeit renoviert und zu diesem Zweck befindet sich in dem Hof ein Tünchergerüst. Während der untere Teil der Gegengewichtsbahn vorschriftsmäßig geschützt ist, haben oben die Tüncher bei ihren Arbeiten auf das Gegengewicht keine Rücksicht genommen. Der verunglückte Tüncher saß auf dem Gerüst und strich die Wandfläche hinter der Bahn des Gegengewichts an. Da der Aufzug während dieser Arbeiten nicht außer Betrieb gesetzt worden war, kam durch Unvorsichtigkeit der betreffende Mann in die Bahn des mit normaler Geschwindigkeit niedergehenden Gegengewichts und wurde zu Tod gequetscht."

— **Der Hausdieb,** der vor einigen Tagen unter dem Vorwand, die Klingelleitung für eine Installationsfirma nachsehen zu sollen, sich Eintritt in eine Wohnung verschafft hatte und bei dieser Gelegenheit eine ganze Reihe von Schmucksachen stahl, ist in Frankfurt a. M. verhaftet worden. Es ist der 27jährige Monteur Ferdinand Markus aus Gommersheim, der die „Klingelfahrt" zu seinem Spezialgewerbe gemacht hatte. Er erschien in der Wohnung des von ihm auserkorenen Opfers und veranlaßte die Bewohner gewöhnlich dadurch zum Verlassen der Wohnung, daß er sie aufforderte, an der Hausschelle zu läuten, während er die Leitung nachsehen wollte. Den Moment der Abwesenheit der Bewohner benutzte er dann zur Ausführung seiner Diebstähle, von denen er bereits 18 eingestanden hat. Er war von Luxemburg, wo er sich in der letzten Zeit aufgehalten hatte, über Trier nach Wiesbaden gekommen, wo er den gemeldeten Diebstahl ausführte, um sich dann nach Frankfurt zu begeben. Mit ihm verhaftet wurde der Taglöhner Joseph Ehhard aus Holland, der dem Markus die gestohlenen Wertsachen abnahm und verkaufte.

— **Der Frankfurter Kaisergesangswettstreit.** Der vierte Wettstreit der Männergesang-Vereine um den vom Kaiser gestifteten Wanderpreis wird, wie auswärtige Blätter melden, Ende Mai 1913 in Frankfurt a. M. stattfinden. Da schon jetzt 2000 Sänger mehr als in den früheren Jahren angemeldet worden sind, wird der Wettstreit um einen Tag verlängert werden.

— **Fremdenverkehr.** Angekommen Generalmajor Hugo v. Mey und Frau aus Lahr i. B. im „Hotel Prinz Nikolas".

— **Personal-Nachrichten.** Der Chemiker Georg Nacky aus Wiesbaden wurde von der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität München zum Dr. phil. promoviert. — Assistent Menges vom hiesigen Landgericht wurde unter Ernennung zum Sekretär ab 1. Februar k. J. an das Amtsgericht in Wetzlar versetzt, ebenso Aktuar Sauter vom Amtsgericht in Wiesbaden an das in Herborn i. Nassau. — Der stellvertretende Handelsrichter Direktor Schipper von der „Gesellschaft für Lindes Eismaschinen" hierselbst ist als solcher wiederernannt worden.

— **Kleine Notizen.** Die Vakanzenliste für Militäranwärter Nr. 52 liegt in unserer Expedition zur unentgeltlichen Einsicht offen. — Im Theatersaal der Walhalla findet am 31. Dezember Silvester-Künstler-Ball statt.

Spielplan der Wiesbadener Theater.

Vom 29. Dez. bis 4. Jan.	Königl. Schauspiele.	Residenz-Theater.	Volks-Theater.	Operetten-Theater.
Sonntag	6½ Uhr: Die Meistersinger von Nürnberg. Ab. A.	3½ Uhr: Das Glück im Winkel. 7 Uhr: Mein alter Herr.	4 Uhr: Die Tochter Belials. 8¼ Uhr: Kinder, amüsiert euch.	3½ Uhr: Die geschiedene Frau. 8 Uhr: Der Zigeunerprimas.
Montag	Der Bettelstudent. Ab. B.	Gabriel Schillings Flucht.	Das letzte Wort.	Der Zigeunerprimas.
Dienstag	4 Uhr: Erlauners Geheimnis. Die Dienstboten. Die Puppenfee. Ab. C.	4 Uhr: Schneewittchen. 7 Uhr: Mein alter Herr.	Silvesterprolog Eiskönig und Goldprinzeßchen.	Autoliebchen.
Mittwoch	3½ Uhr: Der Philosoph von Sans-Souci. 7 Uhr: Tannhäuser. Ab. D.	3½ Uhr: Der Herr Senator. 7 Uhr: Silvesterprolog. Das kleine Café.	Kinder, amüsiert euch.	3½ Uhr: Morgen wieder lustig. 8¼ Uhr: Grigri.
Donnerstag	Madame Bonivard. Ab. A.	Lottchens Geburtstag. Nächtlichtscoupé. 1. Klasse.	Kinder, amüsiert euch.	Der Zigeunerprimas.
Freitag	Othello. Ab. C.	Mein alter Herr.	Das letzte Wort.	Morgen wieder lustig.
Samstag	Margarete. Ab. D.	Der Retter in der Not.	Unsere Don Juans.	Der Zigeunerprimas.

* **Spielplan des Mainzer Stadttheaters.** Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags 3 Uhr: „Prinzessin Dornröschen". Abends 7 Uhr: „Tannhäuser oder der Sängerkrieg auf der Wartburg". Montag, den 30.: „Hoffmanns Erzählungen". Dienstag, den 31.: „Der gutsitzende Frack". Mittwoch, den 1. Januar, nachmittags 3 Uhr: „Prinzessin Dornröschen". Abends 7 Uhr: „Der liebe Augustin". Donnerstag, den 2.: „Der gutsitzende Frack". Freitag, den 3.: „Hinter Mauern". Samstag, den 4.: „Die Königin von Saba".

* **Spielplan der Frankfurter Stadttheater.** Opernhaus: Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags ½4 Uhr: „Die goldene Gans". Abends 7 Uhr: „Undine". Montag, den 30., nachmittags ½4 Uhr: „Die goldene Gans". Abends ½8 Uhr: „Martha". Dienstag, den 31., nachmittags ½4 Uhr: „Die goldene Gans". Abends 7 Uhr: „Die Fledermaus". Mittwoch, den 1. Januar, nachmittags ½4 Uhr: „Die goldene Gans". Abends 7 Uhr: „Der liebe Augustin". Donnerstag, den 2.: „Aida". Freitag, den 3.: Geschlossen. Samstag, den 4., nachmittags ½4 Uhr: „Die goldene Gans". Abends 7 Uhr: „La Bohême". — Schauspielhaus. Sonntag, den 29. Dezember, nachmittags ½4 Uhr: „Zapfenstreich". Abends 7 Uhr: „Die Hochzeit des Mozart". Montag, den 30.: „Die Hochzeit des Mozart". Dienstag, den 31.: „Der Retter in der Not". Mittwoch, den 1. Januar, nachmittags ½4 Uhr: „Alt-Frankfurt". Abends 7 Uhr: „Die Hochzeit des Mozart". Donnerstag, den 2.: „Gabriel Schillings Flucht". Freitag, den 3.: „Wilhelm Tell". Samstag, den 4.: „Die Hochzeit des Mozart".

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königliche Schauspiele.** Die Reihenfolge der Abonnementsbuchstaben für die nächste Woche ist folgende: Sonntag A, Montag B, Dienstag C, Mittwoch D, Donnerstag A, Freitag C, Samstag D, Sonntag B.

* **Volkstheater.** Sonntag, nachmittags 4 Uhr, geht bei kleinen Preisen „Die Tochter Belials oder Mensch bezahle deine Schulden" in Szene, während abends der Schlager „Kinder amüsiert euch", große Posse mit Gesang und Tanz, deren Uraufführung am 2. Weihnachtsfeiertage bei vollständig ausverkauftem Hause einen großen Erfolg erzielte, zur Wiederholung gelangt. Montag findet die 2. Aufführung von Schönthans Lebensbild „Das letzte Wort" statt.

* **Kurhaus.** In dem morgen Sonntagnachmittag 4 Uhr im Kurhause stattfindenden Sinfonie-Konzert des Kurorchesters unter Leitung des städtischen Musikdirektors Karl Schuricht gelangen zur Aufführung: Ouvertüre zu „Medea" von Cherubini, Ländliche Hochzeit von Goldmark und Oberon-Ouvertüre von Weber.

* **Wochen-Programm der Kur-Veranstaltungen. Sonntag, 29. Dez.:** 11½ Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 4 Uhr im Abonnement: Sinfonie-Konzert (Leitung: Musikdirektor Schuricht), 8 Uhr: Abonnements-Konzert. **Montag, 30. Dez.:** 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert. **Dienstag, 31. Dez.:** 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 5 Uhr im Weinsaale: Tee-Konzert. **Mittwoch, 1. Jan.:** 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 4 Uhr im Abonnement: Sinfonie-Konzert (Leitung: Musikdirektor Schuricht). 5 Uhr im Weinsaale: Tee-Konzert. 8 Uhr: Abonnements-Konzert. **Donnerstag, 2. Jan.:** 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert. **Freitag, 3. Jan.:** 4 Uhr: Abonnements-Konzert. 5 Uhr im Weinsaale: Tee-Konzert. Abends 8 Uhr im Abonnement im kleinen Saale: Kammermusik-Abend. Solistin: Melitta Heim vom Frankfurter Opernhaus (Sopran). Platzkarte (numeriert) 50 Pf. **Samstag, 4. Jan.:** 11 Uhr: Konzert in der Kochbrunnen-Trinkhalle. 4 und 8 Uhr: Abonnements-Konzert. 9 Uhr: Reunion.

Nassauische Nachrichten.

Idstein, 27. Dezember. Unter reger Beteiligung früherer Schüler und vieler Gäste aus der Stadt feierte der Baugewerkschüler-Gesangverein „Concordia" sein silbernes Stiftungsfest durch Fackelzug, Bierabend, Festessen und Ball. Die Stadt hatte zu Ehren des Jubelvereins reichen Festschmuck angelegt.

5. **Eppstein,** 26. Dezember. In der Silvesternacht, während der Zeit von 11¾ bis 12¼ Uhr, wird Wilhelm Christ aus Bockenhausen mit seinem Trompeterchor auf der hiesigen Burg ein Choral-Konzert aufführen.

ht. **Bockenhausen,** 27. Dezember. Zur Erbauung einer neuen katholischen Kirche hat sich hierorts ein Kirchbauverein gebildet, dem bisher etwa 200 Mitglieder beitraten.

ht. **Lorsbach i. T.,** 27. Dezember. Ein hiesiger Gastwirt wurde unter dem Verdachte, ein schweres Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, verhaftet.

ht. **Bad Soden,** 27. Dezember. Die Gemeindevertreterversammlung beschloß die Einführung des 8-Uhr-Ladenschlusses; sie bewilligte außerdem 75 000 M. zum Umbau des Kurhauses. Mit der Ausarbeitung der Pläne wurde Kreisbaumeister Astheimer (Höchst) betraut. Der Umbau soll bereits zu Beginn der Kurzeit am 15. April 1913 vollendet sein. — Mit dem Anfang der nächsten Kurzeit tritt eine wesentliche Änderung der Kurtaxe ein. Der Preis wird für eine Person auf 18 M., für die zweite Person derselben Familie auf 10 M. erhöht. In Soden wohnende Steuerzahler zahlen für die Hauptkarte jetzt 10 M., für Beikarten 2 M., für Familienkarten von mehr als drei Mitgliedern sind 10 M. zu entrichten. Für besondere Klassen, Lehrer, Beamte usw., findet eine Ermäßigung der Taxe und der Bäderpreise nicht mehr statt.

ht. **Usingen,** 27. Dezember. Im Einverständnis mit der Stadtverordneten-Versammlung beschloß der Magistrat, in Zukunft zwei Wochenmärkte abzuhalten, und zwar jeden Dienstag und Freitag.

z. **Braubach,** 26. Dezember. Im kommenden Jahre feiert in größerem Stil die Freiwillige Feuerwehr Braubach ihr 25jähriges Stiftungsfest. — Gastwirt Molitor hat im Gasthaus „Zum goldenen Schlüssel" eine Herberge eingerichtet.

S. **Hachenburg,** 27. Dezember. Die Maul- und Klauenseuche macht sich wieder bemerkbar. So wurde auf dem letzten Altenkircher Viehmarkt bei einem Schwein eines Händlers aus Berod (Oberwesterwaldkreis) der Verdacht auf die Seuche ausgesprochen. Sämtliche aufgetriebene Schweine wurden in Altenkirchen zurückbehalten und auch das Rindvieh soll eine Zeitlang unter Beobachtung gestellt werden. — Das Automobil des Herrn Dr. Kunze von hier geriet auf dem Weg von Korb nach Kirburg infolge einer Benzinexplosion in Brand und wurde vollständig zerstört. Es ist das zweitemal, daß Dr. Kunze von diesem Unglück betroffen wird.

S. **Altstadt,** 27. Dezember. Vor einigen Tagen fand in der für die Schulmädchen von hier, Hachenburg und den Dörfern der Umgegend eingerichteten Haushaltungsschule die Schlußprüfung statt, zu der der Königl. Landrat, einige Lehrer und die Mütter der Schülerinnen erschienen waren. Zu dem Besuch des Unterrichts waren die zwei oberen Jahrgänge der Schulmädchen von Hachenburg und dem Kirchspiel Altstadt verpflichtet. Der Kursus dauerte von Ostern bis jetzt. — Nach Neujahr beginnt hier ein neunwöchiger Haushaltungskursus für erwachsene Mädchen, dessen Kosten der Kreis trägt.

Aus der Umgebung.

= **Frankfurt a. M.,** 28. Dezember. Das Befinden des früheren Oberbürgermeisters Adickes hat sich wesentlich gebessert. Die häufigen schweren Schwächeanfälle vermindern sich und es besteht die Hoffnung, daß die Besserung in den nächsten Wochen noch fortschreitet.

w. **Hanau,** 27. Dezember. Die Typhusepidemie im Hanauer Eisenbahn-Regiment scheint sich auch auf die Zivilbevölkerung ausgedehnt zu haben. In mehreren Ortschaften des Hanau benachbart gelegenen oberhessischen Berglandes sind eine Anzahl von Erkrankungen und drei Todesfälle vorgekommen. So in den Dörfern Michelbach, Busenborn und Rudingshain. In Michelbach ist in einer Familie die Mutter gestorben und drei Töchter liegen auf den Tod darnieder. Aus verschiedenen Garnisonen werden nach den verseuchten Dörfern keine Soldaten beurlaubt.

Ms. **Kassel,** 27. Dezember. Infolge der anhaltenden Niederschläge während der Weihnachtsfeiertage ist abermals Hochwasser der Fulda, Eder, Schwalm, Lahn und der Nebenflüsse eingetreten. Die Niederungen sind stellenweise überflutet.

S. **Herdorf,** 27. Dezember. Ein junger Mann von hier trug Verlangen nach einem — Schnurrbart und bestellte sich ein in einer Zeitung angepriesenes Mittel, das nach achttägigem Gebrauch einen flotten Schnurrbart hervorzaubern sollte. Und das alles für nur 5 M. Das Paket kam und enthielt einen mächtigen Schnurrbart aus Hanf mit der Weisung, den möge sich der Empfänger an die Nase hängen. Das erinnert an das Erlebnis eines anderen jungen Mannes, der dieselbe Sehnsucht hatte und sich von einem Barbier eine Bartsalbe aufschwätzen ließ. Da der junge Mann aber das Mittel nach dem Grundsatz gebrauchte: „Je mehr, desto besser", so schwoll die Oberlippe so an, daß der Arzt zu Rate gezogen werden mußte, der dem Jüngling die „Schnurrbartsgedanken" vertrieb.

Sport.

* **Fußball.** Die 1. Fußballmannschaft der „Jugendvereinigung Wiesbaden" spielte am zweiten Weihnachtsfeiertag in Kreuznach gegen die 1. Mannschaft des dortigen „Turnvereins". Wiesbaden konnte mit 3:1 gewonnen als Sieger das Spielfeld verlassen. Halbzeit 1:0. — Am Freitag standen sich die beiden Mannschaften des Wiesbadener und Höchster Gymnasiums im Wettspiel gegenüber. Obwohl Wiesbaden mit Ersatz für zwei der besten Spieler antrat, gelang es ihnen, den starken Gegner mit 6:3 zu schlagen. — Das letzte der diesjährigen Ligaspiele in Wiesbaden findet morgen nachmittag 2¼ Uhr auf dem Sportplatz an der Frankfurter Straße zwischen „Sportverein Wiesbaden" und dem bekannten Fußballklub „Offenbacher Kickers" statt. Das Vorspiel gewann Offenbach 2:0. Vorher bringt die 1b-Mannschaft gegen den „Fußballverein Frankfurt" ein Verbandsspiel zum Austrag. Beginn 12 Uhr.

* **Der Radtourenklub** hält seine Weihnachtsfeier am 29. Dezember, nachmittags von 4 Uhr, im Restaurant „Zur Germania" ab.

* **A. C. Becker jun.,** der bekannte Wiesbadener Tennistrainer und Berufsspieler, ist vom 1. Januar ab als Tennistrainer für die Königl. Lawntennishalle in Stockholm verpflichtet worden, und zwar unter einer großen Zahl von Bewerbern.

* **Ein internationaler Marathonlauf** für Berufsläufer soll Anfang Januar in Edinburgh zur Entscheidung gelangen; u. a. werden Weltmeister Holmer und der Schweizer Waltisburger an dem Kampf teilnehmen.

* **Das Brüsseler Sechstagerennen** brachte am letzten Tag noch weitere vergebliche Versuche der Franzosen, die verlorene Runde wieder aufzuholen. Noch in der letzten Stunde gelang es Comès durch einen prachtvollen Spurt, dreiviertel Runden aufzuholen, aber Vandenberghe brachte das Feld wieder an den Franzosen heran. Das Endklassement ist: Lapize-Vandenberghe 4184.450 Kilometer, 2. Petit Breton-Comès 1 Runde zurück, 3. Charron-Debaets 4 Runden zurück, 4. Artur Vanderstuyft-Verlinden 8 Runden zurück, 5. Gebrüder Esser, 6. Vandervelde-Persyn.

* **Wintersport.** Die Höhenzüge der näheren und weiteren Umgebung, wie Feldberg, Westerwald und Vogelsberg, sind schneefrei. Auf dem Feldberg im Schwarzwald ist eine Schneehöhe von 25 Zentimeter zu verzeichnen; zu Sportszwecken bietet sich keine Gelegenheit.

Vermischtes.

Zur Skandalaffäre am Hamburger Stadttheater. Der Rechtsbeistand Klemperers, Dr. Suse, versandte ebenfalls an die Presse eine Zuschrift, wonach Frau Puritz eine tiefe Neigung zu Klemperer gefaßt und sich von ihrem Gatten getrennt habe.

Die Elektrizitätsversorgung der Stadt Mülhausen. Die Stadtverordneten von Mülhausen genehmigten den Vertrag über Versorgung der Gemeinde mit elektrischer Energie aus dem späteren städtischen Rhein-Kraftwerk, dessen Kosten auf 24 Millionen Mark geschätzt werden.

Zwei Knaben von einer Mauer verschüttet. Essen (Ruhr), 28. Dezember. Auf der Stoppenberger Straße wurden zwei spielende Knaben von einer einstürzenden Mauer verschüttet. Einer wurde als Leiche geborgen, der andere schwer verletzt.

Zum Raubmord in Thüringen. Erfurt, 28. Dez. Als Raubmörder des Bankkassierers Kopte in Tennstedt wurde der Landwirt August Fiedler in Kleitstedt verhaftet.

Feuer in einer Irrenanstalt. Kolberg, 27. Dezember. In der pommerschen Irrenanstalt Treptow brach nachts Feuer aus. Das Arztehaus ist völlig niedergebrannt. Die Oberarztfamilie Lauschner konnte sich nur mit Mühe retten.

Die Stürme im Schwarzwald. Karlsruhe i. B., 27. Dezember. Orkanartige Föhnstürme richteten im Schwarzwald großen Schaden an. Der Schnee schmolz selbst in den höchsten Berglagen weg. Im badischen Unterland gingen schwere Gewitter mit Hagelschlägen nieder.

Erdbeben. Graz, 27. Dezember. Gestern abend 6 Uhr 50 Minuten wurde in Leoben und in oberen Murtal ein heftiges Erdbeben verspürt, das 5 Sekunden dauerte.

Ermordung eines italienischen Industriellen. Mailand, 28. Dezember. Der italienische Industrielle Penella wurde an der abessinisch-italienischen Grenze ermordet, als er dort in Begleitung von drei Italienern und drei Fremden Bleierzlager untersuchen wollte.

Handel, Industrie, Verkehr.

Banken und Börse.

= **Berliner Börse.** Berlin, 28. Dezember. (Drahtbericht.) Da zu Beginn des heutigen Verkehrs Ultimoware in großem Umfange an den Markt kam, gestaltete sich die Eröffnung der Börse recht matt. Namentlich Gelsenkirchen, Bochumer sowie oberschlesische Werte lagen niedriger. Auf dem Elektrizitätsmarkte waren Kurseinbußen zu verzeichnen, die sich bei elektrischen Unternehmungen auf mehr als 2 Proz. stellten. Von russischen Banken büßten Assow-Don und Petersburger Internationale fast 3 Proz. ein. Heimische Banken stellten sich bis zu 1 Proz. niedriger. Von Schiffahrtsaktien waren anfangs Hansa erheblich niedriger notiert. Am Markte der Verkehrswerte litten Amerikaner-Bahnen erheblich. Auch für Renten war die Stimmung schwach. Österreichische Werte gaben im Anschluß an Wien stärker nach. Nach Schluß der ersten Börsenstunde konnte allenthalben eine etwas festere Tendenz Platz greifen, da die Auslandsbörsen ziemlich gute Haltung bekundeten und die Zeitungen über unvermindert gute Geschäftsgestaltung bei der Gelsenkirchener Bergwerksgesellschaft berichteten. Tägliches Geld 6 Proz. Ultimogeld 8¾ Proz. Privatdiskont 5¾ Proz. bezw. 6 Proz.

= **Frankfurter Börse.** Frankfurt a. M., 28. Dezember. (Drahtbericht.) Der Beginn der heutigen Börse vollzog sich bei stillem Geschäft bei überwiegend schwachem Niveau. Der Status der Reichsbank brachte leider nicht die wünschenswerte Erleichterung, doch hofft man, daß das neue Jahr dem Markte Mittel zuführen wird. Der Verkehr auf dem Gebiete der Transportwerte vollzog sich schleppend. Schiffahrtsaktien konnten sich behaupten. Elektrowerte ruhig. Heimische Bankaktien zeigten nur vereinzelte Veränderungen. Der Markt der Industriepapiere war zwar ruhig, aber die feste Grundstimmung blieb unverkennbar. Die Anleihen des deutschen Reiches sind gut behauptet. In nicht einheitlicher Haltung verkehrten österreichische und ungarische Werte. Türkenwerte gut behauptet. Serben schwankend. Am Kassamarkt der Dividendenwerte war die Haltung meist ruhig. In schweren Papieren war das Geschäft etwas lebhafter. Von chemischen Werten Scheideanstalt niedriger, Kleyer 4 Proz. niedriger. Die Börse schloß infolge skeptischer Beurteilung der Friedenskonferenz schwach. Akkumulatoren Berlin standen unter starkem Angebot. Privatdiskont 5 11/16 Proz.

* **Reichsbankausweis.** Der Status der Reichsbank hat sich in der dritten Dezemberwoche um 100.89 Mill. M. verschlechtert, indem der steuerpflichtige Notenumlauf auf 404 129 000 M. angewachsen ist gegenüber einem solchen von 303 240 000 M. am 14. Dezember 1912 und von 123 878 000 M. am 23. Dezember 1911. Die Anlagen in Wechseln und Lombard haben sich um 154.78 Mill. M. (i. V. 138.45 Mill. Mark) gesteigert, doch brachte die gleichzeitige Vermehrung der Depositen um 39.80 Mill. M. (i. V. dagegen minus 49.85 Mill. M.) einen teilweisen Ausgleich. Unter der gegenüber der Vorwoche nur unwesentlich veränderten Position des Metallbestandes befinden sich bemerkenswerterweise trotz des stattgehabten Weihnachtsgeschäfts 770.07 Mill. M. Gold, indem in der Berichtswoche sogar noch 4.65 Mill. M. dieses Metalls zuströmten.

Ausweis vom 23. Dezember.

Aktiva (in M. 1000).	1912*)	gegen die Vorwoche
Metall-Bestand	1 036 338	— 1 559
darunter Gold	770 076	+ 4 648
Reichs-Kassen-Scheine	20 759	— 1 915
Noten anderer Banken	3 061	+ 4 792
Wechselbestand	1 637 518	+ 131 447
Lombard-Darlehen	106 500	+ 23 342
Effekten-Bestand	24 312	— 15 744
Sonstige Aktiva	221 722	+ 4 705
Passiva (in M. 1000).		
Grund-Kapital	180 000	(unver.)
Reserve-Fonds	66 937	(unver.)
Noten-Umlauf	2 041 287	+ 102 177
Depositen	718 289	+ 39 805
Sonstige Passiva	70 697	+ 3 056

Notenkontingent ab 1. Januar 1911 550 Mill. M., an den Quartalsschlüssen 750 Mill. M., vorher gleichmäßig 472.43 Mill. M.

* **Bank von Frankreich.** Die Dividende für die Aktien der Bank von Frankreich für das zweite Halbjahr 1912 wurde auf 85 Franken festgesetzt.

Industrie und Handel.

w. **Das Berliner Weihnachtsgeschäft.** Das Weihnachtsgeschäft in diesem Jahre war, wie die „Voss. Ztg." auf Umfrage erfährt, mittelmäßig. Einigermaßen befriedigend lauten, wenn man die milde Witterung berücksichtigt, die Bilanzen der Pelzwarengeschäfte. Nicht schlecht war auch der Umsatz im Tuchwarenhandel. Klagen über geringere Absätze hört man vom Lebens- und Genußmittelmarkt. Stark benachteiligt fühlen sich viele Zigarrengeschäfte. Augenscheinlich hat auch die Automobilbranche recht schlechte Geschäfte gemacht. Etwas günstiger lauten die Berichte der Damenkonfektion.

* **Das Rheinische Braunkohlen-Syndikat** hat die Verkaufspreise von Industriebriketts für einen beschränkten Teil des süddeutschen Absatzgebietes für 1913/14 um 3 M. für 10 Tonnen erhöht.

Verkehrswesen.

w. **Moskau-Kiew-Woronesch-E.-G.** Petersburg, 27. Dezember. Der Voranschlag für das Jahr 1913 der Bahn Moskau-Kiew-Woronesch weist einen Reingewinn von 16.7 Millionen Rubel auf gegen 20.3 Millionen im Vorjahr.

Marktberichte.

= **Marktbericht zu Mainz** vom 27. Dezember. Kartoffeln 100 kg 4—5, Zwiebeln 10—12, Weißkraut 1 St. 10—20, Rotkraut 10—20, Butter süß ½ kg 125—140, in Partien 115 bis 125, Eier 25 St. 130—200, Gelberüben 100 kg 5, Lauch 35, Sellerie 80, Petersilie 25, Karotten geb. 4—6, ½ kg 12—15, Tomaten 60—80, Champignons 160—200, Knoblauch 25—35, Schwarzwurzeln 18—20, Roterüben 6—8, Weißerüben 6—8, Spinat 15—18, Römischkohl 15—18, Erdarfischocken 14—16, Rosenbrocken 15—20, Winterkohl 12—14, 1 St. 6—8, Zichorie 50, 1 St. 12—14, Artischocken 50—70, Kopfsalat 6—15, Endivien 6—12, Wirsing 4—10, Blumenkohl 25—50, Erdkohlrabi 10—20, ½ kg 4—6, Kohlrabi 3—6, Meerrettich 10—30, Rettich 6—20, geb. 6—8, Radieschen geb. 3—5, Kartoffelmehl 100 kg 27—30, Erbsen 31—34, Bohnen 31—33, Linsen 34—38, Marom ½ kg 18—20, Kastanien 15—18, Eßäpfel 16—35, Kochäpfel 15—20, Eßbirnen 20—40, Kochbirnen 15—20, Trauben 60—80, Apfelsinen 1 St. 4—8, Zitronen 5—8, Nüsse 100 St. 40—80, Erdnüsse ½ kg 50, Kokosnüsse 1 St. 30—60, Paranüsse ½ kg 70, Haselnüsse 40—70, Traubenrosinen 80—120, Ananas 1 St. 250—600, Feigen ½ kg 40—100, Johannisbrot 20, Datteln 75 bis 100, Bananen 1 St. 7—10.

Letzte Drahtberichte.

Die heutige Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen.

London, 28. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Wie bestimmt verlautet, werden die türkischen Delegierten die Bedingungen der Balkanstaaten zurückweisen, sich aber bereit erklären, auf Grundlage gemäßigter Forderungen zu verhandeln. Mehrere Balkandelegierte äußerten sich im ganzen verhältnismäßig optimistisch über die Aussichten der Verhandlungen, die im ganzen nur noch drei Wochen dauern sollen. An einen Abbruch der Verhandlungen denke man nicht, höchstens an einen etwas stürmischen Verlauf. Während der Weihnachtsfeiertage fand ein eingehender Verkehr zwischen den bulgarischen und den türkischen Delegierten statt. Die Verhandlungen sollen viel weiter fortgeschritten sein, als der bisherige Verlauf der Konferenz vermuten läßt.

Ein freiwilliges Fliegerkorps.

△ **Berlin**, 28. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Seit längerer Zeit beschäftigt sich der Kaiserliche Aeroklub mit der Gründung eines deutschen freiwilligen Fliegerkorps, das nach dem Muster des bestehenden freiwilligen Automobilkorps eine Vereinigung von geeigneten deutschen Flugzeugführern bilden soll, welche sich verpflichten, unter besonderen Bedingungen und Vereinbarungen als Flieger im Heere in Krieg und Frieden Dienst zu tun. Bedingung für die Aufnahme ist die schriftliche Erklärung des Aufzunehmenden, daß er dem Korps auf die Dauer von mindestens drei Jahren angehören will, ferner, daß er bereit ist, im Kriege unbeschränkt als Flieger tätig zu sein und im Frieden militärische Dienstleistungen bis zu zehn Tagen als Flieger zu erledigen sowie an den vom Kommandanten eingerichteten Unterrichtskursen teilzunehmen. Die freiwilligen Flieger erhalten für ihre Dienstleistungen besondere Gebühren, und zwar für jeden Übungstag 40 M.

Zu den Unstimmigkeiten in der nationalliberalen Partei.

○ **Berlin**, 28. Dezember. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblatts".) Der Zentralvorstand der nationalliberalen Partei wird am 9. Februar zu einer Sitzung in Berlin zusammentreten, vermutlich wegen der innerhalb der Partei bestehenden Differenzen.

Pischeks Dankschreiben an die württembergische Presse.

wb. **Stuttgart**, 28. Dezember. Der Vorsitzende des Landesverbands der Presse Württembergs und Hohenzollerns (Württembergischer Journalisten- und Schriftstellerverein), Redakteur Adolf Heller, hat von dem bisherigen Minister des Innern, Dr. v. Pischek, nachstehendes Schreiben erhalten: „Euer Hochwohlgeboren und dem Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns danke ich von ganzem Herzen für die freundlichen Abschiedsworte, die Sie bei meinem Scheiden aus dem Amt mir zu widmen die große Güte hatten. Ich brauche kaum hervorzuheben, welch reichliche Gelegenheit ich während meiner amtlichen Tätigkeit gefunden habe, die gar nicht hoch genug einschätzbare Bedeutung der Presse für die Gestaltung und Entwicklung unseres öffentlichen Lebens auf allen seinen Gebieten kennen und insbesondere würdigen zu lernen, wie viel fruchtbare und dankenswerte Anregungen und Förderung für die Regierung und wie viel Gutes für die Allgemeinheit eine von Sachkunde, von ehrlicher Überzeugung und von patriotischer Gesinnung getragene Presse, wie sie in dankenswertester Weise und mit rühmlichem Erfolg von dem Landesverband der Presse Württembergs und Hohenzollerns angestrebt wird, zu vermitteln und unmittelbar zu wirken vermag. Ich halte es daher für eine selbstverständliche, zugleich durch das eigenste Interesse gebotene Pflicht jeder Regierung, einer solchen Presse unabhängig von ihrem sonstigen Parteistandpunkt und ebenso den Standesinteressen und dem Ansehen ihrer Vertreter jede mögliche Förderung angedeihen zu lassen. Wenn es mir daher, wie Sie sagen, vergönnt war, die Interessen des Landesverbands zu fördern, so bedarf das keiner besonderen Anerkennung. Wohl aber habe ich meinerseits allen Anlaß, dankbar dafür zu sein, daß die in Ihrem Landesverband vereinigte württembergische Presse in ihrem ganz überwiegenden Teil mir und meinem guten Willen, mein Amt in einer dem allgemeinen Wohl entsprechenden Weise zu führen, stets eine wohlwollende und freundliche Gesinnung betätigt hat, und insbesondere wird mir die vorherrschend überaus günstige Beurteilung, die über alles Verdienst hinaus meine Amtstätigkeit bei meinem Scheiden aus dem aktiven Dienst gefunden hat, für den Abend meines Lebens eine innige, mit tiefer Dankbarkeit empfundene Freude und Genugtuung sein."

Zur französischen Präsidentschaftswahl.

* **Paris**, 28. Dezember. In der Kammer hat die Nachricht von der Kandidatur Poincarés und Ribots für die Präsidentschaftswahl lebhaften Eindruck hervorgerufen. Die Deputierten waren in großer Anzahl erschienen, um mit den Parteiführern Verhandlungen zu führen. Aus verschiedenen Gesprächen ist zu entnehmen, daß die Meinungen der Parteien weit auseinander gehen. Die Freunde Poincarés betrachten seine Wahl als sicher, aber sie sind auch darüber im Klaren, daß noch eifrig für die Wahl gearbeitet werden muß. Sie sind sehr zufrieden, daß der Ministerpräsident schon bei Zeiten seine Kandidatur hat öffentlich bekannt machen lassen.

Von der französischen Marine.

* **Paris**, 28. Dezember. Der Kriegsminister hat an die Marinepräfekten ein Rundschreiben gerichtet, in dem er den Wunsch ausdrückt, so genau als möglich über den Ursprung gewisser für die Marine verwandter Materialien, die aus dem Auslande bezogen wurden, innerhalb 20 Tagen unterrichtet zu sein.

Der Ausbau eines neuen Stadtparkes in Zweibrücken.

wb. **Zweibrücken** (Pfalz), 28. Dezember. Der Stadtrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung, den mit einem Kostenaufwand von 200 000 M. angelegten neuen Stadtpark bis 1914 so auszubauen, daß dem im Juni 1914 hier stattfindenden Deutschen Rosenzüchter-Kongreß ein alle Rosenarten umfassendes Rosarium zur Verfügung steht. Zu diesem Zweck wurden weitere 18 000 M. bewilligt.

Trauriger Unglücksfall.

wb. **Mannheim**, 28. Dezember. Gestern nachmittag wurde auf einem Kohlenlagerplatz im Rheinau-Hafen dem 32 Jahre alten verheirateten Taglöhner Valentin Hoog aus Altrip von einem elektrischen Kran die Schädeldecke eingedrückt und das rechte Bein herausgerissen. Der Tod des Schwerverletzten trat auf der Stelle ein. Der Verunglückte war mit dem Schmieren des elektrischen Krans beschäftigt, als der Kran von dem Führer in Bewegung gesetzt wurde. Die Untersuchung ist eingeleitet worden.

Vom Zuge überfahren.

wb. **Berlin**, 28. Dezember. Auf dem Bahnhof Rummelsburg wurden heute morgen beim Überschreiten der Gleise drei Streckenarbeiter von einem Zuge erfaßt. Einer von ihnen wurde getötet.

Ein Dampferzusammenstoß.

wb. **Hamburg**, 28. Dezember. Der Dampfer „Amasis", der Dampfschiffahrtsgesellschaft Kosmos gehörig, ist in dem Hafen von Montevideo mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen. Der Dampfer „Amasis" ist schwer beschädigt. An Bord ist alles wohl.

Explosion eines Benzinfasses.

wb. **Rehnitz**, 28. Dezember. Beim Spielen mit Kinderpistolen schoß der 8jährige Schüler Priple in das Mundstück eines leeren Benzinfasses. Das Faß, das noch Benzindämpfe enthielt, explodierte und tötete den kleinen Schützen. Seine beiden Spielkameraden wurden schwer verletzt.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

28. Dezember, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. -Stärke	Wetter.	Therm. Cels.
Borkum	751,3	SW 6	bedeckt	+10	Scilly	—			—
Hamburg	754,1	SSO 4	Regen	+ 8	Aberdeen	737,1	SS	bedeckt	+ 8
Swinemünde	757,9	NNW 3	Nebel	+ 3	Paris	—			—
Memel	760,7	ONO 1	Dunst	+ 5	Vlissingen	—			—
Aachen	758,0	SW 5	Regen	+11	Christiansund	748,9	NO 3	heiter	+ 3
Hannover	756,1	WSW 3	»	10	Skagen	752,5	S 7	bedeckt	+ 5
Berlin	758,5	S 2	bedeckt	+ 4	Kopenhagen	755,9	SSW 3	»	+ 4
Dresden	759,6	SO 2	Regen	+ 6	Stockholm	760,6	SO 2	»	0,3
Breslau	762,0	SO 2	Nebel	+ 4	Haparanda	763,7	N 2	wolkenl.	—22
Metz	761,7	W 7	wolkig	+11	Petersburg	758,6	NW 1	bedeckt	— 5
Frankfurt, M.	763,2	SW 5	Regen	+12	Warschau	762,2	WNW 1	»	+ 2
Karlsruhe, B.	761,8	SW 4	wolkig	+12	Wien	763,3	WSW 1	Regen	+ 4
München	761,4	SW 4	Regen	+ 9	Rom	—			—
Zugspitze	530,2	NW 9	Nebel	— 3	Florenz	764,9	SO 2	bedeckt	+12
Valencia	—			—	Seydisfjord	739,4		wolkig	0,1

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

26. Dezember.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	751,8	745,0	741,2	746,0
Barometer auf dem Meeresspiegel	762,3	755,2	751,3	756,3
Thermometer (Celsius)	7,9	8,6	7,5	7,8
Dunstspannung (mm)	6,4	7,5	6,2	6,7
Relative Feuchtigkeit (%)	85	91	89	88,3
Wind-Richtung und -Stärke	still	SO 2	SW 3	—
Niederschlagshöhe (mm)	0,3	0,4	3,9	—

Höchste Temperatur (Celsius) 10,5. Niedrigste Temperatur 6,7.

27. Dezember.	7 Uhr morgens.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends.	Mittel.
Barometer auf 0° und Normalschwere	748,3	749,4	750,5	749,7
Barometer auf dem Meeresspiegel	756,5	759,7	761,0	759,1
Thermometer (Celsius)	7,6	8,7	7,3	7,7
Dunstspannung (mm)	5,9	6,7	7,2	6,6
Relative Feuchtigkeit (%)	76	80	94	83,3
Wind-Richtung und -Stärke	SW 3	SW 2	SW 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	2,7	—	0,3	—

Höchste Temperatur (Celsius) 9,8. Niedrigste Temperatur —0,8.

Wettervoraussage für Sonntag, 29. Dezember,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Mild, meist trübe, Südwestwinde, nur geringe Niederschläge.

Wasserstand des Rheins

am 28. Dezember.

Biebrich:	Pegel: 1,84 m	gegen 1,77 m	am gestrigen Vormittag
Caub.	„ 2,27 „	„ 2,15 „	„ „ „
Mainz.	„ 1,00 „	„ 1,01 „	„ „ „

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Landbote".

Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Teil: A. Hegerhorst, Erbenheim; für Feuilleton: B. v. Nauendorf; für Lokales und Provinzielles: C. Rötherdt; für die Anzeigen u. Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Redaktion: 12 bis 1 Uhr; in der politischen Abteilung von 10 bis 11 Uhr.

1 Pfd. Sterling	ℳ 20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei	» —.80
1 österr. fl. i. G.	» 2.—
1 fl. ö. Whrg.	» 1.70
1 österr.-ungar. Krone	» —.85
100 fl. öst. Konv.-Münze	105 fl.-Whrg.
1 skand. Krone	ℳ 1.125

Kursberichte vom 28. Dez. 1912.

Eigene Drahtberichte des Wiesbadener Tagblatts.

1 fl. holl.	ℳ 1.70
1 alter Gold-Rubel	» 3.20
1 Rubel, alter Kredit-Rubel	» 2.16
1 Peso	» 4.—
1 Dollar	» 4.20
7 fl. süddeutsche Whrg.	» 12.—
1 Mk. Bko.	» 1.50

Berliner Börse.

Bank-Aktien.

Div.		In %
9½	Berliner Handelsges.	164.
6	Commerz- u. Disc.-B.	110.25
6½	Darmstädter Bank	118.50
12½	Deutsche Bank	249
6	D. Eff.- u. Wechselb.	115.50
10	Disconto-Commandit	188.75
8½	Dresdner Bank	150.70
7	Meininger Hyp.-Bank	134.25
6½	Mitteld. Creditbank	116.50
7	Nationalb. f. Deutschl	119
10⅝	Oesterr. Kreditanst.	193.50
13	Petersbrg. Intern. B.	198
5.86	Reichsbank	131.80
7½	Schaaffh. Bankverein	114.25

Bahnen und Schiffahrt.

Div.		In %
9½	Canada-Pacific	261.10
6	Baltimore und Ohio	102.10
6	Deutsche E.-Betr.-G.	107.
9	Hamb.-Am. Paketf.	154.
15	Hansa-Dampfschiff.	191.10
⅔	Niederwaldbahn	13.40
5	Nordd. Lloyd	119.40
7	Oesterr.-Ung. Staatsb.	—
0	Oesterr. Südb. (Lomb.)	17.10
7	Orient. E.-Betr.-G.	—
6	Pennsylvania	117.25
6½	Südd. Eisenbahn-G.	124.50
6½	Schantung-Eisenb.	125.90

Brauereien.

Div.		In %
15	Schultheis	244.75
10	Leipz. Bierbr. Riebeck	178.20
0	Wiesbad. Kronenbr.	84.10

Bau- und Tiefbohrunternehmungen.

Div.		In %
10	Beton- und Monierbau	150
23	Deutsche Erdöl-Ges.	266.50
25	Gebhardt & König	321.
10	Neue Boden-A.-G.	86

Bergwerksunternehmungen.

Div.		In %
12	Aumetz Friede	173.75
13	Baroper Walzwerk	205.75
14	Bochumer Gußstahl	212.50
6	Buderus Eisenwerke	114.50
16	Concordia Bergbau	312.
11	Deutsch-Luxemb. B.	161.90
16	Donnersmarckhütte	314.
12	Eisenwerk Kraft	200.80
18	Eisenhütte Thale	247.75
8	Eschw. Bergwerksv.	162.60
15	Geisweider Eisenwerk	213.
10	Gelsenk. Bergwerksv.	190.40
8	Harpener Bergbau	183.25
22	Hösch-Eisen u. Stahl	318.50
24	Ilse Bergbau	449.50
4	Königs- u. Laurahütte	162.75
10	Lauchhammer kon.	180.75
9	Leonh.-Braunkohlen	143.
12½	Mannesm.-Röhrenw.	209.
11	Mülh. Bergwerksv.	170
12	Oberschl. Koksw.	209.90
15	Phönix Bergb. u. Hütt.	258

Div.		In %
24	Rhein.-Nass. Bergw.	310.50
18	Rheinische Stahlw.	156.
2	Riebeck Montan	176.80
10	Rombacher Hüttenw.	161.50
0	Wittener Stahlröhren	216.

Chemische Werke.

Div.		In %
30	Albert, Chem. W.	431.
25	Bad. Anilin u. Soda.	516.50
14	Griesheim Elektron	244.80
30	Höchster Farbwerke	633.75
15	Milch & Co.	261.
12	Rütgerswerke	190.
14	Aug. Wegelin	217.

Elektrizitätsgesellschaften

Div.		In %
25	Akkumulatoren	534.50
14	Allgem. Elektr.-Ges.	237.40
5	Bergmann Elektr.	119.10
10	Deutsch Uebers.-El.	155.75
10	El. Untern. Zürich	183.10
10	Ges. f. elektr. Untern	161.90
8	Russ. Allg. Elektr.-G.	157.60
7½	Schuckert Elektr.	146.50
6½	Siemens elektr. Betr.	117.50

Maschinen- und Metallindustrie.

Div.		In %
30	Adler Fahrradw.	562.80
10	Bremer Vulkan	157.
20	Bruchsal Maschinen	331.
0	Breuer-M. Höchst/M.	46.
28	Dürkopp, Bielef. M.	680.
12	Federst.-Ind. Cassel	187.
8½	Gasmotoren Deutz	126.50
22	Kronprinz, Metallf.	347.
18	Ludwig Löwe & Co.	311.60
10	Franz Méguin & Co.	157.25
14	Orenstein & Koppel	200
0	Rhein. Metallwarenf.	74.75
9	Rockstr. & Schneider	139.50
11	Silesia Emaillierwerk	164.50
18	Ver. D. Nickelwerke	272.
12	Weeglin & Hübner	184.50

Papier- u. Zellstoffabriken.

Div.		In %
28	Ammendorfer	370.
12	Kostheim Zellulose	176.75
12	Vereiner Papierf.	168.

Textilindustrie.

Div.		In %
20	Mech. Web. Linden	344.40
10	Nrdd. Wollkämmerei	148.
30	Ver. Glanzstoff-Fabr.	565.75

Verschiedene.

Div.		In %
0	Adler Portl.-Cement	114.75
25	D. Waff.- u. Mun.-F.	457.50
9	Lindes Eismaschinen	142.45
6	Markt- und Kühlhallen	94.
10	Nobel-Dynam.-Trust	172.
18	Porzellanfabr. Kahla	316.
10	Rositzer Zuckerraff.	114.50
24	Spritbank, A.-G.	402.50
18	Ver. Köln Rottweiler	339.50
7½	South Westafrica Co.	191.75
—	Türkenlose	156.75

Frankfurter Börse.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4..	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.30
4..	D. R.-Anl. unk. 1918 »	99.50
3½	D. Reichs-Anleihe »	88.
3..	» » »	77.50
4..	Pr. Cons. unk. 1918 »	99.30
4..	Pr. Schatz-Anweis. »	99.60
3½	Preuss. Consols »	88.
3..	» » »	77.50
4..	Bad. Anleihe 08 »	—
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	—
3½	» Anl. (abg.) »	95.50
3½	» » v. 1892 u. 94 »	92.80
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	90.50
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	88.50
3½	» » 1904 » » 1912 »	87.10
3..	» » » v. 1896 »	87.10
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	—
4..	» E.-B.-A. uk. b. 08 ℳ	99.90
4..	» E.-B. u. A. Anl. uk. 1910	100.
4..	» » » » » » 15 ℳ	99.
3½	» E.-B. u. A. A. »	86.60
3..	» E.-B.-Anleihe »	77.30
4..	Pfälz. E.-B. Prioritäten	88.
3..	Elsass-Lothr. Rente ℳ	—
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	98.40
3½	» St.-Rente »	87.
3½	» 87, 91, 93, 99, 04 »	—
3..	» » » » 86, 97, 02 »	78.
4..	Gr. Hess. 1899 »	98.05
4..	» » 1906 »	99.10
4..	» » 1908, 1909 »	99.10
3½	» » » (abg.) »	88.90
3½	» » » »	86.90
3..	» » » »	75.85
3..	Sächsische Rente »	78.
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
4..	Württemb. unk. 1915 »	99.60
3½	» v. 1879-80, abg. »	89.40
3½	» » 1881-85 » »	87.50
3½	» » 1885/95 »	89.40
3½	» » 1900 »	—
3½	» » 1903 »	—
3..	» » 1896 »	79.

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
5..	Belgische Rente Fr.	80.
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	—
3..	Französ. Rente Fr.	89
1⅗	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	57.20
1⅗	» Mon.-Anl. v. 87 »	53.80
	» » 87 2500r »	53.70
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	—
4..	Ital. amort. 89, S. 3 u. 4 Le	—
3½	cons. stfr. Rte. i. G.	—
2½	» Rente i. G. »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4..	» Goldrente ö. fl. G.	91.90
4⅕	» Silberrente ö. fl.	88.30
4..	» einheitl. Rte. cv. Kr.	—
4..	» Staats-Rente 2000r »	86.
4..	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	97.50
3..	do. unif. 1902 S. III »	63
3..	do. » S. III (Spec.) »	9.60
5..	Rum. amort. Rte. v. 03 »	99.80
4..	» Conv. v. 1890 »	94.70
4..	» » » 1891 »	88.
4..	» amort. Rte. v. 1896 »	88.30
4½	Russ. Staatsanl. stfr. 05 »	98.55
4..	do. Cons.-Anl. v. 1880 »	88.50
4..	do. Gold- do. v. 1889 »	—
4..	do. C. E. B. S. I u. II 89 »	—
4..	» St.-R. v. 1902 stfr. »	89.05
3⅘	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. v. 94 » »	—
3..	» » » 96 » »	—
4½	Serb. stfr. Gold »	87.50
4..	» amort. v. 1895 »	76.60
4..	Türk.-Eg. Bagd. S. I »	80.90
5..	do. Anl. von 1905 »	76.30

Zf.		In %
4..	Türk. Anl. von 1908 ℳ	76.30
4..	» » » 1911 »	76.20
4..	Ung. Staats-Rente Kr.	84.50
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	75.40
3..	» Eis. Tor Gold » ℳ	73

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5..	Arg. 1907 unk. 1912 Pes.	100.
5..	» 1909 tgb. ab 1910 »	100.20
5..	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	101.20
4½	» innere von 1888 ℳ	—
4..	» äuss. G.-Anl. 1897 ℳ	85.25
5..	Chile-Anl. von 1911 »	97.
4½	Chile Gold-Anl. v. 06 »	89
6..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	—
5..	» » v. 1896 »	98.20
4½	» » v. 1898 »	—
5..	» St.-E.-B. v. 1911 Hk. »	95.75
5.J.	do. St. E. Tient.-Puk. »	—
5..	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	101.90
4½	do. stf. i. G. tgb. ab 1919 »	98.50
4½	Japan. Anl. S. II £	—
4..	do. v. 1905 S. 12—19 ℳ	—
5..	Marokko von 1910 »	101.90
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	93.80
5..	» cons. äuß. 09 stf. £	—
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	86.80
3..	» cons. inn. 5000r Pes.	—
5..	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	97.50
5..	San Paulo v. 08 i. G. £	100.
5..	do. E.-B. in Gold ℳ	—

Provinzial- u. Kommunal-Obligationen.

Zf.		In %
4..	Rheinpr. 20, 21, 31-34 ℳ	98.20
3½	do. 22 u. 23 »	93.
3⅗	do. 30 »	90.90
3½	do. 10, 12-16, 19, 24-27, 29	87.20
3½	do. » 18 ℳ	88.50
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	82.30
4..	Pr. Oberhess. unt. 17 »	97
4..	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	—
4..	do. 1907 untlgb. b. 18 »	98.10
4..	do. v. 1910 unt. 1920 »	97.60
4..	do. v. 1911 unt. 1922 »	98.50
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	98.
3½	do. Lit. R (abg.) »	93.
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	90.30
3½	do. » U » 93, 99 »	90.
3½	do. » V » 1896 »	90.
3½	do. W v. 98 u. 08 »	90
3½	do. Str.-B. » 1899 »	90.
3½	do. v. 1901 Abt. I »	89.60
3½	do. » » A. II, III »	89.60
3½	do. » 1903 »	90.
3½	do. » 1906 A. I, II »	89.50
3½	do. v. Bockenheim »	—
4..	Baden-Baden v. 1908 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4..	Darmstadt v. 09 u. 16 »	97.
3½	do. v. 05 am. ab 1910 »	—
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	97.
3½	do. v. 03 uk. b. 08 »	87.
3½	Homb. v. H. k. 1880 u. 99	90.40
4..	Köln von 1900 u. 06 ℳ	98.50
3½	Kreuznach v. 88 u. 98 »	—
3½	Limburg (abg.) »	—
4.	Mainz 1907 uk. 1915 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1880 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4..	Mannh. 1912 unk. 17 »	97.50
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. v. 1898 k. 03 »	—
4..	München v. 12 uk. 42 »	98.60
4..	Nürnberg v. 12 uk. 47 »	99.20
4..	Wiesbaden v. 1900/01 und 1903 Serie IV »	98.50
4..	do. v. 1902 uk. 1916 »	—
4..	Wiesbaden 1908, S. I,	—
4..	do. 1908, S. II, u. 1910 »	—
4..	do. 1912, S. III, u. 22 »	—
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	94.60
3½	do. v. 1903 S. I, II »	88.20
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	97.
4..	Christiania von 1894 »	—
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	95
3½	do. von 1886 »	88
1⅗	Neapel st. gar. Lire	63.50
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	95.
6..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	102.75
5..	do. 1909 i. G. (409) ℳ	—
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
9.	9.	A. Deutsch. Creditan.	160.25
6½	6½	A. Elsäss. Bankges.	120.50
6½	6½	Badische Bank R.	130.
10.	10.	B. f. el. Untern. Zür. ℳ	183
4..	4..	» Bod.-C.-A., W. »	116.
8⅔	8⅔	» Handelsbanks. fl.	148.
13.	13½	» Hyp. u. Wechs. »	203
6½	6½	Barmer Bank-V. »	114.40
8½	8½	Berg.-Märk. Bank ℳ	145.50
9..	9½	Berl. Handelsg. »	164.20
6½	6½	» Hyp.-B. L. A. B »	111.50
6..	6..	Breslauer D.-Bk. »	110.50
6..	6..	Comm. u. Disc.-B. »	110
6½	6½	Darmstädter Bk. s. fl.	—
6½	6½	do. 1909 ℳ	118.50
12½	12½	Deutsche B. S. I-X »	—
8..	8..	» Asiat. B. Taels	126.
5½	5..	» Eff. u. W. Thl.	117.
7..	7..	Deutsch. Hyp.-B. Thl.	134.
—	—	Dt. Natib. in Brem. »	115.
6..	9..	» Überseebank »	159.50
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	120
10..	10..	Disconto-Ges. »	183.10
8½	8½	Dresdner Bank »	150.35
7..	7½	Eisenbahnbank »	150.
9..	9..	Eisenbahn-R.-Bk. »	173.
9..	9..	Frankfurter Bank »	199.
9½	9½	do. H.-Bk. »	210.
8..	8..	do. Hyp. C.-V. »	165
9..	9..	GothaerG.-C.-B. Thl.	—
9..	9..	Luxb. Intern. Bank Fr.	—
6½	7..	Metallbk. u. Met.-G. ℳ	134.40
5¼	5¼	Mitteld. Bdkr., Gr. »	90.
7..	7..	Mitteld. Privb. Mgd. »	121.85
6½	6½	do. Cr.-Bank »	116.75
7..	7..	Natbk. f. Dtschl. »	112.85
11..	11..	Nürnb. Vereinsbk. »	244.
6¼	7½	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	—
7..	7½	Oest. Länderb. »	—
10..	10⅔	do. Cred.-A. ö. fl.	193.75
5⅔	7..	Pfälz. Bank ℳ	126.
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	189.90
5..	5..	Preuss. B.-C.-B. Thl.	157.
6..	6..	do. Hyp.-A.-B. ℳ	115
6⅔	6⅔	Reichsbank »	131.50
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	132.25
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	195
7..	7..	Rh.-Westf. Disc.-G. »	120.50
7½	7½	Schaaffh. Bankver. »	114.40
8..	8..	Südd. Disconto-G. »	112.50
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	174.
5⅔	5⅔	Schwarzb. Hyp.-B. »	107.
7½	7½	Wiener Bank-V. »	129
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	134.10
5..	6½	do. Notenb. s. »	116.30
7..	7..	do. Vereinsbk. fl.	135.80
9..	9..	BanqueOttomane Fr.	—

Deutsche Kolonial-Ges.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
10..	21⅓	Otaviminen Fr.	—
5..	7½	SouthWestAfr. C. Fr.	—

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
14..	14..	Alum. Neuh. (50%) Fr.	256
0..	0..	Aschbwk. Fkf. M. Wrth.	—
10.	10..	Aschffbg. Buntpap. ℳ	168.50
8..	8..	» Masch.-Pap. »	128.75
12½	12½	Bad. Zckf. Wagh. fl.	196.
3..	3..	Baug Südd. I. 50% E. ℳ	58
15..	15..	Bleist. Faber Nbg. »	270.
9..	10..	Brauerei Binding »	178
6..	6..	» Eichbaum »	106.80
7..	7..	» HenningerFrkf. »	115
0..	0..	» Herkules Cassel »	—
3½	3½	» Hofbr. Nicol. »	78
7..	7..	» Kempff »	118.50
3..	3..	» Löwenbr. Sin. »	58
9..	10..	» Mainzer A.-B. »	185.
8..	8..	» Mannheim. Br. »	149
9..	9..	» Nürnberg »	176.70
5..	5..	» Parkbrauerei »	83.50
7..	7..	» Rettenmayer »	110.
0..	0..	» Schöfferh.-Bg. »	—
11½	11½	» Stern, Oberrad »	190
8..	8..	Bronzef. Schlenk »	131.50
13	12	Cellul., Bayr. (W.) »	120.
10..	10..	Cem. Heidelb. »	145.80
8..	7..	» F. Karlst. »	118
5..	8..	» Lothr. Metz »	123.
8..	10..	Cham. u. Th.-W. A. »	154.
7½	7½	Chem. A.-C. Guano »	117.
25..	25..	» Bad. A. u. Sodaf. »	517
6..	6..	» Blei, Silb. Braub. »	116.
40..	50..	» D. Gold-, Sl-Sch. »	658
7	8	» Fbk. Gernsh.-H. »	187.80
17..	12..	» Fabr. Gdbg. »	245.
14..	14..	» F. Griesh. El. »	243.75
27..	30..	» Farbw. Höchst »	633
0..	0..	» » Mühlheim »	60.60
20..	20..	» Fabr., V. Mannh. »	—
12..	12..	» Weiler-ter-Meer »	226.50
32..	30..	» Werke Albert »	420.
12½	14½	» Holzverkohlgs. »	329.40
11	12	» Rütgerswerke »	192.20
12..	12..	» Ult.-Fabr. Ver. »	217.50
14	14..	» Wegel. Ruald. »	217
5	16..	Dpflerb. u. Prh. Heilb.	—
8	8..	Drahtind., Südd. ℳ	123
15	25..	El. Accum. Berlin »	541.75
7	7	» Brown Bov. & C. »	142.
4½	5	» Contin., Nürnb. »	95.25
10..	10..	» Dtsch.-Übersee »	155.80
4	6	» Felt. u. Guill. L »	148.
14..	14..	» Ges. Allg. Berl. »	238.13
12..	5..	» Bergm.-Werke »	120.50
4..	4..	» W. Homb. v. d. H. »	—
4..	5..	» Lahmeyer »	119
7..	7½	» Licht u. Kraft »	128.
10..	11..	» Lief.-Ges., Berl. »	198.
7½	8½	» Schuckert »	148.50
7½	7½	» » Rhein. »	128.50
12..	12..	» Siem. u. Hals. »	215.25
6½	6½	» Siemens, Betr. »	118.
7½	7½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	122.20
10	10	» Voigt & Haeffn. F.	179
9..	9..	Gummif. Berl.-Frkf. »	—
6	7..	Hafenmhl., Fkf. M. »	119
7..	7..	Hed. Kpf. u. Süd. Kw.	116.80
6..	5..	Gelsenk. Gußst. »	—
7	8	Illkirch. Mhlw. Strasb.	121.90
8	8	Jungh. Geb. Schramb.	127.50
12..	12..	Kalk Rh. Westf. ℳ	167.50
0..	0..	Kunstseidef., Frkf. »	25.
11..	9..	Lederf. N. Sp. »	150.
7½	7½	» Rothe, Kreuzn. »	105.
10..	10..	Ludwigsh. W.-M. »	167.50
30..	30..	Masch. A., Kleyer »	565.
5½	6..	» Armat. Hilpert »	101.50
2..	10..	Masch. Baden, Wh. ℳ	175.
12	12	» Beck u. Henkel »	177
28..	28..	» Bielefeld D., »	485.
10	10	» Daimler-Motor. »	310.
6	6	» Esslingen »	100.30
7..	9..	» Faber u. Schl. »	147.
7½	5	» Fahrzgf. Eisen. »	124.80
8½	9..	» Gasm. Deutz »	126.75
18..	17..	» Gritzn., Durl. »	288
5	0..	» Gebr. Guttm. »	36.50
6..	8..	» Karlsruher »	147.30
12½	13½	» Mannesm.-R. »	209.50
9	9	» Masch. u. A. Kl. »	163.75
24..	21..	» Moenus »	282
7½	8½	» Mot. Oberurs. »	132.50
8	9	» Pokorny u. W. »	158.50
14..	16..	» Schn. Frankent. »	292
0..	0..	» Witten. Stahl »	215.
11..	12..	MetallGeb. Bing, N. »	210.
12	14	Napht.-Pr.-G. Nob. »	240.
9..	9½	Ölfab. Ver. D. »	160.50
3..	3..	Porzellan Wessel »	—
11..	12..	Pressh. Spirit. abg. »	278
8..	8..	Pulverf., Pf., St. I. »	185.
0	12	Schriftgiess. Stemp. »	240.
10..	7..	Schuhf. Vr. Fränk. »	112.50
11..	10..	Schuhst. V. Fulda »	152
7..	8..	do. Frankl. Herz »	112.50
7	7..	Seilind. (Wolff) »	118
12	12½	Sieg. Eisenb. u. Bckh.	212
14..	14..	Glasind. Siemens »	—
8	8	Steaua Romana »	144.40
7½	7½	Spinn. Tric., Bes. »	127.50
8..	5..	» Westd. Jute »	110.
8..	8..	D. Verlags-Anst. »	161.
9..	9..	Waggon Fuchs »	144.75
15..	15..	Zellst.-Fabr. Waldh. »	230.50
25..	25..	Zuckerfab. Frankenth.	381.80

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
12..	12..	Aumetz-Friede ℳ	172.37
12½	14..	Boch. Bb. u. G. »	212.50
9	0	Braunk.-W. Leonh. »	143.
5½	6..	Buderus Eisenw. »	114.90
11..	16..	Conc. Bergb.-G. »	313.
11..	11..	Deutsch-Luxemb. »	162.
8..	8..	Eschweiler Bergw. »	160.50
7..	10..	Friedrichsh. Brgb. »	172.
10..	10..	Gelsenkirchen »	189.50
8..	9..	Harpener Bergb. »	183.
8½	9	Hibernia Bergw. »	—
10..	10..	Kaliw. Aschersl. »	—
10..	11..	do. Westeregl. »	207.
4½	4½	do. do. P.-A. »	100.50
0	3	Königin Marienh. »	—
0	—	Lothring. Eisenw. »	—
0..	0..	Oberschl. Eis.-In. »	82.50
15..	18..	Phönix Bergbau »	257.37
12..	12..	Riebeck, Montan »	176.50
4..	4..	V. Kön.- u. LauraThlr.	160.50
19..	21..	Östr. Alp. M. ö. fl.	—

Aktien v. Transp.-Anstalten.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
8½	8½	Lübeck-Büchen ℳ	178
7..	7..	Allg. D. Kleinb. »	—
8..	8½	do. Lok.- u. Str.-B. »	159.
8½	8½	Berlinergr. Str.-B. »	171.25
5..	5..	Cass. gr. Str.-B. »	107.40
6	6	D. Eis.-Betr.-Ges. »	103
5½	5½	El. Hochb. Berlin »	—
6½	6	Schant. E.-B.-Akt. »	126.50
6..	5½	Südd. Eisenb.-Ges. »	124.
0	0	Westd. Eisenb.-G. »	—
8..	9..	Hamb.-Am. Pack. »	154.88
4	0	Frkf. Schleppschiff. »	—
3..	5..	Nordd. Lloyd »	120.

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
[illegible]	[illegible]	Buschtehr. Lit. A. ö. fl.	106.
11½	11½	do. Lit. B. »	—
6½	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	149.25
0..	0..	do. Süd. (Lomb.) »	16.50
4..	4	Prag-Dux Pr.-A. ö. fl.	—
5½	5½	do. St.-Akt. »	—
¾	1¾	RaabÖd.-Ebenfurt »	46.40
—	—	Gotthardbahn Fr.	106.37
7	7..	Orient-E.-B.-Betr.-G.	153
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	102.75
6..	6..	Pennsylv. R. R. »	118.25
5..	5..	Anatol. Eis.-B. ℳ	109.25
6½	6½	Prince Henri Fr.	—
10..	10..	GrazerTramway ö. fl.	165.50

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4..	Allg. Lok.- u. Str.-B. v. 98 »	98.50
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	98.50
4..	Casseler Strassenbahn »	—
4½	D. E.-B.-Betr.-G. S. II »	100.
4..	D. Eisenb.-G. Serie I »	91.30
4½	do. (Ff.) S. II u. IV »	100.25
4..	do. Serie I u. III »	97.50
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4½	do. 08 uk. 1913 »	—
4..	do. v. 02 » » 07 »	—
4..	Südd. Eisenbahn v. 07 »	—
3½	Südd. Eisenbahn »	—

b) Ausländische.

Zf.		In %
4..	Elisabethb. stfr. in Gold ℳ	92.
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4..	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. »	—
4..	do. do. stfr. i. S. »	—
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
5..	do. Nwb. sf. i. G. v. 74 »	103.60
3½	do. do. conv. v. 74 »	83.
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	102.
3½	do. conv. L. A. Kr.	79.90
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	—
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	79.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	—
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	79.50
5..	do. Süd (Lmb.) sf. i. G. ℳ	100.
4..	do. do. »	76
2⅗	do. do. Fr.	51.30
2⅗	do. E. v. 1871 i. G. »	81.40
5..	do. Stsb. 73/74 sf. i. G. ℳ	103.40
5..	do. Br. R. 72 sf. i. G. Thl.	—
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	92.20
3..	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	76.90
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	—
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	75.60
3..	do. v. 1895 stf. i. G. »	74.50
3..	Prag-Dux 1896 stf. i. G. ö. fl.	74.70
3..	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	[illegible]
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	73.
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	66.50
4..	Rudolfb. Salzkg. stf. i. G. »	92.20
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	89.80
2⅘	Ital. stg. E. B. S. A.-E. Le	66
2⅘	Livorno Lit. C, Du. D/2 »	69.80
4..	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	—
2⅘	Süd.-Ital. S. A.-H. »	66.60
4..	Toscanische Central »	106.50
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	98.70
5..	do. v. 1880 Le	100
3½	Gotthardbahn Fr.	90.
4..	Kursk.-Kiew. stfr. gar. ℳ	87.10
4..	do. Chark. 89 » »	85.20
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	85.40
4½	Mosk. Kasan E.-B. 1909 »	95
4..	do. uk. 1915 stfr. G. »	—
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	—
4..	do. do. v. 98 stfr. »	85.40
4½	do. Wor. ab 1910 stfr. »	95.25
4½	Mosk. Wor. Serie II ℳ	95.20
4..	do. do. v. 95 stf. g. »	85.60
4..	Podolische verl. 1915 »	85.30
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. »	86.50
4..	do. Südwest stfr. g. »	—
4..	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	86.
4..	Warsch.-Wien stfr. ger. »	—
4..	do. do. S IX stfr. »	—
4..	do. S. X uk. 1911 »	—
4..	Warsch.-W. S. XI uk. 11 »	87.75
4½	Wladikawkas v. 1912 »	95.10
4..	do. stfr. g. »	86.
4..	do. v. 1898 uk. 09 »	85.60
4½	Anatolische i. G. »	94.50
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	85.50
3..	Saloniki-Monastir »	62.45
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	—

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	90.
3½	Bay. Ver.-B. München »	87.20
4..	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	98.60
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	86.10
4..	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	99.20
4..	do. do. (unverl.) »	99.30
3½	do. do. »	88.70
3½	do. do. (unverl.) »	87.20
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	91.75
4..	do. do. S. 9-12 u. 14 »	91.75
4..	do. do. S. 22, 23 »	91.75
3½	do. do. S. 1, 3-6, 20, 21 »	82
3½	do. do. kdb. ab 07 »	82.
4..	Nürnb. V.-B., S. 13, 20, 21 »	98.80
4..	do. S. 29-35, uk. 18/19 »	98.80
4..	do. S. 36 u. 37 uv. 20/21 »	99.40
3½	do. »	87.
4½	Berliner Hypothekenb. »	100.30
4..	do. do. »	94.70
3½	do. do. »	86.60
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 u. 7 »	96.
4..	do. S. 13 unk. 1915 »	98.
4..	do. S. 14 » 1916 »	96.
4..	do. S. 16 » 1919 »	97.30
4..	do. S. 18 » 1920 »	97.30
4..	do. S. 19 » 1921 »	97.50
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	100.
3½	do. » 5 u. 8 »	87.50
3½	do. » 11, » 1913 »	87.50
4..	D. Hyp.-B. Berlin S. 10 »	95.25
4..	do. S. 14, uk. b. 1914 »	95.60
4..	do. S. 22 u. 23 uk. 21 »	97.50
3⅗	do. 13 u. 13a uk. 13 »	90.
3½	do. kündb. ab 1905 »	86.30
4..	Frkf. Hyp.-B. Ser. 14 »	97.
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	98.10
4..	do. do. Ser. 21 uk. 20 »	98.50
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	97.40
3½	do. do. S. 12, 13 u. 15 »	87.
3½	do. do. Ser. 10 »	87.
3½	do. K.-Ob. S. 1 k. 1910 »	89.50
4..	do. Hyp.-Kr.-V. S. 15-19 21-27, 31, 34-42 tilgb. »	96.
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	97.50
4..	do. do. S. 46, kdb. 08 »	97.
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	97.50
4..	do. do. S. 48 uk. 1917 »	97.70
4..	do. do. S. 51 uk. 1920 »	98.
4..	do. do. S. 52 uk. 1921 »	98.20
3¾	do. do. S. 44 uk. 1913 »	90.50
3½	do. do. S. 28-30 u. 32 »	88.
3½	do. do. S. 45, tilgb. »	88.
4½	Land. Credb. Fkf. uk. 17 »	—
4..	do. do. do » 07 »	—
4..	Hambg. H. B. S. 141-400 »	96.
4..	do. S. 401-470 uk. 1913 »	96.
4..	do. 471/540 » 1916 »	96.50
4..	do. 541/610 uk. 1918 »	97.
4..	do. 611/690 » 1921 »	98.
3½	do. S. 1-190, 301-10 »	87.25
3½	do. 311-330 uk. 1913 »	87.25
4..	Mein. Hyp.-B. S. 2, 6 u. 7 »	96.
4..	do. do. S. 8 u. 9 uk. 11 »	98
4..	do. do. S. 11 » 1916 »	96.20
4..	do. do. S. 12 » 1917 »	96.40
4..	do. do. S. 13 » 1918 »	96.60
4..	do. do. S. 14 » 1919 »	97.
4..	do. do. S. 15 » 1920 »	97.30
4..	do. do. S. 16 » 1921 »	97.70
4..	do. do. S. 17 » 1922 »	98.
3½	do. do. kb. ab 05 u. 07 »	86.50
3½	do. Ser. 10 »	87.50
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2-4 »	95.
4..	do. Ser. 6 uk. 15 »	95.50
3½	do. unk. b. 1906 »	80.50
4..	Pfälz. Hyp.-B. uk. 1917 »	96.50
3½	do. do. »	87.
4½	Pr. B.-Cr.-Act.-B. Ser. 4 »	114.30
4..	do. do. S. 17 u. 18 ab 10 »	95.50
4..	do. do. S. 21 uk. 1913 »	95.90
4..	do. do. S. 22 » 1915 »	96.10
4..	do. do. S. 24 » 1916 »	96.30
4..	do. do. S. 25 » 1918 »	96.30
4..	do. do. S. 26 » 1919 »	96.30
4..	do. do. S. 27 » 1920 »	96.70
4..	do. do. S. 28 » 1921 »	96.90
4..	do. do. S. 29 » 1921 »	97.50
3¾	do. do. S. 20 » 1913 »	89.
3¾	do. do. S. 23 » 1915 »	90.20
3½	do. do. S. 3, 7, 8, 9 »	86.90
4..	Pr. Centr.-B.-C.-B. v. 90 »	95.70
4..	do. do. v. 1899, 01 u. 03 »	95.70
4..	do. do. v. 1906 » 16 »	95.70
4..	do. do. v. 1907 » 17 »	95.80
4..	do. do. v. 1909 » 19 »	96.10
4..	do. do. v. 1910 » 20 »	96.50
4..	do. do. v. 1912 » 22 »	97.40
3½	do. do. v. 1886/90/94/96 »	85.60
3½	do. do. v. 1904 uk. 13 »	80.90
4..	do. do. Com. 01 kd. 10 »	97.50
4..	do. do. do. 08 uk. 17 »	97.60
4..	do. do. do. 12 uk. 22 »	98.80
3½	do. do. do. 87 v. u. 90 »	87.20
3½	do. do. do. 05 » 15 »	87.40
3⅘	do. Hyp.-Act.-Bank »	—
2⅘	do. do. do. »	—
4½	do. do. Sr. 12 (auf »	—
4..	do. do. 80% »	95.70
3½	do. do. abg.) »	85.80
4..	do. do. v. 04 uk. 13 »	95.60
4..	do. do. v. 05 » 14 »	95.60
4..	do. do. v. 07 uk. 17 »	95.80
4..	do. do. v. 09 uk. 19 »	96.90
4..	do. Kom. v. 08 uk. 18 »	97.80
4..	do. do. v. 11 uk. 21 »	97.90
4..	do. Hyp.-V.-G. (Ant. Ctl) »	87.50
3½	do. do. do. »	92.
4..	do. Pfbr.-B. E. 18, 19 u. 22 »	95.30
4..	do. do. E. 25 » » 14 »	96.
4..	do. do. E. 28 » » 17 »	97
4..	do. do. E. 29 » » 19 »	97.10
4..	do. do. E. 30/31 uk. b. 20 »	97.25
3½	do. do. E. 23 » » 12 »	90.10
3¼	do. do. E. 26 » » 14 »	90.10
3½	do. do. E. 17, 18 u. 24 kb. »	87.
2½	do. Kleinb. E. 1 kb ab 04 »	94.30
3½	do. Kom. S. 3 uk. b. 12 »	88.10
4..	do. Landsch. Central »	103.
4..	Rhein. Hyp.-B. kb. ab 02/07	96.10
4..	do » 1912	98.30
4..	Rhein. Hyp.-B. 1917 ℳ	96.40
4..	do. » » 1919 »	96.40
4..	do. » » 1921 »	98.
3½	do. »	86.80
3½	do. » » 1914 »	86.80
4..	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5, 7, 7a, 8, 8a, 9 u. 9a »	95.75
4..	do. S. 10 uk. 1915 »	95.90
4..	do. » 11 » 1918 »	96.25
4..	do. 12 u. 12a uk. 1920 »	96.75
4..	do. » 13 uk. 1922 »	98.
3½	do. » 2, 4 u. 6 »	87.50
4..	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	98.50
3½	do. bis inkl. S. 52 »	87.
4..	W. B.-C. H., Cöln S. 7 »	95.75
4..	do. do. S. 8 »	96.30
3½	do. do. S. 3 u. 4 »	87.20
3½	do. do. S. 9 »	87.50
4..	Württ. H.-B. Em. b. 02 »	98.30
3½	do. do. »	88.90
4..	Württ. Kreditv. uk. 20 »	99.30
3½	do. do. » 12 »	89.30
4..	do. Vereinsb. » 20 »	99.20
3½	do. do. » 15 »	89.50

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4..	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 ℳ 16, uk. 1913 »	98.86
3½	do. Serie 1, 2, 6-8	87.30
4..	L.-K (Cass.) S. 22 uk. 1914 »	99.
4..	do. » S. 23 » 1916 »	99.
4..	do. » S. 24 » 1921 »	99.20
3½	do. » S. 21 » 1917 »	92.50
4..	Nass. L.-B. L. V. u. W. 15 »	100.
3½	do. do. Lit. U u. X »	97.50
3½	do. do. Lit. J »	92.
3½	do. do. F, G, H, K, L »	92.
3½	do. do. M, N, P, Q »	92.
3½	do. do. Lit. R, S, »	92.
3½	do. do. Lit. T »	92.
3..	do. do. Lit. O. »	88.50

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		In %
4*..	Centr. Pacif. I Ref. ℳ	94.20
3½	do. »	90.60
5..	Chic. Milw. St. P., P. D.	103.10
4*.	do. do. do.	—
4*.	North. Pac. Prior Lien	98.80
3*.	do. do. Gen. Lien	68.80
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	103
4*.	South. Pac. S. B. I M.	93.70

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	—
4..	Bank für industr. U. »	101.
4..	Brauerei Binding H. »	96.
4..	do. Mainzer Br. »	—
4½	do. Rhein. (Alteb.) »	—
4..	Buderus Eisenwerk »	99.30
4..	Cementw. Heidelbg. »	97.
4½	Bad. Anil.- u. Sodaf. »	102.50
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	97.
4½	Fabr. Griesheim El. »	102.50
4½	Farbwerke Höchst »	100.50
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4..	do. Kalle & Co. H. »	98
4..	Concord. Bergb., H. »	95.
4½	Deutsch-Luxemb. uk. 15 »	101
4..	Esb.-B. Frankf. a. M. »	100.25
3½	do. do. »	96.25
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	102.
4..	do. do. »	96.25
4½	El. Accumulat., Boese »	100
4½	do. Allg. Ges., S. VI »	100.50
4½	do. do. do. » VII »	100.60
5..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	do. Ges. Lahmeyer »	96.50
4..	do. do. do. »	—
4½	do. Rheingau uk. 17 »	96.50
4½	do. Schuckert v. 08 »	98.50
4..	do. do. »	—
4½	do. do. Rhein. uk. 15/17 »	98.
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4½	Siem. u. Halske uk. 20 »	99.50
4..	do. do. » 20 »	—
4..	do. Telegr. D. Atlant. »	94.
4½	do. Voigt u. Haeff. Fkf. »	100.80
4..	Frankfurter Hofhypt. »	97.
4½	Gelsenkirch. Gusstahl »	—
4..	HarpenerBergb.-Hyp. »	—
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	99.50
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	—
4..	Metall.-Ges., Frankf. »	—
4..	Oelfabr. Verein. Dtsch. »	100.60
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	—
4½	Zellst. Waldhof Mannh.	97.60

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4..	Badische Prämien Thlr	167.80
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr	—
5..	Donau-Regulierung ö. fl.	151.80
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr	115
3..	Hamburger von 1866 »	166.50
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	109.
3½	Köln-Mindener Thlr	130.
2½	Lütticher von 1853 Fr	172
3..	Madrider, abgest. »	71.60
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr	134.
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	172.
3..	Oldenburger Thlr.	129
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	470.
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	350.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	112.90

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	34.
—	Braunschweiger Thlr. 20	202.40
—	Mailänder Le 45	—
—	do. Le 10	33.00
—	Meininger s. fl. 7	34
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	514
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	452
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	65
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	154.6[illegible]
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	305.
—	Venetianer Le 30	48.50

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.40
20 Francs-St. »	16.22	16.18
Oesterr. fl. 8 St. »	—	—
do. Kr. 20 St. »	17.	16.96
Gold-Dollars p. Doll.	—	4.18
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.7[illegible]
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	87.50	85.50
AmerikanischeNoten (Doll. 5—1000) p. D.		4.20
Belg. Noten p. 100 Fr.	80.60	80.50
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.46	20.42
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.25	81.15
Holl. Noten p. 100 fl.	169.10	169.
Ital. Noten p. 100 Le.	80.35	80.25
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.55	84.45
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	—	—
Schweiz. N. p. 100 Fr.	80.	80.70

Wechsel.

Reichsbank Diskont 6%. In Mark.

Amsterdam fl. 100	168.90	4%
Antw. Brüssel Fr. 100	80.57½	5%
Italien Lire 100	80.15	5½%
London Lstr. 1	20.38	5%
Madrid Ps. 100	—	4½%
N.-York (3 T. S.) D. 100	—	

Paris Fr. 100	81.2½	3½%
Schweiz Fr. 100	80.77½	4½%
St. Petersb. S.-R. 100	—	5½%
Triest Kr. 100	—	
Wien Kr. 100	84.42½	6%
do. Kr. m. S.	—	

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft

Langgasse 16 **WIESBADEN** **Tel. 51 u. 706**

Bankgeschäfte jeder Art. Billige, sorgfältige Bedienung.

Hypotheken-Vermittlung. Leibrenten-Versicherung.

Stahlpanzer-Gewölbe (im Kellergeschoss)

mit vermietbaren Schrankfächern (Safes). 1526

(Jährl. Miete: Mk. 15.—, 10.—, 8.— u. 4.—).

Unsere **Sparkasse** ist von heute ab ausser vormittags **auch nachmittags** (mit Ausnahme von Samstag Nachmittag)

von 3 bis 5 Uhr

für den Verkehr mit dem Publikum geöffnet. F390

Wiesbaden, den 28. Dezember 1912.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. **W. Schnabel.**

Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Geschäftsgebäude: **Mauritiusstrasse 7.**

Am **Dienstag, den 31. d. M.,** sind unsere Geschäftsräume **von 1 Uhr ab** für den Verkehr

geschlossen.

Wiesbaden, den 20. Dezember 1912.

Allgemeiner Vorschuss- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

H. Meis. **C. Michel.** F390

Wiesbadener Krippenverein.

Alle Kinder, welche am Sonntag, 15. Dezember verhindert waren, den Inhalt ihrer Krippenkörbchen zu bringen, werden gebeten, diesen baldmöglichst an Fräulein **Helene Grimm, Walkmühlstraße 6, 1,** zu schicken.

Auch würden wir uns freuen, wenn sich daselbst neue Kinder anmelden, welchen wir Krippenkörbchen schicken dürften. F291

Der Vorstand.

Siwa-Thee

Siwa-Ceylon Tea, Sirdari-India Tea

sind die Lieblings-Sorten

des verständigen Theetrinkers.

Allen gütigen Gebern der Weihnachts-Gabe herzlichen Dank und „Vergelt's Gott".

Die Schwestern des Kath. Waisenhauses,

Platter Straße 5.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch., sowie

Geschlechtskranke,

Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenausfluss) u. Syphilis ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör. Aufkl. Brosch. 1, diskr. verschlossen Mk. 1.20. Spezialarzt Dr. med. Thisquen's Biochemisches Heilverfahren, Frankfurt a.M., Kronpr.-Str. 45 Köln, U. Sachsenhausen 9.

Das Neueste!

Chromsohl-Leder

Doppelte Haltbarkeit! Wasserdicht!

D. R. P.

Das erste Paar zur Probe, ohne jeden Aufschlag.

Herren-Sohlen u. Fleck Mk. 3.50

Damen-Sohlen u. Fleck Mk. 2.50

Anfertigung:

Schuhgeschäft Bleichstr. 45

Zimmermann

gegenüber der Schule. B 25184

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K170

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

Anmeldungen auf die zur Zeichnung aufliegenden

4%

Nass. Landesbank-Schuldverschreibungen

Buchstabe Y

à 99,60 (Börsenpreis 100 %)

vor dem 30. Dez. à 99,50

vermitteln wir kostenfrei. F 480

Marcus Berlé & Cie.

Statt Karten!

Thekla Kurzrock
Anton Gruber F91

Wiesbaden. Verlobte. Frankfurt.

Todes-Anzeige.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag verschied sanft unser treuer, innigstgeliebter Bruder und Schwager,

Geheimer Medizinalrat

Dr. Ludwig Lehr,

Grossh. Hess. Kreisarzt

in Darmstadt.

Die trauernden Geschwister:

Josephine Schaefer, geb. **Lehr.**
Sophie Lehr.
Wilhelm E. J. Lehr.
Margaretha Lehr, geb. **Verschoor.**

Vesterås, Schweden.

Wiesbaden, Adelheidstrasse 57. 2282

Heute morgen verschied nach längerem Leiden, im Alter von 65 Jahren, unsere innigstgeliebte Mutter

Helene von Westernhagen

geb. Edle von Daniels.

In tiefer Trauer:

Eduard v. Westernhagen, Oberleutnant in der Maschinengewehrabteilung Nr. 3, Strassburg.
Walter v. Westernhagen, Dipl.-Ing., Hagen, Westf.
Tula v. Westernhagen, Strassburg i. Els.
Elena O'Reilly, geb. v. Westernhagen.
Captain Richard Pierce O'Reilly, San Francisco.
Normann O'Reilly.

Strassburg, den 27. Dezember 1912. 2281

Die Ueberführung nach dem Eilgutbahnhof findet von der Kapelle des Bürgerspitals am Sonntag, 29. Dezember, nachm. 3½ Uhr statt. Die Einäscherung findet in Baden-Baden statt.

Heute vormittag verschied nach kurzer Krankheit an einer Lungenentzündung meine geliebte Frau, unsere gute Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Geheimer Kommerzienrat

Adolf Lindgens,

Anna, geb. **Roeder,**

im 78. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an:

Adolf Lindgens, Geheimer Kommerzienrat,
Adolf Lindgens,
Emil Lindgens,
Hugo Lindgens,
Clara Lindgens, geb. **van der Zypen,**
Clara Lindgens, geb. **Leverkus,**
Berta Lindgens, geb. **Brunswicker.**

Wiesbaden, Köln, Mülheim a. Rhein, Niederwalluf,
den 27. Dezember 1912.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. Dezember, vormittags 11 Uhr, auf dem Friedhofe Gladbacher Strasse in **Mülheim a. Rhein** statt. Trauerfeier Montag nachmittag 4 Uhr in **Wiesbaden,** Parkstrasse 11.

Taunus-Hotel Wiesbaden.

Vollständig renoviert.
Besitzerin Frau Schmitz-Volkmuth.

Grosse Silvesterfeier.

Fest-Souper à Mk. 3.—
Silvester-Ueberraschungen. BALL.
Tischbestellungen frühzeitig erbeten. Louis Meyer, Direktor.

Männergesang-Verein „Concordia".

Mittwoch, 1. Januar 1913,
abends 8 Uhr,
im Festsaale der „Turn-Gesellschaft"
Schwalbacher Strasse:

II. Konzert

mit darauffolgendem **Festball.**

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Gast- bezw. Mitgliedskarte. Eintrittskarten für Nichtmitglieder zum Preise von 2 Mk. sind in beschränkter Anzahl in der Hofmusikalienhandlung von H. Wolff, Wilhelmstrasse 16, zu haben. Der Vorstand.

NB. Die verehrl. Damen werden höflichst gebeten, im Konzertsaal ohne Hüte erscheinen zu wollen. F335

Quartett-Verein Wiesbaden.

Zu unserer am **Sonntag, den 29. Dez., nachm. 3½ Uhr** stattfindenden

Weihnachtsfeier

verbunden mit Konzert, Theateraufführungen, Solos, humoristischen Vorträgen und Tanz im Saalbau **„Kaisersaal"**, Sonnenberg Mitglied A. Köhler laden wir unsere Gesamtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins ergebenst ein.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Jugendvereinigung der städtischen Fortbildungsschulen.

Zu der am **Sonntag, 29. Dezember cr., pünktlich abends 7¾ Uhr,** im Saale des **Männer-Turnvereins,** Platter Straße, stattfindenden

Weihnachtsfeier

erlauben wir uns Lehrer, Lehrherren, Eltern, Freunde und Gönner ganz ergebenst einzuladen.

Der Vorstand.

Eintritt frei! — Programm am Saaleingang! F379

Oeffentlicher Vortrag

Sonntag, den 29. Dez., abends 8½ Uhr, im Vortragssaal Moritzstr. 12:
Thema: **Das Geheimnis der 7 Siegel enthüllt!**
Offenb. Joh. Kap. 6. — Redner: **P. Thurm.**
Eintritt frei. Damen u. Herren willk.

Punsch-Essenzen.

Zu den köstlichsten, ausgiebigsten und bekömmlichsten Punsch-Sorten zählen meine seit Jahren bekannten und beliebten:

Burgunder-Punsch, s. vorzügl. Burgunder ber., **Mk. 2.50** d. ¹/₁ Fl.
Arrak-Punsch, aus altem Batavia-Arrak bereitet, **Mk. 2.50** d. ¹/₁ Fl.
Rum-Punsch, aus echtem Jamaika-Rum bereitet, **Mk. 2.50** d. ¹/₁ Fl.
Gleiche Sorten in Ia Qualität **Mk. 3.25** d. ¹/₁ Fl.
½ Fl. entsprechend höher.

Jos, Selners Punsch-Essenzen.
Portwein, Burgunder, Arrak, Rum u. Ananas, ¹/₁ u. ½ Fl.

Schwedischer Punsch — Caloric-Punsch
von J. Cederlunds Söner in Stockholm zu Mk. 4.25 die ¹/₁ Fl.

Rum in der Preislage von **Mk. 2.—** bis **Mk. 5.—** die ¹/₁ Flasche.
Arrak in der Preisl. von **Mk. 2.—** bis **Mk. 4.50** die ¹/₁ Flasche
Kognaks in der Preislage von **Mk. 2.—** an.
Französische Kognaks (Originalfüllungen) von **Mk. 5.50** an.
Liköre von Focking, Bols, Bardinet, Chryselius, Gilka.
Grosses Lager von Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weinen
in allen Sorten und Qualitäten.
Sämtliche Sekte und Champagner.
Apfelsekt in ¹/₁ Fl. zu **Mk. 1.50** bis **Mk. 2.—**
Ia Ananas, ganze Frucht, in Dosen zu **Mk. 1.50.**

Wilh. Heinr. Birck Nachf.,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Fernsprecher Nr. 216. 2260

Wegen Aufgabe des Ladens verkaufe ich von heute ab bis 1. Januar die noch vorhandenen Vorräte an

Obst und Topfpflanzen

zu ganz billigen Preisen. Es versäume niemand diese Gelegenheit. Die Anzeige erscheint nur einmal.

Der Laden ist geöffnet von 10 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Jakob Walch, Emser Strasse 2, neben Witrich.

Sonder-Angebot zu den Festtagen!

Rotwein

naturrein (Marke Ohne Gleichen)
Fl. 70, b. 25 Fl. 65, b. 50 Fl. 62, b. 100 Fl. 60 Pf.

F. A. Dienstbach,
Schwalbacher Str. 7. 2256

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontore: Langgasse 21
Fernsprecher 6650-53.

Neu! Originell! Neu!

Glücks-Kokillen

der neueste und schönste, gesetzlich geschützte

Scherzartikel zum Bleigiessen!

pro Karton mit Gießlöffel 80 Pf. und 1.50.

Gebrauchsanweisung: Nachdem eine der beiliegenden Bleikugeln im Gießlöffel geschmolzen ist, gieße das flüssige Metall sofort in die Oeffnung der Glücks-Kokille hinein. Sodann spalte die Kokille und eine reizende originelle Ueberraschung wird zu allerlei heiteren Deutungen Anlaß geben.

Ferner: **Glücksfiguren** pro Karton 50 Pf., sowie **Silvesterscherze** in Form von **Früchten, Konfekt, Würsten** und **Knallbonbons** mit **neuem humoristischem Inhalt** bei 2269

H. Schweitzer,
13 Ellenbogengasse. Hoflieferant. Ellenbogengasse 13.
Erstes und ältestes Spielwarengeschäft am Platze.

Rum, Arrak, Punsch-Essenzen

kaufen Sie vorteilhaft bei meiner Firma, da ich selbst importiere.

Friedrich Marburg,
Likörfabrik, Neugasse 3. 2141
Telephon 2069. Gegründet 1859.

Gratis!

übernimmt die Vertilgung von

Mäusen, Ratten, Käfern, Wanzen, Motten ꝛc.

in allen Fällen, wo es nicht glückt, das Ungeziefer radikal zu beseitigen. Erfolgreichstes, reinliches Verfahren. Patentamtlich geschützt.
Besuch und Kostenvoranschlag gratis. — Zahlungen erst nach Erfolg.

Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Inh.: **Math. Leibel, Mainz,** Frauenlobstraße 2.
Vertr. **Wiesbaden: J. Kreher,** Tapezierm., Schwalbacher Straße 53.
Desinfektion von Sterbezimmern.

Was sagen die Aerzte

über den

Akker's Abtei-Sirup?

Dr. Surer von der medizinischen Fakultät in Paris rühmt Akker's Abtei-Syrup als ein ausgezeichnetes Mittel bei allen Brust-, Hals- und Lungenerkrankungen.

Dr. SURER sagt:

„In meiner Klinik für Lungen- und Halsleidende war ich speziell in der Lage, bei verschiedenen meiner Patienten, die an heftiger Bronchitis und besonders an chronischer Bronchitis katarrhaler Art oder in Verbindung mit Asthma (asthmatische Bronchitis) litten, mit Ihrem Akker's Abtei-Sirup Versuche anzustellen. Die erzielten Resultate waren andauernd und die Erscheinungen, durch welche sich die Besserungen zu erkennen gaben, bestanden in erleichtertem Schleimauswurf, der Verminderung und dem schliesslichen Verschwinden der Beklemmungen und der peinlichen Erscheinungen der Kongestionen. Dieser Fortschritt zeigt sich in 2 Fällen von asthmatischer Bronchitis in einer so schnellen und merkwürdigen Weise, dass ich nicht anstehe, Akker's Abtei-Sirup als das angezeigte Mittel gegen dieses Uebel zu betrachten.

Ermutigt durch diese günstigen Ergebnisse ging ich dazu über, dieses Mittel auch bei ernsteren Fällen anzuwenden, sowie bei Tuberkulose der Lungenspitzen im ersten und zweiten Grade, und ich hatte die Genugtuung zu konstatieren, dass auch hier eine merkliche Besserung wahrzunehmen war, und zwar durch die schnelle Entfernung der Stoffe, welche die Entzündung verursachten, wodurch das Fieber von selbst aufhörte, gleichzeitig mit der Schweißabsonderung, während die Eßlust zurückkehrte und die Kräfte zunahmen.

Ich stehe deshalb auch nicht an, ausdrücklich zu erklären, dass Akker's Abtei-Sirup bestimmt das angezeigte Mittel ist für die Behandlung von Lungen- und Luftröhrenübeln, da mir derselbe von allen dafür angewandten Heilmitteln die vortrefflichsten und stets anhaltenden Resultate geliefert hat. Ich kann dieses Heilmittel daher auch mit Wärme den zahlreichen Leidenden empfehlen, die mit derartigen Uebeln, die so schnell einen ernsten Charakter annehmen, zu kämpfen haben."

Akker's Abtei-Sirup ist ein mit grossartigem Erfolg erprobtes und weltbekanntes Mittel gegen Asthma, Keuchhusten, Bronchitis, Influenza, Rippenfellentzündung und alle Brust-, Hals- und Lungenerkrankungen.

Akker's ABTEI-SIRUP

Bestandteile: 20 Ko. mexik. Honig, 48 Ko. Zucker, 400 Gr. Nussblätter extr., 200 Gr. Spir. v. Salmiakstein, 550 Gr. Gerstenzucker, (zehnfache Stärke) 150 Gr. Extr. v. hell-m spanischem Saft, 200 Gr. distilliertes Wasser, 5 Gr. Salmiakgeist, 32 L. Fenchelwasser, 3 L. Weingeist, 96 Prozent, 201 Gr. Salicylsäure, 150 Gr. Natriumsalicylat, 18 Gr. Zimmtöl, 38 Gr. Zitronenöl u. Fenchelöl, 320 Gr. Anistropfen, 25 Gr. Spir. v. Vanille.

Preis per Flasche von 230 Gramm Mk. 2.—, 550 Gramm Mk. 4.— und 1000 Gramm Mk. 6.50; also je größer die Flasche, um so vorteilhafter ist der Einkauf. Man fordere den roten Streifen mit Unterschrift des Generalagenten: L. J. Akker, Rotterdam.

Engros-Vertrieb: Handelsgesellschaft „Noris", Zahn & Co., Cöln.

Zu haben in den Apotheken: **Löwen-Apotheke,** Langgasse 37, **Oranien-Apotheke,** Taunusstr. 57, **Theresien-Apotheke,** Emser Strasse 24, **Viktoria-Apotheke,** Rheinstrasse 41. F153

Nr. 605.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
28. Dezember 1912.
60. Jahrgang.

Walhalla. Voranzeige! Im Theatersaal am 31. Dezember
Großer Silvester-Künstler-Ball.

Die
Glückwunsch-Tafeln
des **Wiesbadener Tagblatts**

liegen wieder an den Schaltern im „Tagblatt-Haus" und der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 zur gefl. Einsicht offen.

Anmeldungen von Neujahrs-Gratulationen für die Glückwunsch-Tafeln werden schon jetzt an beiden Geschäftsstellen entgegengenommen.

Der Verlag.

Für Neujahr:

Tischwein	—.85
Elsheimer 1908er	—.90
Elsheimer 1911er	1.—
Wiesbadener Neuberg	1.10
Niersteiner	1.20
Eltviller Rohrberg	1.40
Niersteiner Weissberg	1.50
Bodenheimer 1911er	1.50
Forster Riesling 1911er	1.60
Hahnheimer Moosberg 1911er	1.70
Erbacher 1911er	1.80
Erbacher Honigberg 1904er	1.90

Die Fl. mit Glas, bei Abnahme von 13 Fl. Preisermässigung.

Wilh. Heinr. Birck Nachf.,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.
Telephon 216. 2992

Inventur-Ausverkauf.
Plakate - Leinwandschilder billigst.
C. Mehler, Blücherstraße 5.

Für Kunstfreunde!
Oelgemälde alter Meister billig zu verkaufen.
M. Offenstadt Nachf., Neugasse 4.

Warnung!
Niemand werfe alte, auch zerbr. Gebisse weg. Zahle dafür nachweislich die höchsten Preise.
Metzgerg. 15, **Rosenfeld.**
NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

Jeder soll den wahren Wert
alter Zahngebisse
erfahren. Ich zahle pro Zahn bis 10 Mk. Kaufe auch solche, die in Kautschuk gefaßt sind, zu hohen Preisen an.
L. Grosskut, Metzgergasse 27.
Bitte auf Name u. Nr. 27 zu achten.

Hotelbranche!
Absolut versiert. kaufm. Fachmann, bisher in erstklass. Hotels als kaufm. Leiter tätig gewesen, übernimmt für sofort oder später tage- auch stundenweise fortlauf. Bearbeitung u. Neueinrichtung der Bücher jeden Syst. Ia Referenzen. Gefl. Anfragen unter D. 529 an den Tagbl.-Verlag.

Ball-Fracks etc.
in grosser Auswahl
zu verleihen und verkaufen
Jos. Riegier, Marktstr. 10.

Faulbrunnenstraße 5, Hth. 3. St., ein schön möbl. Zimmer bill. z. vm.

Zuschneide-Kursus.
Am 6. Januar beginne ich mit einem Zuschneide-Kursus, verb. mit Selbstanfertigung der eigen. Garderobe. Gründl. Unterricht nach leichtf. Methode. — Prima Empfehlungen.
Marie Schwarz,
akadem. gebild. Zuschneiderin,
Bertramstr. 21.

Verloren
am ersten Weihnachtsabend im Nerotal kleines Brokat-Damentäschchen mit Inhalt. Wiederbringer gute Belohnung.
Nerotal 67.

Blauer Sammetgürtel Toledoschnalle) am 27. verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Rehfeld, „Hotel Silvana", Kapellenstraße 4.

Verloren silb. Zigaretten-Etuj Donnerstagabend am Hauptbahnhof. Abzugeben geg. Belohnung Richard-Wagner-Straße 26, 1.

Verloren
eine Damen-Lorgnette in Schildpatt. Gegen Belohnung abzugeben Hotel Schwarzer Bock, Nr. 148.

Verloren eine Hutfeder (schwarzer Paradies-Reiher). Abzugeben gegen gute Belohnung Portier Hotel Schützenhof.

Zugelaufen
junger Kriegshund. Abzuholen Karlstraße 36, Hth. 2.

Nicht jährlich, „jahrelang" weiter ist nichts m. s. L.

Wiesbadener
Lichtspiel-Theater,
47 Rheinstr. 47.
Ab heute bis Montag:
„Die grosse Sensation"
Attraktionsfilm in 2 Akten, gespielt von den ersten nordischen Künstlern,
sowie
Die Beisetzungs-Feierlichkeiten Sr. K. H. Prinzregent Luitpold von Bayern in München
und das übrige Programm.
Es ladet höflichst ein
Die Direktion.

Für **Silvester**
Glücksfiguren Scherzartikel
in grosser Auswahl 2257
Drogerie Moebus
Taunusstr. 25. — Tel. 2007.

Franzbranntwein
— Beste Qualität preiswert —
Wilh. Heinr. Birck,
Ecke Adelheid-Oranienstrasse.
— Telephon 216. — 2080

Silvester-Scherz-Artikel
Kolossale Erfolge!
Konfitürenhaus „Zum süßen Onkel"
Paul Golonsky, Kirchgasse 44.

PLÜSS-STAUFER-KITT
klebt, leimt, kittet Alles!
F 148

Briefmarken-Sortimente
zu Geschenken werden nach Wunsch billig zusammengestellt.
G. Seib, Kl. Burgstraße 5, 1.

Straußfedern Manufaktur
Blank
Engros Wiesbaden, Detail
Friedrichstraße 39, 1,
Ecke Neugasse.
Größtes u. reichhaltigstes Lager. Billigste Preise
Beste Bezugsquelle.

Sekt!
Carte blanche . . . . Fl. Mk. 1.35
Royal-Club . . . . . Fl. Mk. 1.65
Beide Sorten sind Obstsekte u. von Weinsekt nicht zu unterscheiden.
In echten Weinsekten empfehle meine Hausmarken 1897
Carte d'or 1/1 Fl. 3.00, 1/2 Fl. 1.70
Comet . . 1/1 Fl. 3.50, 1/2 Fl. 2.00
Dieselben sind sehr preiswert, da durch grosse Reklame nicht verteuert, und ersetzen die bekanntesten teuren Marken.
F. A. Dienstbach,
Schwalbacher Str. 7, nahe Rheinstr.

Buchholz-Cognac
in Originalfüllung empfiehlt unter Garantie für feinste Qualität
J. C. Keiper,
Kirchgasse 52.

Zum Sylvester
empfehle meine anerkannt vorzüglichen Pfannkuchen mit ff. Füllung. Bestellungen erbitte frühzeitig.
W. Mayer, Delaspeestraße 8, am Markt.

Für
Glühwein:
Hämatosio . . . Fl. 70 Pf.
Marca Grazia . . „ 80 „
St. Emilion . . „ 100 „
Grog:
Rum-Verschnitt
1/1 Fl. von 140 Pf. an
1/2 „ „ 80 „ „
Punsch:
Essenzen,
Rum . . . 1/1 Fl. 180 Pf.
„ . . . 1/2 „ 100 „
Arrak . . . 1/1 „ 190 „
„ . . . 1/2 „ 110 „
Kaiser . . . 1/1 „ 210 „
„ . . . 1/2 „ 120 „
Ananas . . 1/1 „ 230 „
„ . . 1/2 „ 135 „
Weiß-Weine 1/1 Fl. v. 75 Pf. an bis zu den feinsten Kreszenzen.
Fordern Sie Preisliste.
Schwanke Nachf.
Schwalbacher Str. 59. Tel. 414.

Abbruch
ehemaliger Ludwigsbahnhof, Wiesbaden.
Fenster, Türen, Fuß-, Parkettböden, Back-, Bruchsteine, sowie Bau-, Brennholz billig abzugeben.
Adolf Tröster,
Eltviller Straße 17.

Fr. Bossong'sche Hofbäckerei
empfiehlt
Pfannkuchen mit feinst. Füllung
Neujahrswecke in all. Preislag.
Stollen in unerreichter Qualität
sowie zum Sylvester
ff. Weingebäck und Honigkuchen
Kirchgasse 58, a. Mauritiusplatz
Telephon 486.

Festbowle!
hergestellt aus
Henrichs Speierling
p. Fl. 30 Pf. ist entschieden die beste!
Zu verbessern mit
Speierlingsekt
per Fl. 1.30 Mk.
oder m. Beerenweine.
Große Auswahl in
Beerenweinen.
Ananas stets vorrätig!
auch in Dosen und ausgewogen.
Punsch-Essenzen
billigst.
Heidelbeer-Punsch
feinstes Aroma.
Heidelbeerglühwein
Feinstes u. billigstes Silvester-Getränk!
Rotwein per Fl. 70 Pf.
F. Henrich,
Blücherstr. 24, Schwalb. Str. 23.
Telephon 1914.

Thiel bleibt Thiel
48 Wellritzstr. Wellritzstr. 48
Obst- und Gemüse-Halle.
Fester Rosenkohl Pfd. 16 Pf., offener Rosenkohl 3 Pfd. 20 Pf., Spinat Pfd. 15 Pf., Karotten 5 Bd. 20 Pf., Riesen-Rotkraut 20 Pf., sowie alles and. Obst und Gemüse zu den billigsten Preisen.

Zwiebeln 10 Pfund 37 Pf.
Schwalbacher Straße 91.

Squamapur
beste Schuppen-Pomade
absolut sicheres Mittel gegen Kopfschuppen u. Haarausfall, à Mk. 1.— bei: Drogerie Cratz, Langg. 23, Ferd. Alexi, Ed. Brecher Nachf., Ernst Kocks, Bruno Backe.

(Fa. 2866 c.) F 153

Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts.

Bekanntmachung.

Ich habe an Stelle des verstorbenen Gerichtsmannes Johann Christian Friedrich Salz den Landwirt Johann Heinrich Lorenz Renneisen zum Mitglied des Ortsgerichts in Nordenstadt ernannt. *

Wiesbaden, den 21. Dezember 1912.

Der aufsichtführende Richter des Königl. Amtsgerichts.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten pp. zur Verbesserung der Krümmungsverhältnisse auf der Strecke Wiesbaden - Niederlahnstein bei km 79,535 bis 81,576 zwischen den Bahnhöfen Lorch u. Caub, soll in einem Los vergeben werden. Es kommen etwa in Frage: 960 cbm Erdmassen, 660 cbm Beton, 135 cbm Bruchsteinmauerwerk, 8,5 cbm und 23 qm Betongewölbe, 40 cbm Hausteine usw.

Unterlagen sind so lange der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,85 M. von dem unterzeichneten Betriebsamt zu beziehen bezw. während der Dienststunden daselbst im Zimmer Nr. 5 und bei der Bahnmeisterei 24, Caub, einzusehen. Daselbst sind ferner einzusehen 4 Stück Massenberechnungen für 5 Stützmauern, 6 Bauwerksverlängerungen und den Erdmassen, sowie 6 Bauwerkszeichnungen, 6 Blatt Querprofile und der Lageplan.

Zeichnungen können nur einige, je 12 Blatt für 7,00 M., abgegeben werden.

Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Verdingungstermin, Donnerstag, den 16. Januar, vormittags 11 Uhr, bei dem Betriebsamt einzureichen. F 183

Oberlahnstein, 27. Dezember 1912.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Montag, den 30. Dezember cr., nachmittags 3 Uhr, werden im Hause Helenenstraße 24 dahier:

2 Klaviere, schwarz, mit Stuhl u. Notengestell, 1 Konsole mit Wanduhr, 2 Diwans, 4 Sessel, 2 Wand-Etagere mit 17 Bde. Brockhaus-Lexikon, 1 Paneelbrett mit zwölf Teilen Zinnsachen, 1 Lüster, drei Bauerntischchen, 2 Flurtoiletten, 1 Eisschrank, 2 Schreibtische mit Sessel, 6 Zackenmusterschneidmasch., 190 Dosen Gemüse, 2 Umbausofas m. 20 Teilen Nippsachen, 1 Büfett, 2 Kredenz, 2 Teppiche, 2 Bücherschränke, 1 ck. Tisch, 1 Servierti[illegible] 12 Bettücher, 12 Bettbezüge, 3 Dtzd. Handtücher, 1½ Dtzd. Damenhemden, 18 Nachtjacken, 1 Dtzd. Hosen, 1 Kaffee- u. Teeservice, zwei Fensterportieren, 1 Nickel-Service, 1 Standuhr m. Glocke, 1 Fruchtschale, 6 Bilder mit Goldrahmen, 2 Sekretärschränke mit Aufsatz, ein Handatlas, 2 Säulen mit Vase, 1 Tisch, 12 Kistchen Zigarren, zwölf Flaschen Rotwein, 1 Aufschnittkasten mit Marmorplatte, 20 [illegible] Kognak u. a. m.

öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. B 25199

Wiesbaden, den 28. Dezember 1912.

Oekes, Gerichtsvollzieher, Rheingauer Straße 6.

Bekanntmachung.

Freiwillige für das 18. Armeekorps.

Vom 7. Januar 1913 ab können sich diejenigen jungen Leute, welche im Jahre 1913 bei einem Truppenteil des 18. Armeekorps als Einjährig- oder mehrjährige Freiwillige eintreten wollen, an jedem Dienstag bis 10 Uhr vormittags unter Vorlage der vorgeschriebenen Papiere in den Kasernen der betreffenden Truppenteile zur ärztlichen Untersuchung melden. *

Wiesbaden, den 23. Dezember 1912.

Der Polizeipräsident. v. Schenck.

Bekanntmachung.

Interessenten werden hierdurch auf die Polizeiverordnung des Herrn Regierungspräsidenten vom 20. April 1904, Regierungs-Amtsblatt Nr. 17, Pos. 412, Seite 176, betreff. Sicherheitsvorschriften für Reinigungs-Anstalten, in denen Benzin oder ähnliche leicht entzündliche Reinigungsmittel verwendet werden und für Betriebe, in denen die in diesen Anstalten verwendeten Reinigungsmittel zu erneuter Verwendung gereinigt werden, aufmerksam zu machen. *

Wiesbaden, den 29. April 1908.

Der Polizeipräsident. gez. v. Schenck.

Bekanntmachung,
betreffend die Nacheichung der Maße und Gewichte.

Gemäß § 11 der Maß- und Gewichtsordnung vom 30. Mai 1908 müssen die dem eichpflichtigen Verkehre dienenden Meßgeräte, wie Längen- und Flüssigkeitsmaße, Meßwerkzeuge, Bierfässer, Hohlmaße, Gewichte und Wagen unter 3000 kg Tragfähigkeit alle 2 Jahre zur Nacheichung vorgelegt werden.

Bei der Nacheichung werden die Meßgeräte auf ihre Verkehrsfähigkeit geprüft und dann neben dem Eichstempel mit dem Jahreszeichen versehen. Unbrauchbare oder unzulässig befundene Meßgeräte werden mit kassiertem Stempel dem Eigentümer zurückgegeben, Bestrafung tritt hierbei nicht ein.

In der Stadt Wiesbaden wird die Nacheichung erstmalig im Jahre 1913, und zwar zunächst in den 3 Polizeirevieren 1, 3 u. 5 vom 2. Januar bis 19. März wie folgt durchgeführt:

im 1. Polizeirevier vom 2. Januar bis 11. Januar,
im 3. Polizeirevier vom 17. Januar bis 18. Februar,
im 5. Polizeirevier nebst Klarenthal u. Adamsthal vom 3. März bis 19. März.

Alle Gewerbetreibenden, Großhandlungen, Fabrikbetriebe u. Landwirte, sofern sie irgend welche Erzeugnisse nach Maß oder Gewicht verkaufen oder den Umfang von Leistungen danach bestimmen, werden hiermit aufgefordert, ihre eichpflichtigen Meßgeräte dem Königlichen Eichamt in Wiesbaden, Schloßplatz 6, in den festgesetzten Zeitabschnitten zur Nacheichung gereinigt vorzulegen.

Die Nacheichung nicht transportabler Meßgeräte (z. B. von Viehwagen) kann auf gemeinsamen Rundgängen am Standort erfolgen. In diesen Fällen sind entsprechende Anträge beim Eichamt zu stellen und es werden dann außer den Eichgebühren für jeden beanspruchten Beamten, für jeden angefangenen Tag und von jedem Antragsteller Zuschläge von 1 Mark erhoben.

Es wird gleichzeitig darauf hingewiesen, daß nach beendigter Nacheichung polizeiliche Revisionen vorgenommen werden und gemäß § 22 der Maß- und Gewichtsordnung mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft wird, wer den Vorschriften der Maß- und Gewichtspolizei zuwiderhandelt. Neben der Strafe ist auf die Unbrauchbarmachung oder die Einziehung der vorschriftswidrigen Meßgeräte zu erkennen, auch kann deren Vernichtung ausgesprochen werden. *

Cassel, den 18. Dezember 1912.

Der Königl. Eichungsinspektor für die Provinz Hessen-Nassau.
ges. Müller.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Vorschriften des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe über den Umfang der Befugnisse und Verpflichtungen, sowie über den Geschäftsbetrieb der Versteigerer vom 10. Juli 1902, Ziffer 31, setze ich die Frist, die zwischen dem Eingange der Anzeige der beabsichtigten Versteigerung und dem Versteigerungstermine liegen muß, für den Stadtkreis Wiesbaden auf sieben Tage fest.

Die vorgeschriebene Anzeige ist demnach mit den nötigen Unterlagen mindestens 7 Tage vor Beginn der Versteigerung bei demjenigen Polizei-Revier einzureichen, in dessen Bezirk die Versteigerung abgehalten werden soll.

Die Bekanntmachung vom 20. August 1909, durch welche die in Ziffer 31 der ministeriellen Vorschriften bezeichnete Frist auf 48 Stunden festgesetzt worden war, wird hiermit aufgehoben. *

Wiesbaden, den 24. Oktober 1912.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Im allgemeinen verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Interesse wird auf Grund des § 80 der Polizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 als Ergänzung zu § 47, Ziffer 4, dieser Verordnung mit Zustimmung des Magistrats hier, hiermit folgendes bestimmt:

In der Langgasse dürfen Lastfuhrwerke aller Art in der Zeit von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends ohne polizeiliche Erlaubnis nicht länger als 10 Minuten stillhalten.

Nimmt in ausnahmsweisen Fällen das Be- oder Entladen eines Fuhrwerkes länger als 10 Minuten in Anspruch, so ist in jedem einzelnen Falle vorher beim zuständigen Polizei-Revier die Genehmigung dazu zu erwirken.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmung werden mit der in § 92 genannter Polizei-Verordnung angedrohten Strafe — bis zu 30 Mk. oder 3 Tagen Haft — bestraft. *

Wiesbaden, den 26. November 1912.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 9. Dezember 1912.

Der Magistrat.

Verdingung.

21 Hakenträger und 609 Haken aus Eisen für den Neubau der Schweineschlachthalle auf dem hiesigen Schlachthofe sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Verwaltungsgebäude Friedrichstr. 19, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließl. Zeichnungen, auch von dort bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 88" versehene Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 3. Januar 1913, vormittags 9 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungs-Formulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage. *

Wiesbaden, den 23. Dezember 1912.

Städtisches Hochbauamt.

Verdingung.

Die Erneuerung des Anstriches der äußeren Ansichtsflächen im Lichthof und nach dem Gemeindebadgäßchen des Hotels zum Schützenhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare und Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau der Abteilung für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 19, Zimmer Nr. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf., und zwar bis zum Termin, bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. U. 24" versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 6. Januar 1913, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen. *

Wiesbaden, den 23. Dezember 1912.

Stadtbauamt,
Abteilung für Gebäudeunterhaltung.

Bullenverkauf.

Ein zur Zucht untauglicher, aber fetter Bulle ist zu verkaufen.

Angebote sind bis Donnerstag, den 2. Januar 1913, bei uns einzureichen.

Biebrich, den 27. Dezember 1912.

Der Magistrat.
J. V.: Tropp. F 293

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, 29. Dez. (S. n. Weihn.).

Frühgottesdienst 8.45 Uhr: Pfarrer **Beckmann.** — Haupt-Gottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Schüßler.**

Dienstag, 31. Dezember (Silvester.).

Militärgottesdienst, nachm. 4 Uhr: Konsistorialrat a. D. **Neubörffer.** (Beichte u. heil. Abendmahl.) — Abendgottesdienst 6 Uhr: Pfarrer **Schüßler.** (Die Kollekte ist zur Kleidung armer Konfirmanden bestimmt.)

Mittwoch, 1. Januar (Neujahr).

Militärgottesdienst 8.55 Uhr: Konsistorialrat a. D. **Neubörffer.** — Hauptgottesdienst 10 Uhr: Dekan **Bickel.** — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Beckmann.**

Bergkirche.

Sonntag, 29. Dez. (S. n. Weihn.).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Grein.** — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. **Diehl.** — Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Pfarrer **Beesenmeyer.** Beerdigungen: Pfarrer **Grein.**

Dienstag, 31. Dezember (Silvester.).

Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Beesenmeyer.**

Mittwoch, 1. Januar (Neujahr).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Dr. **Meinecke.** — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Grein.**

Ringkirche.

Sonntag, 29. Dez. (S. n. Weihn.).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer D. **Schlosser.** — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Beidt.**

Dienstag, 31. Dezember (Silvester.).

Abendgottesdienst 8 Uhr: Pfarrer **Philippi.** (Die Kirchensammlung ist zur Kleidung armer Konfirmanden der Ringkirchengemeinde bestimmt.)

Mittwoch, 1. Januar (Neujahr).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Merz.** — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer D. **Schlosser.**

Lutherkirche.

Sonntag, 29. Dez. (S. n. Weihn.).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Hofmann.** — Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Lieber.**

Dienstag, 31. Dezember (Silvester.).

Abendgottesdienst 6 Uhr: Pfarrer **Lieber.**

Mittwoch, 1. Januar (Neujahr).

Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfarrer **Hofmann.** — Abend-Gottesdienst 5 Uhr: Pfarrer **Kortheuer.**

Kapelle des Diakonissen-Mutterhauses Paulinenstiftung.

Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer **Jüngst.** — Silvester, abends 6.30 Uhr: Predigt. Pfarrer **Christian.** Vorbereitung u. Feier des heil. Abendmahls. — Neujahr, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Pfarrer **Jüngst.** Vormittags 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Christl. Verein jung. Männer. E. V. Eigenes Vereinshaus u. Jugendheim, Oranienstraße 15.

Sonntag, früh 8 Uhr: Schrippenkirche in der Kaffeehalle, Marktstraße 13. — Donnerstag, abends 8.30 Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung. — Samstag, abds. 9 Uhr: Gebetsstunde.

Blaukreuz-Verein, Sedanplatz 5.

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. — Mittwoch, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. — Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.

Evangel.-kirchl. Blaukreuz-Verein, Versammlungslokal: Marktstraße 13 (Kaffeehalle).

Sonntag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung. — Neujahrstag, abends 8.30 Uhr: Evangelisations-Versammlung.

Katholische Kirche.

Sonntag n. Weihnachten, 29. Dez.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Heil. Messen: 6, 7 (heil. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10 Uhr; letzte heil. Messe 11.30 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Andacht zur heil. Familie (348). — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6.30, 7.30 und 9.30 Uhr. — Dienstag, abends 6 Uhr, ist feierliche Andacht zum Jahresschlusse mit Predigt. — Mittwoch, 1. Jan. 1913, Fest der Beschneidung des Herrn, zugleich bürgerliches Neujahr. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen; um 8 und 9 Uhr ist ein Amt. Nachm. 2.15 Uhr Namen Jesu-Andacht. — Erzbruderschaft des allerheiligsten Altarsakramentes. Freitag, 3. Jan., öffentliche Anbetung des Allerheiligsten im Hospiz zum heil. Geist von morgens 6.30 Uhr an. Schlußandacht mit Predigt abends 6 Uhr. — Beichtgelegenheit: Sonntag und Mittwoch, morgens von 6 Uhr an, Donnerstag, nachm. 5—6 Uhr, Dienstag u. Samstag, nachm. von 4—7 und nach 8 Uhr. — Samstag, nachmittags 4 Uhr: Salve.

Maria-Hilf-Kirche.

Heil. Messen um 6.30 und 8 Uhr; Kindergottesdienst (Amt) um 9 Uhr; Hochamt mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr: Rosenkranzandacht und um 6 Uhr gestiftete Kreuzwegandacht für die armen Seelen. — Dienstag, abends 6 Uhr, ist zum Jahresschluß feierliche Andacht mit Predigt und Te Deum. — Am Mittwoch, dem Neujahrsfeste, ist die Gottesdienstordnung wie am Sonntag. Nachm. 2.15 Uhr ist Namen-Jesu-Andacht. — Freitag, abends 6 Uhr, ist gestiftete Herz-Jesu-Andacht. Beichtgelegenheit: Sonntag u. Neujahrsfest von morgens 6 Uhr an, Dienstag von 5—7, Donnerstag von 6—7 und Samstag von 4—7 und nach 8 Uhr. — Samstag, 4 Uhr: Salve. — An den Wochentagen sind die heil. Messen um 7 und 9.15 Uhr.

Dreifaltigkeitskirche.

6.30 Uhr: Frühmesse, 9 Uhr Kindergottesdienst (hl. Messe mit Predigt), 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2.15 Uhr Weihnachts-Andacht. — Dienstag (Silvester), abends 6 Uhr, feierliche Dankandacht zum Jahresschlusse mit Predigt und Segen. — Mittwoch, Fest der Beschneidung des Herrn. Gottesdienst wie an Sonntagen. 2.15 Uhr: Andacht zum heil. Namen Jesu. — An Wochentagen heil. Messen um 7 und 9.30 Uhr. — Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6 Uhr an, Dienstag, von 5—7 und nach 8 Uhr, Neujahrstag, früh von 6 Uhr an, Donnerstag, 6—7 Uhr, Samstag 5—7 und nach 8 Uhr.

Altkatholische Kirche,

Schwalbacher Str. 60.

Sonntag, den 29. Dezember, vorm. 10 Uhr: Amt mit Predigt. — Mittwoch, den 1. Januar (Neujahr), vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt und Tedeum.

W. Krimmel, Pfarrer.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

(Der selbst. evang.-luth. Kirche in Preußen zugehörig.) Rheinstr. 64.

Mittwoch, den 1. Januar (Neujahrstag), vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Vikar Fritze.

Evangel.-lutherischer Gottesdienst.

Adelheidstraße 56.

Sonntag, den 29. Dezember (Sonntag n. Weihnachten), nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst. — Dienstag, den 31. Dezember (Silvester), abends 8.15 Uhr: Silvester-Gottesdienst und Beichte. — Mittwoch, den 1. Januar (Neujahr), vorm. 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst u. heil. Abendmahl.

Ev.-Luther. Dreieinigkeits-Gemeinde In der Krypta der alttathol. Kirche, Eingang Schwalbacher Straße.

Sonntag, den 29. Dezember, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Predigtgottesdienst. — Neujahr, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pfr. **Eikmeier.**

Methodisten-Gemeinde, Immanuel-Kapelle, Ecke Dotzheimer u. Dreiweidenstraße.

Sonntag, den 29. Dezember, vorm. 9.45 Uhr: Predigt. Abends 8 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 8.30 Uhr: Silvestergottesdienst. — Mittwoch (Neujahr), vormittags 10 Uhr: Gottesdienst. Prediger **Völkner.**

Zionskapelle (Baptistengemeinde), Adlerstraße 16.

Sonntag, den 29. Dezember, vormittags 9.30 Uhr: Predigt. Nachm. 4 Uhr: Predigt. — Dienstag, abends 9 Uhr: Gebetsversammlung.

Prediger **Mundhenk.**

Neu-Apostolische Gemeinde. Oranienstraße 54, Hth. Part.

Sonntag, den 29. Dezember, vorm. 9.30 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 3.30 Uhr: Evangelisations-Gottesdienst. — Mittwoch, 1. Januar (Neujahr), vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst für die Gemeindemitglieder. Nachm. 3.30 Uhr: Hauptgottesdienst.

Deutschkathol. (freireligi.) Gemeinde.

Dienstag, den 31. Dezember, nachmittags 5 Uhr: Erbauung im Bürgersaale des Rathauses. Thema: Altjahrsabendgedanken. Lied: Nr. 375, Str. 1—3.

Pred. **Welker,** Wiesb.-Eigenheim.

Russischer Gottesdienst.

Samstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. — Sonntag, vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. Kleine Kapelle, Martinstraße 9.

gefühl. Die Kinder mit kranken Zähnen, und das ist nach den Erfahrungen, die der Zahnarzt bis jetzt in den Landgemeinden gemacht hat, die überwältigende Mehrzahl, bekommen ein vorgedrucktes Formular mit dem eingetragenen Befund mit nach Hause, das dann mit kurzer, eindringlicher Darstellung der Gefahren schlechter Zähne zum Beitritt zur Schulzahnpflege auffordert. Wenn sich die Hälfte der Schüler anschließt und die Gemeinde eine geringe feste Summe aus Gemeindemitteln zahlt, soll die gesamte Zahnbehandlung des Kindes die Eltern jährlich nur 1 M. kosten. Es steht zu erhoffen, daß damit eine geordnete Schulzahnpflege in dem ganzen vorwiegend ländlichen Kreis allgemein werden wird und damit eine hochwichtige soziale Wohlfahrtseinrichtung geschaffen ist, die noch nicht viel Nachahmung in ländlichen Bezirken haben dürfte. —s.

* **Die Lausbuche bei Oberweyer.** Die Gemeindevertretungssitzung zu Oberweyer im Oberlahnkreis hat die Instandsetzung und Unterhaltung der in weiten Kreisen bekannten „Lausbuche" gemeinsam mit dem Verschönerungsverein beschlossen. Der Stamm des Baumes ist gänzlich hohl und die Äste haben durch Naturereignisse sehr gelitten. Durch Ausmauerung des Stammes und Befestigen der Äste mit Eisenbänder hofft man, das jahrhundertalte historische Naturdenkmal vor dem gänzlichen Verfall zu schützen.

* **Vogelschutz.** In den Dörfern ist man auf dem Gebiet des Vogelschutzes auch nicht untätig. Nicht selten kann man beobachten, wie Landleute im Winter Heufamen, ja, leichtes Getreide für die Vögel ausstreuen. Leider wird die gutgemeinte Absicht häufig durch einen Schneefall teilweise vereitelt. Regelrechte Futterhäuser sind auf dem Land selten zu finden, und doch wäre auch hier auf leichte Weise zu helfen. Wohl in allen Dörfern finden sich Schuppen für die Feuerleitern und -haken, die sogenannten „Leiterhäuser", offene Schuppen mit sicherem Dach. Mit leichter Mühe und ohne große Kosten könnten diese Gebäude als zweckentsprechende Futterplätze für die Vogelwelt eingerichtet werden. Man brauchte nur in den Dachraum Bretter zur Aufnahme des Vogelfutters anzubringen und in die Dachgiebel Glasscheiben einzusetzen; letzteres müßte geschehen, damit die hungrigen Vögel das Futter finden und sich vor Verfolgern in acht nehmen können. W.-N.

Der Nußbaum. Die Gemeindevertretung zu Mittelheim (Rheingau) wendet ihre Aufmerksamkeit ganz besonders der Hebung der Walnußzucht zu. Auf ihre Veranlassung sind jetzt in einem Walddistrikt eine große Anzahl junger Walnußbäume angepflanzt worden. In anderen Distrikten sind ebenfalls Anpflanzungen geplant.

* **„Hessische Chronik"**, Monatsschrift für Familien- und Ortsgeschichte in Hessen und Hessen-Nassau, begründet und herausgegeben von Dr. Hermann Bräuning-Oktavio und Dr. D. Wilhelm Diehl (Verlag der L. C. Wittichschen Hofbuchdruckerei in Darmstadt). Das Dezemberheft dieser empfehlenswerten Zeitschrift enthält u. a. Beiträge von Bibliotheksdirektor Professor Dr. Hugo Brunner (Orangeriefchloß und Marmorbad in der Karlsaue bei Kassel. II. Das Marmorbad), Pfarrer Hermann Knott (Schluß 812 bis 1912), und Pfarrer Wilhelm Hoffmann (Hagelfeiertage).

Der Nachdruck der mit einem * versehenen Beilage ist nur mit genauer Quellenangabe erlaubt, der Abdruck aller anderen Original-Artikel ist ohne Genehmigung der Schriftleitung nicht gestattet.

Inhalts-Verzeichnis des Jahrgangs 1912.

(Die Zahlen beziehen sich auf die Nummern des Landboten. Erzählungen und Gedichte sind nicht berücksichtigt.)

Wohlfahrtspflege. Bodenkultur des Westerwaldes 8, 9 10. Nothelferinnen in der Landkrankenpflege 9. Die Mithilfe der Frauen in der kirchlichen Armenpflege 11, 12, 13, 14. Warmes Frühstück, ein soziales Werk 12. Ländliche Wohlfahrtspflege in Nassau 13, 14. Ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege in Nassau 41, 42, 43, 44, 45, 47, 48, 49, 50. Volksbad 13. Sparwesen 14, 19, 21, 28. Flachsbau auf dem Westerwald 20. Hauswirtschaftl. Unterricht 21. Die Gräveniwesbacher Korbflechtschule 22. Hagelversicherung 23. Ödlandaufforstungen im Oberwesterwaldkreis 25. Schulsparkassen 27, 29, 45. Weidegang 35. Der Gemeinnützige Bauverein für den Dillkreis 36. Zweckverbände kleiner Landgemeinden für gemeinsame Krankenpflege 37. Schafzucht auf dem Westerwald 38. Ziegenzucht 43. Förderung des Gemüsebaues 43. Die Aufgaben der ländlichen Wohlfahrts- und Heimatpflege in Nassau 46. Schulzahnpflege auf dem Lande 52.

Heimatschutz und -pflege. Heimatverein Rüsselsheim („Sechs Jahre" usw.) 2. Ansichtskarten als Mittel zur Heimatpflege 2. Vogelschutz 3, 4, 5, 6, 52. Reklameschilder längs der Eisenbahn 6. Vom Nußbaum 2, 6, 16, 37, 52. Der Dorfgarten 8, 20. Heimatmuseum 11. Heckenschutz 12, 15. Ländliche Friedhöfe 13. Heimatpflege in Flörsheim a. M. (das „Flörsheimer Einmaleins") 14, 30. Heimatschutz in Flur und Wald 16. Das Heimatarchiv 18. Meine Heimat 19, 20, 21. Nassauische Heimatbilder 22, 27, 32, 38, 39, 48. Heimatgeschichtliche Ausstellung in Katzenelnbogen 24, 33. Vogelschutz auf dem Lande 24. Heimische Bauweise 24. Unter der Rebenlaube 25. Ortsmuseum und Landesmuseum 26. Vogelschutz, Bodenkultur- und Naturschutzparke 28. Praktischer Landschaftsschutz 31, 32. Naturschutz auf Friedhöfen 34. Das neue Tor 35. Mehr Heimatkunde 35. Maßnahmen zum Schutz gegen Verunstaltung 36. Schwierigkeiten des Heimatschutzes 40. Heimatschutz und Wegebau 41. Das Strohdach auf dem Westerwald 44, 45. Gegen den Ersatz alter Bäume durch Kriegerdenkmäler 44. Der neue Friedhof 48. Die alte Dorfkirche 50. Seltene Bäume 50. Heckenzäune 50. Die Lausbuche bei Oberweyer 52.

Bildung und Erziehung. Grundzüge der Jugendpflege 2. Volksbildungsarbeit 3, 5. Volksschule und Fortbildungsschule 4. Kinematographie auf Jahrmärkten 6. Jugendpflege 10, 45, 48. Volksbildungsarbeit auf dem Westerwald 11. Jugendpflege im Oberwesterwaldkreis 14. Volksbildung 16. Volksakademie 18. Unterrichtskursus für die Haushaltungslehrerinnen des Reg.-Bez. Wiesbaden 26. Ländliche Fortbildungsschulen 36. Mädchenfortbildung 37. Volksbibliotheken auf dem Lande 37. Der Kinematograph im Dienste der Volksbildung 40. Volksbildung 43. Bildungsarbeit auf dem Lande 49. Landwirtschaftl. Soldatenunterricht 49.

Brauch und Sitte. Heilige drei Könige 1. Silvesterbräuche im Taunus 1. Richtsprüche 2, 4, 9. Umstülpen der Kaffeetasse 3. Neujahrsbräuche im Usinger Ländchen 4. Wandertage 5, 51. Spinnstuben 5, 9. Fastnachtsbräuche 7, 10. Liebesseufzer 10. Sitten und Gebräuche im Kirchspiel Bärstadt 11, 12. Fastentage 11. In der Karwoche 13. Zum Karfreitag 13. Musterungstreiben auf dem Lande 13. Osterbräuche 14, 18, 26. Gründonnerstagsfeier 17. Trauergottesdienst (Umgang) im Taunus 17, auf dem Westerwald und im Hunsrück 21. Das Hörnerschneiden 18. Der alte Gemarkungsbegang lebt noch 20. Weißer Sonntag im Taunus 20. Allerlei Sitten und Bräuche im hessischen Hinterland 23, 24, 25. Trinksitten im Unterlaunuskreis 24. Volkstümliches aus der Kroppacher Schweiz 26. Der Volkswitz „Raden, Dort und Vogelwicken" 26. Das Taglauten in den Dörfern 32. Volkstümliches aus der Herrschaft Schaumburg 38, 39, 40. Beim Latwergekochen 40. Ein Kirmesbrauch in verbesserter Auflage 43. Nikolausbräuche 49. Weihnachtssitten und -bräuche, Reste aus germanischer Vorzeit 51, 52. Weihnachten und der Christbaum 51. Sitten und Gebräuche in der Zeit der Zwölfnächte 51.

Feste und Spiele. Maskenball auf dem Lande 10. Westerwälder Familienfeste 15, 17. Eine vernünftige Entscheidung (Kaisers Geburtstagsfeier) 16. Mai-Kinderzug und Laubmännchen im Unterlaunuskreis 21. Die Bornkerb 29. Festüberdruß? 30. Der Kirmesbaum 33. Dorffeste 34. Birnschelz 37. Das Weedausputzen 41. Allerlei Kurzweil 48. Tanzvergnügen in Buchenau 50. Tanzvergnügen im Kreis Biedenkopf 52.

Aberglaube. Die Walpurgisnacht 18. Vorsicht beim Abbrechen alter Gebäude 25. Bannsprüche und Beschwörungsformeln 31. Kornmutter 35. Vom Brauchen 37. Ein Beitrag zur Sage vom wilden Jäger 40. Brauchen, Bannen, Hexen, Gespenster 48.

Verschiedenes. Vom Volkslied (verschiedene Artikel unter verschiedenen Überschriften) 1, 2, 3, 4, 9, 11, 16, 17, 25, 29, 30, 36, 37. Ein Beitrag zum Kapitel Trachtenpflege 2, 3, 4. Vergleiche 5. Spinnstubenlieder 6. Der „Wahre Jakob" 12. Über Bergmannssagen und -lieder 15. Volkshumor 19. Die dörflichen Dienstboten im Vogelsberg 20. Sonntag auf dem Lande 21. Lustige Bauernstreiche 22. Vom ewigen Fäschen 23. Bei den Flachsbauern des Hunsrücks 26, 27. Die Musik auf dem Lande 27. Das sittliche Leben auf dem Lande 29, 31. Willkommene Wandervögel 29. Entartete Naturliebe (Jagd auf Schleiereulen) 29. Von den Garnhändlern des Vorderhunsrücks 30. Familienchroniken 33. Das Bauerntum in Oberhessen 34, 35, 36. Nassauisches Hirtenwesen 36. Das Fuldern 38, 40, 41, 47. Dorfkirchenkursus 39. Jugendspiele 40. Bucheckern 44. Leinenindustrie auf dem Westerwalde 47. Das Nasselbockfangen 47. Hinterm warmen Ofen 50, 51.

Verantwortlich für die Schriftleitung: H. Dielenbach in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Landbote.

Volkstümliche Wochenbeilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 52. —o Erscheint jeden Samstag Abend. o— **1912.**

Zum Jahresanfang.

Keiner kann im leichten Spiel
Dieses Lebens Preis erjagen;
Fest ins Auge faß dein Ziel,
Bis die Pulse höher schlagen
Und sich hir an Fuß und Hand
Wieder straff die Sehne spannt.
Und so wand're Schritt für Schritt
Den Gefahren kühn entgegen;
Hoch das Haupt und fest der Tritt
Und im Herzen Gottes Segen,
Auf der Stirn des Kampfes Schweiß:
So gewinnest du den Preis.

Jul. Sturm

Der Erbschlüssel.

Neujahrsgeschichte von Valentin Traudt.

(Schluß.)

Neumann hatte ja schon zwei Schätze entdeckt; aber sie waren nicht leicht zu heben. Er hatte so sehr auf Weihnachten gehofft; es war vergeblich gewesen. Gestern war auch der von ihm bestellte Schlosser unverrichteter Dinge abgereist, und genau so würde er nun morgen wohl abreisen. Sie liebte ihn ja . . . Liebte ihn?

Bei diesem Gedanken sprang er wild auf und durchmaß sein Zimmer in großen Schritten. Hatten ihn denn nicht die jungen Eheleute in seiner Werbung bestärkt? Sollten die Einladungen nichts bedeuten? — O doch! — Wenn sich nur Marie nicht mit so unsinnigen Gedanken tragen wollte! — Der Prozeß, der Prozeß! Draußen hörte man das Rollen eines Wagens. Gewiß kam nun der Doktor zum Silvesterabend; er sollte ja an der Station um 4 Uhr abgeholt werden und konnte nun hier sein.

„Herr Neumann! — Herr Doktor!"

Da rief man schon nach ihm.

Er ging etwas zögernd nach dem Gesellschaftszimmer, von dessen Tür ein Lichtstreif über den Flur lief. Nun würde ihn Magnus wieder necken. Das war sicher. Ob er vielleicht doch alles verkehrt angefangen hatte, ob ein anderer nicht das „Ja" doch haben würde?

Marie erschrak heimlich, als Neumann eintrat. Es schien ihr, als habe sich in der doch so kurzen Zeit ein müder Zug um seine Augen gegraben, und als sei er bleicher geworden.

Der Doktor stutzte auch einen Augenblick, gewann aber gleich wieder seinen jovialen Ton und sagte: „Ich sehe dir an, es ist immer noch alles verschlossen. — Schwere Kisten! Was, Bibliothekarchen? Gewiß auch seltene Schätze, haha! Das scheint wahrhaftig eine hartnäckige Sache zu sein; dacht es gar nicht."

Nach einer kleinen Pause wandte er sich sofort an seine Verwandten und drohte dabei mit dem Finger. „Und ihr macht auch noch die alten Gesichter? Ich denke, wer eine gute Sache verteidigt, siegt doch?"

„Hast du das so oft schon erfahren. Dann sind die wohl alle deine guten Patienten am Leben geblieben?"

Börner, der Schwager, entgegnete das ganz trocken und in einem gewissen, gleichgültig klingenden Ton.

„Heute ist aber nicht der Tag, sich das Leben zu verbittern. Der Mensch tut, was er kann, daß er rein bleibt; denn — die Philosophie will ich mir sparen! Und wenn der Wald — —"

Der Gutsbesitzer sah ängstlich nach Neumann herüber, welcher sofort merkte, daß diese Wendung Herrn Börner sehr unangenehm kam. Auch Magnus verstand den Schwager.

„Ach, ich schweige schon; aber der Hund verfeiert auch dann noch nicht."

Das könne schön werden, dachte er, wenn er mit seiner humoristischen Laune heute allein bliebe. Da muß man in eine solche Wildnis fahren! Es fehlte nur noch, daß man einen Backtrog auf zwei Stühle stellte und mit einem schwarzen Tuch überschlüge. — Das platzte er auch nach dem Essen heraus, als man den Christbaum anzünden wollte. Aber die Unterhaltung blieb nun einmal schleppend.

„Also so hängt euer Herz an vergänglichem Gut?" krumpfte Magnus auf.

„Mein lieber Magnus, nicht in deinem Sinn. Wenn es Geld wäre, meinethalben oben die alte Truhe voll Gold, ich könnte sie leichten Herzens hergeben, aber es ist doch ein Stück Muttererde!"

„Na ja, es wird's ja auch bleiben! — Und mit dir, Bibliothekarchen, ist erst recht nicht zu sprechen! — Hoffentlich kriegst auch du noch die alte Kiste auf und hebst den Schatz, alte Historienbücher aus der vorgermanischen Zeit, den Krönungsmantel vom Kurfürst von Asien, Etceterapeye. Von den anderen Schwebenden", dabei sah er Marie und Neumann abwechselnd an, „ganz zu schweigen."

Da konnte sich Marie nicht länger halten. Zitternd stand sie auf und verließ die Stube, ohne daß jemand recht darauf achtete. Man sprach dann wieder vom Wetter, gerade wie vor zwei Stunden, wie man überhaupt heute immer vom Wetter anfing, wenn der Doktor einen Seitensprung machte und auf den „Waldprozeß" kam, auf die Zukunft, das „glücklich" zu beschließende Jahrhundert, die Notwendigkeit eines frohen Herzens. — Da hatte er gut reden!

In der Gesindestube dagegen mußte es hoch hergehen; denn ein ausgelassenes Lachen drang von unten her.

„Verdammt", rief da Magnus, „man sollte zu ihnen gehen." Und weil die Fröhlichkeit unten immer lebhafter wurde, schlich sich auch die Frau auf einige Augenblicke hinunter. Am Weihnachtsbaum verknisterten die letzten Kerzen mit einem weichen Brandgeruch, und die Schatten der Zweige wurden an der Wand in dem zuckenden Leuchten lebhaft wie Gespenster. Neumann saß mit dem Hausherrn allein an dem Tisch und

starrte traurig vor sich hin. Langsam rückte der Zeiger der großen Uhr vor. Es ging schon stark auf Mitternacht, dem neuen Jahre entgegen.

Keines sprach ein Wort.

Plötzlich legte sich eine schmale Hand leicht auf des Gelehrten Schulter. Er zuckte zusammen; denn er hatte bei dem Trubel, der von unten immer stärker herauf drang, nicht gehört, daß die Tür wieder gegangen war.

„Herr Neumann, kommen Sie auch mit. Die Mägde und Knechte gießen Blei, und es ist für uns einsamen Leute ganz unterhaltend, zuzugucken. — Man wird abgelenkt und tüftelt sich nicht so viel aus. — Kommen Sie nur, Marie ist auch da."

Erst als er den Namen des Mädchens hörte, erhob er sich und folgte der Hausfrau. Auch Börner ging mit.

In der Gesindestube hatten die Mägde einen großen Napf mit Wasser aufgestellt und hockten in bunter Reihe mit den Knechten, die aus kurzen Pfeifen ihren Christkindchenstabak vergualmten, um den blank gescheuerten Eichentisch. Magnus und Marie schauten zwischen ihnen hindurch und halfen die Figuren deuten. Auf einem festen Holzstuhl neben dem Schrank für das Geschirr der Arbeitsleute stand ein Faß Bier, aus welchem der jüngste Knecht von Zeit zu Zeit die Gläser füllte.

Gerade als Frau Börner mit dem Gelehrten eintrat, hatte der Doktor den Löffel mit dem flüssigen Blei in der Hand und schickte sich an, durch einen großen Schlüssel, den ihm die Küchenmagd reichte, sein Glück zu versuchen. Es zischte. Der Hauswirt schob den Bibliothekar in die Gruppe, gerade neben Marie. Die Mägde kicherten heimlich.

„Da schauen Sie diesen Doktor! — Das ist ihm nicht langweilig. — Was hat er übrigens gegossen?"

„Nanu, das wißt ihr nicht?" rief der Kuhschweizer. Alle schwiegen vor lauter Ehrfurcht.

„Na, was ist's, Marie?" fragte Magnus.

„Ein Metzgermeister und ein Bierfaß", sagte sie lächelnd.

„Wa—as?"

„Ja, Doktor, wahrhaftig."

Da glaubten sie es alle, und da dachten sie auch alle und blitzten mit ihren lustigen Augen den Doktor an.

„Na, dann wollen wir's mal begießen", sagte Magnus. „Prosit! — Versuchen Sie's auch mal, Bibliothekarchen."

Und so reichte Magnus erst die Bleipfanne und den Schlüssel weg und hob dann sein Glas zu herzhaftem Schluck.

„Ist's auch ein echter Erbschlüssel", meinte Neumann.

„Und ob, Lieberchen", entgegnete der Doktor, welcher immer vertraulicher wurde. „Ich glaube, der Noah hat die Arche mit zugeschlossen."

„Da sind Sie aber schlecht bewandert, Magnus", gab der Büchermensch zurück, „er schloß sie ja gar nicht selbst zu."

Während das Blei wieder flüssig gemacht wurde, erklärte Neumann den alten Gebrauch als heidnischen Aberglauben, was aber den Mägden und den Knechten durchaus nichts verschlug. Ha, die gelehrten Herren glauben ja so viel Unsinn, da können sie den auch noch glauben. Jedenfalls glaubten es die von den Dörfern besser zu wissen. . . . . Ja, und man sah es doch auch wieder! Der Bibliothekar goß Herzen und Marie, Fräulein Marie, goß Bücher, eines davon so groß, daß man's hätte an die Uhrkette hängen können! Das war doch deutlich? Der Doktor Magnus war am Ende auch keiner von den Dummen, und er fragte jetzt herausfordernd: „Na, ist's ein Erbschlüssel? Wie denn nun?"

Der Bibliothekar stand wie auf heißen Kohlen und war feuerrot im Gesicht geworden. Alle lachten ihn an. Nur Marie sah vor sich auf den Boden. Da sagte der Doktor auch noch weiter: „Am Schluß schließt der Erbschlüssel auch noch mehr wie die Zukunft auf. He? — Ein Herz? — Bücher? — Was meinst du, Marie?"

Da fiel aber dem Bibliothekar was Gescheites ein.

„Gebt mal her", sagte er hastig, riß den Erbschlüssel an sich und sprang davon.

Verwundert sah das Gesinde seine Herrschaft, welche auch im ersten Augenblick nicht wußte, was sie sagen sollte, an, scharrte mit den Füßen, stieß die Gläser aneinander und machte Miene, sehr entrüstet zu werden. Der Doktor gewann zuerst das Wort.

„Ja, aber gewiß! — Natürlich! — Nun, Kinder, kommt mal, und dann geht's hier weiter."

Allen ging nun „eine Lampe auf".

Glücklicherweise brach die Treppe nicht von der Last der nach oben stürmenden Gutsleute! Nur Marie schlürfte langsam hinter ihnen her. Es wurde ihr heiß und kalt zugleich. — Sollte Neumann den Verstand verloren haben? — Der Doktor war der erste doch, welcher hinter ihm herstürmte? Sie mußte sich am Treppengeländer festhalten, um nicht umzusinken.

„Herrgott, so lässest du mich das Jahr beschließen?" — Es ging nicht mehr . . . Und oben war alles so still geworden. — Da — ein froher Schrei! Sie wollte aufstehen, doch die Knie versagten.

„Marie, Marie, mein Kleinod! — Marie!"

Ihr schwindelte ob des ungeheuren Jubels, der aus dem Rufe klang.

„Komm, Schatz, Kind! — Komm!"

Und Neumann trug das Mädchen triumphierend auf den Boden. Ihr blasses, liebes Gesichtchen lag lebend an seiner Wange.

Es dauerte eine Weile. Dann sieht sie den Doktor die Lampe halten, die Schwägerin auf dem Rande der geöffneten Truhe sitzen und eine alte Hochzeitskrone aus Flitter streicheln, sie sieht den Bruder mit hochgehender Brust alte Aktenstücke durchblättern und alle Knechte und Mägde mit lachenden Gesichtern umherstehen.

Erst zuletzt sieht sie auch den Bibliothekar, welcher immer noch den Arm um sie geschlungen hat, und lächelt ihm zutraulich in die Augen.

Der Laden an einer Fensterluke schlägt auf, und von Bronskirchen hört man die Glocken läuten. Ganz deutlich und klar.

Alle lauschen.

Und nun vernimmt man auch deutlich den Gesang der jungen Leute, die sich dort gewiß wieder nach altem Brauch vor der Kirche versammelt hatten.

„Vorüber ist das alte Jahr,
Das uns ein Jahr der Gnade war."

Die anderen Worte verschlang der Wind.

Jetzt hob auch die alte Gutsuhr auf dem unteren Flur zum Schlage aus, und das Gesinde bestürmte mit seinen Glückwünschen den Herrn und die „gütige" Frau. Die anderen „Herrschaften" kamen etwas schlechter dabei weg.

„Ich glaube, sie freien sich doch", flüsterte dabei der Kuhschweizer dem Pferdeknecht zu und zwinkerte mit den Augen nach dem Büchermenschen hin. Der Knecht nickte.

„Das neue Jahr scheint mir nicht übel zu sein, Kinder", sagte nun der Doktor mit lauter Stimme. „Ihr lacht mir alle so! — Habt ihr den Gutsherrn schon mal in der letzten Zeit so gesehen? — Und das liebe Frauchen? — Die zwei da versteht ihr doch auch? — He?"

Und er ging heftig mit den Armen arbeitend auf den Bibliothekar zu.

„Also der Erbschlüssel paßte? Na, das hätten Ew. Wohlgeboren gleich sagen können; der liegt schon ewig im Gesindeschrank. — Mit den Schätzen der Truhe ist's also nichts? — Keine seltenen Drucke?"

„Was, Doktorchen, Brüderchen? — Nichts? Ist das nichts?"

Mit diesen Worten nahm die junge Frau die alte Hochzeitskrone und setzte sie Marie auf.

„Ganz fein, ganz fein, Kind!" rief Börner zusammenhanglos dazwischen.

„Ein Teufel auch, der Bibliothekar hat sie ja schon."

Unter dem entstehenden Gelächter gingen sie nun alle nach unten. Börner hatte die „Akten der Erb- und Eigentumsverhältnisse, der Gerechtsamen und Nutzungen derer von den Klosterhöfen" unter dem Arm, der Doktor trug wieder die Lampe und die Kleinmagd den Erbschlüssel; denn die war noch nicht an die Reihe gekommen, und bis Eins gilt's auch noch.

Draußen wanderte die Nacht durch das Tal und der Wind ging an den Bergen hin. Über dem Wald aber stand der Mond und baute eine goldene Brücke herüber zu dem Klosterhof.

„Jetzt mag mal der Kammerdirektor auf das alte, meinetwegen auch aufs neue Jahr schimpfen", erklärte der Doktor und öffnete eine Flasche.

Unten lachten sie auch wieder herzhaft.

Ob die Kleinmagd wohl den Milchjungen gegossen hatte?

Der Doktor dachte nicht mehr ans Hinuntergehen. Er schlug an sein Glas und fing eine Rede an: „Verehrte Lieben! Vorhin hielt uns das Bibliothekarchen einen Vortrag über altheidnischen Aberglauben. Geglaubt hat's ihm kein Mensch nicht. Ich glaube, er glaubt's jetzt selbst nicht mehr; denn nun wird er wissen, was ein Erbschlüssel auf sich hat? — Im übrigen und sonst haben wir wieder den Wald, und ärgern tät's mich, wenn ich nicht gekommen wäre. Wenn ja auch die Wissenschaft nicht reicher wurde und keine Bücher in der Truhe —"

„Halt ein, Magnus! — Halt ein! — Ich weiß den Schluß. Der Erbschlüssel soll leben und alle, die er beglückt, daneben! Net? Na, dann muß aber Mariele was Goldiges aus dem Keller holen."

Immer noch stand der Wald im flutenden Märchenlichte des Mondes.

Als die Braut die Goldköpfige brachte, legte sie den Erbschlüssel daneben und — der Bibliothekar sah ihn nur mit stiller, fast heiliger Ehrfurcht an.

Weihnachtssitten und -bräuche — Reste aus germanischer Vorzeit.

(Schluß.)

Die Sitte des Schenkens hat wohl ihr Vorbild in gewissen Formen der römischen Saturnalien, bei welchen Knechte, Sklaven und geringe Leute von den Vornehmen beschenkt wurden, und „bei einem Fest, das mit seinem milden Zauber versöhnend auf jedes Herz wirkt und über alles seinen verklärenden Schimmer breitet, wie der christlichen Weihnacht, mochte man sich jenes sympathischen, zweifelsohne auch von unseren heidnischen Vorfahren schon geübten Brauchs erst recht nicht entäußern."

Im Mittelalter wurden die Geschenke in Bündel gepackt und von Vermummten überreicht; erst seitdem das deutsche Haus den Christbaum kennt, legte man die Gaben unter die Weihnachtstanne. Ein Rest jenes mittelalterlichen Brauchs ist das „Bündel- oder Höckeltragen", das auch in unserem Nassauer Land noch üblich ist. In großen, weißen Bündeln bringen nämlich die Paten ihren Patenkindern, und seien sie stundenweit entfernt, das „Christkindchen".

Über die Herkunft unseres Weihnachtsbaums war man eine Zeitlang in Zweifel. Man darf wohl annehmen, daß die blühenden Zweige, mit denen man sich bereits im frühen Mittelalter beschenkte und die heute noch als „Barbarazweige" bekannt sind und Glück bringen sollen, die Vorläufer des Christbaums sind. Allerdings dürfen wir den mittelalterlichen Brauch, blühende Zweige aufzustellen, als Rest einer bei unseren Vorfahren bereits geübten Sitte betrachten. Aus Anlaß des Festes der Neugeburt der Sonne entzündete der Hausvater in der geweihten Nacht auf dem heimischen Herd, der ältesten Opferstätte, ein flammendes Feuer. Dabei wurde ein Buchen- oder Wacholderzweig aufgestellt, ehedem „Julblock", später „Christstock" genannt, und am heiligen Herd verbrannt. Die Berührung mit jenen Ästen galt für segenbringend und die Asche als besonders heilkräftig. Man streute sie auch auf das Feld, um es fruchtbar zu machen. Den Stock, den Hauptast, benutzte man als Schutzmittel gegen Gewitter.

Wenn heute noch in einzelnen Orten die Mädchen von den jungen Burschen mit geschmückten Reifern oder Gerten gejagt werden und unsere Jugend mit buntbebänderten Ginsterruten ihre Gespielen und Gespielinnen wenn auch oft etwas derb und unsanft zu berühren versucht, so mag in diesem alten Weihnachtsbrauch noch eine schwache, heute allerdings unbewußte Erinnerung an die Segenskraft der germanischen Wintergzweige fortleben.

Wann an die Stelle jener Zweige der grüne Tannenbaum trat, ist noch nicht genau festgestellt. Vermutlich geschah dies gegen das Ende des 16. Jahrhunderts. Für das Jahr 1605 ist das Vorkommen des Tannenbaums durch einen Straßburger Bürger bezeugt; und Dr. Konrad Dannhauer, Prediger am Münster zu Straßburg, schreibt in einem 1657 neu aufgelegten Werk: „Unter anderen Lappalien, damit man die nite Weihnachtszeit oft mehr als mit Gottes Wort begeht, ist auch der Tannenbaum, den man zu Hause aufrichtet, denselben mit Puppen und Zucker behängt und ihn hernach schüttelt und abblümen läßt. Wo die Gewohnheit herkommen, weiß ich nicht; ist ein Kinderspiel. Viel besser wäre es, wenn man weihte auf dem geistlichen Zedernbaum die Kinder Christum Jesum."*)

In der Mitte des 18. Jahrhunderts prangte die fast ausschließlich nur dem protestantischen Deutschland angehörende Weihnachtstanne bereits im vollen Lichterglanz, und unter seinen grünen, mit Zuckerwerk, Äpfeln, Nüssen und anderen Früchten geschmückten Zweigen lagen die Gaben der Liebe, dazwischen Christstollen, Hutzelbrot und anderes Backwerk. Ehedem benutzte man zur Erleuchtung der Christtanne Nußschalen, in welchen ein in Sparöl getauchter Docht (Wocken) entzündet wurde. Vielleicht weiß sich gar mancher der Alten jener primitiven Christbaumbeleuchtung noch zu entsinnen.

Im Laufe der Jahrzehnte hat die einst recht bescheiden ausschauende Weihnachtstanne ein immer prächtigeres Kleid angelegt, und heute kann man selbst in dem entlegensten Gebirgsdörfchen die Erzeugnisse der Glasindustrie als Schmuck des Weihnachtsbaums finden. So ändern sich die Zeiten!

Wir aber wollen festhalten an den schönen, alten Sitten und Bräuchen aus der Väter Tage, sie hegen und pflegen wie ein Kleinod, sie vor dem vollständigen Untergang bewahren, damit auch die kommenden Geschlechter sich ihrer noch freuen und sich in ihnen ein gut Stück deutscher Eigenart bewahren.

A. G.

*) Es wäre recht interessant, dem ersten Auftreten des Christbaumes in unserem Nassauer Land nachzuforschen; denn es ist noch gar nicht so sehr lange her, daß in vielen entlegenen Dörfchen unseres Heimatlandes der erste Weihnachtsbaum geschmückt wurde.

Umschau.

* **Tanzvergnügungen im Kreis Biedenkopf.** Wenn O. Stückrath in Nr. 50 des „Landboten" ausführt, im Kreis Biedenkopf kenne man nicht Kirmessen wie im übrigen Nassau, so stimmt das in dieser Allgemeinheit nicht. Vor zwanzig Jahren gab und auch heute noch gibt es Orte im Hinterland, die ihre Kirmes feiern. Besonders gilt das von den an den Kreis Marburg grenzenden Ortschaften. So hatten im Spätherbst die Orte Gladenbach, Weidenhausen, Römershausen, Mornshausen a. S. ihre Kirmes. Heute soll, wie ich mir habe sagen lassen, der Gebrauch des Kirmesfeierns sich noch etwas erweitert haben. Freilich, die Bedeutung, wie sie die Kirmes in Nassau hat, hat sie im Kreis Biedenkopf nie gehabt, wird sie auch nie bekommen.

W.-N.

* **Schulzahnpflege auf dem Land.** Wir berichteten bereits über die Bemühungen nach der Seite hin durch die Kreisbehörde des Unterlahnkreises. Mit aller Energie wird nun in der eingeschlagenen Richtung weiter gearbeitet. Der Kreisausschuß hat den Beschluß gefaßt, alle Schulkinder des Kreises durch einen Zahntechniker zahnärztlich untersuchen zu lassen, und zwar kostenlos. Der Beschluß wird in diesen Wochen aus-